

Gänsepreisträsel

Seite 38



FOTO: ADOBE STOCK

Flutkatastrophe: Dieses Projekt wird unterstützt

APENRADE/ALTENNAHR

Mitte Juli zog über Westdeutschland ein schweres Unwetter; die ausgelöste Flutkatastrophe zerstörte das Hab und Gut vieler Menschen und kostete laut Redaktionsnetzwerk Deutschland (Stand 18. November) 134 Menschen das Leben.

Deutschlandweit wurde zu Spenden aufgerufen; auch der Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN) hatte die Nordschleswiger gebeten, den Menschen in Westdeutschland zu helfen. Eine erste Bilanz war im „Nordschleswiger“ bereits eine Woche später zu lesen.

Die Spendensumme ist seitdem von 41.000 Kronen weiter auf rund 80.000 Kronen gewachsen. „Ich freue mich sehr, dass die Solidarität so groß ist“, so Hinrich Jürgensen, Hauptvorsitzender des BDN. Er fügt hinzu: „Wir erfahren von der Bundesrepublik eine große Unterstützung, mit der Spendenaktion können wir etwas zurückgeben.“

War im Juli aufgrund der unübersichtlichen Lage noch nicht klar, wohin die Spenden fließen sollen, steht dies nun fest. Laut BDN-Generalsekretär Uwe Jessen soll in der Verbandsgemeinde Altenahr ein Spiel- und Fußballplatz auch mithilfe der Spenden aus Nordschleswig wiederhergestellt werden. Uwe Jessen: „Der Platz war gerade fertiggestellt, da kam die Flut.“ Bevor es losgehe, müsse aber noch die Gesamtfinanzierung stehen, so Jessen.

Das Gebiet, in denen die Regenmassen Städte und Dörfer in Mitleidenschaft zogen, ist groß. Nach den Worten des Generalsekretärs kennen aber die beiden Nordschleswiger Claus Diedrichsen und Kurt Seifert die Gemeinde Altenahr von Urlaubsreisen ausgezeichnet. Sie stellten den Kontakt vor Ort her und so fanden die Beteiligten ein unterstützenswertes Projekt. *Helge Möller*



FOTO: BDN

Genialer Grenzlandfilm

NORDSCHLESWIG Fünf Sprachen in einem Film? Das deutsch-dänische Grenzland macht es möglich. In „Der Krug an der Wiedau“ von Uffe Iwersen und Gary Funck wird Deutsch, Dänisch, Plattdeutsch, Friesisch und Sønderjysk geredet – und das bunt durcheinander von den Laiendarstellern, darunter Helmuth Petersen (Bild). Der Film wird im neuen Jahr im Grenzland gezeigt. **Seite 30-31**

Hinrich Jürgensen setzt auf Ansprechpartner in Berlin

Der Hauptvorsitzende des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN) hofft auf die Ernennung eines Minderheitsbeauftragten nach der Bildung der neuen Bundesregierung durch SPD, Grüne und FDP. Der Minderheitenexperte Jan Diedrichsen vermisst Hinweise auf die deutschen Minderheiten im Ampel-Koalitionsvertrag.

Von Volker Heesch

APENRADE/AABENRAA „Wir gehen von einer weiterhin guten Zusammenarbeit auch mit der neuen deutschen Bundesregierung in Berlin aus“, so lautet ein erster Kommentar des Hauptvorsitzenden des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN), Hinrich Jürgensen, nach der Veröffentlichung des Koalitionsvertrags von SPD, Grünen und FDP, der die Grundlage für die künftige Regierungsarbeit unter Leitung von Olaf Scholz (SPD) bilden soll.

„Für uns ist es wichtig, dass

wir einen Ansprechpartner in Berlin haben, an den wir uns bei Problemen wenden können“, so der Vorsitzende der Dachorganisation der deutschen Minderheit in Dänemark. Er verweist darauf, dass es stets eine enge Zusammenarbeit vor allem mit den Bundestagsabgeordneten aus Schleswig-Holstein gegeben hat, auch bei wechselnder Regierungsführung.

„Ich erwarte, dass die Bundestagsabgeordneten weiter für unsere Belange im Kontaktausschuss für Fragen der deutschen Minderheit eintreten. Das Gremium arbeitet unter Leitung des Landes

Schleswig-Holstein.

Der im September in den Deutschen Bundestag gewählte Abgeordnete des Südschleswigschen Wählerverbandes (SSW), Stefan Seidler, hat während eines Besuchs in Apenrade gegenüber dem „Nordschleswiger“ erklärt, dass er fest mit der Wiederbesetzung des Postens eines oder einer Minderheitenbe-

„Es zeigt wieder einmal, dass es für die Minderheiten schwer ist, Gehör zu finden.“

Jan Diedrichsen
Minderheitenexperte

auftragten durch die neue Bundesregierung aus SPD, Grünen und FDP rechne.

„Ich habe Informationen erhalten, die belegen, dass es voraussichtlich eine Min-

derheitenbeauftragte aus den Reihen der SPD geben wird.“ Angesichts der Nichterwähnung des Themas nationale Minderheiten in Deutschland und deutsche Minderheiten im Ausland im Koalitionsvertrag der Ampel-Koalition waren Sorgen laut geworden, die derzeit von Bernd Fabritius (CSU) bekleidete Position könnte entfallen.

„Ich habe eine Nachricht vom Grünen-Bundvorsitzenden Robert Habeck erhalten, aus der hervorgeht, dass die Wiederbesetzung des Postens gesichert ist“, so Stefan Seidler.

Der Minderheitenexperte Jan Diedrichsen, der für den Schleswig-Holsteinischen Landtag bei der EU in Brüssel tätig ist, stellt beim Blick in den Koalitionsvertrag 2021 im Vergleich zur Regierungsvereinbarung von CDU und SPD im Jahre 2018 fest, dass keinerlei Hinweise auf das

Thema deutsche Minderheiten zu finden sind.

„Es gibt allein einen kleinen Verweis auf Spätaussiedler“, so Jan Diedrichsen, der sich viele Jahre in der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) engagiert hat.

„Es zeigt wieder einmal, dass es für die Minderheiten schwer ist, Gehör zu finden“, so Diedrichsen, der auch viele Jahre das Sekretariat der deutschen Minderheit in Kopenhagen geleitet hat.

Aus Sicht des GfbV beunruhigt es ihn auch, dass es ebenfalls keine Erwähnung religiöser Minderheiten gibt, die während der vergangenen Jahre nicht nur im Nahen Osten besonders starken Repressionen ausgesetzt gewesen sind und eine große Rolle bei den andauernden Fluchtbewegungen spielen.

„Ich hoffe, man wird diese in der neuen Regierung nicht vergessen.“

Minderheiten-Höhepunkt fällt Corona-Pandemie zum Opfer

Die deutsche Minderheit sagt ihr Neujahrstreffen in der Akademie Sankelmark wieder ab. Das Kabarett „Heimatismuseum“ hofft noch auf Vorstellungen in Nordschleswig.

NORDSCHLESWIG/SANKELMARK

Die deutsche Minderheit hat ihre Traditionsveranstaltung in Sankelmark im Januar abgesagt. Die Neujahrstagung der Minderheit fällt somit zum zweiten Jahr in Folge der Corona-Pandemie zum Opfer. Die Veranstaltung gehört neben dem Deutschen Tag und dem Knivsbergfest zu den Höhepunkten im Minderheiten-Kalender.

„Das ist sehr ärgerlich, aber wir sehen leider keine Möglichkeit, dass wir die Tagung ‚wie gewohnt‘ durchführen können“, sagt Uwe Jessen, Generalsekretär des Bundes

Deutscher Nordschleswiger (BDN), der Dachorganisation der deutschen Minderheit in Nordschleswig und Veranstalter der Neujahrstagung.

An der Tagung nehmen bis zu 250 Personen teil. Neben Vorträgen und Unterhaltung geht es in der Akademie Sankelmark vor allem ums gesellige Beisammensein.

„Der Hauptvorstand des BDN hat in der vergangenen Woche beschlossen, dass es keine abgestufte Ersatzveranstaltung geben soll. Entweder ‚wie gewohnt‘ oder gar nicht“, erklärt Uwe Jessen.

Im vergangenen Jahr war

die Veranstaltung mehrmals bei großem Zeitaufwand neu geplant worden – um am Ende dann doch abgesagt zu werden. Dies wollte man sich diesmal ersparen, so Jessen.

Er weist auf die unsichere Planungssituation wegen der Corona-Pandemie hin. Der deutsche Grenzverein hatte bereits seinen Jahresempfang, der donnerstags Teil der Sankelmark-Tagung ist, abgesagt.

Besonders ärgerlich findet Uwe Jessen die Situation, da im Januar das Heimatismuseum – das Kabarett der deutschen Minderheit – wieder hätte auftreten sollen.

„Wir hatten es schon im Hinterkopf, dass die Neujahrstagung abgesagt werden könnte“, sagt Marion Petersen, Kulturvorsitzende des BDN und Darstellerin im Kabarett, das

alle zwei Jahre die Minderheit auf die Schippe nimmt.

Sie geht davon aus, dass das Heimatismuseum im Laufe des neuen Jahres auf die Bühne gehen wird. Es sind bereits Vorstellungen in Apenrade (Aabenraa, 19. Januar) und Tondern (Tønder, 23. Februar) geplant. Auch in Sonderburg (Sønderborg) ist angefragt worden.

„Die Hoffnung stirbt zuletzt. Wir sind mit unseren Proben so weit, dass wir es durchziehen. Wir haben so viel Zeit und viele Kräfte investiert, dass wir die Vorstellung auf die Bühne bringen wollen. Fragt sich nur, wann“, erklärt Marion Petersen, die davon ausgeht, dass das Kabarett gegebenenfalls auch auf Termine im Frühling ausweichen würde. „Wir haben

so ein schönes Programm zusammengestellt.“

Nach den Ausfällen 2021 und 2022 hofft Uwe Jessen, dass 2023 wieder eine Tagung stattfinden kann. Die Tage vom 12. bis 15. Januar sind bereits in der Akademie Sankelmark reserviert worden.

In den kommenden Wochen finden in BDN-Regie weitere Veranstaltungen statt, darunter eine Vorstellung des Berliner Theaters „Die Distel“ am 27. Januar.

„Wir werden aufmerksam verfolgen, wie sich die Situation entwickelt. Dabei sind wir in der Situation, dass wir grenzüberschreitend arbeiten, was bei unterschiedlichen Regeln in Deutschland und Dänemark oft eine Herausforderung ist“, sagt Uwe Jessen.

Gwyn Nissen

Mensch, Leute

Franzose lernt Dänisch bei Nordschleswigerin

Noah Gaudin von SønderjyskE hat innerhalb kürzester Zeit gelernt, sich auf Dänisch zu verständigen – aus Respekt, wie er sagt. Seine Lehrerin Hannelore Holm ist begeistert.

Von Henning Dau-Jensen

SONDERBURG/SØNDERBORG Noah Gaudin hat viele Talente. Seine schnellen Füße, sein Durchsetzungsvermögen und seine Würfe sind in der dänischen Handball-Liga gefürchtet. Das waren sie auch schon in der französischen Liga, bevor er im Sommer 2020 zu SønderjyskE kam.

Neben dem Platz überrascht der 22-Jährige durch seine erstaunlich guten Dänischkenntnisse, die das altbekannte Vorurteil des französischen Sprachsnobisten entkräften. Eine Sache des Respekts, meint Noah Gaudin.

„Wie die meisten Dänen auch spreche ich gutes Englisch und hätte es mir einfach machen können, indem wir uns auf Englisch unterhalten. Aber mir war es wichtig, die Sprache des Landes zu lernen, in dem ich wohne. Das zeigt für mich Respekt vor dem

Land und vor den Menschen, die mir hier Arbeit und ein Zuhause geben“, sagte Noah Gaudin dem „Nordschleswiger“. Auf Dänisch, versteht sich.

Unterricht nimmt er bei Hannelore Holm, Vorsitzende des Sozialdienstes Sonderburg und früherer Lehrerin an der Deutschen Schule Sonderburg.

„Ich unterrichte Noah, seit er nach Dänemark gekommen ist. Er ist ein toller Junge: etwas verwirrt, sehr talentiert und ein rundum lieber Mensch. Manchmal fehlen ihm natürlich noch ein paar Begriffe, aber er besitzt die tolle Eigenschaft, sich die Dinge schnell merken zu können, die man ihm erklärt. Nach einem halben Jahr hat er bereits ein TV-Interview auf Dänisch gegeben. Das war fantastisch“, so Hannelore Holm über ihren Schüler.

Sie war früher selbst eine tüchtige Handballerin in den Minderheitenklubs SV Ting-



Noah Gaudin bekommt nicht nur auf dem Handballfeld Lob – auch seine sprachlichen Fortschritte finden große Beachtung.

KARIN RIGGELSEN

leff und TS Sonderburg, und ist immer noch ein großer Handball-Fan – unter anderem bei den Spielen im Sønderburger Skansen.

Die beiden treffen sich einmal in der Woche, sprechen

und lesen in Lars Christians Biografie über dessen Handballkarriere in der dänischen Nationalmannschaft und bei der SG Flensburg/Handewitt. Immer wieder in kleinen Häppchen.

„Am Anfang haben wir mehr gemacht, aber ich rede mittlerweile auch sehr viel Dänisch mit meinen Mitspielern. Mit Hannelore geht es oft um Grammatik. Es fällt mir wesentlich leichter als

noch in der vergangenen Saison“, erzählt Noah Gaudin.

Auf dem Feld kommuniziert der Spielmacher momentan nicht mit seinen Mitspielern; seine Schulterverletzung ist noch nicht auskuriert, und er muss von der Bank aus beim Training zuschauen.

„Gegen Nordsjælland habe ich zwar gespielt, aber richtig werfen konnte ich nicht. Es ist ein Ödem in der Schulter, und das wird jetzt noch etwas dauern. Gut, dass wir nach dem Spiel gegen Ringsted zehn Tage Pause haben. Danach sollte es dann wieder gehen“, sagt Noah Gaudin, der mit seinen 22 Jahren noch am Anfang seiner Karriere steht.

Sprachliche Barrieren sieht er auch in Zukunft keine auf sich zukommen.

„Ich kann mir durchaus vorstellen, bei meinem nächsten Verein auch Deutsch, Spanisch oder Chinesisch zu sprechen“, so Gaudin lachend. „Wir werden sehen, wo ich lande. Aber mir geht es hier bei SønderjyskE gerade sehr gut.“

Hilfsbereiter Zimmermann neu in der Runde der Gebrüder

„Løgumkloster Klokke Orden“ hat Søren Jeppesen Andersen mit einer augenzwinkernden Aktion aufgenommen. Der Zimmerer packt bereitwillig in der Klosterstadt an. 2022 gesellen sich voraussichtlich zwei braune Kuttenträger dazu.

LÜGUMKLOSTER/LØGUMKLOSTER Der Mönchsorden „Løgumkloster Klokke Orden“ hat neuerdings mit Søren Jeppesen Andersen einen weiteren „Arbeiter“ in seiner Gemeinschaft.

Der Zusammenschluss von gestandenen Männern hat sich seit neun Jahren auf die Fahnen geschrieben, mit der Ernennung und weiteren Aktivitäten für die Klosterstadt Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

Aufgenommen werden einmal im Jahr Bürger, die sich zugunsten Lügumklosters besonders hervorgetan haben.

Damit wird an Lügumklosters Vergangenheit als Locus Dei (Gottes Ort) angeknüpft. Die Zisterzienser-Mönche gründeten dort 1173 das Kloster.

In der Neuzeit gibt es den Orden mit dem Grundstamm von zwölf Mönchen seit 2012 mit „Abt“ Jens Møller als Frontfigur.

Die Brudergemeinschaft

wurde in Anlehnung an den Vorgänger gegründet, der im Zusammenhang mit Lügumklosters 800-jährigem Bestehen 1973 ins Leben gerufen wurde und bis 1989 existierte.

„Søren hat sehr viel für den Ort getan. Er platziert Bänke im Wald und im Ortsbild und er hat eigenhändig den Spielplatz hinter der Vestergade errichtet. Er ist stets zur Stelle, wenn Hilfe gefragt ist.“

Jens Møller
Abt

Da Corona dem Vorhaben im November 2020 einen Strich durch die Rechnung machte, wurde die Ernennung für 2020 nun zwölf Monate später nachgeholt.

Und warum fiel die Wahl aus Søren Jeppesen Andersen? „Søren hat sehr viel für den Ort getan. Er platziert Bänke im Wald und im Ortsbild und er hat eigenhändig den Spielplatz hinter der Vestergade errichtet. Bei den Entwicklungstreffen des Einzelhandels ist er stets zur Stelle, wenn Hilfe gefragt ist. Zudem hat er sich 30 Jahre lang als Führungskraft bei den Pfadfindern engagiert“, erläutert Jens Møller.

Während sein Vater Jørgen und sein Großvater Holger Uhrmacher waren, verdient Søren Andersen als Zimmerer seine Brötchen.

Um eine lückenlose Reihe zu gewährleisten, wird es 2022 zwei Aufnahmeverfahren geben. „Ich denke, wir werden im Frühjahr den Vertreter für 2021 und dann wie üblich im November einen weiteren Mann aufnehmen. Potenzielle Kandidaten gibt es genug“, sagt der „Abt“.

An dem grauen Novemberabend zog die Truppe in ihren hellen und braunen Kutten summend durch den Ort. Unterwegs war bei der Skulptur des Mönches am

Holmpladsen ein Stopp vorprogrammiert und die Kehlen wurden mit hochprozentigen Tropfen geölt.

Andersen wurde bei Freunden im Ortskern abgeholt und danach ging es zum Aufnahmeverfahren ins Dormitorium der Klosterkirche.

Bei der augenzwinkernen Aktion ist es eine Bedingung, dass die betreffenden Personen eingestehen, gepatzt zu haben und auch weiterhin bereit sind, Fehler zu machen. Die Anzahl der Fehler wird per Glockenschlag verkündet.

Erst wenn die Arbeiter die braune Kutte drei Jahre lang getragen haben, können sie sich bewerben, um bei den Kollegen in heller Montur nachzurücken. Dies ist aber nur möglich, wenn dort zum Beispiel umzugsbedingt ein Platz frei wird.

– Monika Thomsen



Søren Jeppesen Andersen (zweiter v. l.) ist der Neue bei den Gebrüdern, die beim Aufnahmeverfahren nicht vollzählig waren.

FOTO: ELSE HV. BEIM

Der Nordschleswiger
Skibbroen 4
DK-6200 Apenrade
Telefon: +45 7462 3880
www.nordschleswiger.dk

E-Mail-Adressen:
redaktion@nordschleswiger.dk
verlag@nordschleswiger.dk
vertrieb@nordschleswiger.dk
annonce@nordschleswiger.dk

Herausgeber:
Bund Deutscher Nordschleswiger
Geschäftsträger:
Deutscher Presseverein

Chefredakteur:
Gwyn Nissen
gn@nordschleswiger.dk

Redaktionsleitung:
Stellvertretender Chefredakteur:
Cornelius von Tiedemann
cvt@nordschleswiger.dk

Geschäftsführer:
Christian Andresen
ca@nordschleswiger.dk

Layout:
Marc Janku
André Mackus

Service und Anzeigen (8-15 Uhr):
Telefon: +45 7462 3880

Anzeigen: Heinrich Rewitz
Telefon: +45 7332 3064
annonce@nordschleswiger.dk
Anzeigenannahmeschluss für Print:
Mittwoch vor Erscheinetermin
um 12.00 Uhr.

Keine Gewähr für unverlangt
eingesandte Manuskripte.
Für eventuelle Ausfälle
durch höhere Gewalt oder Störungen
des Arbeitsfriedens keine Haftung.

Lokalredaktion Apenrade:
Telefon: +45 7332 3060
ape@nordschleswiger.dk

Lokalredaktion Hadersleben:
Telefon: +45 7452 3915
had@nordschleswiger.dk

Lokalredaktion Sonderburg:
Telefon: +45 7442 4241
son@nordschleswiger.dk

Lokalredaktion Tondern:
Telefon: +45 7472 1918
ton@nordschleswiger.dk

Lokalredaktion Tingleff:
Telefon: +45 7464 4803
tin@nordschleswiger.dk

Sportredaktion:
Telefon: +45 7332 3057
sport@nordschleswiger.dk

Hauptredaktion:
Telefon: +45 7462 3880
redaktion@nordschleswiger.dk

Druck:
Flensburg Avis AG
Wittenberger Weg 19
24941 Flensburg

Nordschleswig

Leitartikel

Frauen-Power

Bei der Kommunalwahl in der vergangen- genen Woche hat Dänemark ein Etappenziel erreicht: Mehr Frauen werden in den Stadträten und Kommunalvorständen Platz nehmen. Das ist gut so – nicht nur für die Frauen, sondern vor allem für die Demokratie. Aber bis zur Gleichstellung ist es immer noch ein sehr weiter Weg.

Mit 873 Frauen in den Lokalparlamenten wird etwas mehr als jeder dritte Sitz (35,9 Prozent) von einer Frau besetzt. Das sind 3 Prozentpunkte mehr als vor vier Jahren – also nur ein winziger Schritt.

Bei den Spitzenposten hinken die Frauen ebenfalls noch hinterher. Zwar wird es zum Jahreswechsel 19 statt 11 Bürgermeisterinnen geben, doch bei 98 Kommunen ist auch das nur ein Fünftel der Posten.

Geht es in dem Schnecken- tempo so weiter, erreichen wir erst 2041 eine politische Gleichstellung der Ge- schlechter.

Natürlich kann man ar- gumentieren, dass Frauen selbst schuld sind: Wenn jede Frau ihre Stimme einer Frau gibt, dann wäre die 50-Prozent-Marke erreicht. Aber so einfach geht die Rechnung nicht auf.

Es fängt bereits bei der Rekrutierung und der Listenplatzierung an. Die Männer kommen (fast) von allein – die Frauen müssen angeworben und überzeugt werden. Das gilt auch für die Schleswigsche Partei (SP).

Die Partei der deutschen Minderheit in Nordschles- wig hatte in Tondern, Sonderburg und Apenrade gerade eben 3 Frauen von 11, 15 beziehungsweise 12 Kandidaten. In Hadersleben waren es immerhin 3 von 7.

Oder anders gerechnet: Die SP hatte bei der Kommunalwahl in Nordschleswig 12 Kandidatinnen und 45 Kandidaten.

Da ist noch viel Luft nach oben bis zur Gleichstellung, die bedeutet, dass sich die gesamte Minderheit reprä- sentiert sieht.

Erfreulich ist dabei, dass unter den zehn Mandaten der Schleswigschen Partei immerhin vier Frauen sind. In Sonderburg bilden Christel Leienecker und Kirsten Bachmann in der SP-Gruppe mit Stephan Kleinschmidt sogar die Mehrheit. In Tondern machen Louise Thomsen Terp und Randi Damstedt exakt die Hälfte der Stadtrats- gruppe aus.

Es geht in den kommenden vier Jahren nicht nur dar- um, dass die Frauen sich in der SP besser positionieren, sondern die Schleswigsche Partei muss aktiv Frauen allen Alters für die politi- sche Arbeit motivieren und anwerben. Zum einen mit einer Strategie und einem eindeutigen Fokus, dass man diesen Weg gehen will. Zum anderen auch durch eine Kulturänderung innerhalb der SP, damit sich Frauen willkommen und wohlfühlen – vor allem aber wegen ihrer Politik und Haltung respektiert werden.

Es wäre ein Durchbruch nationaler Dimension, wenn die SP es schafft, 2025 genauso viele Frauen auf der Liste zu haben wie männ- liche Kandidaten. Wenn die Schleswigsche Partei Bürgermeister kann, dann müsste eine ausgeglichene Kandidaten-Quote auch drin sein – wenn man will.



Gwyn Nissen
Chefredakteur

So sieht der neue Regionsrat für die Region Süddänemark aus



FOTO: REGION SÜDDÄNEMARK

VEJLE Bei den Kommunal- und Regions- wahlen am 16. November haben die Wählerinnen und Wähler in der Region Süddänemark entschieden, welche Poli- tikerinnen und Politiker in den kom- menden vier Jahren einen der insgesamt 41 Plätze im Regionsrat für die Region Süddänemark einnehmen sollen. Der neue Regionsrat tritt zum Jah- reswechsel an und hat sich am Don- nerstag im Rahmen eines kurzen Tref- fens konstituiert.

Wie bereits in der Wahlnacht verein- bart, wird Stephanie Lose (Venstre) auch weiterhin als Vorsitzende der Regi- on Süddänemark fungieren. Mette With Hagensen (Soz.) wird erste stellvertre- tende Vorsitzende, Morten Weiss-Peder- sen (Kons.) fällt der Posten des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden zu. Im neuen Regionsrat werden 18 Poli- tiker vertreten sein, die bereits in der vor- herigen Wahlperiode Mitglied des Rates waren. 23 Personen wurden neu gewählt.

Zudem wurden die 17 Mitglieder des Geschäftsführungsausschusses be- stimmt. Die erste Sitzung des neuen Regions- rates ist für den 10. Januar geplant. Dann soll auch eine neue Geschäftsfüh- rungsordnung behandelt werden, die unter anderem acht permanente Aus- schüsse umfasst. Es wird erwartet, dass diese endgültig auf einer Sitzung am 24. Januar abgesegnet werden können. Nils Baum

Dörfer und Stadtzentren sollen belebt werden

Schnelleres Internet und bessere Möglichkeiten für bürgerbetriebene Kaufläden; das sind zwei der Initiativen zur Belebung des ländlichen Raums und der Provinzstädte, auf das sich die Parteien im Fol- keting geeinigt haben.

KOPENHAGEN/NORDSCHLESWIG Der Kaufmann auf dem Dorf macht dicht, und die Zentren der Provinzstädte sterben aus. Dieser Entwicklung will ein ei- niges Folketing gegensteuern. Daher haben sich die Parteien auf eine Reihe von Initiati- ven geeinigt, die die kleinen Ortschaften und die Stadt- mitteln wieder mit Leben fül- len sollen. Unter anderem sollen Kauf- läden, die von den Bürgerinnen und Bürgern betrieben wer- den, Unterstützung bekom- men können. Der Sprecher der Einheitliste für den ländlichen Raum, Henning Hyllested, sieht damit einen alten Wunsch sei- ner Partei erfüllt. „Seit die Kommunalreform

punkt ist“, sagt die Spreche- rin der Sozialistischen Volks- partei, Karina Lorentzen. Die Gründung eines loka- len Ladens kann mit bis zu 600.000 Kronen bezuschusst werden. Eine weitere Initiative ist, dass schnelles Internet sich bis in alle Ecken des Landes erstrecken soll. Für diesen Zweck stellen die Parteien für 2022 100 Millionen Kro- nen für den Breitbandtopf (Bredbåndspuljen) bereit. „Bei Venstre freuen wir uns darüber, dass wir die Regie- rung überreden konnten, den Breitbandtopf – den wir wäh- rend unserer Regierungszeit einführten – um ein weiteres Jahr zu verlängern“, so Spre- cher Peter Juel-Jensen (V) laut der Pressemitteilung. Des Weiteren gibt es Mittel für die Stadt- und Ortsent- wicklung sowie für den Abriss und die Sanierung von herun- tergekommenen Häusern.

Zehn Dörfer können an ei- nem Versuch teilnehmen, bei dem sie von einer Reihe von geltenden Regeln und Ge- setzen befreit werden. Dies freut den Verband für den ländlichen Raum, Landdis- trikternes Fællesråd. „Im ganzen Land erleben energische Dorfbewohner, dass sie mit dem Schädel gegen die Wand rennen, wenn sie eine Entwicklung anschieben wollen. Mit der Freidorfreg- lung können diese Kräfte frei- gesetzt werden“, so der Vorsit- zende von Landdistrikternes Fællesråd, Steffen Damsgård. Eine entsprechende Rege- lung soll für zehn Zentren in Provinzstädten gelten. Seit 2010 ist die Bevölkerung außerhalb der großen Städte laut Wohnungs- und Innen- ministerium um 6 Prozent zu- rückgegangen. Es gibt dort im- mer weniger junge Menschen und immer mehr ältere. Ritzau/Walter Turnowsky

Minority Safepack Initiative im Koalitionsvertrag verankert

Im Koalitionsvertrag der geplanten deutschen Re- gierung aus SPD, Grünen und FDP findet auch die Minderheiteninitiative Erwähnung.

BERLIN „Die Initiative Mino- rity Safepack unterstützen wir proaktiv und setzen sie in Deutschland um. Projekte für den Erhalt und die Entfaltung der Minderheiten, ihrer Spra- chen und Kultur bauen wir aus“ – heißt es in dem 178 Seiten lan- gen Koalitionsvertrag der ge- planten Ampel-Regierung aus SPD, Grünen und FDP. „Das ist auf jeden Fall ein gutes Zeichen“, freut sich Gösta Toft, Vizepräsident der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten

(FUEN), die die Minder- heiteninitiative unterstützt. „Das deutet darauf hin, dass wir Erfolg mit der Initiative haben.“ Toft freut sich, dass die Initiative von der zukünf- tigen Bundesregierung er- wähnt wird und nun weiter vorangetrieben werden kann. „Ich hoffe, dass das für wei- tere Aufmerksamkeit sorgt.“ Auch der Europa-Abge- ordnete der Grünen aus Schleswig-Holstein, Rasmus Andresen, hat sich für eine Unterstützung der Minority

Safepack Initiative durch den Koalitionsvertrag eingesetzt. Er kommentiert dazu in einer Pressemitteilung: „Endlich werden mit der Aufnahme dieser Initiative die Rech- te von Minderheiten hier in Deutschland in den Fokus ge- legt. Mit diesem Kapitel zeigt unsere potenzielle neue Bun- desregierung, dass sie sich ebenfalls für Minderheiten starkmachen wird.“ Mit ausreichenden finan- ziellen Fördermitteln soll laut dem Politiker die Ent- faltung der Sprache, Kultur und Identität gefördert wer- den. „Das klare Bekenntnis bedeutet auch, dass sich die neue deutsche Außenmi-

nisterin Annalena Baerbock bei der EU-Kommission für einen weiteren Anlauf für die Minority Safepack Initiative starkmacht“, so der Grünen- Politiker.



Der Vizepräsident der FUEN, Gösta Toft, hofft, dass die Minority Safepack Initiative durch den Koalitionsvertrag mehr Sichtbarkeit erhält.

FOTO: CORNELIUS VON TIEDEMANN

Stefan Seidler, für den Süd- schleswigschen Wählerver- band (SSW) fraktionslos im Deutschen Bundestag, be- grüßt die Tatsache, dass sich die Regierungskoalition für die Umsetzung der Minder- heiteninitiative einsetzen wird, die die Rechte der zahl- reichen Minderheiten in der EU sichern soll. Eine projektbezogene Förderung bedeute aber nicht, dass die Koalition Minderheiten fest und so- lide finanziell unterstütze, betont Stefan Seidler, der sich in den vergangenen Wochen für die Minderhei- ten engagiert hat. „Es ist positiv, dass die Mi-

nority Safepack Initiative er- wähnt wird. Wenn wir nicht darauf gedrängt hätten, wären Minderheiten vielleicht gar nicht erwähnt worden“, sagt er gegenüber „Flensburg Avis“. „Der große Wurf für den Norden und die nationalen Minderheiten in Deutschland ist ausgeblieben. Da hatte ich mir definitiv mehr von einem progressiven Bündnis wie der Ampel erhofft“, urteilt Stefan Seidler. „Ich hatte mehr erwartet. Das Abkommen ist der Status quo und vielleicht sogar noch ein bisschen schlechter als das der vergangenen Regie- rung“, so der SSW-Politiker. Kerrin Jens

Nordschleswig

„Æ Rummelpot 2021“ wieder mit viel Witz und ätzendem Spott

Die 76. Ausgabe des Satiremagazins ist mit spitzer Feder gezeichnet und strotzt vor nordschleswigischem Humor. Auch der Besuch der Königin und des Bundespräsidenten bei der deutschen Minderheit wird durch den Kakao gezogen.

Von Volker Heesch

APENRADE/AABENRAA „Nordschleswig ist wieder geöffnet. Am liebsten mit einem Stück Kuchen und einem guten ‚Schnack‘. Weg mit ‚æ snut-duch‘ (plattdeutsch: Schnutenbüdel). Hier kommt die 76. Ausgabe des Satireheftes.“ So lauteten die Begrüßungsworte Gunnar Hattesen, seines Zeichens Chefredakteur des alljährlich vor Weihnachten präsentierten Traditionsblattes in Anspielung an Monate mit Versammlungsverboten und Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes.

Spitzenleuten wird auf die Füße getreten

Und er versprach, dass auch im neuen Heft tüchtig den Spitzenvertretern im Landesteil auf die Füße getreten werde, schließlich lieferten beispielsweise die Politiker weiterhin genügend Beispiele, wo es für sie dumm gelaufen ist. „Wir liefern Lob und Kritik mit einem Augenzwinkern“, so Hattesen, der während der Präsentation im Apenrader Folkehjem erstmals an einem

großformatigen „Rummelpott“ als Rednerpult mit lustigen Sprüchen auf den Inhalt des bunten Heftes einging, das ab sofort im Buchhandel, aber auch in einigen Supermärkten im Landesteil zum Kauf angeboten wird.

Das vom Rothenkruger Zeichner Stephan Nielsen gestaltete Titelbild weist auf den Endspurt der Bürgermeisterkandidaten bei den Kommunalwahlen vor gut einer Woche hin. Dabei wurden allerdings Jørgen Popp Petersen (Schleswigsche Partei) und Jan Riber Jakobsen (Konservative) übersehen, die auf der Zielgeraden die Nase vorn hatten. Die Kommunalpolitik hat viele Themen geliefert, an denen sich das Autoren- und Karikaturisten-Team einfallreich abgearbeitet hat.

Aktuelles und Geschichtliches

So wurde Jan Kørpe Christensen (Nye Borgerlige) als dänischer Meister im Parteiwechsel geehrt, und Philip Tietje (Venstre) wird in Ole Weiles Karikatur als Akteur im Skandal um den Jollenha-



Das gesamte Rummelpott-Team präsentierte sich der Fotografen am Rednerpult, einem riesigen Rummelpott.

FOTO: KARIN RIGGELSEN

fen Loddenhoi von einem Unwetter umbraust.

„Ole Weile ist seit 50 Jahren bei unserem Satireheft im Einsatz“, so Gunnar Hattesen, der mit Freja Oldrup auf eine Jugendredakteurin zurückgreifen kann, denn im Heft sind nicht nur „olle Kamellen“, wie lustige Anekdoten um den unvergessenen Amtsbürgermeister Kresten Philipsen oder Hoyers letzten deutschen Bürgermeister Hans Andersen zu finden,

auch Eskapaden des Abiturientenjahrgangs 2021 werden aufgespießt.

Der Sonderburger SP-Vizebürgermeister Stephan Kleinschmidt muss für seinen Vorschlag „büßen“, die störenden Silbermöwen mit künstlichen Raubvögeln aus der Innenstadt zu vertreiben. Benny Bonde (Nye Borgerlige) muss mit seinem Feldzug gegen die Graugänse in Hadersleben (Haderslev) dran glauben, wo das Federvieh auf Bondes Warnung

„verschwinde oder ich schieße“ mit dem Spruch kontert „verschwinde oder ich scheiße“.

Große Politik nicht vergessen

Auch die große Politik wird thematisiert. So auf der vorletzten Seite des Heftes, auf der Regierungschefin Mette Frederiksen (Sozialdemokraten) ihren Parteigenossen Jesper Petersen mit dem Satz im Kabinett empfängt: „Willkommen kleiner Jesper, heu-

te sollen wir lernen, wie man SMS-Botschaften löscht.“

Das auf Eis liegende „Predigt-Gesetz“ findet auch eine ätzende Würdigung mit der Zeichnung eines offenbar deutschen Pastor, dessen Predigt simultan von Übersetzungen in die wichtigen Sprachen Plattdeutsch, „Sønderjysk“ und „Rigsdansk“ übersetzt werden. Der Besuch von Königin Margrethe und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei der deutschen Minderheit bekommt auch sein Fett weg. Auf der Karikatur von Stephan Nielsen müht sich Steinmeier beim Pflanzen der deutschen Eiche vor dem Deutschen Museum Nordschleswig in Sonderburg mit der „Gedankenblase“, „ich schaffe das“ ab, während die Königin an der dänischen Buche buddelt und sich „denkt“: „Danke, dass es dänische Erde geworden ist, in der ich nun grabe“. Und der Karikaturist setzt noch eins obendrauf: Auf dem Dach des Museums ist ein Dieb gezeichnet, der sich freut, dass es ihm gelungen ist, das Beste aus der Nazi-Sammlung zu klauen.

Das neue „Rummelpot“-Heft, das in seinem Titel an hierzulande fast verschwundene Umzüge mit Krach aus dem mit einer Schweinsblase bespannten Gefäß, Streichen und frechen Gesängen erinnert, wird vielen Leserinnen und Lesern Freude bereiten.

Auszeichnung für Ex-Rummelpottläufer Stefan Seidler

Die Satirezeitschrift „Æ Rummelpot“ hat den neu in den Deutschen Bundestag gewählten SSW-Politiker mit dem „Ehrenrummelpott“ 2021 ausgezeichnet. Bei einer Feierstunde in Apenrade wurde an die teilweise verschwundene Tradition im heutigen Grenzland erinnert.

APENRADE/AABENRAA „Das ist wohl der größte Erfolg der Wikinger seit dem Angriff auf das Kloster Lindisfarne im Jahre 793“, meinte der Chefredakteur der Satirezeitschrift „Æ Rummelpot“, Gunnar Hattesen, am Donnerstag zu Beginn der kleinen Feierstunde im Apenrader „Folkehjem“ in Anspielung auf den großen Wahlerfolg der Partei der dänischen Minderheit SSW mit Wikinger-Wahlspots bei den deutschen Bundestagswahlen am 26. September.

Er begrüßte den ersten Bundestagsabgeordneten des Südschleswigschen Wählerverbandes seit 1953 in Dänemark, Stefan Seidler, als den Wikinger aus der dänischen Minderheit, der sich mit über 55.000 Stimmen einen Platz im deutschen Parlament in Berlin gesichert hat und sich seitdem gegenüber Medien aller Art wacker geschlagen habe.

„Sogar unser ‚Danmarks Radio‘ hat sich für Stefan Seidler interessiert“, so Hattesen etwas bissig und ging

auf die jahrelange Tätigkeit Seidlers beispielsweise bei den Feierlichkeiten zur Erinnerung an die Erstürmung der Düppeler Schanzen 2014 und als Koordinator für die deutsch-dänischen Beziehungen in der Landesregierung in Kiel ein.

„Du bist zwar klein von der Statur her, aber dafür ausdauernd und fleißig“, meinte Hattesen und stellte zum Start Seidlers in Berlin fest, da sei ihm „ein eleganter Kopfsprung gelungen und kein Bauchplatscher“.

„Ich weiß, welch große Bedeutung der Ehrenrummelpott hat.“

Stefan Seidler
SSW-Politiker

Der ihm überreichte Rummelpott als Auszeichnung könne im Berliner Politikbetrieb nützlich sein, um Aufmerksamkeit zu bekommen. „Ich weiß, welch große Bedeutung der Ehrenrummel-



Stefan Seidler (SSW, rechts) nahm den Ehrenrummelpott in Augenschein, den ihm der Chefredakteur der Satirezeitschrift „Æ Rummelpot“, Gunnar Hattesen, zuvor überreicht hatte.

FOTOS: KARIN RIGGELSEN

pott hat“, sagte Stefan Seidler und er fügte hinzu, dass seine Mutter schließlich aus Apenrade komme. Sein Großvater war Landbriefträger in Feldstedt (Feldstätt), während die Großmutter in Apenrader Geschäften gearbeitet hat.

Doch nach einem Vortrag über den Bau und die Nutzung des Rummelpotts als traditionelles Instrument beim Rummelpottlaufen am 31. Dezember konnte Stefan Seidler mit einer Botschaft auftrumpfen: „Ich bin als Kind in Flensburg oft Rummelpott gelaufen. Wir hatten aber keinen echten Rummelpott, sondern haben mit Dosen Krach gemacht.“ „Das ging so lange, bis wir Apfelsinen und Kuchen an den Haustüren bekommen haben“, so

der Politiker aus den Reihen der dänischen Minderheit in Schleswig-Holstein. Und er verriet auch, dass er mit einem Freund zusammen im Heimatort Flensburg plattdeutsche Rummelpottlieder gesungen habe.

„Die neue deutsche Außenministerin Annalena Baerbock (Die Grünen) hat ja bereits angekündigt, dass für sie die deutsch-französischen Beziehungen Vorrang haben. Ich werde daran erinnern, dass es auch viele andere Grenzgebiete in Deutschland gibt, in denen es früher eher stürmisch zugegangen ist“, erklärte Seidler. Und er sagte weiter: „Unsere deutsch-dänische Grenzregion zählt auch zu solchen Gebieten, und wir sind froh,



Seidler freute sich besonders über die Originalzeichnung der Karikatur, mit der im neuen Heft die Wahl des einzelnen SSW-Mannes im über 500-köpfigen Bundestag aufs Korn genommen wurde. Nur per Lupe ist Seidler im Parlament zu entdecken.

dass es in unserem einzigartigen Grenzland mit den Minderheiten auf beiden Seiten der Grenze so gut läuft.“ Er sei Vertreter des gesamten Grenzlandes in Berlin.

Bei der Feier im Bildersaal des „Folkehjem“ demonstrierte Keramikerin Vibeke Erlang Christensen aus „Det Kreative Hus“ in Apenrade, dass der von ihr gestaltete Rummelpott originalgetreu aus Ton gefertigt ist. Er wird mit einer Schweinsblase bespannt, aus der mithilfe eines Stabes brummender Lärm erzeugt wird. „Früher lebten die Schweine länger und wurden größer, da konnten mit den größeren Blasen sehr große Pötte bespannt werden“, erläuterte sie.

Die Keramikerin trug den

Text des Rummelpottliedes „Frau, luk æ dør op, æ rummelpot vil ind“ nicht nur auf Sønderjysk vor, sondern auch in der plattdeutschen Version. „Den Text habe ich von meiner Apenrader Keramikerkollegin Elke Christensen bekommen, die in ihrem Heimatort Hademarschen in Holstein Rummelpott gelaufen ist“, so Erlang Christensen. Während es in Nordschleswig nur noch Restformen des Rummelpottlaufens mit Umzügen durch die Orte am letzten Abend des Jahres gibt, werde die Tradition mit frechen Gesängen und Streichen bei den Leuten, die dem Rummelpott keine Leckerbissen gönnen, südlich der Grenze teilweise noch gepflegt. Volker Heesch

Hausärzte sollen bald gegen Covid-19 impfen

VEJLE/APENRADE Bislang haben die Menschen in Nordschleswig und dem Rest des Landes ein Impfzentrum aufsuchen müssen, um sich gegen das Coronavirus immunisieren zu lassen. Das soll sich ab dem 6. Dezember ändern.

Dann sollen auch die Hausärztin oder der Hausarzt eine Impfung gegen Covid-19 durchführen können, und zwar sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen.

Die Region Süddänemark ist zu diesem Zweck eine Vereinbarung mit der Organisation praktizierender Ärztinnen und Ärzte, PLO Syddanmark, eingegangen.

„Dadurch wird der Zugang zur Impfung weiter vereinfacht; außerdem bedeutet diese Lösung, dass sich einige Menschen sicherer fühlen, wenn sie von ihrer eigenen Ärztin oder ihrem eigenen Arzt geimpft werden“, sagt die Regionsratsvorsitzende für die Region Süddänemark, Stephanie Lose (Venstre).

Auch bei PLO Syddanmark wird die Möglichkeit, Corona-Impfungen über die Hausarztpraxis anbieten zu können, begrüßt. „Für die Bürgerinnen und Bürger ist es sicher und einfach, in die Arztpraxis kommen zu können, und wir sind es gewohnt, Kinder zu impfen, weshalb das Ganze sehr sinnvoll ist“, sagt die Vorsitzende Birgitte Ries Møller.

Sie fordert alle Arztpraxen in der Region dazu auf, sich zu überlegen, an dem Impfinsatz teilzunehmen.

Der Beschluss dazu obliegt der jeweiligen Hausärztin oder dem jeweiligen Hausarzt. Die Region will auf ihrer Internetseite eine Übersicht über die Arztpraxen zur Verfügung stellen, die sich der Ordnung angeschlossen haben.

Bürgerinnen und Bürger, die einen Termin für eine Impfung vereinbaren wollen, können dies dann direkt bei ihrer Hausärztin oder ihrem Hausarzt tun.

Sollte die eigene Ärztin oder der eigene Arzt keine Covid-19-Impfung anbieten, können die betroffenen Bürgerinnen und Bürger, die kein Impfzentrum aufsuchen möchten, auch bei anderen Arztpraxen nachfragen, ob dort eine Möglichkeit für eine Corona-Impfung besteht.

Das Impfangebot betrifft sowohl die Erst- als auch die Zweit- und Drittimpfung. Voraussetzung ist jedoch, dass man eine entsprechende Benachrichtigung von den Gesundheitsbehörden erhalten hat.

Nils Baum

Die ersten Kinder unter zwölf geimpft

In ganz Dänemark steht jetzt auch der junge Nachwuchs an den Impfzentren an. 135.000 Einladungen sind bereits an die Eltern verschickt worden. Ab Nikolaus gibt es auch Termine für die Jüngsten - die aber nicht alleine zum Impfen gehen sollen.

APENRADE/AABENRAA In ganz Dänemark werden seit vergangenen Sonntag die ersten Kinder unter zwölf Jahren gegen Corona geimpft. Das haben die fünf Regionen des Landes der Nachrichtenagentur „Ritzau“ mitgeteilt.

Am vorigen Freitag und Sonnabend sind laut Region Süddänemark die ersten digitalen Einladungen an Eltern in Nordschleswig herausgegangen, die Kinder im Alter von zehn und elf Jahren haben. Danach gehen Einladungen, absteigend nach Alter, in an die Erziehungsberechtigten, die dann Ter-

mine buchen können – unter anderem in Rothenkrug (Rødekro) und Sonderburg (Sønderborg).

Soweit möglich sollen Termine nach Schulschluss angeboten werden.

Informationen für Eltern und andere Erziehungsberechtigte gibt es auf der Internetseite der Gesundheitsbehörde.

Aus der Region Seeland berichtet Trine Holgersen, Direktorin der Abteilung für das bürgernahe Gesundheitswesen, dass laufend neue Anmeldungen eingehen und „es läuft, wie wir es uns erhofft haben“.

Um bei den Kindern und



Wie hier auf Amager bei Kopenhagen wurden am Sonntag in Dänemark erstmals Kinder geimpft, die jünger als zwölf Jahre alt sind.

OLAFUR STEINAR GESTSSON/RITZAU SCANPIX

Eltern für die Impfung zu werben, sind unter anderem Plakate mit dänischen Popstars und Sportlern aufgehängt worden.

Laut SSI, der dänischen Behörde für Infektionskrankheiten und nicht übertragba-

Steigende Corona-Zahlen: Operationen werden verschoben

APENRADE/AABENRAA Die Corona-Fallzahlen steigen, die Inzidenzen steigen und auch die Zahl der Menschen, die wegen eines schweren Krankheitsverlaufes im Krankenhaus behandelt werden müssen, ist steigend.

Damit die Stationen – insbesondere die Intensivstationen – nicht überlastet werden, reagieren die Krankenhäuser im Land auf die Entwicklung, indem Operationen, die nicht akut durchgeführt werden müssen, auf spätere Zeitpunkte verschoben werden.

Das ist auch im Apenrader Regionskrankenhaus (Sygehus Sønderjylland) der Fall, bestätigt Pressesprecher Mikkel Andersen auf Anfrage des „Nordschleswigers“.

„Wir haben uns entschieden, geplante Operationen zu verschieben“, schreibt er in einer E-Mail. „Krebsoperatio-

nen und Operationen wegen anderer lebensbedrohlicher Erkrankungen werden aber weiterhin durchgeführt“, fügt er hinzu.

Wie viele Operationen verschoben worden sind und wie viele noch verschoben werden müssen, um die Lage unter Kontrolle zu behalten, sei wegen der dezentralen Verwaltungsstruktur des Krankenhauses nicht genau zu ermitteln, so Andersen.

Derzeit sind etwa 25 coronapositive Patienten im Krankenhaus, zwei davon auf der Intensivstation. Sie werden ausschließlich wegen der schweren Symptome behandelt, die mit der Corona-Infektion einhergehenden. Es gibt noch weitere positiv getestete Patienten, die jedoch wegen anderer Erkrankungen im Krankenhaus sind. Um wie viele es sich dabei handelt, ist jedoch –

wegen der dezentralen Organisationsstruktur nicht bekannt.

Um auf noch mehr Corona-Patienten vorbereitet zu sein, ist die sogenannte Corona-Bereitschaft alarmiert worden. Dazu gehört unter anderem, dass geplante Operationen verschoben wurden. Darüber hinaus sind zehn zusätzliche Betten in der Notaufnahme (FAM) geschaffen worden. 28 Krankenschwestern stehen für die extra geschaffenen Betten bereit.

Noch sei die Situation auf der Intensivstation des Apenrader Krankenhauses jedoch nicht bedrohlich, so Andersen.

Das „Sygehus Sønderjylland“ hat elf Intensivbetten.

Ob sich die Situation verschlechtern wird, könne man nicht vorhersagen: „Es wäre reine Vermutung“, heißt es dazu aus dem Krankenhaus.

Jan Peters

Klares Nein zur Impfpflicht

KOPENHAGEN Es steht außer Frage, die Möglichkeit der Einführung einer Impfpflicht in Dänemark zu diskutieren.

Das ist die Aussage von Parteien aus dem dänischen Parlament, nachdem EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen am Mittwoch gesagt hatte, es sei an der Zeit, über Impfpflichten in der EU zu diskutieren.

„Wir haben die Diskussion darüber beendet. Wir haben wenig Vorbehalte gegen Impfstoffe in Dänemark, und das Vertrauen in die Empfehlungen der Behörden ist sehr hoch, daher wäre es völlig absurd, so etwas einzuführen“, sagt Martin Geertsen, Sprecher für Gesundheitspolitik bei Venstre.

Als erstes EU-Land hat Österreich vergangene Woche ab dem 1. Februar nächsten Jahres eine Impfpflicht eingeführt.

in der Altersgruppe zwischen fünf und elf Jahren. Zur Impfung muss mindestens eine erziehungsberechtigte Person mitkommen – auch, um eine Einverständniserklärung abzugeben.

„Wir hoffen, dass viele Eltern das Angebot wahrnehmen, ihre 5 bis 11 Jahre alten Kinder gegen Covid-19 impfen zu lassen. Die Ansteckung unter jüngeren Kindern trägt dazu bei, die Epidemie voranzutreiben, da viele von ihnen infiziert sind, daher wäre es sehr gut, wenn sie geimpft würden. Vonseiten der Region werden wir alles tun, um die Impfung für die Jüngsten zu einer guten und sicheren Erfahrung zu machen“, sagt Kurt Espersen, Kornzerndirektor der Region Süddänemark, in einer Mitteilung.

Cornelius von Tiedemann

Nordschleswig bekommt vier weitere Testzentren

NORDSCHLESWIG Die Nachfrage nach einem Covid-19-Test ist in den vergangenen Tagen explodiert. Aus diesem Grunde bietet die Region Süddänemark jetzt weitere Schnelltestzentren an.

Für Nordschleswig bedeutet das, dass sich Bürgerinnen und Bürger nun auch in Woyens (Vojens), Scherrebek (Skærbæk), Gravenstein (Gråsten) und Norburg (Nordborg) einem Schnelltest unterziehen können.

Allerdings sind die Öffnungszeiten an allen vier Schnelltestzentren auf dienstags und freitags von 10 bis 17 Uhr beschränkt.

Insgesamt skaliert die Region Süddänemark die Zahl der Schnelltestzentren in allen 22 Kommunen der Region auf 43 hoch.

„Es ist eine große Her-

ausforderung, so viele neue Schnelltestzentren in so kurzer Zeit zur Verfügung zu stellen“, sagt Konzerndirektor Kurt Espersen und verweist insbesondere auf die zusätzlichen PCR-Testmöglichkeiten, die von den nationalen Gesundheitsbehörden im November angefordert wurden.



In Nordschleswig stehen ab sofort weitere Schnelltestzentren zur Verfügung.

KARIN RIGGELSEN

Kürzere Wartezeiten: Hilfe bei Schnelltests

VEJLE Die Wiedereinführung des Corona-Passes hat viele Menschen in Nordschleswig veranlasst, sich wieder öfter auf das Coronavirus testen zu lassen. Dies hat zu einer hohen Arbeitsbelastung in den Testzentren und längeren Wartezeiten geführt. Vor allem bei nasskaltem Wetter ist es kein Vergnügen, über eine halbe Stunde draußen in der Kälte in einer Warteschlange zu stehen.

Die Region Süddänemark bemüht sich vor diesem Hintergrund darum, weitere Mitarbeiter für die Durchführung der Tests einzustellen. Als Übergangslösung hat jetzt die staatliche Bereitschaftsbehörde (Beredskabsstyrelsen) ihre Unterstützung zugesagt.

Sie will 20 Wehrpflichtige zur Verfügung stellen, die in den mobilen PCR-Testzen-

tren zum Einsatz kommen sollen, sofern die Behörde sie nicht selbst zur Lösung anderer Aufgaben benötigt.

Eine Hilfestellung, über die sich Konzerndirektor Kurt Espersen freut: „Wir haben innerhalb kürzester Zeit einen massiven Boom bei der Nachfrage nach Tests erlebt, was natürlich mit der Wiedereinführung des Corona-Passes zusammenhängt. Wir sind deshalb sehr froh über die Zusage der Bereitschaftsbehörde, helfen zu wollen, so dass wir unsere Personalstärke an unseren mobilen PCR-Testzentren mit der höchsten Nachfrage bereits jetzt erhöhen können.“

Die Ausbildung zum Tester soll bereits diese Woche durchgeführt werden, so dass die extra Hände in kürzester Zeit zur Verfügung stehen.

Nils Baum

„Neuigkeiten“ aus der Grenzlandgeschichte

Die Redaktion des Historischen Jahrbuchs „Sønderjyske Årbøger“ stellt die Ausgabe 2021 vor: Sechs Autorinnen und Autoren liefern Beiträge zur Naturgeschichte von Ostküstenseen, Pflichtgefühl dänisch gesinnter Soldaten 1914-1918, Gesang in der Abstimmungszeit, Nordschleswiger in Fredericia, zum Danebrog 1920, Bischof Ammundsen und Erinnerungen eines Grenzlandbewohners.

Von Volker Heesch

PATTBURG/PADBORG „Die Vorstellung unseres neuen Jahrbuchs ist für uns alljährlich ein kleiner Festtag“, erklärte Mads Mikkelt Tørsleff, Leiter des Museums Oldemorstof, im Namen der Redaktion des erstmals 1889 erschienenen Geschichtswerks „Sønderjyske Årbøger“, das der nordschleswigsche Geschichtsverein „Historisk Samfund for Sønderjylland“ herausgibt. Bei der Präsentation in den Räumen des Museums in Pattburg (Padborg) stellten einige der Autorinnen und Autoren ihr Beiträge kurz vor.

Wissenschaft und Lokalgeschichte

Im Namen des Geschichtsvereins bedankte sich dessen Vorsitzender Hans Schultz Hansen für deren Einsatz. „Das Besondere an unseren Jahrbüchern ist deren doppelte Funktion als Organ für wissenschaftliche und lokalgeschichtliche Beiträge“, so Schultz Hansen, der sich auch für die Beiträge aus den Museen und „Historisk Samfund for Sønderjylland“ sowie Buchbesprechungen bedankte. Die Jahrbücher werden in diesen Tagen an die Vereinsmitglieder verschickt und können über die Hompage des Geschichtsvereins <https://www.hssdj.dk/forside> bestellt werden.

Seen Ergebnisse menschlicher Eingriffe

Der erste Beitrag des Archäologen Henning Nielsen befasst sich mit den drei bekannten „Seen“ an der nordschleswigschen Ostküste, dem Hejls Nor, dem Bankelsee (Bankel Sø) und dem Schlieffee (Sliv Sø). Nielsen hat herausgefunden, dass die Gewässer nicht als einstige Meeresbuchten, wie lange angenommen, durch natürliche Versandungen zu Seen geworden sind. „Die Seen sind durch menschliche Eingriffe, während des 16. Jahrhunderts entstanden“, so der Archäologe, der in alten Karten und Buchführungen Hinweise auf einstige Schleusen an den Abdämmungen gefunden hat, die teilweise auf Betreiben von Adligen angelegt worden sind. Diese hatten Interesse an den Fischen in den nach den Damm- und Schleusenbauten zu Süßwasserseen umgewandelten ehemaligen Buchten. „Im Namen Hejlsminde beim Gewässer im Norden des einstigen Herzogtums Schleswig steckt der Begriff Mündung“, so Nielsen. Die Schleusen waren stellenweise durch Kriegseinwirkungen, aber auch durch Sturmfluten zerstört worden.

Nordschleswiger in Fredericia Lisbeth Aagaard Lykke vom Archiv der Stadt Fredericia stellte einen Beitrag über den 1889 gegründeten Verein



Der leitende Redakteur der „Sønderjyske Årbøger“, Mads Mikkelt Tørsleff, Autorin Lisbeth Aagaard Lykke, Autor Henning Nielsen, Hans Schultz Hansen, Vorsitzender von „Historisk Samfund for Sønderjylland“, und Autor Jens Andresen (v. l.) waren bei der Vorstellung des Jahrbuchs „Sønderjyske Årbøger“ in Pattburg anwesend.

FOTO: VOLKER HEESCH

„Sønderjysk Forening“ in der südjütischen Stadt vor. Darin ist nachzulesen, dass nach 1864 eine größere Gruppe Schleswiger nach der Übertragung der Herrschaft über ihre Heimat an das Königreich Preußen in Fredericia sesshaft wurde. Der Verein „Sønderjysk Forening“, in dem ursprünglich nur Personen aus dem Land südlich der Königsau Mitglied waren, habe Menschen unterstützt, die ihre Heimat verlassen hatten. Auch wurden Mittel für Schulbücher und Lehrkräfte vor allem im dänisch geprägten Nordschleswig gesammelt.

Pflicht im Kriegseinsatz

Steffen Lind Christensen legt in seinem Beitrag dar, dass die meisten dänisch gesinnten Nordschleswiger während ihres Militärdienstes als Bürger des Deutschen Reiches während des Ersten Weltkrieges überwiegend im Geiste einer Pflichterfüllung an die Fronten gezogen sind. Es schreibt, dass die jungen Nordschleswiger auch deshalb pflichtbewusst kämpften und zu Tausenden ihr Leben ließen, weil sie darin einen Akt der Solidarität mit ihren dänisch gesinnten Landsleuten sahen. Erst später habe sich in Dänemark ein Bild durchgesetzt, die dänischen Nordschleswiger hätten sich an den Kriegsschauplätzen überwiegend eine deutsche Niederlage gewünscht.

Gesang 1920 von Bedeutung

Elsemarie Dam-Jensen berichtet in ihrem Beitrag über die bedeutende Rolle des Gesangs im nationalen Ringen im Vorfeld der Volksabstimmungen 1920. Es werden viele interessante Beispiele vorgestellt und dokumentiert, welche Stücke gesungen wurden. Der Beitrag, in dem auch Beispiele deutscher Abstimmungsliederbücher zu finden sind, vermittelt heute Lebenden einen Eindruck von den Zeiten und der Stimmungslage der Menschen im damals vor der Teilung stehenden Schleswig vor über 100 Jahren. Dam-Jensen hat zahlreiche Liederbücher und zeitgenössische Quellen ausgewertet.

Symbol Danebrog

Karen Crones Artikel hat die Bedeutung der dänischen Nationalfahne, des Danebrogs, während des „Wahlkampfes“ vor den beiden Volksabstimmungen in Schleswig im Jahre 1920 zum Thema. Es wird darin über Danebrog-Lieferungen und Zeremonien und Rituale um das rot-weiße Textil beispielsweise während der Wiedervereinigungsfeierlichkeiten nach dem Votum der Bevölkerungsmehrheit für ein dänisches Nordschleswig berichtet.

Bischof für neutrale Kirche

Der Beitrag von Sten Haarløv ist Valdemar Ammundsen (1875-1936), dem ersten Bischof des 1922 geschaffenen neuen Bistums Hadersleben (Haderslev), gewidmet. Das neue Bistum umfasste neben dem östlichen Teil Nordschleswigs, der 1920 Teil Dänemarks geworden war, Bereiche nördlich der alten Königsaugrenze. Ebenso wie die Eingliederung des westlichen Nordschleswigs ins Bistum Ripen (Ribe), das wie der übrige Landesteil ab 1868 dem Generalsuperintendenten in Schleswig unterstanden hatte, sollte auf kirchlichem Gebiet die frühere Landesgrenze ausgewischt werden. Ammundsen, der vor seinem Wechsel nach Hadersleben als Theologieprofessor in Kopenhagen gewirkt hatte, trat mit dem Vorsatz an, dass die Kirche sich nationalpolitisch neutral verhalten sollte. Er richtete sich dabei nach Vorgaben des Kirchenoberhauptes in Schleswig, Theodor Kaftan (1847-1932), der für dänische Gottesdienste in Nordschleswig eingetreten war. Sten Haarløv berichtet, dass Ammundsen selbst nach der Nazifizierung weiter Teile der deutschen Minderheit in Nordschleswig nach 1933 nicht von seiner Toleranz gegenüber dem deutschen Teil der Nordschleswiger abgelassen hat. Der Beitrag liefert viele interessante Einblicke in die Entwicklung Nordschleswigs in den Jahren nach der neuen Grenzziehung.

Aus Minderheit in die Mehrheit

Den letzten Beitrag hat der aus Achtrup (Agtrup) in Südtondern aus der dortigen dänischen Minderheit stammende frühere Amtsratspolitiker Jens Andresen aus Lügumkloster (Løgumkloster) geschrieben. Der auch als Vorsitzender des dänischen Grenzvereins bekannte frühere Politiker liefert interessante Einblicke in seinen Werdegang mit Studium in Kopenhagen und sein berufliches und politisches Wirken im dänischen Nordschleswig. Andresen berichtet auch über seine Probleme mit der Wehrpflicht in Deutschland nach

dem Umzug nach Dänemark, der er nach langem Hin und Her entkommen konnte. Er erläutert, er habe als Sohn eines Kriegsteilnehmers aus der dänischen Minderheit in deutscher Uniform eine antimilitaristische Erziehung erlebt. Die Erinnerungen enthalten viel interessanten Lesestoff eines Menschen, der von einem Minderheiten-Dänen zu einem Mehrheits-Dänen in Nordschleswig geworden ist. Erwähnt wird auch seine Begegnung mit der deutschen Minderheit in Nordschleswig und sein Wirken für die deutsch-dänische Zusammenarbeit im Grenzland.

BUND DEUTSCHER

NORDSCHLESWIGER

Öffnungszeiten

Weihnachten und Neujahr

Sozialdienst: im Notfall Jette Nielsen 22 24 88 07 anrufen.

Die Büros im Haus Nordschleswig sind vom **20. Dezember 2021 bis zum 2. Januar 2022 einschl.** auch an den Werktagen nicht unbedingt besetzt.

- Deutsches Generalsekretariat
- Sozialdienst Nordschleswig (Büro und Familienberaterinnen)
- Deutscher Jugendverband für Nordschleswig
- Deutscher Schul- und Sprachverein für Nordschleswig

Deutsche Zentralbücherei: Letzter Öffnungstag vor Weihnachten: Donnerstag, 23.12., bis 17.00 Uhr.

Vom 27.12. bis 30.12.2021 einschl. ist die bemannte Bücherei geschlossen.

Vom 27.12. bis 30.12.2021 sowie am 2.1.2022 steht die offene Bücherei für registrierte Besucher zwischen 7.00 und 22.00 Uhr zur Verfügung.

Alle Mitarbeiter wünschen Freunden und Geschäftspartnern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Auf dem Titelbild der neuen „Sønderjyske Årbøger“ ist ein Gemälde von Carla Colsmann wiedergegeben, das eine Nähstube zeigt, in der für Nordschleswig bestimmte Danebrogs genäht wurden, dieweil deutsche Fahnen erst am Tag der Volksabstimmung, dem 10. Februar 1920, in der Zone 1 des international überwachten Abstimmungsgebietes gehäht werden durften.

FOTO: HISTORISK SAMFUND FOR SØNDERJYLLAND

Apenrade

LOKALREDAKTION
für die Kommune
Apenrade



Lokalredakteurin
Anke Haagensen
(aha)
Telefon 7332 3060

Jan Peters
(jrp)
Telefon 7332 3062

Skibbroen 4
6200 Apenrade
ape@nordschleswiger.dk

Familie Bugslag
übernimmt das
Sportzentrum

APENRADE/AABENRAA „Schon lange haben wir nach Möglichkeiten gesucht, unseren Gästen Indoor-Aktivitäten in Verbindung mit ihrem Aufenthalt auf unseren Campingplätzen, in den Hütten oder Zimmern anzubieten“, heißt es in einer Pressemitteilung der Familie Bugslag. Mit dem Erwerb des Apenrader Sportzentrums zum 1. Januar können die Besitzer des Hotel Fjordlyst, Aabenraa Citycamping und Gåsevig Strand Camping den Touristinnen und Touristen nun zahlreiche Indoor-Aktivitäten bieten – dazu gehören Bowling, ein Spieleland, Minigolf, Lasertag, Squash und eine Spielhalle.

Der laufende Betrieb im Sportzentrum wird laut den neuen Besitzern fortgesetzt, und jeder ist willkommen. Der jetzige Eigentümer Kristian Skjoldager habe sich dazu entschlossen, das Sportzentrum zu verkaufen und nach vielen Jahren neue Herausforderungen zu suchen, heißt es in der Mitteilung. Pia und Martin Bugslag, die die Campingplätze betreiben, sehen großes Potenzial in der Kombination von Unterkünften für Gäste und der Übernahme des Sportzentrums, um ihr Angebot zum Beispiel durch einen „aktiven Urlaub“ weiterzuentwickeln.

Künftig leitet Martin Bugslag das Sportzentrum mit seinem Sohn Simon, der sich dem Eigentümerteam anschließt und das Zentrum in Zusammenarbeit mit dem Rest der Familie fortführt.

Darüber hinaus werden die meisten der derzeitigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernommen.

Der Kauf des Sportzentrums wird den täglichen Betrieb auf den Campingplätzen nicht verändern. Pia und Martin Bugslag werden immer noch dort anzutreffen sein.

Kerrin Jens



Das Apenrader Sportzentrum im Industrivej 8 wechselt im kommenden Jahr seinen Besitzer. K. RIGGELSEN

Die Pathologie in Apenrade:
Höchste Technologie auf My-Niveau

Die pathologische Abteilung des Apenrader Krankenhauses hat nicht nur ein neues Kleid bekommen, sondern ist auch technisch auf dem neuesten Stand. Was Cytologie, Histologie und molekulare Pathologie sind und wo die Leichen untersucht werden, verrät der leitende Oberarzt.

Von Jan Peters

APENRADE/AABENRAA „Nein, Leichen werden bei uns nicht untersucht“, sagt Niels Marcussen, der leitende Oberarzt der pathologischen Abteilung im Apenrader Krankenhaus (Sygehus Sønderjylland). Wer Pathologie hört, der denkt in erster Linie an den „Tatort“ oder andere Krimi-Serien, in denen Morde durch akribische Untersuchungen der Ärzte aufgeklärt werden können. Das ist jedoch nicht die Aufgabe der Apenrader Pathologen. „Solche Untersuchungen werden in der Rechtsmedizin gemacht. Die befindet sich in Odense, Aarhus und Kopenhagen“, berichtet Marcussen.

Doch es werden heutzutage nicht mehr viele Obduktionen gemacht. „15 bis 20 im Jahr bei uns im Krankenhaus“, sagt er, seien es. Das sind unter 1 Prozent der Verstorbenen. Die bildgebende Verfahren wie beispielsweise CT-Untersuchungen machen die körperliche Untersuchung der Toten unnötig. Erst wenn das Verfahren keine Ergebnisse über die Todesursache zulässt, wird obduziert. Zudem müsse die Familie einer solchen Untersuchung zustimmen. Die Bedingungen sind härter geworden.

Doch was machen die Pathologen und Bioanalytiker in der Apenrader Spezialabteilung?

Seit inzwischen 50 Jahren werden hauptsächlich Gewebeproben untersucht. „Ist es Krebs – oder nicht“, ist die wichtigste Frage, die wir hier beantworten“, erklärt der Cheopathologe.

Zum Glück, so findet Marcussen, seien die wenigsten der Proben, die sie untersuchen, tatsächlich ein bösartiger Tumor. „In 80 bis 90 Prozent der Fälle können wir die Mitteilung machen, dass es sich nicht um Krebs handelt“, weiß der Gewebespezialist.

Doch bevor die Antwort gegeben werden kann, sind einige Vorarbeiten nötig. Die Gewebeproben kommen entweder aus dem Krankenhaus selbst, werden beispielsweise als – zuvor von einem Arzt entnommenes – Muttermal in die Abteilung gebracht oder von Spezialärzten dorthin gesendet.

Dann beginnt für die Bioanalytikerinnen und Bioanaly-



In hauchdünne Scheiben geschnitten, werden die Gewebeproben auf einen Träger gegeben und später digitalisiert.



In dieser Maschine werden präparierte Gewebeproben digitalisiert. Pathologe Niels Marcussen und Bioanalytikerin Kristina Elmkær schauen sich einen Träger mit Gewebeproben an.

FOTO: KARIN RIGGELSEN

tiker in Marcussens Abteilung die Arbeit. Sie präparieren das Gewebe, damit es wenig später untersucht werden kann. Früher waren dafür Mikroskope notwendig. Die sind inzwischen von moderner Bildgebung ersetzt worden. Spezielle Mikroskope machen Bilder von den Proben. Ein Bild füllt dabei ein Gigabyte Speicherplatz. Das ist notwendig, denn die Pathologen schauen sich die Proben später auf ihren Bildschirmen an und gehen dabei in so feine Vergrößerung, dass Zellkerne zu erkennen sind.

Der Server für so große Datenfluten steht übrigens nicht in Apenrade, sondern in Kolding. 25.000 Proben werden in der Apenrader Pathologie jährlich untersucht. Hinzu kommen bis zu 13.000 Proben aus sogenannten Screenings aus dem Gebärmutterhals. Da kommen riesige Datenmengen zusammen.

Um die Proben haltbar zu machen, werden sie in einer Mischung aus Wasser und Formaldehyd, Formalin genannt, gelegt. „Sonst würde der normale Zerfallsprozess einsetzen, und dann können wir nichts mehr damit anfan-

gen“, erklärt Kristina Elmkær. Sie ist die leitende Bioanalytikerin im Labor und kennt jeden Bearbeitungsschritt.

Das Krankenhaus verfügt neben der digitalen Datenbank auch über ein großes Lager verschiedenster Gewebeproben, die zum Teil bis zu 60 Jahre aufbewahrt werden. „Damit kann beispielsweise Krebs in der Familie nachverfolgt werden“, erklärt Elmkær.

„Jeder Fall ist individuell und bekommt einen individuellen Behandlungsplan.“

Niels Marcussen

Leitender Oberarzt der pathologischen Abteilung im Apenrader Krankenhaus

Die Hauptarbeit der Analytiker ist jedoch die Präparierung der Proben. Neben der Einlagerung in Formalin werden einige der Proben mit Paraffin präpariert, um dann in hauchdünne Scheiben geschnitten zu werden. Zwischen 2 und 3 My sind sie dick, sagt Kristina Elmkær. Zur Info: Ein My ist der mil-



Die Pathologie ist im alten Flügel des Apenrader Krankenhauses untergebracht. Die Räumlichkeiten sind jedoch neu eingerichtet, nachdem die dort bisher angesiedelten Stationen in den Klinikneubau gezogen sind.

lionste Teil eines Meters oder der tausendste Teil eines Millimeters. Daran ist zu erkennen, mit welchen Größenbereichen die Analytiker und Pathologen arbeiten.

Die Aufnahmen von den Proben werden dann in 400facher Vergrößerung gemacht.

Erst dann können Bilder davon genommen werden. Das machen dann allerdings Maschinen. Je nach Gewebetyp gibt es verschiedene Programme, die die Proben analysieren.

Seit 2020 arbeitet die Pathologie der Region rein digital und ist damit die modernste ihrer Art im Land. Mithilfe künstlicher Intelligenz werden teilweise Tumore ausgemacht. Das letzte Wort habe aber immer noch der Mensch, sagt Marcussen.

Damit die Gewebe untersucht werden können, müssen sie zum Teil eingefärbt werden. Erst so können die Zellen untersucht werden.

Wenn die Bioanalytiker ihre Arbeit abgeschlossen haben, übernehmen Niels Marcussen und seine Kolleginnen und Kollegen die Arbeit. Sie schauen sich die extrem

vergrößerten Bilder der Proben an und können danach ihre Diagnose stellen.

Wenn es sich um Krebs handelt, arbeiten die Pathologen eng mit den behandelnden Ärzten zusammen, um die bestmögliche Therapie für die Patienten zu finden. „Jeder Fall ist individuell und bekommt einen individuellen Behandlungsplan“, erklärt der Arzt. Die Art des Tumors gibt dabei vor, welche Behandlung folgt.

Die Pathologie arbeitet übrigens vorrangig histologisch. Das bedeutet, dass auf mehrere Zellen gleichzeitig geschaut wird. Bei einer zytologischen Untersuchung wird nur eine Zelle untersucht. Bei der molekularen Diagnose untersuchen die Ärzte die DNS in den Zellkernen. Diese Art Untersuchung übernehmen Maschinen, die dann auch die Ergebnisse ermitteln.

Zum 50. Geburtstag hat die Abteilung die Kolleginnen und Kollegen aus dem Krankenhaus eingeladen, einen Blick in ihre Arbeit zu werfen und sich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dort zu unterhalten.

Apenrade

Darum soll es einen Bürgerratgeber geben

Mehrere Parteien in der Kommune Apenrade for-
derten während des Wahlkampfes einen unabhängigen
Bürgerberater. Der Posten hat auch den Weg in
den Koalitionsvertrag gefunden. Es gibt Unterschie-
de zum Bürgerbegleiter, den es schon gibt.

Von Jan Peters

APENRADE/AABENRAA An wen können sich Bürgerinnen und Bürger wenden, wenn es dar-
um geht, sich im kommunalen System zurechtzufinden? Bis-
her haben sie die Möglichkeit, sich an einen sogenannten
Bürgerberater (Borgervejleder) zu wenden.

Diese Stelle ist derzeit von einer kommunalen Mitarbei-
terin besetzt. Das soll sich ändern, fordern Konserva-
tive, Sozialdemokraten und Sozialistische Volkspartei in
Apenrade schon seit einigen Jahren. Während des Wahl-
kampfes zur Kommunalwahl wurde ebenfalls nach einem
Bürgerratgeber gerufen.

Unabhängige Hilfe

Die Parteien wollen einen un-
abhängigen Bürgerratgeber (Borgerrådgiver), der den
Menschen auch dann unter die Arme greifen kann, wenn
sie mit der Kommunalverwal- tung unzufrieden sind oder es
Streit mit der Verwaltung gibt.

„Solche Funktion gibt es beispielsweise in der Kom-
mune Hadersleben, und dort

sind gute Erfahrungen mit einem Bürgerratgeber ge-
macht worden“, sagt Michael Christensen (SF). „Es geht
vor allem darum, von außen auf die Arbeit der Kommune
zu schauen. So gibt es einige Klagen von Behinderten, die
mit den örtlichen Entschei- dungen unzufrieden sind“,
berichtet der Stadtratspoliti- ker weiter, dem vor allem die
Unabhängigkeit des Postens am Herzen liegt.

„Der Bürgerratgeber ist nur dem Stadtrat unterstellt“,
hält Christensen fest. Er habe dann gegenüber der Verwal-
tung auch eine überwachen- de Funktion.

Bisher keine Mehrheit im Stadtrat

Bisher ist der Vorschlag, einen Bürgerratgeber einzu-
setzen, von den regierenden Parteien im Apenrader Stadt-
rat abgeschmettert worden.

Zuletzt war der Bürgerrat-
geber am 10. August im Fi-
nanzausschuss Thema, weil
das Sozialministerium darauf
aufmerksam gemacht hatte,
dass es einen Topf speziell
für Bürgerratgeber gibt. Der



Das Apenrader Rathaus ist auch Sitz der Kommunalverwaltung. ARCHIVFOTO: CLAUS THORSTED/JV

zuständige Verwaltungsstab
hatte empfohlen, die staatli-
chen Mittel nicht zu beantra-
gen und an der Bürgerbera-
terfunktion festzuhalten.

Eine Mehrheit aus Libera-
ler Allianz, Dänischer Volks-
partei und Venstre ist dem
Vorschlag gefolgt.

Neue Hoffnung nach Wahl

Mit dem neu gewählten
Stadtrat, der am 1. Januar
sein Amt antritt, gibt es auch
eine neue Mehrheit aus So-
zialdemokraten, Konservati-
ven, Sozialistischer Volkspar-
tei, Neuen Bürgerlichen und
Schleswigischen Partei (SP).

Sie haben im Koalitionsver-
trag festgehalten, dass dar-
an gearbeitet werden solle,
einen Bürgerberater einzu-
setzen.

„Das muss dann allerdings
jemand mit juristischem
Hintergrund sein“, sagt SP-
Stadratsmitglied Erwin An-
dresen. Er erwartet, dass der
Bürgerberater im Rathaus
bald wieder Thema sein wird.
„Es müssen dann Mittel ge-
funden werden und schließ-
lich muss der Finanzaus-
schuss darüber entscheiden“,
erklärt Andresen, der bei der
Sitzung am 10. August nicht
dabei war.

Behindertenrat sieht Vorteile

Der dänische Dachverband
der Behindertenorganisati-
onen (Danske Handicaporgani-
sationer, DH) empfiehlt, dass
es in den Kommunen Bür-
gerberater geben soll. „Viele
Menschen mit Behinderun-
gen erleben, dass sie mit ihren
Fällen bei der Kommune auf
Schwierigkeiten stoßen. Ein
Bürgerratgeber kann in sol-
chen Fällen ein Brückenbauer
zwischen Bürger und Kom-
mune sein. So können Klag-
en vermieden werden und
es könne zu einer größeren
beidseitigen Zufriedenheit er-

reicht werden“, heißt es auf
der Internetseite.

„Wir erleben es leider oft,
dass Menschen mit Behinde-
rungen sich im Verwaltungs-
dschungel nicht zurechtfinden
– selbst mithilfe eines Bürger-
beraters nicht. Sie bekommen
dann meist nicht die Hilfe, die
ihnen eigentlich rechtlich zu-
steht“, berichtet Mette Marie
Larsen. Sie ist Bürgerrepräsen-
tantin im Apenrader Behinder-
tenrat und stimmt sehr dafür,
einen Bürgerratgeber zu haben.

Hilfe für beide Seiten

Tina Holm ist DH-Repräsen-
tantin in Apenrade und weiß,
wie Larsen, „dass es Bürger
gibt, die durch eine unüber-
schaubare Lebenssituation,
beispielsweise mit einem be-
hinderten Kind, aufgeben, um
Hilfe zu bitten.“ Ihnen könn-
ten durch einen unabhängigen
Bürgerratgeber besser geholfen
werden, meint sie.

Zudem könne ein Bürgerrat-
geber helfen, dass die Fälle von
vornherein nach rechtlicher
Grundlage behandelt werden.
„Im Jahr 2020 sind 45 Fälle auf
dem Gebiet behinderter Kin-
der bei der Klageinstanz gelan-
det. Sowas ließe sich mit der
richtigen Beratung verhindern.
Ein Berater wäre zudem auch
für die kommunalen Mitarbei-
ter zuständig, die bei komple-
xen Fällen um Mithilfe bitten
können“, erklärt Tina Holm.

Padel-Tennis beim MTV:
So läuft es bisher

APENRADE/AABENRAA „Es ist
so gut angenommen worden,
dass wir nach der Winterpause
weitermachen“, erklärt Mai-
ke Minor auf die Frage, wie
die Mitglieder des Apenrader
Sportvereins das Padel-Tennis
angenommen haben.

Die Schriftwartin des Ver-
eins spielt selbst gern Padel-
Tennis, eine Mischung aus
Tennis und Squash. Jeden
Donnerstag haben sich die
Mitglieder des MTV seit Au-
gust unter der Anleitung von
Peter Feies für eine Stunde auf
der Padel-Tennisanlage der
Apenrader Arena getroffen.

„Manchmal waren wir nur
zu zweit oder zu dritt, ab vier
Leuten fängt es an, richtig Spaß
zu machen“, berichtet Minor,
die betont, dass alle Alters-
klassen herzlich willkommen
sind. Nach ihrer Einschätzung
haben circa zehn Interessierte
die Sportart ausprobiert. Sie
wünscht sich, dass noch mehr
Menschen nach der Winter-
pause vorbeikommen, um die

Lust am Padel-Tennis zu ent-
decken. „Das Schöne an der
Sportart ist, dass jeder sie aus-
führen kann“, so Minor.

Das kann Kerstin Gosch nur
bestätigen. Die 52-Jährige war
bereits viermal bei dem Pa-
del-Tennis in Apenrade und
ist begeistert: „Ich war zwar
mit Abstand die Älteste, und
wir hatten alle einen anderen
Trainingszustand, aber es hat
viel Spaß gemacht“. Die Mi-
tarbeiterin des Schulpsycholo-
gischen Dienstes beim Deut-
schen Schul- und Sprachverein
für Nordschleswig findet, dass
sich die Sportart gut als Aus-
gleich zur Arbeit anbietet.

Doch nun ist es zu kalt und
zu nass, um auf der Außenan-
lage weiterzuspielen. Im März
soll es aber wieder losgehen.
„Schläger und Bälle liegen be-
reit, man muss eigentlich nur
noch in Sportklamotten zum
Platz kommen, dann kann es
losgehen“, freut sich Maike
Minor bereits auf das Ende der
Winterpause. *Kerrin Jens*



Sportlehrer Peter Feies und Maike Minor, Schriftwartin beim MTV, beim Padel-Tennis ARCHIVBILD

Winterliches Vergnügen: Schlittschuhbahn öffnet bald



FOTO: KARIN RIGGELSEN

APENRADE/AABENRAA Die erste Eis-
schicht schmückt schon die Schlitt-
schuhbahn am Madevej in Apenrade.
Die Temperaturen spielen ebenfalls
mit und liegen knapp über dem Ge-
frierpunkt, sodass das Eis Zentimeter
um Zentimeter wächst.

Seit 3. Dezember hat die Schlitt-
schuhbahn wieder geöffnet. Wenn es
denn das Wetter zulässt, sagt Rasmus
Gansler, Leiter der „Arena Aabenraa“,

der sich sehr auf die Aufgabe freut.
Es ist nämlich das erste Mal, dass die
Sportarena für den Betrieb der Schlitt-
schuhbahn verantwortlich ist. In den
Jahren zuvor war es der örtliche Han-
delsverband „Shop i City“, der „in die-
sem Jahr mit so vielen anderen Sachen
ausgelastet ist“, wie die City-Chefin
Dorthe Hilbig erklärt.

Gansler und sein Team haben des-
halb Hilfe zugesagt. „Wir wollen mehr

Aktivitäten schaffen, und das können
wir natürlich mit der Eisbahn“, sagt er.

Es wird weiterhin einen Schlitt-
schuhverleih, warmen Kakao, kleine
Snacks, Freitagdisko und auch Eisho-
ckeykämpfe geben.

Schulen haben ebenfalls wieder die
Möglichkeit, die Eisfläche in den Mor-
genstunden zu mieten, um dort ein
oder zwei Stunden zu verbringen.

Jan Peters

TUR-BUS

DANMARK

SEHSTEDT BUS

AABENRAA

TLF. 74 64 81 81

turbus@turbus.dk

SP bekommt neuen Ausschussposten

Nachdem Venstre und Dänische Volkspartei sich nicht an der Koalition beteiligen wollen, sind nun alle politischen Ausschüsse mit Kandidaten besetzt. Die beiden neu gewählten Stadtratsmitglieder der Schleswigschen Partei, Erwin Andresen und Kurt Asmussen, haben vier davon erhalten.

Von Jan Peters

APENRADE/AABENRAA Über einen neuen Ausschussposten kann sich die Schleswigsche Partei (SP) freuen: Die beiden neu gewählten Stadtratsmitglieder, Erwin Andresen und Kurt Asmussen, sitzen ab dem 1. Januar in vier Ausschüssen des neu gewählten Stadtrates.

Erwin Andresen behält – wie erwartet – den Vorsitz beim Hafen, den er schon die vergangenen acht Jahre innehat.

Hinzu kommen die Posten als stellvertretender Vorsitzender im Ausschuss für nachhaltige Entwicklung und als Mitglied im Finanzausschuss. Der sollte an einen Vertreter von Venstre oder Dänischer Volkspartei gehen, wenn die sich der breiten Stadtratsmehrheit angeschlossen hätten.

Beide Parteien haben sich jedoch entschieden, ohne Posten in die Opposition zu gehen.

Erwin Andresen hat die Aufgabe im Ausschuss für nachhaltige Entwicklung gern übernommen, wie er sagt. „Mit dem Vorsitz im Hafen können Synergien entstehen, denn im Ausschuss für nachhaltige Entwicklung

geht es vorrangig um den ökologischen Wandel, die Produktion von Energie aus Wind- oder Sonnenkraft“, so Andresen über die thematischen Inhalte des Ausschusses.

Zur Erklärung: Im Apenrader Hafen, zu dem seit Anfang November auch der Enstedter Hafen gehört, soll, geht es nach Plan, bald Wasserstoff gewonnen, aus dem umweltfreundliche Energie produziert werden soll.

Zudem lassen sich diese Bereiche hervorragend mit den politischen Kernzielen der SP vereinbaren, stellt Erwin Andresen fest, der für die Partei auch im Finanzausschuss sitzt.

Sein SP-Kollege Kurt Asmussen freut sich, Vize-Vorsitzender im Ausschuss für Planung, Technik und ländliche Räume geworden zu sein. Der Stadtratsneuling wollte, wenn möglich, einen Posten in genau diesem Ausschuss. „Ich möchte nicht nur aktiv im Stadtrat arbeiten, sondern auch durch die Arbeit im Ausschuss Einfluss nehmen“, begründet Asmussen.

SP-Politik an der richtigen Stelle angekommen

Die Entwicklung in ländlichen Räumen ist ein Thema,



Kurt Asmussen (stehend) am Wahlabend im Folkehjem

FOTO: KARIN RIGGELSEN

das dem Pepersmarker Landwirt besonders am Herzen liegt, weshalb er sich in dem Ausschuss gut aufgehoben fühlt. „Es muss was passieren, damit die Landflucht beendet wird“, sagt er. Unter anderem soll das durch einen gestärkten Gemeinschaftsrat der Landdistrikte (Landdistrikternes Fællesråd) erreicht werden. Zudem sollen mehr bezahlbare Wohnmöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren auf dem Land entstehen. Um das zu ermöglichen, steht Asmussen schon in lockerem Kontakt mit einem Wohnungsbauverein, „der Interesse hat“, wie der frisch gewählte Kommunalpolitiker verrät.

Hilfe kommt aus den eigenen Reihen

Dass er auf der lokalpolitischen Bühne noch recht neu ist, ist für Kurt Asmussen kein Hindernis, sondern eine Herausforderung, die er annimmt mit Unterstützung seines SP-Vorgängers Kurt Andresen, seines SP-Kollegen Erwin Andresen und mithilfe „einer gut funktionierenden Kommunalverwaltung, die ich hinter mir habe“.

Verwunderliche Parteien-Konstellation

Für manchen verwunderlich könnte die Kombination in zwei Ausschüssen sein, in denen Michael Christensen von der links-

gerichteten Sozialistischen Volkspartei (SF) und Jan Kópke Christensen von den rechtsorientierten Neuen Bürgerlichen (NB) zusammensitzen. So bekleidet Jan Kópke Christensen den Vorsitz im Ausschuss für Gesundheit und Prävention, während Michael Christensen sein Stellvertreter ist. Im Ausschuss für Soziales und Senioren ist die Verteilung andersherum.

Doch schon bei den Koalitionsverhandlungen und der Verkündung der vorläufigen Postenverteilung haben beide betont, „dass man bei diesen Themen sehr ähnliche Ansichten hat, und es kaum Differenzen gibt“.

Die Ausschussverteilung im Überblick:

- Ausschuss für Planung, Technik und ländliche Räume
- Vorsitz: Dorte Soll (Sozialdemokraten); Stellvertreter: Kurt Asmussen (SP)
- Ausschuss für nachhaltige Entwicklung
- Vorsitz: Erik Uldall Hansen (Soz.); Stellvertreter: Erwin Andresen (SP)
- Ausschuss für Kultur und Freizeit
- Vorsitz: Signe B. Dhiman (Soz.); Stellvertreter: Hans Christian Gjerlevsen (NB)
- Ausschuss für Kinder und Ausbildung
- Vorsitz: Rasmus Elkjær Larsen (Kons.); Stellvertreterin: Cathrina A. Sørensen (Soz.)
- Ausschuss für Soziales und Senioren
- Vorsitz: Michael Christensen (SF); Stellvertreter: Jan Kópke Christensen (NB)
- Ausschuss für Gesundheit und Prävention:
- Vorsitz: Jan Kópke Christensen (NB); Stellvertreter: Michael Christensen (SF)
- Arbeitsmarktausschuss
- Vorsitz: Dorrit Knudsen (Soz.); Vertreter: Hans Christian Gjerlevsen (NB)
- Kinder- und Jugendausschuss
- Vorsitz: Marianne List (Soz.)
- Vertreter bei Arwos: Kjeld Hansen (Kons.)
- Vertreter beim Apenrader Hafen: Erwin Andresen (SP)

Zudem stellen alle Parteien Vertreterinnen und Vertreter in den Finanzausschuss. Für die SP übernimmt das Erwin Andresen.

Ampel-Ross-und-Reiter beim Folkehjem sind weg

APENRADE/AABENRAA Pferd und Reiter, als Symbol auf einer Fußgängerampel: Diesen Blick hatten Bürgerinnen und Bürger, die in nächster Nähe zum Folkehjem die Straßenseite auf dem Haderslevvej wechseln wollten.

Es war ein besonderer Anblick, der sich den Menschen bot.

Das Reiterbild stellte König Christian X. dar, der im Jahr 1920 zur Wiederangliederung Nordschleswigs an

Dänemark (im Dänischen „Genforening“ genannt) auf einem weißen Pferd über die frühere Grenze ritt.

Im vergangenen Jahr wurde das 100. Jubiläum gefeiert. Zu diesem Anlass wurden die Ampelsymbole nahe dem Folkehjem, wo H. P. Hanssen die „Wiedervereinigung“ initiierte, auf die roten und grünen Ampellampen installiert.

Doch die Hingucker waren nur vorübergehend, wie

„Der Nordschleswiger“ auf Anfrage bei der Kommune Apenrade erfuhr.

„Die Signale wurden getauscht, weil die Zulassung der Straßenverkehrsbehörde für die 2020-Elemente ausläuft. Die Erlaubnis wird nicht verlängert und wurde nur für die ‚Wiedervereinigungsfeier 2020‘ erteilt“, antwortet Jesper Juhl Kristensen, der kommunale Abteilungsleiter für Betrieb und Anlagen. Jan Peters



König Christian X. zielt in Zukunft die Ampeln auf beiden Seiten des Apenrader Folkehjems.

CLAUS FISKE, RITZAU/SCANPIX

DPA: Bäume abgehackt und Tischtennis-Platte gestohlen

APENRADE/AABENRAA Einfach nur traurig sei es, sagt Catarina Bartling. Die Schulleiterin der Deutschen Privatschule Apenrade (DPA) ist nach dem Wochenende an die Schule gekommen und hat eine Zierkirsche, die vor dem Eingang zur Schule stand, auf dem Boden liegend vorgefunden.

Mit einer Axt ist der Baum abgehackt worden. Und nicht nur das: Weitere Bäume wurde ebenfalls mit Axthieben angeschnitten, einige davon auf dem Gelände des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig, das sich in direkter Nachbarschaft zur Schule befindet. Eine Birke auf dem DPA-Gelände ist zu Dreivierteln durchgeschlagen worden. „Die müssen wir nun entfernen, weil sie sonst beim nächsten Sturm umfallen könnte“, so Bartling.

„Wir haben keine Ahnung, wer dahinterstecken könnte“, sagt Bartling, sehr betroffen von den Taten. „Wer macht so etwas. Das ist reiner Vandalismus, mit einer Axt hierherzumarschieren, um Bäume abzuholzen.“

Es ist nicht das erste Mal, dass ein Baum auf dem Gelände Ziel einer solchen Attacke wurde. „Schon vor einigen Wochen hatten wir einen ähn-

lichen Fall“, berichtet Bartling. Ein Baum ist abgeholzt worden.

Ob die Taten in Zusammenhang mit einigen jungen Menschen stehen, die sich vor allem am Wochenende auf dem Schulgelände aufhalten, ist ungeklärt. „Wir haben jedoch in den vergangenen Wochen oft erlebt, dass nach dem Wochenende Müll auf dem Gelände der Schule und bei der Multi-Bahn liegt und schwarze Mülltüten aus den Abfalleimern verschwunden sind. Was die Leute damit machen, kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen“, sagt die DPA-Leiterin, die am Wochenende schon selbst die jungen Menschen dort gesehen und angesprochen hat. „Ich habe sie gebeten, ihren Abfall doch bitte dann in die Mülleimer zu bringen“, berichtet sie.

Zudem wurde kürzlich aus einer alten Garage eine Outdoor-Tischtennisplatte gestohlen. Die Garage stand auf dem Gelände hinter der neuen DGN-Sporthalle und ist inzwischen abgerissen worden, um einem Outdoor-Sport- und Bewegungspark für die Schule, der dort entstehen soll, Platz zu machen.

„Die Platte sollte in dem Bewegungspark stehen. Das

K.i.M.-aktiv hatte die Platte gerade gekauft. Die 7.000 Kronen sind jetzt wohl weg. Ob wir einen Teil von der Versicherung bekommen, ist fraglich“, berichtet die Schulleiterin.

Neben der Tischtennisplatte ist auch eine halbe Werkbank aus dem Schuppen gestohlen worden.

Die Taten sind der Polizei gemeldet. „Was können wir sonst tun? Die Beamten fahren schon mehrmals an der Schule vorbei, um zu schauen, ob alles in Ordnung ist. Eine Überwachungsanlage ist einfach zu teuer. Wir müssten einen sehr großen Bereich abdecken. Und wer sollte auch die ganzen Aufnahmen sichten?“, gibt Catarina Bartling zu bedenken. Jan Peters



Die Zierkirsche liegt auf dem Boden. Der Stumpf lässt erahnen, dass eine Axt verwendet worden ist. PRIVAT

Tingleff

LOKALREDAKTION
für den Raum
Tingleff/Pattburg



Hauptstraße 100
6360 Tingleff
tin@nordschleswiger.dk

Wieder Ärger mit den Schranken

BAISTRUP/BAJSTRUP Wieder einmal funktionierte die Schrankenanlage in Baistrup nicht. Am Mittwoch gab es das Problem. Nach dem Anruf von Lokalmatador Thies Thomsen, der die Anlagen und deren Macken nur allzu gut kennt, gab die Polizei eine Warnung heraus und verständigte die zuständige Bahnbehörde, die den Fehler letztendlich behob. Bei der Störung hatte sich nur eine Schranke gesenkt, was Autofahrer trotz roten Warnlichts veranlasste, um die Schranke herumzufahren und den Übergang zu passieren, berichtet Thies Thomsen. Zu einer Kollision mit einem vorbeifahrenden Zug kam es zum Glück nicht. Bei der besagten Schranke musste ein Zahnrad gewechselt werden. Sie wäre einer Autofahrerin fast auf die Motorhaube gekracht, so Thies Thomsen zum „Nordschleswiger“.

Die Schranke war nach dem Passieren eines Zuges nach oben gegangen, fiel aber herunter, als die Frau zum Überqueren angesetzt hatte. Sie konnte den Wagen gerade noch rechtzeitig stoppen. In den zurückliegenden Jahren hatten die Bahnschranken bereits für Unmut gesorgt. Die Schranken blieben mitunter stundenlang unten und zwangen die Ortsansässigen und andere zu großen Umwegen. Nun hofft man im Baistrup, dass beim Übergang ein für alle Mal alles in Ordnung ist. Um das zu gewährleisten, sollte die Bahnbehörde die Schranken mal gründlich checken und regelmäßig warten, findet Thies Thomsen. Die Hoffnung so mancher Ortsansässiger ruht auf den angekündigten Bau des Doppelgleises zwischen Tingleff (Tinglev) und Pattburg (Padborg). Im Raum steht eine neue Streckenführung, die um Baistrup herumgeht und einen Viadukt vorsieht, unter den man durchfahren kann. Schranken wären dann überflüssig.



Am Bahnübergang in Baistrup gab es wieder ein Problem. ARCHIVFOTO

Ein eigener Friseursalon im beschaulichen Dorf Renz. Kann das klappen? Anette Andresen Petersen ist davon überzeugt. Sie hat sich in den eigenen vier Wänden selbstständig gemacht.

Von Kjeld Thomsen

RENZ/RENS Ein Blick durchs Fenster, und Anette Andresen Petersen sieht Wiesen und Felder. Blickt sie in den Raum, sieht sie ihren Arbeitsplatz. Seit rund einem Monat betreibt die 31-Jährige ihren Salon „Hair by A“ (Anette) im idyllisch gelegenen Haus am Rens Nørredam in Renz. „Es ist gut angelaufen. Ich kann mich nicht beklagen“, sagt die ehemalige Schülerin der Deutschen Schule Buhrkall. Nach der Ausbildung zur Friseurin arbeitete sie in Bülderup (Bylderup) und Tondern (Tønder). Nun hat sie den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt. Wenn die Mama unten Kunden bedient, sind die drei Kinder im Alter von zwei, sechs und sieben Jahren und Partner Thomas nicht weit weg, denn die Familie wohnt über dem Salon. **Haare in der Küche** Ihren Arbeitsraum hat die dreifache Mutter in der Küche

der Wohnung eingerichtet. Auf der einen Seite ist noch immer die Küchenzeile, auf der gegenüberliegenden Seite befinden sich Friseurstühle, Spiegel und ein kleiner Wartebereich. Ins Auge fällt vor allem auch die große Kaffeemaschine, die Kunden mit frisch gebrühtem Kaffee versorgt. „Die Kunden sollen sich wohlfühlen und den Aufenthalt genießen können“, so die Friseurin. Den Entschluss, bei sich zu Hause einen Friseurladen zu eröffnen, traf Anette Andresen, als sich die langjährige Friseurin Inga Ruhlmann Ende vergangenen Jahres zurückzog und ihren Salon schloss. Wie es der Zufall will, hatte sie ihren Friseurladen in derselben Straße. „Ich habe viel Inventar von ihr übernehmen können. Das passte natürlich gut, und dann musste auch nicht weit damit umgezogen werden“, so die neue Renzer Friseurin mit einem Schmunzeln.



Anette Andresen Petersen in ihrem Friseurladen in Renz. FOTO: KARIN RIGGELSEN

Gehörten anfangs Angehörige und Bekannte zur Kundschaft, hat sich der Kundenkreis inzwischen erweitert. **Aus nah und fern** „Es sind natürlich Renzer darunter, die sich freuen, sich weiterhin im Ort die Haare machen lassen zu können. Doch auch Kunden aus den umliegenden Orten und teilweise sogar von weiter weg waren schon hier“, erwähnt Anette Andresen Petersen, die auf Mund-zu-Mund-Propaganda setzt und über ihren Salon zudem in sozialen Medien informiert. Als großes Plus hat sich die späte Öffnungszeiten am Mitt-

woch bis 21 Uhr erwiesen. Sogar bis 21.30 Uhr sind Termine im Renzer Salon möglich. „Die Abendstunden sind sehr gefragt, vor allem bei Handwerkern oder anderen Berufstätigen in Vollzeit, darunter Frauen“, erwähnt Anette Andresen Petersen. Am Wochenende macht die dreifache Mutter den Laden zu, schließlich ist da noch die Familie, mit der sie außerhalb der beruflichen vier Wände Zeit verbringen möchte. **Beruf und Familie** Ihr Partner Thomas Panmann Hansen ist Meierei-Ingenieur, als Projektleiter im Anlagenbau tätig und beruflich somit eben-

falls stark eingebunden. Das Wochenende gehört der Familie. Das Berufs- und Familienleben hat sich schon gut eingespielt. Sie bekomme es gut unter einen Hut, sagt die Friseurin. Die beiden großen Kinder sind bis nachmittags in der SFO (Schulfreizeitordnung), und das Nesthäkchen ist im deutschen Kindergarten Bülderup gut aufgehoben, ehe es nach Hause geht. „Es ist schon eine gute Sache, dass ich im eigenen Haus arbeite. Ich kann immer ganz schnell nach den Kindern sehen, oder sie kommen einfach herunter in den Laden, wenn sie etwas auf dem Herzen haben“, so die Geschäftsfrau und Mama. Sie hofft, dass sich die Corona-Lage entspannt, damit der Friseursalon wieder normal und ohne besondere Vorkehrungen laufen kann. Wegen Corona haben sie und ihr Thomas auch die Hochzeit noch nicht nachholen können. Das ist seit rund zwei Jahren geplant. „Wir hoffen, dass es jetzt im Mai endlich klappt“, so die 31-Jährige. Der Bräutigam muss sich dabei nicht weit nach dem korrekten Hochzeitsschnitt umschauen. Den gibt's im Haus, und er geht sicherlich auch auf's Haus.

Rettungsanker: Fische können in den Handel

Der von der Fischkrankheit IHN betroffene Zuchtbetrieb in Renz hat gerade noch rechtzeitig eine Anlage zum Schlachten der Fische einrichten können. Ein Super-Gau kann damit vermutlich abgewendet werden.

RENZ/RENS Der Verzehr der Forellen ist für Menschen unbedenklich, und die Fische in den mit Eis gefüllten Kisten sehen recht appetitlich aus. In der Renzer Fischzucht hat nach langem Hoffen und Bangen das Schlachten beginnen können. Als in Renz eine Infektion mit dem für lachsartige Fische gefährlichen IHN-Virus (Infektiöse Hämato-poetische Nekrose) nachgewiesen worden war, war es ungewiss, ob das für Menschen unbedenkliche Fleisch überhaupt in den Handel kommen und der wirtschaftliche Schaden damit in Grenzen gehalten werden kann.

Deadline Im April 2022 ist im wahrsten Sinne des Wortes Deadline für die insgesamt acht betroffenen Fischfarmen, darunter der Renzer Betrieb. Dann müssen alle Fische entfernt und die Anlagen desinfiziert werden, und es muss eine sechs Wochen lange Zwangspause eingehalten werden, ehe man wieder bei Null anfangen und die Zucht neu aufbauen kann. Alle Fische entsorgen – dieses existenzbedrohende Szenario bleibt dem Renzer Familienunternehmen erspart. Olaf Schmidt-Meyer und Sohn Henk ist es gelungen, eine Anlage für das Verarbei-

ten von potenziell infizierten Fischen genehmigt zu bekommen. Herkömmliche Schlachtereien erfüllen die Sonderauflagen nicht. Seit einigen Tagen wird in dem neu eingerichteten Trakt in Renz geschlachtet. **Im Soll** „Wir haben schon ganz gut was geschafft. Etwa ein Drittel der Fische ist verarbeitet“, berichtet Henk Muus Meyer. Während auf dem größten Teil der Anlage Fische für einen Branchenkollegen gezüchtet werden, hat Henk Muus Meyer auch einen eigenen Zuchtbereich. Von den insgesamt 250 Tonnen Fisch, die in Renz geschlachtet werden sollen, sind etwa zehn Tonnen vom Jungunternehmer. Insgesamt geht es um mehrere Hunderttausend Fische. Bei aller Erleichterung, dass es kurz vor Toresschluss noch mit der Schlachtereie geklappt hat, macht man in Renz nicht die großen Jubelsprünge. Dass die Fische in den Handel können, sei angesichts der Gesamtsituation lediglich Schadensbegrenzung. „Ohne Verkauf wäre es verheerend gewesen. Nun ist es aber immer noch schlimm“, bringt Henk Muus Meyer die angespannte Ausgangslage auf den Punkt.



Fischverarbeitung in der betriebseigenen Schlachtereie in Renz FOTO: KARIN RIGGELSEN

Der Blick ist dennoch nach vorn gerichtet, und alles konzentriert sich erst einmal auf das Schlachten und Verkaufen der Fische. Der Absatz gelingt zum Glück recht gut, auch wenn die aktuellen Preise für Fisch hin und wieder zu wünschen übrig lassen. **Abnehmer gefunden** „Das meiste geht nach Polen, es gibt aber auch Abnehmer in Deutschland“, so Henk Muus Meyer. In der eigens für IHN-Fische eingerichteten Schlachtereie packt der 24-Jährige selbst mit an. Bis zu vier Personen verarbeiten die Fische, deren Gewicht von einem bis drei Kilogramm variieren. Es handelt sich in erster Linie um Regenbogenforellen und Lachsforellen. „Es sind die gleichen Fische. Regenbogenforellen haben weißes Fleisch, Lachs-

forellen durch besondere Fütterung rotes Fleisch. Das rote Fleisch bringt etwas mehr ein“, erläutert Henk Muus Meyer. Beim Besuch des „Nordschleswigers“ machte sich der Renzer zusammen mit Mitarbeiter Tobias „Tobi“ Wagner ans Werk. Auch zu zweit flutschte es auf dem Schlachtereitisch. Was unterm Strich mit dem Verkauf der Fische rauskommt, sei schwer abzuschätzen, so Henk Muus Meyer. Der Wert des aktuellen Fischbestandes geht in die Millionen. Da aber der Handel seit Ausbruch der Fischseuche im Mai brachlag und die Betriebskosten weiterliefen, zeigt der Pfeil nach unten. **Bei null wieder anfangen** „Zumal die Zucht im kommenden Jahr ganz neu aufgebaut werden muss, und es eine Zeit dauert, ehe wieder ausreichend Umsatz gemacht

werden kann“, erwähnt der Renzer. Für ihn ist die IHN-Situation gleich in zweifacher Hinsicht bitter, denn Henk betreibt südlich der Grenze einige Angelseen, die er normalerweise mit Fischen aus der Renzer Zucht versorgt. Diese Möglichkeit ist erst einmal weggefallen. Er muss die Angelfische woanders und zu anderen Konditionen besorgen. Kleiner Lichtblick im Betrieb sind die geglückte Verarbeitung und der Absatz der Fische. Auch für Kollegen, deren Fische von einer IHN-Infektion betroffen sind, ist die Schlachtung zugesagt worden. Die Schlachtereie des Renzer Betriebs ist somit der Rettungsanker auch für andere Betriebe. Die Verarbeitung wird in Rechnung gestellt, den Kohl mache es aber nicht fett, so der Jungunternehmer. Man nimmt halt alles mit, was irgendwie dazu beitragen kann, so gut wie möglich aus der Misere zu kommen. **Zurück zu Plan A** Ursprünglich sollte der jetzige Schlachtraum viel kleiner sein, ergänzt mit Räucherei, Hofladen und kleinem Außencafé. Für dieses Vorhaben hat Henk Muus Meyer Fördermittel zugesprochen bekommen. Er hofft, dass man die IHN-Krise im kommenden Jahr hinter sich lassen und er zu Plan A zurückkehren kann. Kjeld Thomsen

Tingleff

Mit Frauenpower in die Theatersaison

Aufatmen in Jündewatt: Die händeringende Suche nach neuen Mitgliedern für die Laienspielgruppe hat Früchte getragen. Ein neues Team ist gebildet worden. Die Rollenverteilung war allerdings eine Herausforderung.

Von Kjeld Thomsen

JÜNDEWATT/JYNDEVAD „Frauenpower“ oder auch „Ladykracher“! So lässt sich der Neustart der Jündewatter Laienspielgruppe betiteln. Ausschließlich Frauen sind dem Aufruf gefolgt und haben sich für die kommende Spielzeit gemeldet. Die lange Theatertradition in Jündewatt kann somit hochgehalten werden. Ein achtköpfiges Team um Souffleuse und „Regisseurin“ Gretel Ries hat sich gefunden.

Hahn im Korb

Zur Gruppe gehört als Hahn im Korb eigentlich auch Rolf Pfeifer. Er ist leidenschaftlicher Laienspieler, eine treibende Kraft der Truppe und obendrein Vorsitzender des Deutschen Hauses in Jündewatt, wo geübt und aufgeführt wird. Aus privaten und terminlichen Gründen hatte er diesmal passen müssen und wird nicht auf der Bühne stehen. Er bringt sich aber anderweitig ein und hilft bei der Planung und Koordinierung der Saison. Pfeifer freut sich, dass eine neue Gruppe zustande gekommen ist. „Gesucht wurden Personen, die nicht nur Freude am Theaterspielen haben, sondern auch den notwendigen Teamgeist und Esprit mitbringen. Diese Personen haben wir gefunden“, so Pfeifer. Auch ein Stück hat man bereits ausgewählt. Es handelt sich um den Dreiakter „Der irre Theodor“ von Ludwig Stürmer.

Amüsante Handlung

Schon der Titel verspreche einen kurzweiligen Theaterabend, wagt Rolf Pfeifer zu prognostizieren. Im Stück treten sieben Personen in Erscheinung, drei männliche und vier weibliche. Da die neue Laienspielgruppe ausschließlich aus Frauen besteht, wird die Umsetzung eine besondere Herausforderung, da einige Akteure den männlichen Part übernehmen müssen. Schon jetzt, nach den ersten Treffen, ist Pfeifer davon überzeugt, dass die Damen diese Aufgabe meistern werden. „Ich kann behaupten, dass diese sieben Damen und die Souffleuse ihren spielerischen Charme in dieses Stück einbringen und für Schenkelklopfer sorgen werden. Schon bei den ersten Leseproben blieb bei uns kein Auge trocken“, ergänzt der Mann im Hintergrund. „Sie haben es einfach drauf und schießen aus der Hüfte“, so die Vorschusslorbeeren von Rolf Pfeifer für die Schauspielfähigkeiten und Spontaneität seiner Kolleginnen. Die Theatergruppe besteht aus Sabrina Nissen, Marion Jørgensen, Karin Hansen-Osmanoglu, Kimberley Trinkies, Elja Nicolaisen, Marion Christensen, Routinier Cilli Guldager sowie Souffleuse Gretel Ries. Im Stück verspielt Theodor Gatter beim Pferderennen sein Hab und Gut, was natürlich die Ehefrau in Rage bringt. Unterdessen wird der Sohn auch noch nackt beim



Die neue Laienspielgruppe aus Jündewatt besteht ausschließlich aus Frauen. Mit dabei sind (v. l.) Gretel Ries, „Kimmi“ Trinkies, Marion Christensen, Marion Jørgensen, Karin Hansen-Osmanoglu, Cilli Guldager (auf dem Stuhl) sowie Elja Nicolaisen (rechts). Auf dem Foto fehlt Sabrina Nissen.

Tanzen in einer Sex-Bar fotografiert. Um seine Chance auf eine Hochzeit mit Flora aus reichem Hause zu wahren, behauptet Theodor einfach, er sei es gewesen und mimt zudem den Irren. Es kommt zu vertrackten und kuriosen Momenten, auf die sich das Publikum freuen kann. **Geheime Rollenvergabe** Wer von den Akteurinnen die männlichen Rollen übernehmen, möchte Rolf Pfeifer nicht verraten. Das soll bis zur Premiere am liebsten geheim bleiben, um die Vorfreude zu erhöhen. Der Plan sieht vor, dass das Stück ab März mit Premiere in Jündewatt dargeboten wird. Auch bei der Dittchenbühne in der Patenschaftstadt Elmshorn ist wieder eine Aufführung geplant. „Es wäre die 25. Vorstellung der Jündewatter Laienspielgruppe. Wir hoffen jetzt inständig, dass uns die Pande-

mie nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht“, so Rolf Pfeifer. Das Silberjubiläum in Elmsborn nimmt man in Jündewatt zum Anlass, Kontakt zu ehemaligen Laienspielern aufzunehmen, und sie zu einem gemütlichen Abend einzuladen, um alte Theaterzeiten aufleben zu lassen. Sollten Leute alte Fotos oder sogar Videos von Aufführungen besitzen, „dann würden wir sie gerne ausleihen“, so der Appell von Pfeifer, sich bei der Gruppe zu melden. **Comeback auf der Bühne** Neu bei den Jündewatter Laienspielern ist unter anderem Marion Christensen. Die Tinglefferin ist auf der Bühne allerdings keine Unbekannte. Die schlagfertige und humorvolle Frau hat viele Jahre bei der Grenzrevue in Krusau (Kruså) mitgewirkt, wo sie mit ihrer unnachahmlichen urigen Art das Publikum zum

Lachen brachte. Sie zog sich vor Jahren aus der Satiregruppe zurück und legte eine Spielpause ein. Nun feiert sie in Jündewatt ein Comeback. Wie kam es dazu? Es hänge unter anderem damit zusammen, dass sie in den Vorstand des Sozialdienstes Tingleff gekommen sei und dadurch wieder Mitdendrin in der deutschen Gemeinschaft ist. „Karin Hansen (Karin Hansen-Osmonoglu, Familienberaterin im Bezirk Tingleff, red. Anm.) sprach mich an und überredete mich, in Jündewatt mitzumachen“, erwähnt Marion Christensen. Nach rund 20 Jahren Grenzrevue, bei der sie 2015 mangels Antriebes ausschied, betritt sie nun bald wieder die Bretter, die die Welt bedeuten. Marion Christensen ist von den ersten Treffen der Jündewatter Laienspieler Feuer und Flamme.

„Es ist eine herrliche Gruppe. Es macht unheimlich viel Spaß, und ich habe gemerkt, wie sehr ich das Theaterspielen und das Drumherum vermisst habe“, sagt die Comebackerin. **Frauen ein Gewinn** Dass das Team ausschließlich aus Frauen besteht, sieht sie als ein i-Tüpfelchen. „Das ist doch etwas Besonderes. Es ist hier ja oft so, dass Männer in die Rolle von Frauen schlüpfen mussten. Diesmal ist es andersrum. Das ist für mich das gewisse Extra. Wir werden das hinkriegen“, betont die Laiendarstellerin mit einem Lachen. Die bisherigen Leseproben hätten unheimlich viel Spaß gemacht und sie freue sich jetzt schon auf das Üben, das Anfang kommenden Jahres in Angriff genommen wird. „Das wird sicherlich spannend und lustig“, so Christensen. Aus der Gruppe kennt Marin Christensen Gretel Ries ganz gut. Dass sie als erfahrene Theaterfrau als Souffleuse und Beraterin dabei ist, sei ein Gewinn. „Ich kenne Gretel noch aus der Schulzeit. Sie macht es unheimlich gut, wenn wir das Stück durchgehen und Leseproben machen. Gretel kennt sich aus und gibt wertvolle Tipps. Wenn jemand bei der Leseprobe nicht kann, dann springt sie ein und füllt die Lücke nahtlos aus“, bemerkt Marion Christensen. Es zeichnet sich auch schon eine Gemeinschaftsarbeit ab. „Alle bringen sich ein, wenn hier und da Justierungen erfolgen“, so Christensen. Welche Rolle sie spielt, ist auch der erfahrenen Laienspielerin nicht zu entlocken. „Ne, ne. Das soll bis zur Aufführung nicht verraten werden.“

Carina Christensen verlässt Transportverband

PATTBURG/PADBORG Die ehemalige Folketingspolitikerin (Konservative) und Transportministerin (2007) Carina Christensen hat ihre Stelle als Direktorin des Arbeitgeberverbandes „International Transport Danmark“ (ITD) mit Hauptsitz bei Pattburg zum Oktober 2022 gekündigt. Das hat der Transportverband am Dienstag bekannt gegeben.



Carina Christensen FOTO: ITD

Carina Christensen trat ihre Stelle vor fünf Jahren an und begründet ihre Kündigung damit, dass sie neue berufliche Herausforderungen sucht. „Ich habe für mich schon lange festgelegt, dass ein neuer Direktor oder eine neue Direktorin an der Spitze stehen soll, wenn ITD 2023 75 Jahre alt wird“, so die Worte von Christensen in der Mitteilung. Was sagt der Vorsitzende zu der Entscheidung? Christian Sørensen Madsen: „Wir haben natürlich vollstes Verständnis dafür, dass Carina etwas Neues sucht, und wir wünschen ihr dabei das Allerbeste. Carina hat über mehrere Jahre einen starken Arbeitseinsatz für die Fuhrunternehmen und die Transportbranche geleistet. Es hat unseren Verein und die angeschlossenen Unternehmen gestärkt. Ich möchte Carina Christensen daher gern für ihren großen und loyalen Einsatz danken.“

Kjeld Thomsen

Hausmeisterin hatte einen Plan B parat: LHN-Baum wurde einfach draußen geschmückt

TINGLEFF/TINGLEV „Im vergangenen Jahr habe ich den Schmuck ja noch in der Schule abgeholt und die Belohnungstüten dangelassen. Das war etwas ganz anderes und nicht schön“, so Jette Erichsen, Hausmeisterin beim Landwirtschaftlichen Hauptverein für Nordschleswig (LHN) in Tingleff. Die Corona-Krise machte dem traditionellen Besuch von Schülerinnen und Schülern der örtlichen deutschen Schule im vergangenen Jahr einen Strich durch die Rechnung. Es ist Tradition, dass Kinder Weihnachtsbaumschmuck in der Schule basteln, damit zum LHN gehen, und ihn an den dortigen Baum anbringen. Da sich die Corona-Lage zugespitzt hat, drohte der Besuch der jungen Dekorateure erneut, auszufallen. Zum Glück kam es nicht dazu. Jette Erichsen hatte sich etwas einfallen lassen. Man ging zu Plan B über. Der Tannenbaum wurde kurzerhand nach draußen auf das Gelände vor dem LHN geholt. So konnte das Schmücken mit Abstand und bei frischer Luft stattfinden. Die dritte Klasse war mit der Mission betraut worden und begab sich mit Lehrerin Freya Ulrich, Schulleiterin Johanne Knutz und einer Mutter zum LHN, um sich ans Werk zu machen.

„Die Kinder hatten wieder ganz viele selbst gebastelte Sachen mitgebracht. Der Baum ist schön bunt geworden“, so Jette Erichsen. Vor den Mitarbeitern des LHN sangen die Kinder auch noch etwas, und für ihren Einsatz wurden sie schließlich mit Überraschungstüten und heißem Kakao belohnt. Der Kakao war in diesem Jahr sehr gefragt. Man war diesmal ja draußen, und

da tat ein warmes Getränk besonders gut. Nach getaner Arbeit zog die Deko-Gruppe wieder ab, und Hausmeisterin Jette Erichsen konnte den Baum an seine angestammte Position in der Empfangshalle bringen. „Ich schnappte mir schnell eine Kollegin. Wir erledigten es zu zweit, damit bloß nichts kaputtgeht“, so die Hausmeisterin mit einem Lachen.

Kjeld Thomsen



Die eifrigen Dekowichtel nach getaner Arbeit

J. ERICHSEN

Tingleff

DST: Mit neuer Grundlage in die Zukunft

An der Deutschen Schule Tingleff stand im vergangenen Jahr unter anderem die Überarbeitung der Wertegrundlage im Mittelpunkt. Was sonst so an der Schule los war, wurde Dienstagabend bei der Generalversammlung berichtet.

Von Kjeld Thomsen

TINGLEFF/TINGLEV Schulvereinsvorsitzender Christoph Andresen und Schulleiterin Johanne Knutz hätten auf der Generalversammlung der Deutschen Schule Tingleff allzu gern die Corona-Krise in ihren Berichten ausgeklammert.

Sie kamen aber erneut nicht darum herum, die Pandemie zu erwähnen, war doch auch das vergangene Jahr von Beeinträchtigungen und Veranstaltungsabsagen geprägt.

„Beim Schuljahresbeginn haben wir noch normal anfangen können, zur Weihnachtszeit nahm der Alltag aber ein jähes Ende“, so Andresen vor den rund 25 Anwesenden bei der Generalversammlung, die – wie sollte es bei der aktuellen Corona-Lage auch anders sein – in der Aula stattfand, um einen gebotenen Abstand halten zu können.

Es musste im zurückliegenden Jahr wieder vieles ausfallen, darunter das Lottospiel und die Weihnachtsfeier.

„Zum Glück konnte in diesem Jahr das Lottospiel stattfinden“, erwähnte der Vorsitzende.

Werte und Ziele formuliert

Der Vorstand und auch der Mitarbeiterstab hatten bei Seminaren an der Wertegrundlage der Schule gearbeitet. Man lehne sich an die Ausrichtung des Deutschen Schul- und Sprachvereins für Nord Schleswig an, „wir haben aber auch eigene neue Ansätze und Ziele formuliert. Aus meiner Sicht sind wir bislang zu einem zufriedenstellenden Ergebnis gelangt“.

Man hoffe, dass die Ausarbeitung der neuen Wertegrundlage noch vor den Sommerferien fertig ist, so Andresen.

In seinem Bericht zeigte er sich erfreut darüber, dass

die Mehrzweckbahn (Multi-bahn) zwischen Schule und Nachschule in Zusammenarbeit mit Vereinen und Einrichtungen und dank Mitteln von Stiftungen errichtet werden konnte.

„Es ist ein schönes Projekt, und die Bahn ist sehr umwoben. Es ist eine Bereicherung für unser kleines Dreieck“, so Andresen, der damit das Areal zwischen Nachschule, Schule und Sporthalle meinte.

Nachfolge

In nächster Zeit werde man sich mit der Neubesetzung der Schulleiterstelle befassen, so der Vorsitzende vor dem Hintergrund, dass Johanne Knutz auf eigenen Wunsch im Frühjahr ausscheidet.

„Ein Wahlausschuss ist gebildet, und es folgen demnächst Bewerbungsgespräche“, erwähnte Christoph Andresen, der sich abschließend bei den Vorstandskollegen für gute Zusammenarbeit und beim Mitarbeiterstab für einen guten und gerade in der Corona-Krise flexiblen Einsatz bedankte.

Diesen Dank sprach auch Johanne Knutz in ihrem letzten Tätigkeitsbericht aus und hob noch einmal das Wirken von Hausmeister Bent Schröder, von Busfahrer Jan Petersen und von Reinigungskraft Marianne Christensen hervor, die verabschiedet wurden.

Schröder hat neue berufliche Herausforderungen gesucht, Marianne Christensen und Jan Petersen haben den Vorruhestand eingeläutet.

Mit einer kleinen Powerpoint-Präsentation ließ Johanne Knutz das Jahr, untermalt mit Bildern, Revue passieren. Eingebildet wurde unter anderem ein Foto vom Kollegium.

„Wie man sieht, haben wir an unserer Schule relativ viele



Die Generalversammlung der Deutschen Schule Tingleff fand coronabedingt in der Aula statt. FOTO: KJELD THOMSEN

Männer. Die Mischung stimmt. Das ist an Volksschulen ja oft nicht so“, erwähnte Knutz.

Das leidige Thema

Auch sie konnte im Bericht die Auswirkungen der allgegenwärtigen Pandemie nicht ausklammern. Bedauerlich lang war die eingblendete Liste mit ausgefallenen Schulveranstaltungen.

Weit über zehn größere Veranstaltungen und Projekte, die das Schuljahr normalerweise in hohem Maße bereichern, fielen der Corona-Krise zum Opfer.

„Auch außerschulische Veranstaltungen, die Vereine und Organisationen bei uns durchführen, mussten ausfallen“, bedauerte Knutz.

Als wieder strenge Vorgaben galten, musste man zum Online-Unterricht über die Kommunikationsplattform „Teams“ übergehen.

„Das hat gut geklappt, und die Lehrkräfte haben dabei einen großen Einsatz geleistet. Viele mussten zu Hause neben dem Online-Unterricht auch die eigenen Kinder betreuen und ihnen bei den Schulaufgaben helfen“, so Knutz mit Lob an die Belegschaft.

Positiv sieht die Schüler-

entwicklung an der Schule aus. In den vergangenen Jahren ist die Zahl von 121 auf aktuell 160 gestiegen. 13 Kinder bildeten die neue Vorklasse.

In Tingleff hat es auch eine zehnte Klasse gegeben. „Wir hoffen, dass wir wieder eine 10. Klasse bekommen“, sagte Knutz.

Nach einem satten Plus von über 400.000 Kronen im Geschäftsjahr davor steht diesmal ein Minus in Höhe von 681.000 Kronen zu Buche. Das geht aus der Bilanz hervor, die Vorstandsmitglied Uwe David vortrug.

Ins Auge stach dabei der Posten „Sonderzuwendungen“, der erheblich geringer ausfiel.

„Unser Finanzrahmen ist stramm. Wir müssen gut planen und auf die Ausgaben achten“, merkte Christoph Andresen an.

Stabiles Orchester

Ein optimales Timing bei der Generalversammlung hatte Orchesterleiter Dieter Søndergaard, seines Zeichens auch Leiter der Schulfreizeitordnung (SFO).

Wenige Sekunden, bevor sein Tätigkeitsbericht gefragt war, betrat er die Aula. Er hatte die parallel stattfindende Orchesterprobe im Gemein-

schaftsraum zum richtigen Zeitpunkt verlassen.

„Du brauchst dich gar nicht erst hinzusetzen. Du bist dran“, scherzte Versammlungsleiter Peter Blume. Der ehemalige Lehrer der Schule führte routiniert und sicher durch den Abend, an dem auch die Hauptversammlung des Förder- und Ehemaligenvereins durchgeführt wurde.

Dieter Søndergaard berichtete von einer stabilen Mitgliederzahl von etwas über 30. Dem Orchester gehören dabei viele Ehemalige an, was erfreulich sei.

„Es wäre aber auch gut, wenn jüngere Musiker dazustoßen. Zum Glück sind gerade fünf Anfänger hinzugekommen“, so Søndergaard. Die Corona-Krise sei auch für das Schulorchester Gift gewesen, da es schwer war, Nachwuchskräfte bei der Stange zu halten.

„Die Proben fielen aus, Auftritte konnten nicht stattfinden, und auch das Knivsberg-Übungswochenende, das ein ganz wichtiger Faktor ist, war nicht möglich“, erwähnte der Orchesterleiter.

Es gab aber auch Lichtblicke. Dazu gehörte der Auftritt beim Staatsbesuch deutscher und dänischer Oberhäupter.

„Wir spielten am Deutschen Gymnasium in Apenrade. Als der Tross mit den Staatsgästen angekommen war und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier vorbeiging, wandte er uns zu und rief ‚Bravo‘. Das war für die Musiker ein besonderes Erlebnis“, so Søndergaard.

Präsent zum Abschied

Der Punkt „Wahlen“ konnte auf der Generalversammlung relativ schnell abgehandelt werden. Den Vorstandsposten von Gert Andresen, der keine Wiederwahl wünschte, übernimmt Marion Köstlin, die zuvor Vertreterin war. Für diesen Posten stellte sich Kjeld Hansen zur Verfügung.

Als Dank für seinen langjährigen Einsatz überreichte Johanne Knutz im Namen der Schule und des Vorstandes einen Präsentkorb an Gert Andresen.

Auch Christoph Andresen dankte dem Tingleffer noch einmal ausdrücklich:

„Du bist seit fünf Jahren im Vorstand und warst zuvor lange Zeit Vertreter. Du hast immer deine Meinung gesagt und sie auf konstruktive Weise vorgebracht. Es war angenehm, mit dir im Vorstand zu arbeiten.“

Eine schnelle Angelegenheit wurde die Hauptversammlung des Förder- und Ehemaligenvereins, konnten coronabedingt doch kaum Aktionen durchgeführt werden.

Beitrag erhöht

Man habe sich auf die Multi-bahn konzentriert, zu dessen Realisierung man unter anderem 20.000 Kronen beigesteuert hatte, so Christoph Andresen, der als Schulvereinsvorsitzender auch dem Förderverein vorsteht.

Dem Vorschlag, den Jahresbeitrag von 150 auf 200 Kronen zu erhöhen, stimmte die Versammlung zu.

Man verständigte sich zudem darauf, die Mitgliederwerbung zu optimieren und sie schwerpunktmäßig nicht nur auf das Ehemaligenfest zu konzentrieren. Das nächste Fest ist im Mai kommenden Jahres geplant.

Wettbewerb im „Grønningen“: Welche Namen bieten sich für die beiden Wohntrakte des neuen Pflegeheims am besten an? Die Jury entschied sich für den Vorschlag einer Bewohnerin. Nun freuen sich alle auf den näher rückenden Ein- und Umzugstermin.

TINGLEFF/TINGLEV Im November beschäftigte die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims „Grønningen“ in Tingleff nicht nur die Kommunalwahl. Im Hause gab es noch eine andere Wahl.

Welche Namen passen für die beiden Wohneinheiten des „Grønningen“-Neubaus in der Ortsmitte?

Das war die Frage des kleinen Wettbewerbs, bei dem sich eine interne Jury auf den passendsten Vorschlag festlegte.

„Den ganzen November lagen Stimmzettel für Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims „Grønningen“ für Gäste aus“, erwähnt Abteilungsleiterin Lillian Jessen.

Der beste Vorschlag kam letztendlich aus den eigenen Reihen. Die Wahl fiel auf die beiden Namensvorschläge der 93-jährigen Bente Hassing.

„Skovbo“ und „Engbo“ hatte sich die geistig noch sehr frische Seniorin überlegt. Diese Bezeichnungen überzeugten die Jury und bescherten

der 93-Jährigen nicht nur den Wahlsieg als Namensgeberin, sondern obendrein auch noch einen Präsentkorb.

Das Geschenk veranlasste die digital versierte Rentnerin, eine Dankesmail an die Pflegeheimleitung zu schicken.

Es sei ein fantastischer Tag gewesen, als sie zur Gewinnerin ernannt wurde. „Ich war davon ausgegangen, dass die Ehre, die Auserwählte zu sein, der Preis ist. Plötzlich stand Lillian aber da mit einem schönen Geschenk, bestehend aus Rotwein, Schokoladenherzen und einer Topfpflanze. Nochmals ein Dank an alle“, so Bente Hassing in der Mail.

Für Lillian Jessen kam es

nicht überraschend, dass Bente Hassing sich beim Wettbewerb beteiligt hatte und obendrein als Siegerin auserkoren wurde.

„Bente ist sehr emsig, engagiert und geschickt im Umgang mit dem Computer. Sie ist eine eifrige Facebook-Verfasserin und konnte sich mit dem Internet hervorragend aus“, so Lillian Jessen über die geschätzte Bewohnerin.

Für die Belegschaft und die Bewohnerinnen und Bewohner rückt der Umzug in das nagelneue Pflegeheim am Tinglev Midt immer näher. Ursprünglich war die Fertigstellung noch vor 2022 angepeilt, wird sich aber verzögern.

„Uns wurde gesagt, dass wir

im März umziehen können. Darauf sind alle natürlich ganz gespannt“, so die Abteilungsleiterin.



Bente Hassing hatte sich nach Ansicht der Jury die besten Namen für die Wohntrakte des neuen Pflegeheims „Grønningen“ überlegt. FOTO: GRØNNINGEN

DIGITALER NACHRICHTENÜBERBLICK

Unser Newsletter – jetzt anmelden

Pünktlich zum Feierabend stellen wir für dich die wichtigsten und spannendsten Artikel des Tages zusammen, mit Nachrichten aus Nordschleswig und dem Grenzland, Deutschland, Dänemark und der Welt.

Der Newsletter landet werktags um 17 Uhr in deinem E-Mail Postfach.

Melde dich gleich an: **nordschleswiger.dk/newsletter**



Der Nordschleswiger

nordschleswiger.dk



Tondern

LOKALREDAKTION
für die Kommune
Tondern



Lokalredakteurin
Brigitta Lassen
(bi)
Telefon 7472 1918

Journalistin
Monika Thomsen
(mon)

Osterstraße 3
6270 Tondern
ton@nordschleswiger.dk

Neues Klärwerk
in Branderup

TÖNDERN/TØNDER Als Zeichen ihrer Wirtschaftsfreundlichkeit kommt die Kommune Tondern der Arla-Meierei in Branderup entgegen, die mit einer Gigainvestition in Höhe von 600 Millionen Kronen den Firmensitz erweitert, um dort die Produktion von Mozzarella zu erhöhen, erklärt Tønders Bürgermeister Henrik Frandsen (Tønder Listen).

Dabei wird mehr Klärwasser anfallen, das die örtliche Anlage aus Kapazitätsgründen nicht aufnehmen kann. So war zunächst geplant, das Wasser ins Klärwerk nach Lügumkloster (Løgumkloster) zu pumpen. Diese Lösung hat sich erübrigt, erläuterte Frandsen weiter.

Nun soll die Versorgungsgesellschaft Tønder Forsyning in Branderup eine neue Anlage bauen. Die Kosten werden auf 60 Millionen Kronen veranschlagt. Für die Finanzierung bedarf es einer kommunalen Bürgerschaft. Dieser stimmte der Stadtrat auf seiner Novemberversitzung zu. Tønder Forsyning bezahlt die Baukosten, die Meierei übernimmt die Ausgaben für die notwendige Infrastruktur.

Arla hat sich vor zwei Jahren für die Produktion von Mozzarella aufgrund der hohen Nachfrage entschieden, da hausgebackene Pizzen und andere Fastfood-Mahlzeiten hoch im Trend liegen. Daher soll die Herstellung des Weichkäses in Branderup mehr als verdoppelt werden. Im vergangenen Jahr wurden die Bauarbeiten angeschoben. Im Sommer 2021 hätten sie abgeschlossen werden sollen. Dieser Zeitplan wurde nicht eingehalten.

Die Baumaßnahmen vergrößern die Milchaufnahme auf 500 Millionen Liter jährlich und die Mozzarella-Produktion von 53 Millionen Kilogramm. Damit soll eine Jahresleistung von 91 Millionen Kilo erreicht werden. Arla ist schon jetzt Europas größter Mozzarella-Produzent. Nun sollen mehr Marktanteile weltweit gewonnen werden. Trotz der Mehrproduktion kann der Wasserverbrauch dank neuer Technologie reduziert werden, da das Wasser wiederverwertet werden kann.

Im Zuge der Erweiterung werden 25 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Brigitta Lassen

Ingolf Haases Familie wurde nach 1945 in einen deutschen und einen dänischen Teil gespalten. Vor dem Weltkrieg spielte die Zugehörigkeit keine Rolle. Dem Nordschleswiger erzählt er, wie sich das Zusammenleben änderte.

Von Brigitta Lassen

TÖNDERN/TØNDER Eine unbeschwerte Kindheit, in der alle Kinder des Orts egal welcher Zugehörigkeit zur deutschen oder dänischen Seite, erlebte der heute 71-jährige Ingolf Haase in seinem Heimatdorf Hostrup. Jeder spielte mit jedem. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs änderte sich das friedliche Zusammenleben. In seinen Kindheits Erinnerungen, die er in der neuen Ausgabe der lokalhistorischen Schrift „Tønder Erindringer XXII.“ beschreibt, geht er nicht besonders auf dieses Thema ein, sondern eher auf die friedliche Koexistenz von deutschen und dänischen Kindern und ihre unbeschwerte Kindheit.

Du kommst eigentlich aus einem deutschen Zuhause, bist aber in die dänische Schule gekommen und bist heute „überzeugter Däne“. Wie kam es dazu?

Das ist richtig. Meine Urgroßeltern stammten aus Ostpreußen, kamen aber nach Hostrup. Mein Großvater und Vater besuchten beide die deutsche Schule in Jeising und waren Soldaten im Ersten beziehungsweise Zweiten Weltkrieg. Mein Vater war ein Jahr in Kriegsgefangenschaft in England und bezeichnete dies als glücklichste Zeit seines Lebens.

Die Engländer waren gut zu ihren Gefangenen. Es gab genug zu essen, es gab Unterhaltung und man arbeitete auf den Feldern der Landwirte. Meine Mutter stammte von Djursland und ihr wurde das viele Deutsche in Hostrup zu bunt und wollte zurück. Mein Vater zog mit ihr und fand als gelernter Gärtner keinen Job. Er arbeitete beim Bau des Tirstruper Flugplatzes und wurde so deutsch-dänischer Dolmetscher für die deutsche Besatzungsmacht.

Hast du die Spannungen zwischen Minderheitendeutschen und Dänen verspürt?

Als Kind war es früher egal, aus welchen Familien die Spielkameraden kamen. Es wurde den ganzen Tag gespielt, Lausbubenstreiche gemacht, wir waren im Wald und liefen Schlittschuh. Jede Familie tolerierte die andere. Wir Kinder waren eine große Gruppe. Das änderte sich nach dem Krieg. Für meine und die späteren Generationen kam es mit dem Schulbeginn zum Bruch der deutschdänischen Freundschaften. Wir lernten neue Freunde kennen und der Kontakt zu den früheren Spielkameraden, die in die deutschen Schulen kamen, brach ab. In meinem Jahrgang 1950 gab es nur drei Jungs. Der eine zog mit seiner Familie nach Henne, der andere kam in die

Wenn Tonderaner in ihre Erinnerungen abtauchen

Seit vergangenen Dienstag ist wieder die Schrift Tønder Erindringer des lokalhistorischen Vereins auf dem Markt. Sieben Einheimische, „Neutonderaner“ und Ehemalige bestücken die 22. Ausgabe.

TÖNDERN/TØNDER Die mittlerweile 22. Ausgabe der Schrift „Tønder Erindringer“ liegt jetzt druckfrisch vor. Der Lokalhistorische Verein für die ehemalige Kommune Tondern hat sechs Männer und eine Frau gefunden, die der Leserschaft mit ihren Erinnerungen Einblick in ihre Erinnerungen geben.

Die Verfasserin und ihre sechs Kollegen sind teils in Tondern geboren, andere sind auf Berufswegen in die Stadt gekommen, die sie nicht mehr losgelassen hat. Dritte sind ehemalige Tonderaner.

Einer von ihnen ist der bekannte Trompeter Valdemar Rasmussen, der heute in Valby lebt, aber 1939 in der Horupsgade in Tondern geboren wurde.

In Rasmussens Beitrag wird deutlich, wie er noch als 81-Jähriger an seiner Ge-

burtsstadt hängt. Jedes Mal, wenn ein bekannter Mensch in Tondern sterbe, versetze ihn der Tod in seine Kindheit zurück. Das letzte Mal geschah dies, als der Lokalhistoriker Viggo Møballe im Februar dieses Jahres verstarb.

Rasmussens nordschleswigsche Bibliothek

Von ihm stünden neun Bücher in einem Regal in seiner nordschleswigschen Bibliothek. Ihm, Ingolf Haase und dem lokalhistorischen Verein gebühre großer Respekt für ihre Beiträge zur Geschichte Tønderns, meint Rasmussen.

Der Landesteil sei immer noch reich an Menschen, die sich von Tondern angezogen fühlen, die jeder auf ihre Weise entweder kulturhistorisch, lokalhistorisch, kulinarisch, humorvoll, politisch oder poetisch zur gesammelten Geschichte Tønderns beitrügen.



Vor einigen Wochen wurde Ingolf Haase mit dem Kulturpreis der Kommune Tondern ausgezeichnet. Er ist Mitbegründer des Lokalhistorischen Vereins in Tondern, war 40 Jahre Vorstandsmitglied, davon die letzten 5 Vorsitzender.

ARCHIVFOTO: BRIGITTA LASSEN

deutsche Schule. Mit meinem Freund in Henne war der Kontakt intensiver als mit dem anderen, zu dem ich vollkommen die Verbindung verlor.

Was änderte sich in deiner Familie?

Nach Rückkehr aus der englischen Kriegsgefangenschaft sympathisierte mein Vater eher mit der dänischen Seite. Die deutsche wurde wieder geweckt, als er auf dem Hof der größten deutschen Bauernfamilie eine Beschäftigung fand. Mein Vater war aber nicht aktiv in der Minderheit. Der Krieg teilte unsere Familie aber in zwei Lager. Mein Vater hatte drei Brüder, zwei wurden dänisch, zwei wurden deutsch. Die Familien besuchten einander

nicht mehr nach dem Krieg. Meine Eltern entschieden sich, uns in der dänischen Schule einschulen zu lassen. Zwischen den Kindern der deutschen und dänischen Schule entstand eine Art Wettstreitstimmung im Dorf und man hat sich gegenseitig beschimpft.

Gab es arme Familien und die bessere Gesellschaft in deinem Heimatort?

Die Familien waren alle nicht reich, aber auch nicht bettelarm. Alle hatten ein gutes Auskommen, genug zu essen und ein Dach über dem Kopf. Die Väter waren alle Handwerker und hatten ihre Werkstätten im Ort. Das war ein großer Vorteil für uns Kinder, denn es war spannend, ihnen bei der Arbeit zuzuse-

hen. Unsere Eltern waren so immer in unserer Nähe, und sie gaben uns die Freiheit, zu spielen, was wir wollten. Wir waren uns viel selbst überlassen. Wir benötigten keine Uhr, um zu wissen, wann Essenszeit war. Plötzlich war das Dorf wie leer gefegt. Alle Familien setzten sich gleichzeitig an den Mittagstisch. Wir kamen alle aus einfachen Verhältnissen. Es gab nur die Bauernfamilie Rasch, die sich als etwas Feineres fühlte als wir. Und gerade dort arbeitete mein Vater nach dem Krieg. Doch auch ich machte eine Lehre bei einem Deutschen. Von Eduard Thomsen, der aus seiner deutschen Gesinnung keinen Hehl machte, wurde ich zum Automechaniker ausgebildet.



Die 22. Ausgabe der „Tønder Erindringer“ wird interessiert studiert.
BRIGITTA LASSEN

Bevorzugte Bäckereien und Schlachterläden

In seiner Kindheit gab es beispielsweise dänische und deutsche Bäcker. Vor Bager wurde zwar bevorzugte Bäcker der Familie Rasmussen. Einige Einkäufe mussten aber doch bei Kollegen getätigt werden. Obwohl seine Eltern von Fünen (Fyn) und Seeland (Sjælland) kamen, lernten sie prompt das nordschleswigsche Backwerk zu schätzen.

So wurden die Einkäufe auf verschiedene Bäckerläden verteilt. Beim deutschen Bäcker an der Strucksallee, der das beste Schwarzbrot backte, wurde aber erst nach der Befreiung Dänemarks wieder gekauft. Das Brot wurde sogar zur Familie nach Fünen exportiert. Die beste Mettwurst wurden in der Schlachtere H. Marcussen in der Westerstraße produziert, kann sich Valdemar Rasmussen erinnern.

Mitgliederwerbung am 4. Dezember

Der neue Vorsitzende des Vereins, Henning Ravnborg Kristensen, konnte bei der Buchvorstellung als kleine Überraschung mitteilen, dass das Buch „Skibbroen i Tønder... der var engang en Havn“ aus dem Jahr 1996 wieder aufgelegt worden ist, da zurzeit auf der Schiffbrücke ein Hauch des früheren Hafenmilieus geschaffen wird. Das Buch kostet 100 Kronen. Brigitta Lassen

Tondern

Geschlagener Henrik Frandsen: „Wir mussten nehmen, was übrig blieb“

Obwohl sich die Tønder Listen der Konstituierungsabsprache angeschlossen hatte, war sie am nächsten Tag nicht zu einem weiteren Treffen der Koalitionspartner eingeladen. Frandsen-Truppe blieben laut dem Bürgermeister nur die „Reste vom Feste“.

Von Brigitta Lassen

TONDERN/TØNDER „Ich muss jetzt herausfinden, was ich die nächsten vier Jahre machen muss“, meinte Bürgermeister Henrik Frandsen (Tønder Listen) eine Woche nach der Kommunalwahl, die für ihn zum Jahresende eine Absetzung aus dem höchsten politischen Amt in der Kommune Tondern bedeutet.

Obwohl sich die Tønder Listen der Konstituierungsabsprache der sechs anderen Parteien (Schleswigsche Partei, Sozialdemokraten, Borgerlisten, Venstre, Konservative und Neue Bürgerliche) angeschlossen hatten, wurde dennoch nicht eingeladen, als sich die Koalitionspartner Sonntagabend trafen.

Dafür saß der wiedergewählte Stadtratsabgeordnete Bjarne L. Henneberg (Sozialistische Volkspartei) mit am Tisch. SF hatte erst am Sonntag grünes Licht für die Unterstützung der Konstituierungsabsprache gegeben, also einen Tag nach der Tønder Listen.

In der Wahlnacht hatte die Partei um Henneberg noch am Verhandlungstisch gesessen. Die Tønder Listen musste als einzige vor der Tür bleiben. Henneberg hatte die Gespräche vorzeitig beendet. Ihm fehlten ambitioniertere Klimathemen in der Absprache.

Eine A- und eine B-Mannschaft

„Man bekommt den Eindruck, dass es in diesem Vertrag eine A- und eine B-Mannschaft gibt. Ich hoffe

nicht, dass das die proklamierte, neue politische Kultur sein wird“, meinte Henrik Frandsen.

Der designierte neue Bürgermeister Jørgen Popp Petersen (Schleswigsche Partei) bestätigt den Verlauf. „Wir sechs Parteien hatten für Sonntagabend ein neues Treffen vereinbart, wenn eine Stellungnahme der Tønder Listen in Bezug auf unser Angebot vorgelegen hätte, Teil der Konstituierungsabsprache zu werden. Die Rückmeldung kam schon am Sonnabend. Dennoch hat sich Henrik Frandsen im Anschluss in den Medien zweideutig geäußert“, erklärte Popp Petersen.

Das sei nicht der Grund, dass die Tønder Listen nicht zum Treffen am Sonntagabend eingeladen wurde, dafür aber SF“, meinte Jørgen Popp Petersen auf Anfrage, ohne aber genau zu erklären, was dann der Grund war. Er wiederholte nochmals, dass SF in der Wahlnacht an den Konstituierungsverhandlungen teilgenommen habe, aber vorzeitig das Treffen verließ.

Tønderlisten mit dabei

„Natürlich soll die Tønder Listen mit dabei sein, wenn wir gemeinsam einen Neuanfang unternehmen wollen. Wir müssen einen Schritt weiterdenken“, versicherte Popp Petersen auch.

Dennoch wurde Bjarne Lund Henneberg am Sonntagabend eingeladen. „Ein entsprechendes Angebot haben wir nicht erhalten, denn es ging den Parteien aus-



Hier war die Welt noch in Ordnung: Bürgermeister Henrik Frandsen verliert das Wahlresultat.

JANE RAHBK OHLSEN

schließlich darum, dass weder ich noch Martin Iversen von Venstre Bürgermeister werden sollten. Venstre hätte eigentlich gar nicht mit ins Boot geholt werden sollen, wurde es aber aus Sicherheitsgründen, da wir den großen Wahlsieg und den Gewinn von neun Mandaten feierten“, erklärt der bald Ex-Bürgermeister dennoch stolz.

Frandsen hatte in der Wahlnacht das Rathaus verlassen, bevor die Koalitionspartner das Ergebnis ihrer Verhandlungen gegen 3.45 Uhr präsentierten. Als er ging, ahnte er bereits, was ihm die Stunde der Wahrheit geschlagen hatte. Frandsen hatte fünf Stunden gewartet. Da er nicht an den Verhandlungstisch gebeten wurde, ging er zu Bett und machte

sein Handy aus. Am nächsten Morgen sah er, dass Jørgen Popp Petersen sowohl eine SMS geschickt als auch angerufen hatte.

Spiel war gelaufen

„Es hätte auch nichts geändert, wäre ich im Rathaus geblieben. Dort hätte ich auch mit der Pistole vor der Brust gestanden. Das Spiel war gelaufen, und wir müssen die Reste akzeptieren, die die anderen übrig gelassen haben. Das eine sind die Spielregeln der Politik. Was anderes ist die Moral, wenn man den Wahlsieger, neun Mandate und das Votum der Wähler nicht berücksichtigt“, meint Frandsen.

Die Parteien außer Tønder Listen und Venstre hatten sich vor dem Wahltag bereits

zusammengesetzt und die weitere Marschroute festgelegt. „Ich habe auch alle Parteien vor der Wahl zu Gesprächen in der Wahlnacht aufgefordert. Dies geschah in Einzelgesprächen. Aber daran hielt man sich ja nicht“, so Frandsen. Er habe in der Wahlnacht gar nicht anders agieren können. Eine wahltechnische Zusammenarbeit mit anderen Parteien hätte der Tønder Listen nichts genützt. „Das hätte nicht viel verändert. Nur dass Venstre noch ein Mandat an uns verloren hätte.“

Doppelte Besetzung

Nach dem d'hondtschen Verteilungsschlüssel gebe es für seine Liste zehn Plätze für neun Mandate in acht Ausschüssen.

„Also müssen wir in einem Ausschuss doppelt besetzt sein“, rechnet Frandsen vor. Hätte sich seine Liste nicht dem Koalitionsvertrag angeschlossen, wäre kein Ausschussvorsitz dabei herausgesprungen. Ihm persönlich gehe es um einen Platz im Finanzausschuss.

Außerordentliche Stadtratssitzung

Trotz der schlechten Stimmung vor, während und nach der Wahl stehen jetzt alle 31 Mitglieder aller Parteien hinter der getroffenen Absprache, die aber auch eine außerordentliche Sitzung des jetzigen Kommunalparlaments vor dem 9. Dezember auslöst. An dem Tag soll sich der neu gewählte Stadtrat konstituieren.

Neue afghanische Familien im Asylbewerberheim

29 Personen kommen laut Beschluss der Ausländerbehörde vom Lager auf Seeland nach Lügumkloster. Im früheren Pflegeheim leben Menschen aus 26 verschiedenen Nationalitäten.

LÜGUMKLOSTER/LØGUMKLOSTER 29 evakuierte Menschen aus Afghanistan haben neuerdings im Asylbewerberheim in Lügumkloster eine zwischenzeitliche Unterkunft.

Die am vergangenen Montag und Dienstag neu Hinzugekommenen gehören zu den 988 Afghanen, die im Zusammenhang mit dem internationalen militärischen Rückzug vor einigen Monaten von dänischen Flugzeugen evakuiert wurden.

Im Asylbewerberheim Aaløkke sind Zimmer für 10 Erwachsene und 19 Kinder hergerichtet worden, die

bislang im Empfangscenter Sandholm auf Seeland gewohnt haben. Im ehemaligen Pflegeheim wurden im August 2014 die ersten Asylsuchenden aufgenommen.

Die neu angekommenen afghanischen Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren werden, wie die bereits im Heim lebenden Kinder in der Løgumkloster Distriktsskole unterrichtet. Anfangs in der Empfangsklasse und mit fortschreitenden Dänischkenntnissen, dann nach und nach in den gewöhnlichen Klassen.

Für die Kleinkinder von 0 bis 3 Jahren gibt es gemein-



Die Betreibergesellschaft AsylSyd ist froh über die Unterstützung von Ehrenamtlichen.

ARCHIVFOTO

sam mit ihren Müttern in der hauseigenen Spielstube Aktivitäten, bei denen der Fokus auf Sprache und Spiel liegt.

Die Drei- bis Sechsjährigen werden in den kommunalen Kindertagesstätten im Ort betreut.

Niels Bøgeskov Frederiksen berichtet, dass AsylSyd seit Ende August insgesamt 250 Menschen aus Afghanistan empfangen hat.

220 von ihnen sind im Center Hviding südlich von Ripen (Ribe) in der Kommune Esbjerg einquartiert und 34 in Center Aaløkke in Lügumkloster.

„Wir sind froh, die neuen Bewohnerinnen und Bewohner willkommen heißen zu können. Center Aaløkke ist ein gut funktionierendes Center, das gute Verhältnisse für Familien mit Kindern hat. Wir haben eine gute Zusammenarbeit mit dem kommunalen Kindergarten und Distriktsskolen“, so der Betriebschef.

Ich bin mir sicher, dass wir unsere Zielsetzung erfüllen können, der Bewohnerschaft

einen guten Aufenthalt zu gewährleisten, während ihre Anträge auf eine Aufenthaltsgenehmigung bearbeitet werden“, erklärt Bøgeskov Frederiksen.

Er erwartet, dass es für die neu angekommenen Familien im ersten Quartal von 2022 zur Integration weiter in andere dänische Kommunen geht.

Die Hinzugekommenen und eine generell steigende Belegung führen dazu, dass die Bürger wieder mehr Bewohnerinnen und Bewohner von Center Aaløkke im Ortsbild sehen würden.

Sollte sich jemand ehrenamtlich im Asylbewerberheim engagieren wollen, gibt es ein entsprechendes Bewerbungsformular auf der Homepage www.asylsyd.dk.

Monika Thomsen

Tondern

Würfel sind gefallen: Ausschüsse stehen

Zweieinhalb Wochen nach der Kommunalwahl sind die Posten für die Stadtratsabgeordneten verteilt worden. Zwei SP-Politikerinnen sind sogar in zwei Gremien vertreten.

Von Brigitta Lassen

TONDERN/TØNDER Das letzte Teil im Puzzle um die Verteilung der Ausschussposten ist gelegt worden. Zweieinhalb Wochen nach der Kommunalwahl steht jetzt die Besetzung der Ämter fest. In sechs Ausschüssen gibt es neue Vorsitzende. Die offizielle Konstituierung und die Wahl des neuen Bürgermeisters Jørgen Popp Petersen (Schleswigsche Partei) findet am Donnerstag, 9. Dezember, statt.

Popp Petersen (Schleswigsche Partei) erklärte am Freitag, dass die Posten mit Übereinstimmung zum Wahlergebnis auch nach den Wünschen der Politikerinnen und Politiker verteilt worden sind.

„In diesem Jahr hat es richtige Verhandlungen mit den Parteien gegeben. Diese Konstituierung war für mich die vierte. Vor vier Jahren wurden wir vor vollendete Tatsachen gestellt. Diesmal ist die Ausschussverteilung bei Gesprächen mit allen Parteien vorgenommen worden“, unterstreicht Popp Petersen.

Die Verteilung der Ausschussvorsitze wurde bereits in der Wahlnacht vom neuen Bürgermeister mitgeteilt und war Teil der Konstituierungsabsprache, die zunächst sechs Parteien unterzeichneten. Wenige Tage später traten auch die Sozialistische Volkspartei (SF) und die Tønder Listen bei, so dass sie von allen 31 Mitgliedern des Stadtrates unterstützt wird.

Fünf neue Vorsitzende

In fünf Ausschüssen werden neue Vorsitzende an der Spitze stehen. Dies gilt für den

Finanzausschuss, dem der SP-Politiker kraft seines Amtes vorstehen wird. Im Gesundheitsausschuss wird Anette Abildgaard Larsen (Konservative) den Vorsitz übernehmen. Dieses Amt lag viele Jahre in der Regie der früheren Venstre-Politikerin Irene Holk Lund (zuletzt Tønder Listen), die ihre politische Laufbahn auf eigenen Wunsch beendet.

Den Vorsitz im Sozialausschuss übernimmt die sozialdemokratische Bürgermeisterkandidatin Barbara Krarup Hansen. Dieser Posten bestritt in den vergangenen vier Jahren ihr Parteikollege Peter Christensen, der nicht wieder kandidierte.

Mit Poul Erik Kjær (Venstre) wird es auch einen neuen Vorsitzenden im Ausschuss für Technik und Umwelt geben. Sein Vorgänger war sein früherer Parteikollege Bo Jessen, heute Tønder Listen. Dieser wird jetzt Vorsitzender des Arbeitsmarktausschusses. Diesen Posten hatte Jan Voss Hansen (Dänische Volkspartei) inne.

Erster Vorsitzender wird Thomas Ørting Jørgensen (Borgerlisten) im neu gegründeten Ausschuss für Klima, Wachstum und Entwicklung.

Dem Kultur- und Freizeit-ausschuss wird weiterhin René Andersen (Tønder Listen, früher Venstre) vorstehen.

Louise Thomsen Terp wird stellvertretende Ausschussvorsitzende

Für die neu gewählte Randi Damstedt und die wiedergewählte Louise Thomsen Terp, beide Schleswigsche Partei, wird es sogar zwei Ausschussposten geben. Louise Thom-



Jørgen Popp Petersen (Schleswigsche Partei) und Poul Erik Kjær (r.) gratulieren sich am Wahlabend. Der Venstre-Politiker wird neuer Vorsitzender des Technischen Ausschusses. FOTO: THOMSEN

sen Terp wird stellvertretende Vorsitzende im Ausschuss für Kinder und Schulen werden. Diesem Gremium gehörte sie auch früher an. Einen weiteren Sitz wird sie im Gesundheitsausschuss haben.

Randi Damstedt wird sowohl im Arbeitsmarktausschuss als auch im Sozialausschuss sitzen. Der vierte SP-Politiker Leif Hansen kommt, wie von ihm gewünscht, in den Ausschuss für Technik und Umwelt.

In dem um drei auf neun Plätze vergrößerten Finanzausschuss werden mit Jørgen Popp Petersen und seinem Vorgänger Henrik Frandsen (Tønder Listen) nur zwei Politiker von der früheren Besetzung vertreten sein. Drei sind neu in den Stadtrat eingezogen, während die wiedergewählten Leif Høeg Jensen (Venstre) und Bjarne Lund Henneberg (SF) und Thomas Ørting Jørgensen bereits vorher dem Kommunalrat angehört haben, jedoch nicht in diesem Ausschuss.

„Dass so viele neue Politiker im Finanzausschuss sitzen werden, macht überhaupt nichts.

Wir müssen uns dafür mehr anstrengen, damit alles hinhaut. Jeder ist bei seiner Stimmenabgabe freigestellt und kann daher selbst entscheiden, wie er stimmen will“, unterstreicht Popp Petersen.

Zwei Ausschüsse werden ausschließlich mit Männern besetzt. Das ist zum einen der Finanzausschuss, zum anderen der Ausschuss für Technik und Umwelt. Der Gesundheitsausschuss wiederum liegt fast in Frauenhand. Allan Svendsen (Neue Bürgerliche) ist dort „Hahn im Korb“.

So sehen die Ausschüsse aus

- Finanzausschuss**
- Vorsitzender: Jørgen Popp Petersen (SP)
 - zweiter Vorsitzender: Martin Iversen (Venstre)
 - Leif Høeg Jensen (Venstre)
 - Henrik Frandsen (Tønder Listen)
 - Allan Svendsen (Neue Bürgerliche)
 - Torben Struck (Sozialdemokraten)
 - Hans Schmidt (Konservative)
 - Thomas Ørting Jørgensen (Borgerlisten)
 - Bjarne Lund Henneberg (SF)

- Vorsitzender: Kim Printz Ringbæk (Sozialdemokraten)
- zweite Vorsitzende: Louise Terp Thomsen (SP)
- Mette Bossen Linnet (Venstre)
- Allan Skjøth (Borgerlisten)
- Eva Ebbesen (Tønder Listen)

Gesundheitsausschuss

- Vorsitzende: Anette Abildgaard Larsen (Konservative)
- zweite Vorsitzende: Lisbeth Bang Pedersen (Tønder Listen)
- Mette Bossen Linnet (Venstre)
- Louise Thomsen Terp (SP)
- Allan Svendsen (Neue Bürgerliche)

Sozialausschuss

- Vorsitzende: Barbara Krarup Hansen (Sozialdemokraten)
- zweiter Vorsitzender: Morten Gaarde Gad (Venstre)
- Randi Damstedt (SP)
- Karen Inger Refslund Andersen (Tønder Listen)
- Anita Uggerholt Eriksen (Tønder Listen)

Kultur- und Freizeitausschuss

- Vorsitzender: René Andersen (Tønder Listen)
- zweiter Vorsitzender: Jan Fogh (Venstre)
- Flemming A. Gjelstrup (So-

- zialdemokraten)
- Carl Thier Ørting Jørgensen (Borgerlisten)
- Anita Uggerholt Eriksen (Tønder Listen).

Kinder- und Schulausschuss

- Vorsitzender: Kim Printz Ringbæk (Sozialdemokraten)
- zweite Vorsitzende: Louise Terp Thomsen (SP)
- Mette Bossen Linnet (Venstre)
- Allan Skjøth (Borgerlisten)
- Eva Ebbesen (Tønder Listen)

Technischer Ausschuss

- Vorsitzender: Poul Erik Kjær (Venstre)
- zweiter Vorsitzender: Hans Schmidt (Konservative)
- Harald Christensen (Sozialdemokraten)
- Leif Hansen (SP)
- Karl Henning Clausen (Tønder Listen)

Arbeitsmarktausschuss

- Vorsitzender: Bo Jessen (Tønder Listen)
- zweiter Vorsitzender: Morten Gaarde Gad (Venstre)
- Torben Struck (Sozialdemokraten)
- Randi Damstedt (SP)
- Finn Hansen (Tønder Listen)

Ausschuss für Klima, Wachstum und Entwicklung

- Vorsitzender: Thomas Ørting Jørgensen (Borgerlisten)
- zweiter Vorsitzender: Martin Iversen (Venstre)
- Harald Christensen (Sozialdemokraten)
- Bjarne Lund Henning (SF)
- Henrik Frandsen (Tønder Listen)

Kinder- und Jugendausschuss

- Vorsitzender: Allan Skjøth (Borgerlisten)
- zweiter Vorsitzender Poul Erik Kjær (Venstre)

Musikalische Festival-Chefin erlebt die Künstler am liebsten live

Auf wie viele weitere Festivalnamen das Publikum sich freuen kann und wie sie sich für die Musikauswahl inspirieren lässt, erläutert die musikalische Leiterin des Tønder Festivals, Maria Theessink. Die Chefin seit 2014 verrät auch, ob der Generationswechsel im Publikum gelungen ist.

TONDERN/TØNDER Für das Tønder Festival vom 26. bis zum 29. August 2022 hat Festivalchefin Maria Theessink weitere Namen aus dem Sack gelassen. Zu den neu veröffentlichten Künstlerinnen und Künstlern gehört Michael McGoldrick, dessen Auftritt bereits 2020 in Tondern geplant war. Dieser Auftritt fiel der Absage ebenso wie das Festival 2021 coronabedingt zum Opfer.

Außerdem gibt es ein Wiederhören mit der in Neuseeland lebenden und aus Kanada stammenden Tami Neilson. Beim Tønder Festival ging es am Wochenende mit einem Empfang für den neuen und den scheidenden Vorsitzenden, einem Konzert und der Danish Music Award

(DMA) im Bereich Roots Schlag auf Schlag.

Wie viele weitere als die bislang veröffentlichten 30 Namen darf das Publikum erwarten?

„Wir haben in der Regel um die 70 Namen. Daher kommen noch viele mehr.“

Wie lässt du dich dafür inspirieren, welche Musik auf den Festivalbühnen spielen soll?

„Unter gewöhnlichen Umständen bin ich auf Reisen, um die Musik zu hören. Ich buche am liebsten keine Musikerinnen und Musiker, die ich nicht live erlebt habe. Einige machen vielleicht gute Tonträger, aber dies bedeutet nicht automatisch, dass sie auch live gut spielen. Ich bin gerade eine Woche lang



Die künstlerische Chefin des Tønder Festivals, Maria Theessink, während der Preisverleihung in der Schweizerhalle. FOTO: MORTEN FOG

in Kanada gewesen. Viele der Musikschaaffenden, die 2022 kommen, hätten aber bereits 2020 und in diesem Jahr hier sein sollen.“

In der bislang bekannt gewordenen Musikauswahl sind die Musikerinnen und Musiker aus den USA sehr stark vertreten. Ist das eine bewusste Wahl?

„Das wird sich noch ändern. 2022 bildet die schottische Musik ein Thema und es kommt ein ganzer Schwung aus Schottland.“

Vor einigen Jahren hieß es, dass das Festival Publikum ergraut ist. Wie schaut es damit aus, die jüngeren Jahrgänge zum Festival heranzuholen?

„Wir können sehen, dass die Entwicklung, auch Jüngere heranzuholen, gut geglückt ist. Vor ein paar Jahren mussten wir ein Kinder-Universum einrichten, da so viele Kinder und junge Familien wie nie zuvor da waren. Der Wechsel ist gelungen. Inzwischen gibt es eine gute

Mischung mit vielen neuen Gästen und dem Stammpublikum.“

Habt ihr etwas Besonderes getan, um dies zu erreichen?

„Das liegt ganz klar daran, dass wir am Musikprofil geschraubt und Namen gewählt haben, die ein ganz anderes Publikum ansprechen. Jason Isbell und Sturgill Simpson haben ganz sicher dazu beigetragen, ein ganz anderes Segment anzulocken. Das war für mich ein natürlicher Schritt, als ich den Job übernahm. 2022 sind es zum Beispiel Ian Noe und Kattie Pruitt.“

Chef-Partnerin kündigt

Festival-Chefin Maria Theessink muss sich übrigens nach einer neuen Geschäftspartnerin umsehen: Kirstine Uhrbrand, die seit 2014 für die Finanzen des Festivals verantwortlich war, wird einen neuen Job in Middelfart antreten. Dort wird sie die Evententwicklung von Klimafolkemødet übernehmen. *Monika Thomsen*

Hadersleben

LOKALREDAKTION
für die Kommune
Hadersleben



Lokalredakteurin
Ute Levisen
(lev)
Telefon 7452 3915

Annika Zepke
(az)

Posthussvinget 4
6100 Hadersleben
had@nordschleswiger.dk

Neue Baugrundstücke in Woyens

WOYENS/VOJENS Attraktive Baugrundstücke für den Eigenheimbau sind seit geraumer Zeit bereits Mangelware in Woyens. Kein Wunder: Steigen doch die Hauspreise vor allem im Stadtgebiet von Hadersleben unentwegt, sodass sich vor allem junge Familien nach Alternativen in Stadtnähe bzw. im ländlichen Raum umsehen.

Der Verkauf von Baugrundstücken in der Centerstadt Woyens übersteigt die Erwartungen, so die Rückmeldung der Immobilienfirma „Danbolig“, die für die Kommune Hadersleben Baugrundstücke an den Mann beziehungsweise die Frau bringt.

Lediglich zwei erschlossene Grundstücke sind zurzeit in der alten Bahnhofstadt zu haben, und diese dürften nach Einschätzung von „Danbolig“ im Laufe des kommenden Jahres veräußert werden. Gleichzeitig laufen bei der Firma Anfragen nach weiteren Baugrundstücken ein.

Auf seiner jüngsten Sitzung verständigte sich der kommunale Finanzausschuss darauf, zunächst weitere zwölf Baugrundstücke am Runebakken für den Verkauf vorzubereiten und damit das bestehende Wohnviertel um eine weitere Etappe auszubauen.

Insgesamt können dort 19 Grundstücke erschlossen werden. Die Preise für die Käuferinnen und Käufer werden zwischen 300.000 und 400.000 Kronen liegen.

Ute Levisen



Am Speckgürtel von Woyens wie hier am Vojensvej sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Eigenheime entstanden. Jetzt soll der Runebakken um eine weitere Wohnviertel-Etappe erweitert werden. FOTO: UTE LEVISEN

Kickstart in den politischen Feierabend

Nach 32 Jahren macht H. P. Geil in wenigen Wochen Schluss mit der Politik. Am Freitag ließ Haderslebens Bürgermeister ein letztes Mal bitten, indem er zur Abschiedsfeier ins neue Rathaus einlud. Mit einem der längst amtierenden Bürgermeister des Landes verabschiedet sich zugleich ein „Mann des Volkes“.

Von Ute Levisen

HADERSLEBEN/HADERSLEV Selbst die Opposition war irgendwie gerührt und sagte: „Tak for kaffe.“ Auch wenn Kaffee nicht immer genug gewesen sei, wie der sozialdemokratische Gruppenchef Henrik Rønnow einräumte. Dennoch: „In Gesprächen mit dir habe ich den Menschen hinter dem Bürgermeister kennengelernt, Vertrauen und Vertrautheit erfahren. Dafür 1.000 Dank.“

Mehr Zeit für Böcke

Am Freitagnachmittag kickstartete Haderslebens Noch-Bürgermeister H. P. Geil in seinen endgültigen Abschied von der politischen Bühne, die ihm seit 32 Jahren viel bedeutet hat. Zum Jahreswechsel übernimmt sein Nachfolger und Parteifreund Mads Skau das Ruder. Der scheidende Bürgermeister wird somit Zeit haben, sich mehr um die Familie zu kümmern, um seinen neuen Hund, den er – noch – nicht hat. Böcke schießt H. P. Geil, bekannt – zuweilen berüchtigt für verbale Schnellschüsse – in Zukunft nur noch auf der Jagd.

SønderjyskE-Salut: „Du bist ein Prachtker!“

Viele, viele Gäste waren in das neue Rathaus gekom-

men, um – zumindest offiziell – Abschied von einem Politiker zu nehmen, der ein „Mann des Volkes“ ist, so der Tenor der ebenfalls vielen, vielen Reden: „Du bist ein Prachtker!“, lautet beispielsweise der Abschiedssalut von SønderjyskE-Direktor Klaus Rasmussen in dem Kurzfilm der Kommune für ihr langjähriges Oberhaupt.

Klüger als der Nestor

„Mit ihm geht ein Bürgermeister, mit dem man gern redet und reden kann“, sagt ein politischer Weggefährte, Carsten Leth Schmidt von der Schleswigischen Partei. Dazu einer, der sogar noch klüger ist als der politische Nestor des Kommunalparlaments, der Sozialdemokrat Jens Chr. Gjesing. Das hatte Gjesing – ebenfalls in dem Film – augenzwinkernd eingeräumt. Von einem Bürger habe er zu wissen bekommen, dass H. P. Geil klüger sei als er: weil Geil von allein wisse, wann es Zeit sei zu gehen.

Kopfmensch Lose trifft Bauchmensch Geil

Die Regionsratsvorsitzende und stellvertretende Landesvorsitzende von Venstre, Stephanie Lose, hat nach vielen Sitzungen mit Parteifreund Geil ebenfalls so ihre Erfahrungen mit dem scheidenden



In wenigen Wochen tritt H.P. Geil ab von der politischen Bühne.

UTE LEVISEN

Bürgermeister: Nicht lange fackeln, sondern machen, sei dessen Leitspruch. Dabei heraus kamen denkwürdige Begegnungen zwischen Kopfmensch Lose und Bauchmensch Geil.

Mehr Platz für die Konservative Volkspartei

Kjeld Thrane von der Konservativen Volkspartei hob H. P. Geils ausgeprägte Empathie hervor, die er am eigenen Leib erfahren habe und mit welcher Geil auch Fremde umarme: „Bei einem Presse-termin im Dampark trafen wir niederländische Touristen, die Probleme hatten, ihr Auto aus einer Parklücke zu bugsieren“, erzählte Thrane: „H.P. ließ sich entschuldigen und befreite das Auto – und

somit die Niederländer aus der misslichen Lage.“

Der Konservative hatte viele Geschenke mitgebracht, die er dem Bürgermeister im Auftrag seiner Parteifreunde, verschmitzt lächelnd, überreichte – unter anderem ein Bukett konservativ-grüner Plastik-Windmühlen: „Eigentlich bin ich ganz froh, dass du aufhörst, dann ist im Kommunalparlament mehr Platz für uns Konservative.“

Schnack auf dem Hochsitz

Lob kam auch von der Jugend: Lærke Brodersen, Tochter von Schlossherr Svend Brodersen aus Gram (Gram) hob nicht nur die Hilfsbereitschaft des scheidenden Kommunaloberhaupts hervor, sondern auch dessen Mitteil-

samkeit – vor allem auf dem Hochsitz. Während der Jagd: „Mit Schnack kriegt man kein Wild mit nach Hause. Das ist auch gut so, denn wir sollten alle weniger Fleisch essen“, mahnte sie.

Verbale Verneigung

In seiner Abschlussrede verneigte sich H. P. Geil verbal vor all jenen, die im Laufe der Jahre entscheidenden Einfluss auf sein Leben gehabt haben: vom Kommunaldirektor bis zur Kantinenleiterin. Das brachte ihm tosenden Applaus aus dem Saal ein.

Kein Wunder! Um es mit den Worten der Hauptperson des Tages zu sagen: „In den meisten Dingen war ich mit den meisten Menschen ziemlich einig.“

Zweite Chance für Sozialwohnungen auf Aarö

Man soll die Hoffnung nicht aufgeben, heißt es. Im Fall des Aaröer Bewohnervereins und der Wohnungsbaugesellschaft HAB hat sich diese Weisheit bewährt, denn die Pläne für den Bau von zehn neuen Sozialwohnungen auf der Insel, die zuletzt aufgrund fehlender Fördermittel ad acta gelegt werden mussten, können nun doch realisiert werden.

AARÖ/KOPENHAGEN Ende August war die Freude über potenzielle Mietwohnungen auf der Ostseeinsel Aarö groß. Mehr als 50 Personen hatten der Haderslebener Wohnungsbaugesellschaft HAB, die hinter den Mietobjekt-Plänen steht, binnen weniger Stunden ihr Interesse an den zehn gemeinnützigen Wohnungen bekundet.

„Wir haben die ganze Zeit an den Plänen festgehalten.“

Christian Skovfoged
HAB-Direktor

Doch so schnell wie der Ansturm auf die potenziellen Miethäuser entstand, so schnell wurde dem Projekt auch wieder der Wind aus den Segeln genommen. Denn kaum hatten HAB und der Bewohnerverein der Insel

Aarö die Rahmen für das Projekt abgesteckt, waren die staatlichen Fördermittel für den Inselwohnungsbau, die einen nicht unerheblichen Teil zur Finanzierung des Bauvorhabens beitragen sollten, auch schon vergriffen – und das, obwohl das knapp 30 Millionen Kronen schwere Inselförderungskonto bis 2026 angedacht war.

„Alle kleinen Inseln mit Ausnahme von Orø sind leer ausgegangen. Das war nicht im Sinne des Erfinders“, sagte Hanne Pedersen von der Sozialistischen Volkspartei in Hadersleben damals zum „Nordschleswiger“.

Aus Entrüstung wandte sie sich daher an ihre Parteikollegin auf Christiansborg, Karina Lorentzen Dehnhardt, die als Vorsitzende des Landdistriktausschusses eine Erklärung von Wohnungs- und Innenminister Kaare Dybvad (Sozialdemokratie) für dieses Vorgehen verlangte.



Der Einsatz hat sich gelohnt: Dank eines neuen Wohnungsbaubabkommens stehen den kleinen dänischen Insel, unter anderem der Ostseeinsel Aarö, 10 Millionen Kronen zur Realisierung von Wohnungsbauprojekten zur Verfügung. FOTO: ANNIKA ZEPKE

Auch der Verband der kleinen dänischen Inseln (Sammenlutningen af Danske Småøer) machte auf den Missstand bei der Fördermittelverteilung aufmerksam und forderte, mindestens weitere 10 Millionen Kronen zu investieren, damit die kleinen Inseln mithilfe von Wohnungsbauprojekten einer Entvölkerung ihrer Eilande aktiv entgegenwirken können.

Nachdem der Minister laut Dehnhardt erst kleine Anstalten gemacht habe, einen neuen Fördertopf für dieses Vorhaben einzurichten, gab es vor einigen Tagen dann doch grünes Licht von Christiansborg: 10 Millionen Kronen Fördergelder sind dank eines

neuen Wohnungsbaubabkommens für die kleinsten dänischen Inseln reserviert. Weitere 10 Millionen Kronen werden für Inselkommunen wie Fanø bereitgehalten.

„Ich freue mich sehr, dass wir jetzt sowohl Aarö als auch Fanø die Möglichkeit geben können, loszulegen“, sagt Folketingsmitglied Karina Lorentzen Dehnhardt in einer Pressemitteilung. Ähnlich groß ist die Freude auch beim Bewohnerverein der Insel Aarö. „Das klingt richtig gut“, sagt dessen Vorsitzende Connie Hansen. „Wir freuen uns sehr.“

Ein wenig hatte sie allerdings mit einer frohen Botschaft aus der Hauptstadt gerechnet, gibt Hansen im

Gespräch mit dem „Nordschleswiger“ zu: „Wir wussten, dass Karina den Minister um ein Gespräch gebeten hatte, daher hatten wir auf eine solche Nachricht gehofft.“

Den zehn Mietwohnungen beziehungsweise -häusern auf der Insel im Kleinen Belt steht somit nichts mehr im Wege, denn auch die Wohnungsbaugesellschaft HAB steht bereits in den Startlöchern. „Wir haben die ganze Zeit an den Plänen festgehalten“, erklärt HAB-Direktor Christian Skovfoged.

Das Interesse an dem Projekt sei derart groß gewesen, dass sich die Wohnungsbaugesellschaft mit der Kommune darauf geeinigt habe, das Bauvorhaben auf Aarö nicht ganz zu den Akten zu legen. „Es gab die Möglichkeit, sich auf eine Warteliste für das Inselförderungskonto setzen zu lassen. Das war der Plan“, so Skovfoged.

Dass die Fördergelder nun doch schneller als erwartet zur Verfügung stehen, findet der Direktor – um es mit seinen eigenen Worten auszudrücken – fantastisch: „Jetzt legen wir los, und ich halte eine Realisierung des Projekts bis 2023 für durchaus realistisch.“ Annika Zepke

Hadersleben

Das Kløften Festival 2022 wird voraussichtlich ohne internationale Gäste

Wenn alles nach Plan läuft, kann das Kløften Festival im Juni 2022 mit zweijähriger coronabedingter Verspätung sein langersehntes 40. Jubiläum nachfeiern. Am Line-up hat sich seitdem einiges getan.

Von Annika Zepke

HADERSLEBEN/HADERSLEV Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, hieß es Frühjahr 2020, als klar wurde, dass die Jubiläumsausgabe zum 40. Bestehen des Kløften Festivals der Corona-Pandemie zum Opfer fallen würde. Alles war bereits geplant, die Tickets waren verkauft, die Festival-Acts schon lange bekannt. Besonders die Konzert-Ankündigung der deutschen Country-Rockband „The Boss-Hoss“ hatte dabei für Überraschung gesorgt, zählt die siebenköpfige Band um Alec Völkel und Sascha Vollmer doch in Deutschland zu den bekanntesten ihrer Art. Während die Jubiläumsausgabe des Kløften Festivals tatsächlich „nur“ auf 2022 verschoben wurde – die Corona-Pandemie hatte dem Festival auch 2021 einen Riegel vorgeschoben – hat sich

der Traum vom TheBoss-Hoss-Konzert in der Domstadt vorerst ausgeträumt. Die Rocker aus Berlin werden Ende Juni nicht auf der Bühne des Kløften Festivals stehen, verrät Rasmus Madsen, der nach dem Ausscheiden von Erik „Mister Kløften“ Kock zusammen mit Lasse Brommann und Jeanette Grytner die Musiker-Akquise übernommen hat, am Dienstagvormittag auf Nachfrage des „Nordschleswigers“. „Aktuell sieht es so aus, als würde das Line-up in diesem Jahr ausschließlich aus dänischen Künstlerinnen und Künstlern bestehen“, so Madsen. Dass weder TheBossHoss noch andere internationale Musiker für die kommende Ausgabe des Kløften Festivals auf dem Plan stehen, sei jedoch weniger auf deren Herkunft als vielmehr auf deren Popularität in Dänemark zurückzuführen.



Vom 23. bis zum 25. Juni 2022 wird der Kløften-Park wieder in ein Festivalgelände verwandelt. Internationale Musikerinnen und Musiker wird man bei der 40. Ausgabe des Haderslebener Traditionsfestivals voraussichtlich vergebens suchen.

FOTO: KARIN RIGGELSEN

Häuser werden knapp

Der Immobilienmarkt boomt seit der Corona-Pandemie. Die Quadratmeterpreise steigen ins schier Unermessliche, und Wohn- und Sommerhäuser gehen weg wie warme Semmeln. Auch die Kommune Hadersleben bleibt von diesem Trend nicht unberührt.

HADERSLEBEN/HADERSLEV In der Domstadtkommune, insbesondere in Starup östlich von Hadersleben, scheint es dieser Tage vor Schildern mit der Aufschrift „Haus zu verkaufen“ nur so zu wimmeln. Fast wirkt es so, als würde der Immobilienboom, der seit Beginn der Corona-Pandemie noch einmal ordentlich Aufschwung erfahren hatte, abebben. Doch der Schein trügt, erklärt Sabina Horshauge, Immobilienmaklerin und Kaufberaterin bei Nybolig in Hadersleben, auf Nachfrage des „Nordschleswigers“. „Tatsächlich mangelt es uns weiterhin an Verkaufsobjekten“, so die Fachfrau. Der landesweite Trend von kurzen Liegezeiten und steigenden Quadratmeterpreisen

mache demnach auch vor der Kommune Hadersleben nicht halt. „Es war ein total verrücktes Jahr“, sagt Horshauge mit Blick auf die Entwicklungen auf dem Haderslebener Immobilienmarkt. Zwar liegen die Quadratmeterpreise in der Domstadtkommune weiterhin größtenteils unter dem Landesdurchschnitt, doch auch in der nördlichsten Kommune Nordschleswigs seien die Verkaufszahlen sowohl bei den Wohn- als auch den Sommerhäusern in die Höhe geschossen, bestätigt Sabina Horshauge: „Insbesondere in den Bereichen, in denen Schulen, Kindergärten und Einkaufsmöglichkeiten in der Umgebung liegen.“ Standen im November 2019 noch etwa 500 Einfami-

lienhäuser in der Kommune Hadersleben zum Verkauf, erreichte die Kommune im elften Monat dieses Jahres laut dem Immobilienportal „Boligsiden“ einen neuen Tiefstand von 337 zum Verkauf stehenden Häusern. Auch auf dem Sommerhausmarkt hat sich die Zahl der angebotenen Objekte seit Beginn der Corona-Pandemie fast halbiert: 95 Sommerhäuser standen im März 2020 zum Verkauf, im Oktober 2021 waren es gerade einmal 52. Dass an Straßen wie dem Staruper Lundingvej derzeit besonders viele Verkaufsschilder ins Auge fallen, sei daher eher einer Marketingstrategie als einem Anstieg an zu veräußernden Objekten geschuldet, erklärt Horshauge: „Viele Häuser liegen in den kleinen Seitenstraßen. Auf ihren Verkauf wird jedoch an den nächstgelegenen größeren Straßen aufmerksam gemacht.“ Auch die Jahreszeit könne möglicherweise zur fälschlichen Wahrnehmung beitragen, der Immobilienmarkt in der Kommune Hadersleben stagniere: „Im Winter, insbesondere vor Weihnachten, sind die Häuser häufig etwas länger auf dem Markt“, verrät die Immobilienmaklerin. Die Leute seien zu dieser Jahreszeit mit ihren Gedanken eher beim Weihnachtsfest als beim Hauskauf. Außerdem, so Horshauge, verkaufen sich Immobilien im Frühjahr besser, wenn sie sich von ihrer besten Seite präsentieren.

Annika Zepke

„Dänenmord“ in neuem Licht

In einem halben Jahr schicken sich die Wikinger von Jels an, neue Eroberungen zu machen. Schon jetzt laufen die Vorbereitungen von „Jels Vikingespil“. Am 1. Dezember fiel der Startschuss für den Kartenvorverkauf – und hinter den Kulissen wartet manche Überraschung.

JELS Es geht wieder los: Am 1. Dezember hat der Kartenvorverkauf für die 46. Vorstellung des Jelser Wikingerspiels begonnen. Hinter den Kulissen laufen die Vorbereitungen für die Aufführung zum Auftakt des Sommers, die alle Jahre wieder auch internationale Fans, unter anderem aus Deutschland, besuchen. „Danemordet“ (Dänenmord) – so lautet der Titel der kommenden Vorstellung

im malerisch gelegenen Freilichttheater am Jelser See. Das Manuskript dafür entsteht diesmal in den eigenen Reihen: Morten Stenger, selbst ein „kämpferprobter“ Wikinger, ist der Autor. Eine mutige Jungfrau, ein verunsicherter Königssohn, ein Mönch, ein fanatischer König sind nur einige der Vertreterinnen und Vertreter der gewohnt opulenten Personengalerie, die das Publikum während der fast zwei

Stunden währenden Vorstellung in ihren Bann schlagen werden. Die Regie liegt erneut in den Händen von Louise Schouw, die seit 2019 für die Wikinger in Jels arbeitet. Die neue Vorstellung soll zudem ins rechte Licht gerückt werden. Die Jelser haben in den vergangenen Jahren nicht nur in eine neue Audioanlage für ihr Freilichttheater investiert, sondern auch den Lichter-Teppich ausgebaut. Die Vorstellung am 11. Juli wird daher eine Stunde später als gewohnt beginnen, um das Potenzial der neuen Licht-Anlage voll auszuschöpfen, wie der Vorsitzende des Jelser Wikingerspiels, Janus Harloff Lynggaard, verrät. Ute Levisen



In der Kommune Hadersleben macht sich der landesweite Immobilienboom ebenfalls bemerkbar.

FOTO: UTE LEVISEN



Die Vorbereitungen für die 46. Vorstellung laufen bereits auf Hochtouren.

ARCHIVFOTO: UTE LEVISEN

Hadersleben

Deutscher Kindergarten: „Situation ist noch nicht wie in 2020“

Das Infektionsniveau hat in der Kommune Hadersleben vergangene Woche einen neuen Höhepunkt erreicht. Für Schulen und Kindergärten bedeutete dies die Wiedereinführung beziehungsweise Verschärfung der Corona-Restriktionen. Im Deutschen Kindergarten Hadersleben ist man indes froh, dass noch nicht alles wieder auf Anfang steht.

Von Annika Zepke

HADERSLEBEN/HADERSLEV „Gott sei Dank ist die Situation noch nicht wieder wie in 2020“, sagt Kindergartenmitarbeiterin Ingrid Urbanitsch mit Blick auf die Corona-Maßnahmen, die auf Anordnung der Kommune in der vergangenen Woche auch im Deutschen Kindergarten Hadersleben wieder eingeführt worden sind. „Die Eltern tragen beim Abholen und Abgeben der Kinder wieder Maske, sie dürfen nicht mehr bis in die

Gruppenräume kommen, und es wird wieder verstärkt desinfiziert. Alles hat sich wieder verschärft, aber noch müssen wir die Betreuung zum Glück nicht ins Freie verlegen“, so Urbanitsch. Im vergangenen Jahr hatte der Kindergarten extra ein Gartenzelt angeschafft, um die Kinder weitestgehend im Freien betreuen zu können. Da war an kalten Tagen ordentlich Frieren angesagt, erinnert sich die Kindergartenmitarbeiterin: „Das war nicht schön.“ Ingrid Urbanitsch hofft daher, dass sich die Corona-La-



In den Schulen und Kindergärten der Domstadtkommune sind verschärfte Corona-Schutzmaßnahmen erneut an der Tagesordnung. ARCHIVFOTO



Im vergangenen Jahr wurde im Deutschen Kindergarten Hadersleben coronabedingt ein Großteil der Aktivitäten ins Freie verlegt. ARCHIVFOTO

ge nicht weiter verschärft und nach Weihnachten vielleicht wieder etwas normalisiert, damit ihnen der „Umzug“ ins Gartenzelt bei eisigen Temperaturen erspart bleibt. Alles in allem schlage sich der deutsche Kindergarten in

Hadersleben unter Pandemiebedingungen jedoch ganz gut. „Bis jetzt hatten wir noch nicht einen einzigen Corona-Fall im Haus – in den gesamten anderthalb Jahren“, erzählt Ingrid Urbanitsch stolz. Sie betont zudem, dass der

Kindergarten dies zu einem Großteil auch den Eltern zu verdanken habe, die sich vorbildlich verhalten und ihre Kinder bei den ersten Anzeichen einer potenziellen Corona-Infektion zu Hause behalten beziehungsweise testen lassen. „Ich glaube allerdings nicht, dass wir so ganz ohne Corona-Fall davongekommen“, meint die Kindergartenmitarbeiterin in Bezug auf die jüngsten Entwicklungen. „Wir sind uns sicher, dass das noch kommt.“

F-35-Chance: Bei „Martin“ den Fuß in der Tür

Im Frühjahr dieses Jahres nahm Dänemark im Hersteller-Land USA seinen ersten F-35-Jagdflieger in Empfang. Dort wird die allererste Maschine vorerst auch bleiben. Ab 2023 landen die ersten Kampffjets auf ihrem künftigen Campus in Skrydstrup. Allein mit Blick auf ihre Instandhaltung zeichnet sich für die lokale Wirtschaft ein Riesenpotenzial ab.

WOYENS/VOJENS In fast zwei Jahren ist es so weit: Dann wird das erste Kampfflugzeug vom Typ F-35 A auf dem Luftwaffenstützpunkt in Skrydstrup landen. Nun luden die dänische Verteidigung und CenSec (Center for Sikkerhedsindustrier i Danmark) potenzielle Zulieferer für Dänemarks neuen National-Kampffjettyp auf den Flughafen in Woyens ein. Vor Ort, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Fliegerstützpunkt Skrydstrup, konnten sich Repräsentanten ein Bild davon machen, was auf künftige Zulieferer zukommt. „Insgesamt haben sich für

Mittwoch etwa 70 Interessenten angemeldet“, verriet Klaus Bolving, Direktor von CenSec, in einem Gespräch mit dem „Nordschleswiger“. Nicht zuletzt für Wirtschaftsunternehmen in der Kommune Hadersleben zeichnet sich eine Riesenchance ab, wenn es um technisches Know-how und Serviceleistungen wie die Instandhaltung von Dänemarks künftigen F-35-Jagdfliegern in Skrydstrup geht. Infrage kommen für die künftige Bodenunterstützung der F-35 laut Bolving unter anderem Technologieunternehmen. Unter den interessierten Unternehmen



Die dänische Luftwaffe bereitet zurzeit den Verkauf ihrer ersten F-16 vor. Daran gibt es im Ausland reges Interesse. Wer sich für Dänemarks demnächst ausrangierte Kampffjets interessiert, dazu schweigt das dänische Militär. UTE LEVISEN

sein, so verriet er, mit „Lab Car Service“ und „Danitech“ auch Interessenten aus der Kommune Hadersleben dabei gewesen. Zunächst haben sein Unter-

nehmen, ein Verband aus Zulieferern für die Rüstungs-, Raumfahrts- und Sicherheitsindustrie in Dänemark sowie Repräsentanten der dänischen Streitkräfte in Woyens

das Interesse und das Kompetenzspektrum potenzieller Zulieferer gesichtet. Nachmittags wurde eine zweite Veranstaltung als Kick-off-Meeting mit dem

Schwerpunkt „Verteidigung klimafreundlich“ gestalten“ durchgeführt. Laut CenSecs Direktor birgt die künftige Stationierung von Dänemarks F-35 ein enormes Potenzial – nicht zuletzt für die lokale Wirtschaft allein mit Blick auf den Umfang der zu vergebenden Aufträge, die einen Zeithorizont von 40 bis 50 Jahren haben. Der Hersteller der F-35, Lockheed Martin, ist einer der weltweit größten Rüstungs- und Technologiekonzerne: „Hat man dort erst einmal den Fuß in der Tür, kann dies mit der Zeit auch in anderer Hinsicht aussichtsreich sein“, sagt Bolving. Am vergangenen Mittwoch hatte sein Unternehmen mit Hauptsitz in Silkeborg zudem seine neueste Niederlassung beziehen: Büroräume im „Erhvervshuset Sydjylland“ am Billundvej in Woyens. Ute Levisen

Hoch zu Ross durch Islands Täler

Zu Land, auf dem Wasser und hoch zu Ross: Die Europameisterin im Triathlon, Annette Fuglsang Owens, stammt aus der deutschen Minderheit in Hadersleben – und sie liebt das Abenteuer. Im Herbst nahm die „Eiserne Lady“ am traditionellen Pferdeabtrieb auf Island teil: Der Horse Roundup ist nichts für Zartbesaitete.

HADERSLEBEN/HADERSLEV Der sportliche Ehrgeiz ist Annette Fuglsang Owens, so scheint's, in die Wiege gelegt worden: In ihrer Altersklasse hat die Triathletin alles erreicht, was man erreichen kann. Und noch ein wenig mehr. Ihren „Ironman“ hat sie gleich mehrfach absolviert – mit Glanz. Im Herbst hat sich die Medizinerin, Buchautorin und

Spitzensportlerin im hohen Norden in ein neues Abenteuer gestürzt: in den sogenannten Horse Roundup auf Island, der stets am ersten Oktoberwochenende stattfindet. Es ist, wie sie berichtet, ein fantastisches Abenteuer gewesen – mit viel Tempo, ganz wie es die „Eiserne Lady“ aus der deutschen Minderheit mag. Seit vielen Jahren lebt

sie mit ihrer Familie in den USA. Für ihren Sport ist sie indes auf der ganzen Welt unterwegs – und aus Freizeitspaß eroberte sie in diesem Jahr hoch zu Ross Island. Zuweilen war es ein kaltes Vergnügen, wenn ein Pferd mal zu Boden ging, beispielsweise. Annette Fuglsang Owens ist dies erspart geblieben, wie sie berichtet. Doch eine Reiterin landete im eiskalten Wasser: „Wir waren froh, dass ihr nichts passiert ist.“ Diesmal mussten die Organisatoren beim Pferdeabtrieb auch Schneemobile einsetzen, da es Tage vor dem Horse Roundup geschneit hatte

Viele Islandpferde verbringen die Sommermonate während ihrer ersten Lebensjahre in den weiten Tälern Islands, während bei den Bauern das Gras gedeiht. Im Herbst werden die Pferde wieder zusammen getrieben und mithilfe von Mikrochips ihren jeweiligen Besitzern zugeordnet. Eigentlich ginge es auch ohne: „Die Bauern kennen fast alle ihre Pferde und lotsen sie in das richtige Gehege“, erzählt Annette Fuglsang Owens. In diesem Jahr war der britische Fernsehsender BBC vor Ort, um einen Dokumentarfilm über den Pferdeabtrieb auf Island zu drehen. Ute Levisen



Annette Fuglsang Owens beim Pferdeabtrieb auf Island. PRIVATFOTO

DIGITALISIERUNG

Unsere neue App

Lade sie dir gleich aus dem App Store oder Play Store auf dein Tablet oder Mobiltelefon, und probiere unsere neuen Funktionen aus:

- Lass dir Artikel ganz einfach per Knopfdruck vorlesen.
- Richte dir ein kostenloses Benutzerkonto ein.
- Nach dem Einloggen kannst du Artikel mit einem Lesezeichen markieren, die du später lesen willst.
- Wähle deine Lieblingsthemen aus, und erstelle so deine persönliche Nachrichten-Übersicht.



Der Nordschleswiger

nordschleswiger.dk



Sonderburg

LOKALREDAKTION
für die Kommune
Sonderburg

 **Ilse Marie Jacobsen (rie)**
Telefon 7442 4241

 **Sara Eskildsen (esk)**
Telefon 7442 4241

Perlegade 53
6400 Sonderburg
son@nordschleswiger.dk

Schilder-Diebstahl kann sehr gefährlich werden

ALSEN/ALS Es passiert immer wieder: Plötzlich verschwinden einige Warnschilder und Wegweiser auf der Insel Alsen. Dort treiben einer oder mehrere Diebe offenbar ihr Unwesen. Laut „Jydske Vestkysten“ ging es besonders in den vergangenen 14 Tagen rabiat zu: 30 Schilder wurden laut Kommune abmontiert und forttransportiert. Es wurde Anzeige erstattet. „Wir nehmen diese Sache sehr ernst. Es ist eine Gefahr für die Verkehrssicherheit, wenn Warnschilder und Wegweiser verschwinden“, so der Leiter der Lokalpolizei in Sonderburg, Vizepolizeinspektor Henning Marcussen.

Der Diebstahl wird nun untersucht, und die Polizei hat engen Kontakt zur Sonderburger Kommune. Die Polizei bittet aber auch die Bevölkerung um Hilfe. „Wir hören gern von Zeugen oder anderen, die bei der Identifizierung der Täter behilflich sein können“, so Marcussen.

Wer Informationen hat, sollte Syd- og Sønderjyllands Politi unter der Nummer 114 anrufen.

Ilse Marie Jacobsen

Damenfrokost in der Halle

SONDERBURG/SØNDERBORG Nicht auf dem Ringreiterplatz mitten in Sonderburg, sondern auf dem Festland in einer Halle: Das nächste Damenfrokost wird am 21. Mai 2022 statt in einem riesigen Zelt in der Halle „Broager Sparekasse Skansen“ stattfinden.

„Wir wären ja eigentlich gern dort geblieben. Aber in den vergangenen Jahren haben wir mit dem Tivoli-Betreiber gesprochen, und das Unternehmen hat keinen guten Überschuss erzielt. Diesmal konnten wir keine Zusage von Kjærs Tivoli erhalten. Deshalb haben wir uns jetzt für die Halle entschieden“, so der für das Frokost Verantwortliche Anders Kobberø vom Veranstalter „Sportens Venner Sønderborg“. Das Thema für die kreativen Hüte ist natürlich die Tour de France.

Ilse Jacobsen

Die Sonderburger Koalition steht

Christel Leiendecker und Kirsten Bachmann von der Schleswigschen Partei werden Ausschussvorsitzende und Ellen Trane Nørby zweite Vize-Bürgermeisterin: Im Sonderburger Rathaus haben alle sechs Parteien des Stadtrats am Freitag die Stadtratsstruktur der Zukunft präsentiert.

Von Sara Eskildsen

SONDERBUG/SØNDERBORG Sozialdemokraten, Venstre, Schleswigsche Partei, Neue Bürgerliche, Dänische Volkspartei und Einheitsliste sind sich einig, welche Politik sie in den kommenden vier Jahren führen wollen: Am Freitag haben die sechs in den Stadtrat gewählten Parteien eine breite Regierungsabsprache präsentiert.

„Gestern Abend haben wir die Absprache unterschrieben. Es hat richtig lange gedauert, aber die Zeit haben wir genutzt, um richtig viele Themen zu behandeln. Ein Dank an die übrigen Parteien. Ich freue mich auf die kommenden vier Jahre“, so Bürgermeister Erik Lauritzen, der mit den Sozialdemokraten 14 Plätze im Stadtrat besetzt.

Die Sozialdemokraten haben sich sechs Ausschussvorsitze gesichert und stellen außerdem sechs Vize-Vorsitzende. Bürgermeister Lauritzen wird Vorsitzender des Ökonómieausschusses, darüber hinaus ist die Verteilung der Posten noch nicht spruchreif.

Venstre-Politikerin Ellen Trane Nørby wird nach Erik Lauritzen und Vize-Bürgermeister Stephan Kleinschmidt zweite Vize-Bürgermeisterin der Kommune. Sie sagt zum Koalitionspapier: „Es waren gute, harte und schwere Verhandlungen. Das war die Grundlage, dass wir zum ersten Mal in der Geschichte der Großkommune eine breite Konstituierungsabsprache treffen konnten – die der Kommune zugutekommt.“

Venstre stellt den Vorsitz im Ausschuss für Gewerbe und Grünes Wachstum sowie „Sønderborg Forsyning“ und besetzt drei Vize-Ausschuss-

vorsitzposten. Wer welchen Posten erhält, will Venstre in den kommenden Tagen bestimmen.

Stephan Kleinschmidt von der Schleswigschen Partei (SP) verzichtet auf einen Ausschussposten. Für die SP werden Christel Leiendecker und Kirsten Bachmann einen Vorsitz übernehmen. Bachmann im Ausschuss für Technik, Stadt und Wohnen und Leiendecker im Ausschuss für Kultur, Sport und Mitbürgerschaft. Es sei an der Zeit, neuen Kräften das Wirken zu überlassen, so Stephan Kleinschmidt, der sich auf das Amt des Vize-Bürgermeisters konzentrieren will.

Er dankte den anderen Parteien für einen guten Dialog. „Es hat länger gedauert als gedacht, aber die Freude über das Ergebnis ist deshalb nicht kleiner, im Gegenteil. Das ist ein guter Tag. Unser gemeinsamer politischer Kompass zeigt nach vorne. Wir alle waren Königsmacher und Brückenbauer, und wir alle mussten uns strecken, um zusammenzufinden.“

Neben den zwei genannten Ämtern wird die SP mit Stephan Kleinschmidt den Posten des stellvertretenden Ökonómieausschuss-Vorsitzenden bekleiden.

Asger Romme Andersen von der Einheitsliste wird seine Partei als Vorsitzender des Ausschusses für Natur, Klima und Umwelt vertreten. „Die Einheitsliste sieht in der breiten Zusammenarbeit weiterhin die beste Möglichkeit, einen besseren Dialog zu führen. Ich vertraue darauf, dass wir gemeinsam nachhaltige Lösungen finden.“

Stefan Lydal von der Dänischen Volkspartei wird Vorsitzender des Ausschusses für Soziales, Senioren und



Bürgermeister Erik Lauritzen (m.) mit Vize-Bürgermeister Stephan Kleinschmidt und der stellvertretenden Vize-Bürgermeisterin Ellen Trane Nørby

SARA ESKILDSEN

Behinderte. „Ich freue mich, dass das Thema Behinderungen mit dem Ausschuss auf die Tagesordnung gesetzt wird“, so Lydal.

Die Neue Bürgerlichen wurden am Freitag von Tom Sivertsen vertreten, da Verhandlungsführer Bo Kleis Christensen an Corona erkrankt ist. Die Neuen Bürger-

lichen werden den Vize-Vorsitz im Gesundheitsausschuss besetzen. Die Partei freue sich auf die Zusammenarbeit in den kommenden vier Jahren, so Sivertsen.

Diese Politiker sitzen im Stadtrat Sozialdemokraten: Erik Lauritzen (8.241 Stimmen), Jan

Prokopek Jensen (974), Ditte Lauritzen (895), Jesper Larsen (503), Jesper Smalling (385), Ganeswaran Shanmugaratnam (355), Tom Hartvig (352), Charlotte Riis Engelbrecht (321), Erik Lorenzen (320), Kristian Beuschau (317), Niels Ole Bennedsen (305), Preben Storm (230), Desalegn Tufa (225) und Bjørn Allerelli Andersen (298).

Venstre: Ellen Trane Nørby (5.841), Kjeld Stærk (721), Daniel Staugaard (591), Tage Petersen (492), Thomas Worm Larsen (461), Peter Thomsen (455), Vivi Brit Nielsen (352), Erik Krogh (271), Jimmy Simonsen (270), Kristian Bonefeld (270) und Ingrid Johannsen (227)

Schleswigsche Partei: Stephan Kleinschmidt (2.038), Kirsten Bachmann (140) und Christel Leiendecker (138)

Einheitsliste: Asger Romme Andersen (278)

Neue Bürgerliche: Bo Kleis Christensen (598)

Dänische Volkspartei: Stefan Lydal (472)

Wenn alles blinkt, soll auch das Schloss leuchten

Der Vorstand des Museums in Sonderburg war lange gegen eine Beleuchtung des Schlosses. Jetzt hat er seine Meinung geändert. Die Begründung hat mit dem gewandelten Stadtbild zu tun.

SONDERBURG/SØNDERBORG Die Politiker und die wenigen Gäste der kleinen Feier vor dem Sonderburger Schloss hätten sich kürzlich trotz einer frischen Brise um 8 Uhr eigentlich kein besseres Wetter wünschen können. Die Regenböen waren in der Nacht vorbeigezogen. Alles blieb trocken und es wurde langsam heller. Der Himmel war strahlend blau.

Dann war es soweit: Vizebürgermeister Stephan Kleinschmidt und sein Stadtratskollege Jesper Kock (Soz.) gruben die ersten Löcher

für das Kabel, das die neuen Lampen am roten Gemäuer ab Februar kommenden Jahres mit Strom versorgen sollen.

Über die Beleuchtung des Sonderburger Schlosses wird seit Jahrzehnten diskutiert. Die Behörde „Slots- og Kulturstyrelsen“ hat diesen Wunsch viele Jahre lang abgelehnt. Sie verwies dabei auf den Denkmalschutz.

„Das Museum war ja anfangs auch gegen eine Beleuchtung. Es ist ein historisches Gebäude und es sollte nur von innen beleuch-



Vizebürgermeister Stephan Kleinschmidt, Direktor Axel Johnsen, Stadtratsmitglied Jesper Kock und Historiker Carsten Porskrog Rasmussen (v.l.) beim ersten Spatenstich.

FOTO: RIGGELSEN

tet werden“, erklärte der Direktor vom Museum Sønderjylland, Axel Johnsen, vor dem ersten Spatenstich. Aber das rege Treiben im Sonderburger Hafen habe in den vergangenen Jahr alles verändert. „Überall gibt es Lichter-

kränze und dort drüben liegt das Alsion. Heute wäre es sehr merkwürdig, wenn das Schloss nicht auch beleuchtet wird“, so Johnsen.

Stephan Kleinschmidt sprach von einem langjährigen Wunsch von hiesigen

Politikerinnen und Politikern sowie lokalen Akteurinnen und Akteuren. Die Befürworter mussten trotz mehreren Probebeleuchtungen noch viel Geduld aufbringen. „Aber jetzt können wir die Arbeiten in Angriff nehmen. Viele werden sich wie wir auf die erste Beleuchtung freuen“, so Kleinschmidt.

Jesper Kock ist sich sicher, dass eine Beleuchtung das Schloss noch attraktiver werden lässt. „Es wird eine zusätzliche Attraktion im Hafenbereich“, so der Sozialdemokrat. Er hofft, dass beim Verlegen der nötigen Lampenkabel keine historischen Funde gemacht werden. Diese würden das Projekt erneut hinauszögern.

Ilse Marie Jacobsen

Sonderburg

Beatriz schickt Selfies aus Sonderburg nach Portugal

Die Sonderburger Innenstadt verwandelt sich in der Vorweihnachtszeit in ein Lichtermeer aus Herzen, Kronen und märchenhaften Figuren. Was sich der Handelsverein dabei gedacht hat und wie der leuchtende Schmuck ankommt – ein Besuch in der Innenstadt.

Von Sara Eskildsen

SONDERBURG/SØNDERBORG Mickey Mouse steht in der Perlegade für ein Selfie parat, und Richtung Rathaus kann man durch eine blinkende Weihnachtsglocke schreiten: Die Sonderburger Innenstadt leuchtet in dieser Vorweihnachtszeit ganz besonders hell – und mancherorts auch grell. Axel Nielsen ist City-Manager des Handelsvereins „Vores Sønderborg“. Er verrät im Interview, welche Gedanken man sich zur vorweihnachtlichen Dekoration gemacht hat.

Rote Herzen, weiß leuchtende Kronen und ein buntes Paar Mickey und Minnie Mouse sind auch dabei – gibt es dieses Jahr ein übergeordnetes Thema, was die Weihnachtsbeleuchtung angeht?

„Nein, ein bestimmtes Thema gibt es nicht. Wir haben eine Mischung aus verschiedenen Dingen und Themen. Den Bereich am Apothekergarten vor dem Borgen könnte man als kalte Zone beschreiben, mit Eisbären und Schneeflocken. Unser Wunsch ist es generell, den Besucherinnen und Besuchern ein Erlebnis zu schenken. Ein Lichterlebnis! Ein konkretes Thema gibt es dabei nicht.“

Was wollt ihr mit der bunten und üppigen Beleuchtung erreichen?

„Als Erstes wollen wir den Einkaufsgästen etwas Besonderes bieten, ein Shopping-Erlebnis. Die Figuren laden dazu ein, stehen zu bleiben und Erinnerungs-Selfies zu schießen. Und darüber freuen wir uns natürlich doppelt, denn wenn die Leute das dann auf Instagram oder Facebook posten, können auch andere sehen, was Sonderburg in der Vorweihnachtszeit zu bieten hat. Diese Bilder bleiben im Gedächtnis, so können Menschen überall sehen, was in Sonderburg geschieht.“

Der Weihnachtsschmuck ist viel umfangreicher als im vergangenen Jahr. Wie viel Geld hat das gekostet?

„Einen Betrag will ich nicht nennen. Aber es ist klar, dass es mehr kostet als sonst. Wir haben die Installationen aber nicht gekauft, sondern mieten sie bei einer Rothenkruger Firma.“

Auf der Jernbanegade vor dem Einkaufszentrum Borgen macht Beatriz Sousa am Mittwochabend genau das. Die Studentin kommt aus Portugal und schickt Fotos von der Weihnachtsbeleuchtung aus der Sonderburger Innenstadt an ihre Mutter in Portugal.

„In Portugal gibt es noch viel mehr Beleuchtung“

„Ich finde das großartig. Je mehr, desto besser. Ich kann gar nicht genug davon krie-

gen“, sagt die Studentin, die seit einem Jahr in Sonderburg lebt und Ökonomie und Business studiert. „In Portugal gibt es noch viel mehr Lichter und Beleuchtung in der Vorweihnachtszeit, von daher bin ich das gewohnt. Aber bei uns gibt es keine Tannenbäume, das muss ich denen zuhause natürlich zeigen!“

Vor diesem Hintergrund schießt die Studentin weitere Selfies vor Weihnachtsmann und Weihnachtsbaum – und schickt sie nach Portugal.

Auf dem Rønhaveplads landen in der Vorweihnachtszeit nicht nur spektakulär große Lichtthirsche, sondern auch noch drei Buden, in denen Waffeln und anderes Weihnachtsgebäck sowie adventliche Dekoration verkauft werden. Auch am Jernebanestien wird eine Bude errichtet.

Die Weihnachtsdekoration wird bis Mitte Januar zu sehen sein, verrät Stadtmanager Axel Nielsen. „Im vergangenen Jahr blieben die Lichter ja bis zum 1. Februar hängen, wegen Corona und der Dunkelheit. Diesmal haben uns für den 17. Januar entschieden. Dann kann man die Lichter noch bis ins neue Jahr hinein sehen“, so der City-Manager, dessen persönliche Lieblingsinstallation die große Weihnachtsglocke ist, durch die man hindurchgehen kann.



Beatriz Sousa macht ein Selfie vor dem Weihnachtsmann am Borgen. FOTOS: KARIN RIGGELSEN

„Licht tut in der dunklen Jahreszeit immer gut!“

Die Reaktionen zu den Installationen seien bislang durchweg positiv, so Nielsen. „Wir können ja sehen, wie viele ein Foto machen und posten. Das ist schon jetzt ein voller Erfolg. Und Licht

tut in der dunklen Jahreszeit immer gut!“

Sally Svava mag die bunte Dekoration in der Innenstadt. Die Achtjährige stürmt auf Mickey und Minnie Mouse zu und umarmt die Figuren.

Auch Mutter Rikke findet die bunten und leuchtenden

Figuren in der Innenstadt gut. „Als Mutter kann ich ja sehen, wie sich meine Tochter darüber freut. Aber auch generell finde ich: je mehr Licht, desto besser. Und in diesen dunklen Zeiten doch erst recht! Je mehr Licht, desto mehr Leben.“

Kommunalwahl: Sonderburger Stimmen sind erneut gezählt

SONDERBURG/SØNDERBORG Die Schleswigsche Partei behält ihre drei Mandate, und die Konservativen müssen ihre letzte Hoffnung aufgeben, doch noch ein Mandat für den Stadtrat zu erhalten: Die erneute Feinzählung aller abgegebenen Stimmzettel der Kommunalwahl in Sonderburg hat das Ergebnis der ersten Feinzählung bestätigt.



Rund 100 Angestellte der Verwaltung zählten am Freitag die Stimmen. KARIN RIGGELSEN

Der kommunale Wahlvorstand hat am Freitagmittag das Ergebnis der neuerlichen Feinzählung gutgeheißen: Die Stimmenverteilung ist die gleiche wie am 17. November.

1.052 Stimmen waren bei der Kommunalwahl 2021 in der Kommune Sonderburg für die Konservativen abgegeben worden, und damit verpasste die Partei knapp den Einzug

in den Stadtrat. Um sicherzugehen, dass keine Fehler beim Zählen gemacht worden sind, hatte der Sonderburger Stadtrat am Mittwochabend einer Wahlklage von „Det Konservative Folkeparti“ stattgegeben und die Verwaltung damit beauftragt, alle abgegebenen 41.012 Stimmzettel erneut nachzuzählen.

In der Wahlnacht vom 16. auf den 17. November war bis zur Feinzählung unsicher gewesen, ob die Schleswigsche Partei eines ihrer drei Mandate doch wieder abgeben musste – an die Konservativen, die vor der Wahl ein technisches Wahlbündnis mit dem blauen Block eingegangen waren.

Stephan Kleinschmidt hatte bei der Kommunalwahl 2.038 persönliche Stimmen für die Schleswigsche Partei geholt, Kirsten Bachmann 140, und Christel Leiendecker erhielt 138 Stimmen. Sara Eskildsen

Mandat für Leiendecker bestätigt: „Alle Zweifel ausgeräumt“

SONDERBURG/SØNDERBORG Erleichterung bei der Schleswigschen Partei: Nachdem alle Wählerstimmen am Freitag erneut ausgezählt worden sind, ist das Ergebnis vom 17. November bestätigt worden. Die SP hat 3.239 Stimmen und drei Sitze im Kommunalparlament erhalten.

Hinter der SP in Sonderburg liegen unruhige Tage. Nachdem der Stadtrat am Mittwochabend eine erneute Feinzählung in Auftrag gegeben hatte, stand das dritte Mandat für die SP erneut in Frage. Mit 138 Stimmen musste Christel Leiendecker als dritte Mandatsträgerin der SP hinter Kirsten Bachmann und Stephan Kleinschmidt auf eine Bestätigung ihres Sitzes im Stadtrat warten.

„Ich habe nicht damit gerechnet, dass es bei der zweiten Feinzählung zu den großen Unterschieden kommt,

aber man kann ja nie wissen. Jetzt bin ich schon erleichtert, dass die Unsicherheit weg ist“, so Christel Leiendecker am Telefon, kurz nachdem der Wahlvorstand das Ergebnis der zweiten Feinzählung veröffentlicht hatte.

„Jetzt haben wir die Bestätigung, und alle Zweifel sind ausgeräumt. Die SP hat drei Mandate, und es ist kein Fehler passiert. Jetzt kann ich mich auf die Stadtratsarbeit konzentrieren und mich vor-

bereiten. Darauf freue ich mich“, so die SP-Politikerin, die für vier Jahre in das neue Kommunalparlament gewählt worden ist.

Auch die SP hatte am Mittwoch für eine erneute Auszählung der Wahlzettel gestimmt. Alle sechs in den Stadtrat gewählten Parteien stehen derzeit in Koalitionsverhandlungen. Sie wollen die Politik für die Kommune Sonderburg mit einer Mehrheitsregierung führen. Sara Eskildsen



Kirsten Bachmann (l.) und Christel Leiendecker haben einen Platz im Stadtrat sicher. KARIN RIGGELSEN

Sonderburg

KunstPunkt-Jurorin vor Ausstellung:
Die Kunst soll immer berühren

Sie lässt immer ihr Herz entscheiden, sagt Bodil Høyer. Sie und die anderen Jurorinnen und Juroren hatten am Wochenende alle Hände bei der sechsten jurierten Werkausstellung im früheren Posthaus von Augustenburg zu tun. Die Auswahl ist vielversprechend: Von der Frau in Rot bis hin zu filetiertem Fisch.

Von Ilse Marie Jacobsen

AUGUSTENBURG/AUGUSTENBURG Zum mittlerweile sechsten Mal wird eine jurierte Werkausstellung im Augustenburger KunstPunkt eingeläutet. Eine jurierte Ausstellung erfordert eine gute Vorbereitung, drei hochqualifizierte Juroren und auch die praktische Hilfe von Freiwilligen.

Normalerweise liefern rund 100 Künstlerinnen und Künstler aus Dänemark und Deutschland ihre Werke ab: Bis zu 400 Werke trudeln in Augustenburg ein. Aber wegen Corona haben dieses Mal nur 76 Männer und Frauen mehrere ihre Werke zu den sechs verschiedenen Kategorien eingeschickt.

Die drei Juroren gehen ganze drei Male die Werke Stück für Stück durch. Es werden jedes Mal neue Spezialistinnen und Spezialisten aus ganz Dänemark und Deutschland für diese Aufgabe gefunden. „Wir haben immer gern eine Kombination aus Mann und Frau, und wir haben auch immer gern einen Keramiker oder Fotografen dabei“, so die Vorsitzende des KunstPunkts, Lisbeth Holm.

Drei Juroren

Bei der neuesten Ausstellung haben die Künstlerin Bodil Høyer aus Snekkersten, die Keramikerin Marianne Nielsen, Kopenhagen (København) und der Maler und Kunsthistoriker Jørgen Steinicke, Holsted, diese zweitägige Aufgabe übernommen.

Nach der groben kommt die feine Sortierung und an-

schließend werden die Werke in einer von den Juroren gefundenen Platzierung an den Wänden oder auf den Podesten angebracht.

Ob Fotos mit frischgeschlachtetem Fisch, abstrakte Kunst, Steinarbeiten oder feine Gemälde mit Blumen, Natur oder Oma und Opa – ein Ausflug in den KunstPunkt wird vom kommenden Sonnabend eine unglaublich abwechslungsreiche Sache werden.

„Es ist ein großes Vergnügen, und hier gibt es ein fantasti-

„Es ist ein großes Vergnügen und hier gibt es ein fantastisches Team. Hier ist alles sehr gut vorbereitet.“

Bodil Høyer
Künstlerin und Jurorin

sches Team. Hier ist alles sehr gut vorbereitet“, so die lobenden Worte von Bodil Høyer.

Sehenswerte Ausstellung

„Es ist eine sehr gute Ausstellung. Sie ist sehr sehenswert“, so die Künstlerin aus Snekkersten. Den KunstPunkt kennt sie von einer früheren Ausstellung, bei der ihre Werke gezeigt wurden. Einen Ort zu haben, wo alle ausstellen können, darauf sollte die Stadt sehr stolz sein, meint sie.

Bodil Høyer lässt immer ihr Herz entscheiden, ob bei ihr als Jurorin ein Werk angenommen oder in den Raum mit aussortierten Werken ge-



Die Jury v.l. Marianne Nielsen, Jørgen Steinicke und Bodil Høyer beim Platzieren von Werken. FOTO: KARIN RIGGELSEN



Diese rote gestrickte Frau ist auch dabei.



Mikio Sato und Armin Rotzler bei der Arbeit.

stellt wird. „Kunst soll uns berühren“, wie sie erklärt.

Alle Werke werden stückweise beim ersten Durchgang vom Nebenraum in den Raum der Jury gebracht. Die drei Experten erhalten keine Anhaltspunkte, wer das Gemälde oder Kunstwerk angefertigt hat.

Und doch war sich die Jury

grundsätzlich einig, was in die Ausstellung gehört. Die Diskussionen sind aber auch für die Künstler an sich schon interessant.

Lehrreiche Aufgabe

Die Keramikerin Marianne Nielsen ist zum ersten Mal im KunstPunkt, und sie genoss ihre Aufgabe: „Das ist

sehr lehrreich, und es schärft das Bewusstsein. Für mich ist es ein Privileg und es ist eigene Möglichkeit, aus den eigenen Zirkeln herauszukommen. Für mich ist es eine Möglichkeit, mal einen Einblick in die Arbeit von anderen zu erhalten.“

Jørgen Steinicke ist – das ist ungewöhnlich – zum zweiten

Mal als Juror im KunstPunkt dabei. Der Künstler aus Holsted sprang ein, als ein weiterer männlicher Juror vor nur wenigen Tagen wegen Corona absagen musste. „Aber so sieht man ja jedes Mal etwas Neues“, wie er lächelnd zugibt.

Die Ausstellung im KunstPunkt läuft bis einschließlich Sonntag, 9. Januar, 17 Uhr.

Sonderburg: 1.256 leben offiziell in Parallelgesellschaft

Das Ministerium für Wohnen hat die neue Liste mit Wohnvierteln veröffentlicht, die als Parallelgesellschaft klassifiziert werden. Für die betroffenen Sonderburger Wohnviertel gibt es neue Zahlen.

SONDERBURG/SØNDERBORG

Auf der nationalen Liste mit 20 sozial schwachen Wohnvierteln ist die Sonderburger Kommune erneut vertreten. 44.906 Bürgerinnen und Bürger leben nach den Kriterien des Ministeriums für Wohnen und Integration in einem sozial schwachen Wohngebiet („social udsatte boligområde“), 1.256 davon wohnen in den Sonderburger Vierteln Nørager und Søjsternevej.

Als Kriterium für eine solche Einstufung misst das Ministerium den Anteil an Arbeitslosigkeit, strafrechtlicher Verurteilungen, niedrigem Bildungsstand und unterdurch-

schnittlichem Einkommen. Die Sonderburger Wohnviertel sind seit Jahren auf der Liste der Regierung, die bislang als „Ghetto“-Liste bezeichnet wurde.

Von den 20 Wohngebieten werden zwölf als Parallelgesellschaften klassifiziert. Auch hier steht Sonderburg auf der Liste. Ein Wohngebiet wird als Parallelgesellschaft ausgewiesen, wenn vor Ort über 1.000 Menschen leben, mindestens zwei Kriterien zutreffen und der Anteil an Einwanderern über 50 Prozent liegt.

Die Kommune hat bereits einen konkreten Plan zur Umgestaltung der Wohnviertel erarbeitet, die im Norden der



Im Wohngebiet Nørager wird bereits seit 2008 gezielt an einer Verbesserung des Wohnklimas gearbeitet. FOTO: SARA ESKILDSEN

Stadt Sonderburg liegen. Die 2021 beschlossenen Maßnahmen sehen einen Abriss von Wohnblocks in Nørager vor, wo stattdessen Reihenhäuser gebaut werden. Die Infrastruktur vor Ort soll verbessert und verschönert werden. Die

Kommune hat sich mit der Regierung in Kopenhagen darauf geeinigt, insgesamt 40 Prozent der Baumasse in den Vierteln abzureißen.

So muss die Kommune dafür sorgen, dass von den Gebäuden an den Adressen Nørager

DESHALB GELTEN DIE SONDERBURGER VIERTEL ALS PARALLELGESELLSCHAFT:

65,6 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner haben einen Migrationshintergrund aus nicht westlichen Ländern (ab 50 Prozent ist das Kriterium erfüllt)

41,6 Prozent der Menschen zwischen 18 und 64 Jahren befinden sich außerhalb des Arbeitsmarktes (ab 40 Prozent ist das Kriterium erfüllt)

1,84 Prozent der Menschen vor Ort sind strafrechtlich verurteilt (ab 2,35 Prozent ist das Kriterium erfüllt)

71,9 Prozent der 30- bis 59-Jährigen haben lediglich die Grundschulausbildung (ab 60 Prozent ist das Kriterium erfüllt)

60 Prozent der 15- bis 64-Jährige haben ein unterdurchschnittliches Einkommen, d. h., weniger als 55 Prozent des durchschnittlichen regionalen Brutto-Grundeinkommens (ab 55 Prozent ist das Kriterium erfüllt)

sowie Søjsternevej, Søjgræsvej, Koralvej und Konkylievej bis zum 1. Januar 2030 nur noch 60 Prozent übrig sind. Über die physische Umgestaltung der Wohngegenden hinaus plant die Kommune weitere Anstrengungen, um die umlie-

genden Stadtteile aufzuwerten und zwischen den Stadtteilen eine bessere Infrastruktur zu schaffen. Den entsprechenden Gesamtplan hat die Kommune im Frühsommer 2021 beim Ministerium eingereicht.

Sara Eskildsen

Sozialdienst



FOTO: ADOBE STOCK

Advenstfeier
des Rothenkruger
Donnerstagsclubs

ROTHENKRUG/RØDEKRO Am kommenden Donnerstag, 9. Dezember, lädt der Rothenkruger Donnerstagsclub zur Advenstfeier in der Deutschen Schule Rothenkrug ein. Beginn ist um 14.30 Uhr.

Wegen der Corona-Krise ist die Teilnahme nur mit Corona-Pass möglich. Das heißt, man muss geimpft sein oder über ein negatives Testergebnis verfügen, das höchstens 48 Stunden alt ist.

Pastor Martin Witte wird bei der Advenstfeier durch das Programm führen mit Musik, Liedern und Geschichten. *Kjeld Thomsen*

Sozialdienst kam im
Haus Quickborn zusammen

Hanns Peter Blume berichtet von der Gemeinschaftssitzung des Sozialdienstes am 25. November im Haus Quickborn.

KOLLUND Wie üblich hielt der Sozialdienst Nordschleswig wieder seine „Gemeinschaftssitzung“ Ende November im Haus Quickborn ab. Neben den Kurzberichten der Ausschüsse gab es auch Verabschiedungen und eine Neuwahl. Nachträglich (wegen der Corona-Einschränkungen) erhielt Karin Müller, die in den Ruhestand getreten war, einen Präsentkorb.

Christa Toft nahm stellvertretend für den Tonzeitung-Ausschuss ein Präsent entgegen. Dieser ist nun aufgelöst worden, da es nur noch sehr wenige Abonnenten gab und sich der große Arbeitsaufwand damit nicht mehr lohnte.

Neu gewählt wurde Leif Thomsen als Verbindungs-



Karin Müller bekam einen Präsentkorb. HANNS PETER BLUME

beziehungsweise Kontaktperson zur Deutschen Nachschule Tingleff.

Die Vorsitzende Elke Lorenzen stellte schließlich die zukünftige Geschäftsführerin Ursula Petersen vor.

Der Ausschuss für Familie und Jugend tagte schon vor der Sitzung und auch parallel dazu und bereitete ein neues Angebot vor.

Traditionsgemäß wurde die Gemeinschaftssitzung mit einem Grünkohllessen abgeschlossen – als Vorspeise gab es eine selbst kreierte Suppe aus Möhren, Ingwer, Apfelsinen mit gerösteten Brotwürfeln. *Hanns Peter Blume*

NACHRUF

Der Sozialdienst Nordschleswig trauert um

HeidM ammen

Heio war viele Jahre Mitglied im Vorstand des Sozialdienst Nordschleswig.

Wir danken ihm auf diesem Wege für seine ehrenamtliche Arbeit im Sozialdienst und werden sein Andenken in Ehren halten.

Elke Lorenzen
1. Vorsitzende

Geschäftsstelle Sozialdienst Nordschleswig, Haus Nordschleswig,
Vestergade 30, Apenrade, Tel. 74 62 18 59,
Abteilungsleiter Hans H. Grundt, grundt@sozialdienst.dk.
Facebook: Sozialdienst Nordschleswig.

Sachbearbeiterin für den Seniorenausschuss:
Sylvia Witte, witte@sozialdienst.dk.

Sachbearbeiterin für den Ausschuss für Familie und Jugend:
Irene Feddersen, E-Mail: feddersen@sozialdienst.dk

Individuelle Beratung und Betreuung für Familien, Jugendliche und Senioren.
Die Familienberatung des Sozialdienstes Nordschleswig ist für Mitglieder der angeschlossenen Vereine und des Verbandes. Sie ist ein Angebot für Mitglieder und potenzielle Mitglieder auf Hilfe zur Selbsthilfe durch individuelle Beratung und Betreuung.

Kommune Hadersleben, ehemalige Kommune Rothenkrug, ehemalige Kommune Christiansfeld und Apenrade:
Familienberaterin Jette Janet Lizet Nielsen,
Tel. 22 24 88 07, jn@sozialdienst.dk,
Kontaktperson für Haderslebener Frauenverein, Schulverein Sommerstedt, Donnerstagsclub Rothenkrug, Mittwochstreff Apenrade und Besuchs-freund.

Kommune Apenrade:
Familienberaterin Tina Bruhn Hansen, Tel. 22 24 88 01,
tbh@sozialdienst.dk, Kontaktperson für Seniorenkreis Bau

Bereich der ehemaligen Kommune Tingleff (Tinglev), Rapstedt (Ravsted) und Buhrkall (Burkal):
Familienberaterin Lena Meyhoff Hansen,
Tel. 22 24 88 04, lmh@sozialdienst.dk,
Kontaktperson für Sozialdienst Buhrkall, Sozialdienst Rapstedt (Ravsted)

Tingleff und Behrendorf (Bjerndrup):
Familienberaterin Karin Hansen,
Tel. 22 24 88 06, kho@sozialdienst.dk,
Kontaktperson für Sozialdienst Tingleff und Uk

Kommune Tondern: Tondern, Seth (Sæd), Abel (Abild), Jeising (Jejsing):
Familienberater Regin Hansen, Tel. 22 24 88 03, rh@sozialdienst.dk,
Kontaktperson für Sozialdienst Tondern, Sozialdienst Jeising, Seth, Abel

Kommune Tondern: Röm (Rømø), Scherrebek (Skærbæk), Bredebro, Toftlund, Aggerschau (Agerskov), Lügumkloster (Løgumkloster), Hoyer:
Familienberaterin Ilka Jankiewicz,
Tel. 22 24 88 09, ij@sozialdienst.dk,
Kontaktperson für Sozialdienst Hoyer, Sozialdienst Lügumkloster

Kommune Sonderburg (Sønderborg):
Familienberaterin Sabine Dehn Frerichs,
Tel. 22 24 88 08, sdf@sozialdienst.dk
Kontaktperson für Frauenbund Sonderburg, Sozialdienst Sonderburg, Sozialdienst Fördekreis

Haus Quickborn:
Mit seiner Lage direkt an der Flensburger Förde bietet das Konferenz- und Schulungszentrum des Sozialdienstes einen idealen Rahmen für Kurse, Konferenzen, Veranstaltungen, Zusammenkünfte und Freizeitaufenthalte für Jung und Alt. Das Haus unterstützt die Stärkung der Netzwerke innerhalb der Minderheit.

Fjordvejen 40, 6340 Krusau (Kruså),
Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle:
Irene Feddersen, Tel. 74 62 18 59, mail@sozialdienst.dk
und Abteilungsleiter Hans H. Grundt.
Facebook: Haus Quickborn



Nordschleswigsche Gemeinde

Wort zum Sonntag

Von Mensch und Gott

Da werden wir am Morgen im Gottesdienst vom Sündenfall hören, von der Vertreibung aus dem Paradies.



Na ja, denke ich: da wird der Mensch geschildert, wie er nun mal so ist, und aufregen kann ich mich über diese Geschichte eigentlich nicht. Es ist irgendwie ein Blick in den Spiegel, - jeden Morgen neu.

Eine kleine Begebenheit habe ich irgendwo gelesen: im Jardin du Luxembourg, einem paradiesischen Park für Kinder und Erwachsene in Paris, also für jederfrau und jedermann, kommt abends gegen 20 Uhr ein Parkwächter vorbei, ausgestattet mit einer Trillerpfeife und bittet die Besucher höflich den Park zu verlassen. So wird der Park vor Missbrauch geschützt.

Adam und Eva müssen ihr Paradies verlassen, nicht um 20 Uhr, sondern für immer. Eine Schlange soll sie verführt haben, von einer verbotenen Frucht zu essen, - der Reiz des Verbotenen verlockt offenbar. Sie essen vom verbotenen Baum und werden erwischt... Sie suchen nun buchstäblich nach Ausflüchten und verstecken sich und ihre Misere.

„Wo bist Du, wo seid ihr“, hören sie eine Stimme die ihre Seelen zu zerreißen droht. Aber sie werden gewahrt: diese Stimme will nichts Böses, es ist eine Stimme der Sorge.Die Antwort der beiden besteht dennoch spontan aus Ausflüchten.

Aber die Sorgenstimme hat eine Botschaft: Macht nicht alles mit euch selbst aus, bringt eure Schuld vor Gott.

Der fragt nach euch, nach jedem Einzelnen und setzt euch auf Spur: „Mensch, wo bist Du“ ? Und meine Antwort:

„Ich bin hier, mein Gott, und ich danke dir, dass du mich finden willst“.



Die Konfirmandengruppe war an der Gestaltung des Adventsgottesdienstes in Tingleff maßgeblich beteiligt.

FOTO: HPB

Doppelte Überraschung beim Adventsgottesdienst

Erst rückten in der Tingleffer Kirche die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit ihrer Darbietung in den Mittelpunkt, dann das Dienstjubiläum von Pastor Ole Cramer. Er selbst hatte es gar nicht auf den Plan.

Von Kjeld Thomsen

TINGLEFF/TINGLEV Zum Adventsgottesdienst am vergangenen Sonntag in der Tingleffer Kirche führten Konfirmandinnen und Konfirmanden ein Krippenspiel auf, das sie mit dem Pastorenehepaar Astrid und Ole Cramer während eines Wochenendaufenthalts auf Røm (Rømø) einstudiert hatten.

Die Darbietung ersetzte die Predigt und wusste zu gefallen.

In dem Stück traten gleich zwei Marias auf: eine erste, die von der Kanzel ihre Geschichte erzählte und eine zweite, die die Rolle der Maria spielte.

Umrahmt wurde der Ad-

ventsgottesdienst mit musikalischen Beiträgen.

Alle Darstellerinnen und Darsteller trugen zu einer gelungenen Aufführung bei, so der Tenor bei Gottesdienst-Besucherinnen und Besuchern.

Geheimsache Cramer

Als gelungen konnte auch ein überraschendes Vorhaben des Kirchenvorstandes bezeichnet werden.

Am Ende des Gottesdienstes meldeten sich Mitglieder des Vorstandes zu Wort und überreichten einen Präsentkorb an den völlig überraschten Ole Cramer, der im Dezember seit 20 Jahren als Pastor tätig ist.

Zum Jubiläum hatte der

Vorstand zusätzlich einen kleinen Sektempfang vorbereitet, an dem etliche Gemeindemitglieder im Anschluss an den Gottesdienst teilnahmen.

Den Kirchenältesten Albert Callesen freut es, dass man die kleine Jubiläumsfeier geheim halten konnte.

Auch Astrid Cramer, Ehefrau und Kollegin des Jubilars, hatte dichtgehalten.

„Es war gar nicht so einfach, es geheim zu halten. Wir hatten Ole teilweise sogar aus dem Mailverteiler genommen, damit er nichts merkt. Elke Bundgaard (Vorstandsmitglied, red. Anm.) hatte sich für die Aktion sehr eingebracht. Ich glaube, es hat Ole Cramer wirklich überrascht“, so Albert Callesen lachend bei seinem Rückblick auf den gelungenen Coup.

Verblüffter Pastor

Er sei in der Tat völlig überrascht gewesen, so Ole Cramer am Tag danach zum „Nordschleswiger“.

„Normalerweise bekomme ich alles zu Hause mit. Ich bin ein neugieriger Typ. Die kleine Jubiläumsfeier ist geschickt geheim gehalten worden. Es war eine tolle Überraschung, über die ich mich sehr gefreut habe“, so der Pastor.

Er hat seiner Frau die Geheimniskrämerei natürlich nicht übel genommen, schließlich verbarg sich ein überaus positives Erlebnis dahinter.

„Im Sommer war mir ich noch kurz eingefallen, dass es im Dezember 20 Jahre her sein wird, dass ich zum Pastor ordinierte. Ich habe es dann aber wieder verdrängt“, erwähnt der Pastor.

Er fühle sich sehr wertge-

schätzt und sei dem Kirchenvorstand und allen anderen für die Glückwünsche dankbar, so Cramer.

Über die Hälfte seiner 20-jährigen Pastorentätigkeit ist er im Dienst der Nordschleswigschen Gemeinde gewesen.

Von 2007 bis 2013 war er Pastor im Pfarrbezirk Buhrkall (Buhrkall), und seit 2017 bildet er an der Seite seiner Frau Astrid das Pastorenteam im Pfarrbezirk Tingleff. Der gebürtige Rendsburger ging 2013 zwischenzeitig nach Schleswig-Holstein zurück und übernahm ein Pastorenamt in Lübeck.

Heimweh nach Nordschleswig und die Möglichkeit für Astrid Cramer-Kausch, hier ebenfalls als Pastorin zu arbeiten, sorgten schließlich für eine Rückkehr der Cramers.

Gottesdienste

Apenrade

Sonntag, 19. Dezember
14.00 Uhr: Gottesdienst, Nicolaikirche, Pastorin Krauskopf

Bau

Freitag, 17. Dezember
11.00 Uhr: Weihnachtsgottesdienst mit der Deutschen Schule Pattburg, Pastorin Simon

Sonntag, 19. Dezember

14.00 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Simon

Broacker

Dienstag, 14. Dezember
11.00 Uhr: Gottesdienst mit dem Kindergarten Broacker,

Pastorin Simon

Bülderup

Dienstag, 14. Dezember
14.30 Uhr: Gottesdienst im Enggaarden, Pastor Pfeiffer

Feldstedt

Donnerstag, 9. Dezember
09.30 Uhr: Gottesdienst mit Deutscher Privatschule Feldstedt, Pastoren Cramer

Hadersleben

Sonntag, 12. Dezember
10.00 Uhr: Gottesdienst, Herzog Hans Kirche, Pastorin Hansen

Hagenberg

Donnerstag, 16. Dezember
10.00 Uhr: Weihnachtsgottesdienst mit der Deutschen Schule Lunden in Hagenberg, Pastorin Simon

Kollund

Montag, 13. Dezember
14.30 Uhr: Adventsfeier im Haus Quickborn

Lautrup

Freitag, 10. Dezember
17.00 Uhr: Andacht im „Adventswald“ und Hygge am Lagerfeuer mit Æbleskiver, Gløgg und Kakao auf dem Hof von Nicolai Christiansen in

Lautrup (Todsølvej 21), Pastoren Cramer

Loit

Sonntag, 12. Dezember
10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Witte

Lunden

Dienstag, 14. Dezember
14.30 Uhr: Seniorenkreis im Kindercampus Lunden

Rapstedt

Freitag, 17. Dezember
11.00 Uhr: Schulgottesdienst, Pastor Pfeiffer

Dienstag, 14. Dezember
10.30 Uhr: Kleiner Weihnachtsgottesdienst für die Kinder des Kindergartens Rothenkrug, Pastor Witte

Röm

Sonntag, 19. Dezember
12.15 Uhr: Gottesdienst, Sankt Clemens Kirche, Pastorin Lindow

Sonderburg

Sonntag, 12. Dezember
16.00 Uhr: Gottesdienst, Christianskirche, Pastor Wattenberg
Sonntag, 19. Dezember
10.00 Uhr: Gottesdienst, Mari-

enkirche, Pastor Wattenberg

Stentoft

Mittwoch, 8. Dezember
15.00 Uhr: Adventsfeier, Restaurant Knapp, bitte anmelden bei Pastor Witte: Tlf. 74 58 23 13

Tingleff

Freitag, 17. Dezember
12.30 Uhr: Weihnachtsgottesdienst mit der Deutschen Schule Tingleff, Pastoren Cramer

Tondern

Sonntag, 19. Dezember
10.00 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Lindow

Sport

SPORTREDAKTION

Sportredakteur
Jens Kragh Iversen
(jki)
Telefon 7332 3057

Henning Dau-Jensen
(hdj)
Telefon 7332 30 41

Skibbroen 4
6200 Apenrade
sport@nordschleswiger.dk

Bah-Transfer
verhindert das
nächste Minus

HADERSLEBEN/HADERSLEV
SønderjyskE Fodbold A/S hat im ersten kompletten Haushaltsjahr unter dem US-amerikanischen Eigentümer Robert Platek einen Gewinn von 7,8 Millionen Kronen vor Steuern erzielt. Nach zwei Jahren mit blutroten Zahlen und einem Defizit von insgesamt 20 Millionen Kronen zeigen sich die Verantwortlichen mit dem positiven Jahresergebnis in Corona-Zeiten sehr zufrieden.

Ohne den höchsten Transfererlös der Vereinsgeschichte hätte es aber das nächste satte Minus gegeben. Alexander Bah war im Januar vom Fußball-Superligisten an den tschechischen Meister Slavia Prag verkauft worden. Nach Informationen des „Nordschleswigers“ hat der dänische Pokalsieger von 2020 eine Ablössumme in Höhe von 1,75 Millionen Euro (rund 13 Millionen Kronen) kassiert. Hinzu kommen noch Bonuszahlungen plus eine Beteiligung an einem eventuellen Weiterverkauf. Die Hellblauen mussten allerdings auch einen Teil der Ablössumme an Erstdivisionär HB Køge abtreten, von dem der Nationalspieler im Sommer 2018 für eine Ablössumme in Höhe von zwei Millionen Kronen gekommen war.

„Das Jahresergebnis wird als sehr zufriedenstellend betrachtet“, sagt Jonas Lygaard, CEO von SønderjyskE Fodbold A/S: „Es ist ein schwieriges Jahr gewesen. Die Covid19-Pandemie hat die Durchführung der Spieletage, aber auch das Tagesgeschäft und die Entwicklung des Klubs negativ beeinflusst. Alle Unternehmen sind berührt gewesen, aber wir haben eine fantastische Unterstützung von unseren treuen Sponsoren, Fans, Zusammenarbeitsklubs und vom gesamten Landesteil erlebt, und gemeinsam mit dem Verkauf von Alexander Bah haben wir ein Jahresergebnis erzielt, auf das wir stolz sein können.“

Auch die Eigentümer meldeten sich zu Wort:

„Wir freuen uns über das Ergebnis, besonders wenn man den Corona-Shutdown über einen längeren Zeitraum in der dänischen Gesellschaft in Betracht zieht“, meint Robert Platek in einer Pressemitteilung des Vereins. *Jens Kragh Iversen*

Die Überlebenskünstler haben in der Saison 13/14 gezeigt, wie man in einer aussichtslosen Situation den Kopf noch aus der Schlinge zieht. Die Hoffnung stirbt zuletzt, aber zumindest bleibt die Hoffnung, dass SønderjyskE langfristig wieder zu sich selbst findet. In den Kulissen weht ein anderer Wind. Ein Kommentar von Jens Kragh Iversen.

Von Jens Kragh Iversen

HADERSLEBEN/HADERSLEV
Wer hat die Telefonnummer von Rubin Okotie? Der österreichische Stürmer ist mittlerweile 34 Jahre alt und hat im Sommer 2019 im belgischen Beerschot seine Karriere beendet, wird aber wohl noch lange bei SønderjyskE als derjenige in Erinnerung bleiben, der in der Saison 2013/14 fast im Alleingang die Wende herbeiführte und den drohenden Superliga-Abstieg verhinderte. Rubin Okotie wurde in den letzten Minuten des Wintertransferfensters vom damaligen Sportchef Ole Nielsen verpflichtet und erzielte 11 Tore in den folgenden 15 Superliga-Spielen. SønderjyskE ging als Tabellenletzter mit fünf Punkten Rückstand zum rettenden Ufer in die Winterpause. Zwei Spieltage zuvor waren es sieben Punkte gewesen, doch am vorletzten Spieltag wurde der Klassenerhalt gesichert.

Die Hellblauen zogen damals den Kopf aus der Schlinge. Totgesagte leben manchmal länger, und auch in der laufenden Saison stirbt die Hoffnung zuletzt.

SønderjyskE muss im Wintertransferfenster im Januar nachrüsten und mehr Qualität reinbringen. Die Hoffnung auf ein kleines Wunder an den fünf noch ausstehenden Spieltagen sowie an den zehn Spieltagen der Abstiegsrunde ist intakt. Die Hoffnung, dass es langfristig um SønderjyskE besser aussieht, ist aber noch viel wichtiger.

Das erste Jahr unter dem neuen amerikanischen Ei-

gentümer Robert Platek ist chaotisch gewesen. Alles sollte eigentlich beim Alten bleiben, aber das waren nur leere Worte. In den USA hält man generell nicht viel von den Europäern und wie sie im Soccer-Geschäft agieren und wirtschaften. Auch die Platek-Familie und ihre Leute wollten SønderjyskE professionalisieren, doch der Einstieg war alles andere als profihaft. Der europäische Fußball und nicht zuletzt die dänische Superliga ist unterschätzt worden. Fast die komplette Führungsriege ist grün hinter den Ohren gewesen, kaum ein Fettnäpfchen wurde ausgelassen, und der Preis dafür ist in der Superliga-Tabelle abzulesen.

Es ist aber deutlich zu spüren, dass mittlerweile wieder ein anderer Wind bei SønderjyskE weht. Der dritte Kurswechsel auf Führungsebene innerhalb eines Jahres geht wieder ein Stück weit Richtung „altes SønderjyskE“.

Der Datenanalytiker Andrew Ramsey war im ersten Halbjahr 2020 eine zentrale Figur, ist nun aber ausgeschieden. Vorstandsmitglied Nishant Tella war von Anfang an als rechte Hand von Platek der starke Mann bei SønderjyskE, hat aber als CEO von Spezia Calcio mehr als genug um die Ohren und hat sich nun aus dem Vorstand verabschiedet. Es hat ganz klar den Anschein, dass sich die Amerikaner künftig im Tagesgeschäft weniger einmischen werden.

Auch Fußball-Direktor Jonas Lygaard scheint eingeschwenkt zu haben, dass nicht



Rubin Okotie verhinderte in der Saison 2013/14 fast im Alleingang den drohenden Abstieg.
FOTO: KARIN RIGGELSEN

unbedingt alles schlecht war, was über Jahre mühselig aufgebaut worden war. Er war im Sommer seinen neuen Job mit dem klaren Auftrag angetreten, die bereits begonnene Modernisierung des Klubs voranzutreiben. Man hatte schon vor seinem Amtsantritt den Eindruck, dass alles, was mit dem „alten SønderjyskE“ zu tun hatte, unerwünscht war. Das war auch anfangs unter Lygaard so, aber das hat sich mittlerweile geändert, vermutlich auch aus Angst um eine Sponsoren-Flucht. Abena war der erste Großsponsor, der seine Gelder in andere SønderjyskE-Kassen fließen ließ. Andere Sponsoren spielen bzw. spielten mit dem Gedanken, dasselbe zu tun.

Ein Modell ohne Sportchef, dafür mit Jonas Lygaard als CEO und Joe Manns als „Head of Recruitment and Player Development“ sowie ein internationales, vereinsübergreifendes „Recruitment Team“ zwischen SønderjyskE, Spezia und Casa Pia, ist gescheitert. Kläglich gescheitert sogar, wenn man einen Blick auf die Transfers seit der Platek-Übernahme wirft.

Daten und Zahlen sind gute Werkzeuge, aber es ergibt kei-

nen Sinn, sich ausschließlich darauf zu verlassen, was irgendein Computer ausspuckt. Philipp Schmiedl, Ogenyi Onazi und Abdulrahman Taiwo sind die besten Beispiele hierfür. Es ist auch bei SønderjyskE deutlich geworden, dass im Fußball das geschulte Auge und das Gespräch mit dem künftigen Arbeitnehmer noch nicht ausgedient haben.

Die Einsicht ist spät gekommen, aber die Ergänzung der Führungsriege mit einem Sportdirektor ist das erste Zeichen dafür, dass man sich bewusst ist, dass der falsche Weg eingeschlagen wurde. Esben Hansen hat in dieser Rolle keine Erfahrungen, scheint aber ein starkes Mandat eingefordert und auch bekommen zu haben. Der Ex-Nationalspieler und Rechtsanwalt ist der neue starke Mann im sportlichen Bereich. Er scheint klare Vorstellungen zu haben, will sich nicht reinreden lassen und scheint auch von Anfang an verstanden zu haben, welche Art Verein SønderjyskE ist.

Die Kultur, die Werte und die Tugenden des „alten SønderjyskE“ sind mitunter mit Füßen getreten worden, doch es hat den Anschein,

dass es wieder ein Stück weit zu dem zurückgeht, was den Klub jahrelang ausgemacht hat. Ein weiteres Zeichen dafür ist die Trainersuche, wo mit Jakob Michelsen und Henrik Hansen zwei Leute ins Visier genommen worden sind, die die Kultur, Werte und Tugenden des „alten SønderjyskE“ verinnerlicht haben und verkörpern. Hier würde der neue Sportdirektor bei Fans und Sponsoren mächtig punkten. Und Esben Hansen hat bereits angekündigt, dass er künftig eher auf dem skandinavischen Markt als im übrigen Ausland seine Verstärkungen suchen wird.

Die Änderungen auf Führungsebene sind das nächste Zeichen. Es war lange abzusehen, dass die Ära Gynther Kohls enden würde. Der treue Vereinssoldat war früh mit den Amerikanern auf Kollisionskurs und übergibt jetzt den Stab an Søren Davidsen, der mit einem lokal verankerten Vorstand SønderjyskE wieder in die Spur bringen muss.

Sportlich mag es in der laufenden Saison zu spät sein. Zu spät ist es aber nicht, die Herzen einiger frustrierter SønderjyskE-Fans zurückzugewinnen.

SønderjyskE stellt sich auf Führungsebene neu auf

Nach einem chaotischen ersten Jahr unter Robert Platek kommt es beim abstiegsgefährdeten Fußball-Superligisten zu einschneidenden Änderungen. Der Vorstand ist künftig ohne Amerikaner und lokal verankert. Mängel und Fehler werden eingeräumt.

HADERSLEBEN/HADERSLEV
SønderjyskE Fodbold A/S konnte am vergangenen Montag schwarze Zahlen im Jahresbericht präsentieren, doch in der Pressemitteilung war die interessanteste Nachricht des Tages ganz hinten versteckt.

Nach einem turbulenten ersten Jahr unter Eigentümer Robert Platek stellt sich der abstiegsbedrohte Fußball-Superligist auf Führungsebene neu auf und will mit einem lokal verankerten Vorstand die neue Strategie und Vision 2025 aus-

arbeiten. Gynther Kohls tritt nach 18 Jahren als Vorsitzender von SønderjyskE Fodbold A/S zurück und wird durch den bisherigen zweiten Vorsitzenden, Søren Davidsen, ersetzt. Gleichzeitig verlässt Nishant Tella, die rechte Hand von Robert Platek und der starke Mann von SønderjyskE, den Vorstand und wird von Henrik Sommer ersetzt, der von 2005 bis 2011 als geschäftsführender Direktor neben Klaus Rasmussen die Geschichte von SønderjyskE leitete.

„Gynther hatte den Wunsch,

zurückzutreten, um den Fokus auf eigene Investitionen zu haben“, sagt Jonas Lygaard, CEO von SønderjyskE Fodbold A/S zum „Nordschleswiger“: „Für uns ist es extrem wichtig, dass dies ein lokal verankerter Vorstand ist.“

Lokale Verankerung

Auf Nachfrage unterstreicht der Fußball-Direktor, dass das Ausscheiden von Nishant Tella weniger mit dessen Job als CEO von Spezia Calcio zu tun hat.

„Nein, das kann eher als Schritt in die Richtung gesehen werden, dass wir einen lokal verankerten Vorstand wünschen, und mit Henrik Sommer bekommen wir einen neuen Mann in den Vorstand, der über lokale Kompetenzen und über ein gutes Netzwerk

verfügt“, so Lygaard.

Der Vorstand von SønderjyskE Fodbold A/S wird künftig aus Søren Davidsen, Claus Dall, Kasper Stjernegaard, Anders Aagaard Andresen und Henrik Sommer bestehen, und dieser muss nun dazu beitragen, das wieder zurechtzubiegen, was in den vergangenen 14 Monaten schief gelaufen ist.

SønderjyskE ist seit der Übernahme von Robert Platek auf Führungsebene total umgekrempelt worden, und mittlerweile räumt man auch Fehler ein.

„Es sind im ersten Jahr viele Entschlüsse gefasst worden, und es ist auch ein Lernprozess gewesen. SønderjyskE ist zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte in ausländischer Hand, und wir haben erst her-

ausfinden müssen, wie Eigentümer, Direktion und Vorstand zusammenarbeiten müssen. Wir müssen anerkennen, dass es Mängel gegeben hat“, sagt Jonas Lygaard: „Das Wichtige für uns ist jetzt, dass wir eine klare, lokale Verankerung haben. Zu viel Unruhe und Internationalisierung sind für uns im Augenblick nicht das Richtige.“

Ganz lokal ist es allerdings nicht. SønderjyskE Fodbold A/S ist das Tochterunternehmen von SønderjyskE Ejendomme A/S, wo Claus Guldager als Vorsitzender zurücktritt und von Robert Michael Platek Jr. ersetzt wird. Amanda Platek, Søren Davidsen und Anders Aagaard Andresen machen den übrigen Vorstand aus.

Jens Kragh Iversen

Dänemark: Wirtschaft

Wirtschaftspreis: Das große Schaulaufen der Firmen im Ecco-Center

Die Kommune Tøndern und der Wirtschaftsrat zeichnen seit 2017 Betriebe aus der Kommune Tøndern aus, die sich im Laufe eines Jahres auf besondere Weise bemerkbar gemacht haben.

Von Brigitta Lassen

TØNDERN/TØNDER Was für die internationale Filmwelt die Verleihung der Oscars ist, ist für die Betriebe in der Kommune Tøndern seit 2017 die große Verleihung von Wirtschaftspreisen in verschiedenen Kategorien. Die Kommune und der Wirtschaftsrat nehmen jährlich bei einem großen Schaulaufen im Tønderner Ecco-Center die Auszeichnungen vor.

In diesem Jahr konnten die Ehrungen wieder live und in Farbe stattfinden. Im vergangenen Jahr fielen sie corona-bedingt aus. Die Preisträger wurden einzeln von einer kleinen Delegation besucht.

In diesem Jahr dann wieder der große Showdown im Beisein von 200 Gästen, mit fünf Preisverleihungen und mit einem Auftritt des Komikers

Thomas Warberg.

Gewinner des Wirtschaftspreises, der per Abstimmung unter den Anwesenden erfolgte, wurde die Firma M. Poulsen/Løma in Løgumkloster. Mogens Poulsen gründete vor zehn Jahren seine eigene Maschinenfabrik, betrieb diese neben seinem Beruf als landwirtschaftlicher Gehilfe, wurde dann Werkführer in der Werkstatt des Tiefbauunternehmens Kjelkvist in Tøndern, um sich dann der eigenen florierenden Firma zu widmen. Im April 2021 kaufte Poulsen die Firma Løgumkloster Maskinforretning (Løma) auf und reitet weiter auf der Erfolgswelle.

Der Gewinner habe es vermocht, Wachstum zu schaffen und gleichzeitig Visionen und Innovation an den Tag zu legen mit dem Wunsch nach Erneuerung und Mut, heißt es in der



Die Sieger des Abends: Dorde Hansen, Mogens Poulsen, Claus Norlyk, Henning Christiansen, Tommy Bossen und Tommy Zeeberg Sørensen
JANE RAHBK OHLSSEN

Empfehlung des Vorstandes des Wirtschaftsrats. Er musste unter 20 Vorgeschlagenen die drei Finalisten ermitteln. In die Endausscheidung schafften es auch der Spar-Kaufmannsladen in Aggerschau (Agerskov) und das Unternehmen Belø in Bedstedt (Bedsted).

Auch der Preis für Neu-

gründer wurde per Abstimmung ermittelt. Er ging an die Destillerie Norlyk Distillery in der alten Buchdruckerei Gustav Rothe in Tøndern, gegründet und betrieben mit bewundernswertem Engagement und bewundernswerter Initiative von Claus Norlyk, so die Empfehlung.

Die Abeler Großküche und Cateringfirma Mad og service gewann den Preis für soziales Engagement. Firmenchefin Dorde Hansen sei es gelungen, ein gutes Betriebsklima zu schaffen, in dem sich jeder wohlfühle, egal welche Vergangenheit hinter einem liegt und welche persönlichen Heraus-

forderungen die Person hat.

Den Nachwuchspreis für Unternehmen gewann die Autofirma Kloster Biler in Løgumkloster, die für ihr soziales Bewusstsein und ihre Mitverantwortung bei der Ausbildung und Jobangeboten für junge Leute ausgezeichnet wurde. Bei Bedarf werde dem Personal auch zusätzlich unter die Arme gegriffen.

Die Firma Zebotek wurde für ihren erfolgreichen Schaffensdrang mit dem Initiativpreis geehrt. Die Maschinenfabrik von Tommy Zeeberg Sørensen (Besitzer), Tommy Bossen und Morten Zeeberg Sørensen, die volle Auftragsbücher verzeichnet, kaufte in diesem Jahr die Tønderner Firma Reiner Larsen auf und hat ihren Firmensitz von Østergammelby (Øster Gammelby) nach Tøndern verlagert. Sie habe eine ganz außerordentliche Initiative gezeigt, von der die Kommune Tøndern profitieren könne, so der Vorstand des Wirtschaftsrats, der die Preisvergabe in dieser Kategorie entscheidet.

Corona: Die neuen Regeln im Grenzland Neuer Westküsten-Windpark mit Milliardenengewinn

Ende November hat Dänemark seine Corona-Regeln wieder verschärft, nun zog jüngst Deutschland nach. Welche davon jetzt für Grenzlandbewohner wichtig sind – hier ein Überblick und eine Einschätzung von Gorm Casper, Touristiker in Flensburg.

APENRADE/AABENRAA Die 7-Tage-Inzidenz ist sowohl in Deutschland als auch in Dänemark in den vergangenen Wochen stark gestiegen. So liegt sie im Königreich bei knapp 530, in Deutschland bei gut 440 (Stand Freitag, 3. Dezember). In beiden Ländern schwanken sie von Region zu Regionen bzw. von Bundesland zu Bundesland recht deutlich. Die gestiegenen Inzidenzen und die Auslastung in den Krankenhäusern haben nun beiderseits der Grenze wieder zu mehr Restriktionen geführt.

Gorm Casper, Geschäftsführer der Tourismus Agentur Flensburger Förde GmbH, beschreibt gegenüber dem „Nordschleswiger“ die herrschende Situation und blickt auf die Vorweihnachtszeit. Generell besuchten in der vergangenen Zeit deutlich weniger Dänen die Stadt, so der Touristiker. Mit Blick auf die Zahl der vorweihnachtlichen Gäste aus Dänemark ist er überzeugt: „Wenn wir jetzt die 2G-Regel im Einzelhandel bekommen, kommt es sehr stark darauf an, wie dies in Dänemark kommuniziert wird.“

Große Hürden sieht er nicht auf die Besucher aus dem Norden zukommen. „An sich unproblematisch“, meint er. Die meisten Gäste, die aus Dänemark kämen, seien ohnehin geimpft, so Casper, der sich darüber freut, dass der Flensburger Weihnachtsmarkt offen bleibt. Um gegenüber einer Stichprobenkontrolle gewappnet zu sein, empfiehlt er den dänischen Gästen, neben dem Corona-Pass auch ein Ausweisdokument mit Lichtbild bei sich zu führen, einen frischen Corona-Test und natürlich den Mundschutz, um auf der sicheren Seite zu sein.

Er betrachtet die neuen Regeln auch aus einem positiven Blickwinkel: „Impfung, Test und Mundschutz geben einem auch das Gefühl, alles für die Sicherheit getan zu haben.“ Schlangen vor den Teststationen schließt er nicht aus, auch nicht, dass das einige Gäste abschreckt. Und die neuen Regeln würden erst ab 15. Dezember eingeführt.

Der Fleggaard-Konzern sieht nach eigener Aussage keine Veränderungen auf seine Supermärkte zukommen.

Helge Möller

DÄNEMARK

Das Land hat am 29. November die Regeln wieder verschärft. Der Mundschutz wird wieder eingeführt, der Corona-Pass erhält mehr Gewicht.

Mundschutz

- Eine Mund-Nasen-Bedeckung oder ein Visier sind im öffentlichen Verkehr wieder Pflicht.
- Dies gilt auch für den Einzel- und Großhandel sowie bei Dienstleistungen mit Personenkontakt.
- Auch in Krankenhäusern, Kliniken und Arztpraxen ist der Mundschutz Pflicht.

Corona-Pass

- Dort, wo sich mehr als 100 Personen in Innenräumen und mehr als 1.000 im Freien aufhalten, muss ein gültiger Corona-Pass vorgezeigt werden. Ein negativer PCR-Corona-Test macht den Corona-Pass für 72 Stunden gültig (vorher 96 Stunden). Ein negativer Schnelltest führt zu 48 Stunden Gültigkeit (vorher 72 Stunden).
- Bereits seit 12. November muss man den Corona-Pass in Restaurants, Bars, Cafés, Nachtclubs und Diskotheken vorweisen.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Das Bundesland trägt die am Donnerstagabend, 2. Dezember, öffentlich gemachten Beschlüsse von Bund und Ländern mit.

- Besonders wichtig: Ab Sonnabend gilt die 2G-Regel im Einzelhandel. Nur noch Geimpfte und Genesene dürfen in Bekleidungs-, Elektronik- und Spielzeuggeschäften einkaufen.
- Ausnahmen gibt es aber viele, beispielsweise Supermärkte, Drogerien, Buchhandlungen, Baumärkte, Blumengeschäfte und Tankstellen.

Die Landesregierung kündigt weitere Einschränkungen ab dem 15. Dezember an.

- In Kneipen, Clubs, Diskotheken und Beherbergungsbetrieben gilt ab dem genannten Datum dann 2G+, also neben dem Nachweis einer Impfung oder einer Genesung muss ein Corona-Test vorgelegt werden, der nicht älter als 24 Stunden sein darf.
- Auch eine Einschränkung der Besucherzahlen bei größeren Sportveranstaltungen ist vorgesehen.
- Die Länder haben sich auf ein Feuerwerksverbot zu Silvester verständigt. Ob es zu einem Versammlungsverbot zu Silvester kommt, steht noch nicht fest, dies hängt laut Land von der dann herrschenden Infektionslage ab. Quelle: Landesregierung SH

KOPENHAGEN/RINGKØBING

Das dänische Klima-, Energie- und Versorgungsministerium hat mitgeteilt, dass das Unternehmen „Thor Wind Farm I/S“ den Zuschlag für den Bau und den Betrieb des auf eine Leistung von bis zu 1.000 Megawatt ausgelegten Meerswindparks „Thor“ 22 Kilometer vor der westjütischen Küste erhalten hat.

„Thor wird nicht nur der bisher größte Meereswindpark Dänemarks, er wird auch einer der größten Windparks weltweit“, berichtet der zuständige Minister Dan Jørgensen (Sozialdemokraten).

Er unterstreicht, dass mit dem neuen Windpark, der bis Ende 2027 an das Versorgungsnetz angeschlossen werden soll, ein neuer Abschnitt hinsichtlich der Rentabilität erneuerbarer Energieversorgung beginnt. Jørgensen betont, dass es ein riesiges Interesse in der Energiewirtschaft gab, die das Projekt realisieren soll. Es zeigt sich, dass die Unternehmen inzwischen sogar dazu verpflichtet werden können, Geld an den dänischen Staat bei Erteilung des Auftrags zum Windparkbetrieb zu zahlen. Bisher wurden die Windparkbetreiber mit Zahlungen der öffentlichen Hand subventioniert. Der neue Windpark, der mindestens 800 Megawatt Strom liefern soll, erfordert Investitionen in Höhe von 15,5 Milliarden Kronen.

Die Betriebs-Konzession ist auf 30 Jahre ausgelegt. Diese kann um fünf Jahre verlängert werden. Die Vergabe des Windparkprojekts ist im Rahmen des Energieabkommens mit Unterstützung einer breiten Folketingsmehrheit 2018 beschlossen worden. Die voraussichtlich 100 Riesenwindkraftanlagen werden entlang der Küste nördlich des Ringkøbing Fjords

von Land aus sichtbar sein. Hinter dem Betreiber „Thor Wind Farm“ steckt als Investor der deutsche Energiekonzern RWE mit Tochterunternehmen aus Deutschland und Großbritannien. Zuletzt waren noch sechs Konzerne im Rennen um den Zuschlag, unter anderem der dänische „Ørsted A/S“ und der schwedische „Vattenfall“.

Gegen das Projekt hatte es im Rahmen der Anhörungen auch Einsprüche von Anliegern entlang der Küste gegeben, darunter waren auch Fischer. Der Windpark Thor ist der siebte im Rahmen des Konzeptes der vom dänischen Staat ausgeschriebenen Meereswindparks. Der neue Windpark liefert Strom, der zur Versorgung von bis zu einer Million Haushalten reicht.

Ein wichtiges Element beim Bau des neuen Windparks ist der Ausbau des internationalen Versorgungsnetzes und von Umspannwerken. Davon betroffen sind Nordschleswig und das deutsch-dänische Grenzland. Nach dem Ausbau der Stromtrasse über Kassø (Kassø) nach Schleswig-Holstein wird derzeit die neue Westküstenstrasse Richtung deutsch-dänische Grenze gebaut. In den kommenden Jahren wird sie in Richtung jütische Westküste verlängert. Damit kann künftig das Versorgungsnetz europaweit stabil gehalten werden, und es wird gesichert, dass in allen Ländern Europas immer genügend Strom vorhanden ist. Von Jütland aus sind bereits Verbindungen in die Niederlande und nach Norwegen und Schweden in Betrieb, die zur Stabilisierung und Strom-Exportmöglichkeiten beitragen. Eine Leitung über die Nordsee wird vorbereitet.

Volker Heesch

Dänemark: Politik

Protestaktion: Kündigungswelle unter Pflegepersonal bleibt vorerst aus

Zuletzt wurden Krankenpflegerinnen und -pfleger mit Verweis auf die hohen Arbeitsbelastungen zu kollektiven Kündigungen aufgefordert, doch nur wenige kamen dieser Aufforderung nach. Dennoch bleibt die Situation angespannt.

Von Nils Baum

APENRADE/KOPENHAGEN Wer in diesen Tagen kurzfristig ins Krankenhaus eingeliefert werden muss, braucht sich keine Sorgen zu machen, dass etwa kein Pflegepersonal mehr da wäre.

Aus Protest gegen die Lohn- und Arbeitsverhältnisse des Pflegepersonals hatte der Sprecher der „Gruppe für nationale Arbeitsniederlegung“ (Styregruppen for National Arbejdsnedlæggelse), Luca Pristed, am vergangenen Dienstag, 30. November, seine Kolleginnen und Kollegen im ganzen Land dazu aufgerufen, es ihm gleichzutun und ihren Job zu kündigen.

„Wir ziehen uns ganz einfach aus einem Gesundheitswesen zurück, das dabei ist, zusammenzubrechen. Als Pflegepersonal wollen wir die bestehenden Verhältnisse nicht länger akzeptieren, da die Betreuung der Patientinnen und Patienten aus ethischer Perspektive nicht länger verantwortbar ist“, so Luca Pristed. Deshalb hoffe er darauf, dass mehrere Tausend Kolleginnen und Kollegen es ihm gleichtun.

Er vertritt die Auffassung, dass das Pflegepersonal vernachlässigt worden ist, und dass es jetzt an der Regierung und den Arbeitgebern sei, dafür zu sorgen, dass das Pflegepersonal auch weiterhin seinen Beruf ausüben möchte.

Drei Tage nach seinem Aufruf sieht es jedoch nicht danach aus, dass ihm eine nennenswerte Anzahl an Kolleginnen und Kollegen gefolgt

wäre. Laut einer von Danske Regioner unter den fünf Regionen durchgeführten Umfrage gebe es keine Hinweise darauf, dass im November mehr Krankenpflegerinnen und -pfleger gekündigt hätten als üblich. Allerdings könne hier nur von einem vorübergehenden Ergebnis gesprochen werden, da die vollständigen Zahlen erst im Januar vorliegen, so Danske Regioner.

Einer vorläufigen Einschätzung der Region Süddänemark zufolge, unter die das nordschleswigsche Krankenhauswesen fällt, hätten bis zum 30. November nur wenige Krankenpfleger ihre Anstellung mit der Begründung gekündigt, den Aufruf zur kollektiven Kündigung zu unterstützen.

Bei der Gewerkschaft für das Pflegepersonal, Dansk Sygeplejeråd, kann der Vorsitzende für den Kreis Süddänemark, John Christiansen, dies bestätigen. „Der Aufruf zur kollektiven Kündigung hat keine Auswirkungen gehabt. Zum Glück, denn wir arbeiten ja daran, die Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger in ihrem Beruf zu halten.“

Ein Bemühen, das sich keinesfalls nur auf den Augenblick beschränkt. John Christiansen zufolge macht die Gewerkschaft bereits seit zehn Jahren auf die Notwendigkeit von verbesserten Arbeitsbedingungen aufmerksam. „Das Thema ist keinesfalls neu. Wir haben viele Jahre lang für bessere Lohnverhältnisse gekämpft und auf den Mangel an Arbeitskräften hingewiesen“, sagt er.



Das Pflegepersonal in den Krankenhäusern hat dieser Tage wenig zu lachen. SYMBOLFOTO: DPA

Als Ursache für die Unzufriedenheit des Pflegepersonals sieht er neben dem Lohnniveau auch die Arbeitsbedingungen. Viele anfallenden Arbeitsaufgaben würden außerhalb der Kernkompetenzen des Pflegepersonals liegen, was seiner Ansicht nach auf Sparmaßnahmen zurückzuführen sei. Beispielsweise müssten Krankenpfleger Reinigungsaufgaben übernehmen. Auch dies seien wichtige Aufgaben, allerdings könnten dem Pflegepersonal mehr Ressourcen zur Verfügung stehen, wenn andere solche Tätigkeiten übernehmen würden, meint John Christiansen.

„Was war zuerst da, die Henne oder das Ei? Aus meiner Sicht ist das Lohnniveau die Ursache dafür, dass es schwierig ist, das bestehende Pflegepersonal im Beruf zu halten. Dadurch verlassen noch mehr Menschen aus dieser Berufsgruppe den Arbeitsmarkt, und dann wird es

noch schwieriger, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu rekrutieren“, gibt er zu bedenken.

„Als Pflegepersonal wollen wir die bestehenden Verhältnisse nicht länger akzeptieren, da die Betreuung der Patientinnen und Patienten aus ethischer Perspektive nicht länger verantwortbar ist.“

Luca Pristed
Sprecher der „Gruppe für nationale Arbeitsniederlegung“

Die Zahl der Krankenpflegerinnen und -pfleger im nordschleswigschen Krankenhauswesen schätzt er auf etwa 3.000, und mehrere Hundert würden noch zusätzlich gebraucht werden. „Aus diesem Grunde haben sowohl das Krankenhaus in Apenrade als auch die Psychiatrie die Ka-

pazität reduziert, das heißt, es stehen weniger Betten zur Verfügung“, sagt John Christiansen.

In der Grenzregion profitiere das Gesundheitswesen zwar davon, dass beispielsweise deutsche Krankenpfleger in Nordschleswig arbeiten. Allerdings hält John Christiansen es für keine so gute Idee, Pflegepersonal aus anderen Ländern zu rekrutieren.

„Es ist ein großes Dilemma, weil uns in vielen Ländern Europas Pflegepersonal fehlt. Ich mache mir deshalb Sorgen, wenn Dänemark Arbeitskräfte aus anderen Ländern anwirbt, in denen noch mehr Pflegepersonal fehlt. Die WHO hat nicht ohne Grund das Jahr 2020 zum Jahr der Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger ernannt“, sagt John Christiansen.

Außerdem gelte es, die Qualität der Ausbildung sicherzustellen, und auch sprachliche Herausforderungen müssten dann bedacht werden.

Um die momentane Krise abzumildern, bedarf es nach Meinung von John Christiansen auf Seiten der Regierung die Einsicht, dass die momentanen Zustände unhaltbar sind.

„Unmittelbar müsste unser Arbeitgeber anerkennen, dass es eine Herausforderung darstellt, die Menge der Arbeitsaufgaben mit dem zur Verfügung stehenden Personal in Einklang zu bringen. Und dann müssen natürlich die Lohnbedingungen verbessert werden. Wir benötigen deshalb einen Extra-Einsatz, und ich rechne damit, dass bald etwas passiert. Sowohl die Regierung als auch die Region arbeiten an Lösungsmöglichkeiten, aber wie die konkret aussehen, weiß ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht“, sagt John Christiansen.

Staatsministerin Mette Frederiksen (Soz.) hatte noch am 8. November auf einer Pressekonferenz einen Appell an das Gesundheitspersonal gerichtet und um Geduld gebeten. Sie wisse, dass viele Angestellte im Gesundheitswesen frustriert seien.

Wörtlich sagte sie: „Und deshalb bitten wir auch um eure Geduld. Und ich und wir bitten euch, dass ihr nicht nur einen Einsatz leistet, denn das tut ihr bereits voll und ganz, sondern auch nochmals einen Extra-Einsatz – denn Dänemark benötigt euch wieder.“

Währenddessen hat die Region Nordseeland eine Aufforderung veröffentlicht, in der händeringend nach Personal aus dem Gesundheitssektor gesucht wird.

Aus diesem Grunde sucht die Region nach Hilfe bei pensionierten Ärzten, Studierenden und Auszubildenden, die das Personal in den Krankenhäusern unterstützen sollen.

25 Jahre ECMI: Wo den Regierenden die Minderheiten erklärt werden

Die „einzigartige Institution“ habe Schleswig-Holstein zum Vorreiter im Minderheitenschutz gemacht, sagt Ministerpräsident Günther. Doch auf europäischer Ebene habe sich zuletzt dennoch nichts bewegt, bedauert FUEN-Chef Vincze beim Jubiläum des Forschungs-Instituts am Freitag in Flensburg.

FLensburg/FLensburg Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) hat am Freitag auf der 25-Jahr-Feier des Instituts das European Centre for Minority Issues (ECMI) als Aushängeschild für das Bundesland und die gesamte deutsch-dänische Grenzregion bezeichnet.

Für die schleswig-holsteinischen Landesregierungen sei das ECMI in all den Jahren ein unverzichtbarer Ratgeber geworden, so Günther weiter.

Inklusive Praktikantinnen und Praktikanten sind derzeit 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am ECMI mit

Adresse im historischen Kompagnietor an der Flensburger Förde beschäftigt. „Mit Ihren Erkenntnissen und vielen Impulsen haben Sie die Minderheitenpolitik in unserer Land nachhaltig beeinflusst, vorangebracht und bereichert“, so Günther.

Das Institut habe maßgeblichen Anteil daran, dass Schleswig-Holstein heute Vorreiter im Minderheitenschutz sei. Er wünsche sich, dass auch in anderen Regionen möglich werden soll, „was hier im deutsch-dänischen Grenzland erreicht wurde: dass Minderheit und Mehrheit friedlich zusammenleben“.



Ministerpräsident Daniel Günther am Freitagabend im Kompagnietor in Flensburg im Gespräch mit dem Grünen-Europaabgeordneten Rasmus Andresen. Im Hintergrund links Sekretariatsleiter Harro Hallmann vom Bund Deutscher Nordschleswiger, rechts der SSW-Bundestagsabgeordnete Stefan Seidler. FOTO: FOTOGRAF

Zuvor hatte Loránt Vincze, Präsident des Europäischen Dachverbandes nationaler Minderheiten, FUEN, in einer Podiumsdiskussion anlässlich des Jubiläums darauf aufmerksam gemacht, dass für Minderheiten in ganz Europa rechtliche Rahmen, wie sie am ECMI

erforscht und vermittelt werden, überlebenswichtig sind. „Dass diese dann auch umgesetzt werden, ist ein täglicher Kampf“, so Vincze.

Er erinnerte daran, dass die EU-Kommission jüngst die europäische Initiative MSPI, mit der Minderheitenrechte auf

EU-Ebene verankert werden sollten, abgewiesen hat. Die Kommission sei „von nationalen Interessen und Befindlichkeiten“ gesteuert und folge auf Drängen einiger weniger, aber einflussreicher Länder einem Nationalstaats-Konzept „aus dem 19. Jahrhundert“.

Rainer Hoffmann, der das ECMI seit Gründungstagen im Direktorium und als europaweit anerkannte Autorität im Europa- und Völkerrecht begleitet, nannte die Entscheidung der Kommission ebenfalls eine „Schande“. Er fürchtet, dass von der EU in Sachen Minderheitenrechte in absehbarer Zukunft „nicht allzu viel zu erwarten“ sei und dass der Europarat die Anlaufstelle bleibe.

Jennifer Jackson-Preece, Minderheitenforscherin in Großbritannien und Expertin für Nationalismus, stellte

unterdessen fest, dass zwar das Thema Identität in der Forschung schwer angesagt sei – doch es fehle an jungen Menschen, die speziell zum Thema Minderheiten dissertieren.

Dieses Problem könne sich jedoch in absehbarer Zeit lösen, wenn der „Elefant im Raum“ bei den nationalen Minderheiten endlich angesprochen werde: Ab wie vielen Jahren im Lande sind Minderheiten, auch solche, die aus Einwanderungswellen hervorgegangen sind, im Klub der nationalen Minderheiten anerkannt? „Damit müssen wir uns auseinandersetzen“, so Jackson-Preece. Auch deshalb „damit die Forschung relevant und interessant bleibt“.

Das ECMI ist eine Stiftung und wird vom dänischen Staat, vom deutschen Staat und vom Land Schleswig-Holstein finanziert. *Cornelius von Tiedemann*

Dänemark: Kultur

Spannender Einblick in die Seefahrtgeschichte Schleswigs

Das Werk in zwei Bänden liefert eine moderne Darstellung des maritimen Teils der deutsch-dänischen Regionalgeschichte. Das Autorenteam lenkt den Blick auf internationale Aspekte in der nicht nur aus nationalen Gesichtspunkten geprägten Vergangenheit im Grenzland.

Von Volker Heesch

APENRADE/AABENRAA Bereits vor mehreren Wochen hat der nordschleswigsche Geschichtsverein „Historisk Samfund for Sønderjylland“ das zweibändige Werk „Sønderjysk søfarts historie“ über die Geschichte der Seefahrt und die Bedeutung der maritimen Wirtschaft im heutigen deutsch-dänischen Grenzland vorgestellt. Wie berichtet, umfasst das von einem Autoren- und Autorinnenteam aus Wissenschaft und Museumsszene geschriebene Werk Darstellungen der Zeitspanne zwischen Steinzeit und Gegenwart. Dabei ist immer Blick die in früheren Zeiten sehr große Bedeutung des Verkehrswegs zu Wasser in der Region einschließlich der Berufstätigkeit im Fern- und Nahverkehr zu See.

Die mit vielen hochwertigen Abbildungen, Tabellen und Grafiken illustrierten Bücher mit fast 1.000 Seiten bieten nicht nur Fachinteressierten oder Hobbyhistorikern interessanten Lesestoff.

Seetüchtige Bewohner

Die Darstellungen gerade auch zur erstaunlichen „Seetüchtigkeit“ der Bewohner zwischen Königsau und Eider bereits vor Jahrtausenden, dieser geografische Bereich ist berücksichtigt, vermitteln gut lesbar Respekt vor den Leistungen der Menschen in Epochen, als zum Boots- und Schiffbau keine elektrischen Werkzeuge und keine wasserdichten synthetischen Werkstoffe zur Verfügung standen.

Der auch für Leserinnen und Leser südlich der heutigen deutsch-dänischen Grenze interessante Inhalt des Regionalgeschichtswerks ist sachlich fundiert geschrieben und besonders auch als Lektüre zu empfehlen, weil er sich wohlthuend von oft reißerisch konstruierten Geschichtsbildern in vielen „historischen“ Romanen abhebt, ohne deshalb weniger „spannend“ zu sein.

Internationales Schleswig

Besonders interessant sind im zweiten Band der Seefahrtsgeschichte die Ausführungen über die Zeiträume 1814 bis 1920 und ab 1920 von Mikkel Leth Jespersen und Karsten Hermansen. Darin gibt es neben spannenden Kapiteln aus der letzten Blütezeit der Segelschiffahrt mit beeindruckenden Bildern stattlicher Fregatten und lebender Häfen auch Eindrücke von einem „internationalen Element“ im Herzogtum Schleswig und der preußischen Provinz nach

1864 mit Verbindungen weit über die in der Landesgeschichte auf die kriegerischen Auseinandersetzungen und nationalen Gegensätze reduzierte heutige Grenzregion.

Soziale Inhalte

Sehr lesenswert sind Kapitel mit Angaben aus Volkszählungen und kleineren und größeren Orten entlang der West- und Ostküste, die belegen, dass die Seefahrt mit Handel, Schiffbau und Karrierechancen einst so bedeutend für das von sprachlicher Vielfalt geprägte Land gewesen ist. Dabei wird auch herausgestellt, dass die friesische Bevölkerung Schleswigs besonders seefahrttaffin gewesen ist.

In den Texten wird erfreulicherweise auf eine unangemessene Verklärung der maritimen Glanzzeiten verzichtet, in denen es neben erfolgreichen Kapitänen vor allem jede Menge Seeleute auf den unteren Stufen der Karriereleitern gab.

Mit 14 Jahren Schiffsjunge

Bereits mit 14 Jahren begann für viele Seeleute das harte Leben in der heimischen Küstenseefahrt, aber auch auf Schiffen in Übersee. Und es wird nicht verheimlicht, wie lebensgefährlich der Seefahrerberuf gewesen ist. Thema ist auch die Ausbildung der Seeleute an Navigationsschulen, die sich ohne Satellitennavigation schließlich in Gewässern vor China ebenso wie quer über den Atlantik orientieren mussten. Nachzulesen ist im Seefahrts-Geschichtsbuch, wie die moderne Dampfschiffahrt ab Mitte des 19. Jahrhunderts dem so bedeutenden Segelschiffbau vor allem in Apenrade eine Ende bereitete.

Aufschwung durch Dampfschiffe

Es wird aber auch berichtet, wie zugleich neue Dampferlinien zwischen den Ostküstenstädten, aber auch beispielsweise von Hoyer nach Sylt entstanden.

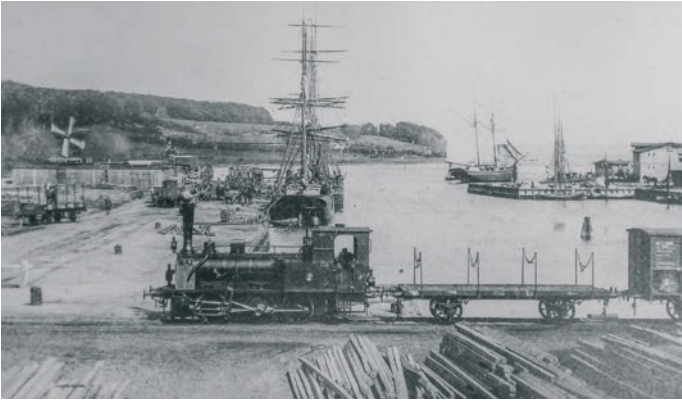
Auch Reedereien wie die des Apenrader Senators und Abgeordneten im deutschen Reichstag in Berlin, Michael Jebson, blühten auf.

Leistungen des Reeders Jebson

Ausführlich wird Michael Jebson (1835-1899) porträtiert, der als Schiffsjunge 1851 erstmals in die Ferne segelte und als Kapitän erstmals mit einem peruanischen Schiff die amerikanische Westküste befuhr und anschließend auf einem Hamburger Segelschiff im Fernen



Das Schiff Heinrich Jessen der Apenrader Reederei Jebson ist 1940 in Hongkong gebaut worden. Nach Requirieren durch die britische Regierung wurde es bei Kriegsende an die dänische Reederei zurückgegeben und blieb im Ostasienverkehr im Einsatz. Bei der Eroberung Nord- und Zentralchinas durch kommunistische Truppen im Jahr 1949 waren das Schiff und seine Besatzung an der Evakuierung europäischer Flüchtlinge aus China in die britische Kronkolonie Hongkong beteiligt.



Das Foto aus dem Jahre 1900 zeigt den Betrieb der Hafenbahn in Apenrade. Der dortige Hafen war mit Gleisen der vollspurigen Bahn Apenrade-Rothenkrug ebenso wie mit dem schmalspurigen Schienennetz der Apenrader Kreisbahnen verknüpft.

FOTOS: HISTORISK SAMFUND FOR SØNDERJYLLAND

Osten unterwegs war. Interessant ist nachzulesen, wie der Apenrader, dessen Frau Klara mehrere Kinder während der Reisen mit ihrem Mann in Übersee zur Welt brachte, zum erfolgreichen Reeder mit engen Verbindungen zur aufblühenden Industrie Deutschlands aufstieg.

Anhand des Engagements schleswigscher Reedereien und Karrieremöglichkeiten sowie „Abenteuerreisen“ vieler einheimischer Seeleute wird in den entsprechenden Kapiteln die Bedeutung auch der deutschen Kolonialzeit für den Bereich Schleswig sichtbar. So ist es auch nicht verwunderlich, dass sich der Politiker Michael Jebson für die Expansion der deutschen Kriegsmarine zur Sicherung der Handelsschiffahrt und des neuen Kolonialreichs einsetzte. Die Blüte Flensburgs aufgrund der Beteiligung an Sklaventransport und -ausbeutung in Dänisch Westindien wird im ersten Band der Seefahrtsgeschichte behandelt, der auch über weitere dunkle Kapitel der Vergangenheit Auskunft gibt.

Die große Zahl historischer Fotos aus allen Teilen Schleswigs wird der Leserschaft gefallen, zeigen sie doch nicht nur, wie sich Ortsansichten verändert haben, sondern dokumentieren auch, welcher intensiver Verkehr zu Wasser selbst in kleinen Orten geherrscht hat.

Relativ kurz wird der Erste Weltkrieg in der Seefahrtsgeschichte abgehandelt. Erwähnt wird, dass zahlreiche Seeleute aus der Region nicht nur als Kriegsteilnehmer auf Kriegsschiffen, beispielsweise in der Schlacht von Skagerrak 1916, ihr Leben verloren, sondern oft auch nach Gefangennahme durch die Alliierten jahrelang in Unfreiheit verbrachten. Und zur Geschichte gehörte auch der Umstand, dass Gefangene, die sich bei Kriegsende als dänisch gesinnte Schleswiger zu erkennen gaben, früher in die Heimat zurückkehren konnten als diejenigen, die sich zu Deutschland bekannten.

Kriegsheld in Sonderburg

Nicht unerwähnt bleibt der einstige Ehrenbürger Sonderburgs, Max Valentiner, der als U-Boot-Kommandant wegen der Versenkung besonders vieler feindlicher Schiffe zum Helden erhoben wurde. Auch die Familie Jebson wurde vom Ersten Weltkrieg hart getroffen, denn es gingen viele Schiffe der Reederei verloren, zum Beispiel wurde die „Michael Jebson“ 1914 in der Hafeneinfahrt der deutschen Kolonie Tsingtau in China versenkt. Reedereichef Jacob Jebson, der seit 1899 an der Spitze des Unternehmens stand, wurde 1916 in Hongkong von den Briten festgenommen und bis 1919 in Australien interniert.



Das Foto zeigt eine Aufnahme des Nordschleswigers Peter Gottfried Andresen, der mit dem deutschen Panzerkreuzer „SMS Scharnhorst“ 1912/1914 in Rabaul Eingeborene beim Kriegstanz erlebt hat. Der Ort war seit 1909 Hauptstadt der deutschen Kolonie Neuguinea und zugleich ein Marinestützpunkt.

1920 und die Zeit danach

Sehr interessant sind die Kapitel über den Übergang Nordschleswigs ins dänische Königreich nach den Volksabstimmungen 1920, die eine Teilung des zuvor zusammengehörigen Wirtschaftsraums und eine Verknüpfung Südschleswigs mit der auf Nazi-herrschaft und den Zweiten Weltkrieg zusteuern den deutschen Geschichte ergab, während Nordschleswig ebenfalls als Teil des deutschen Besatzungsgebietes den Zweiten Krieg erlebte. So findet man viel spannende und auch erschütternde Geschichtsdetails mit Informationen über Versenkung von Schiffen durch Beschuss, Minenexplosionen und wiederum Tod, Gefangenschaft und Internierung von Seeleuten.

Rettungseinsätze von Jebson-Schiffen

Wiederum wird die Reederei Jebson, aus deren Archiv wertvolle Informationen stammen, als Akteurin in der Geschichte vorgestellt. Ihre Schiffe wurden beim Ausbruch des Zweiten Weltkriegs erneut teilweise beschlagnahmt, nach dem Krieg als dänische Schiffe aber von den Briten zurückgegeben. In der Nachkriegszeit, als nach dem chinesischen Bürgerkrieg eine kommunistische Herrschaft in dem heute zur Weltmacht aufgestiegenen Land errichtet wurde, waren

Jebson-Schiffe, wie bereits bei Kriegsausbruch, an Rettungsaktionen beteiligt, denen viele Soldaten wie Zivilisten ihr Leben verdankten.

Die jüngste Seefahrtsgeschichte enthält ebenfalls viele interessante Kapitel, an die sich viele Leserinnen und Leser gerne erinnern dürften. So werden Butter- und „Sprit“-Dampfer ebenso wie die einst von Ballumsehleuse nach Rom eingesetzte Fähre oder die Lindinger-Fähren in Bildern gezeigt, die zur Geschichte des Tourismus zählen. Es werden auch vergessene Themen wie die Muschelfischerei bei Hoyer und die heute im Bereich Schleswig so populäre Freizeit-Schiffahrt nicht ausgelassen.

Nicht überspringen sollte man bei der Lektüre die Kapitel über die älteste Geschichte zu Wasser, die in dem Buch mit vielen neuen archäologischen Erkenntnissen und Forschungsergebnissen von der Steinzeit über die Wikingerzeit bis ins Mittelalter vertreten ist.

„SØNDERJYSK SØFARTS HISTORIE“,

Band 1 und 2, herausgegeben von „Historisk Samfund for Sønderjylland“ im eigenen Verlag. Preis: 298 Kronen für Mitglieder des Vereins; 498 Kronen, im Buchhandel und in Museumsshops. ISBN: 9-788774-061458

Grenzland: Der Krug an der Wiedau

Geniales Grenzland-Kino

Unbekannte Drehbuchautoren, Laiendarsteller, fünf Sprachen, von denen man nicht alle versteht, und ein Krug als Drehort in einem grau gekleideten Marschenland. Das hört sich nicht gerade wie ein Blockbuster an, doch Chefredakteur Gwyn Nissen ist vom Film „Der Krug an der Wiedau“ überzeugt.

Von Gwyn Nissen

NORDSCHLESWIG/TONDERN

Es spricht eigentlich eher wenig für den Film „Der Krug an der Wiedau“: Ein Haufen Amateure macht einen Film in Spielfilmlänge, hat dafür einen minimalen Haushalt von weniger als 500.000 Kronen, baut den Film auf ein zehn Jahre altes Hörspiel auf und hat (wegen des Corona-Lockdowns) nur 14 Tage, um die Aufnahmen in den Kasten zu bekommen.

Trotz dieser Bedingungen – oder vielleicht gerade deswegen – ist „Der Krug an der Wiedau“ mehr als gelungen. Es ist einfach ein Stück geniales Grenzland-Kino. Am Dienstag fand die deutsche Premiere in Niebüll (Nibøl) statt, und Mittwoch wurde der Film erstmals in Tondern (Tønder) ausgestrahlt.

Verstehen und lieben

Man muss nicht Grenzland-Bewohner sein, um den Film zu verstehen – und zu lieben –, aber es hilft. Es sind nämlich so viele kleine Botschaften in der Kriminalkomödie versteckt, bei denen man sich und das besonde-

re Grenzlandleben wieder-erkennt. Aber auch wer nicht in Rodenäs oder Ruttebüll aufgewachsen ist, wird dem Film viel Grenzland-Kultur und -Geschichte entnehmen können.

Gar nicht versteckt, sondern Zentrum der Handlung ist der viel diskutierte Wildschweinzaun entlang der deutsch-dänischen Grenze. Wirt Looms wiederholt immer wieder: „Es gibt hier keine Wildschweine“ (= also brauchen wir hier keinen Zaun). Haben die Dänen also doch den Zaun gebaut, um Flüchtlinge rauszuhalten? So hat der Film auch seine deutlichen politischen Botschaften.

Und wen ruft man überhaupt an, wenn eine Leiche über dem Wildschweinzaun hängt – die dänische oder die deutsche Polizei?

Authentischer Film

Die Geschichte ist nicht große Kunst und kann mit internationalen Krimi-Größen (natürlich) nicht mithalten. Aber sie erinnert immerhin an einen typisch deutschen Landkrimi (der manchmal sogar dünnere Geschichten erzählt).



Die Leiche des Landrats hängt über dem Wildschweinzaun.

BDN

Er hätte auch an einem Freitagabend im Dritten gezeigt werden können. Dazu kommt noch das Slapstick-Element aus englischen Kult-Krimis, das Jonglieren der Sprachen und schließlich auch einige gezielte Überraschungsmomente (darunter vor allem ein geniales geschichtliches Gedankenspiel).

Das trägt insgesamt dazu bei, dass die Geschichte über die gesamten eineinhalb Stunden gute Unterhaltung ist.

Der Film ist aber vor allem authentisch – zwar nicht die Handlung, aber alles drum herum: die Drehorte, die Natur, die Dialekte und die Darsteller. Man befindet sich

mit dem Film in guter und gemütlicher Gesellschaft – irgendwie sogar unter Freunden, weil unter den Laiendarstellern im Krug viele Bekannte sind.

Überzeugende Amateure

Ganz stark treten auch die junge Stella Sina (Quars/Kværs) und Routinier Dirk Andresen (Tondern/Tønder) auf. Sie überzeugt als Hippie-Kopenhagenerin auf dem Lande, als hätte sie nie etwas anderes gemacht als geschau-spielert (was sie schon am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig oft gemacht hat), und er spielt seine ganze Erfahrung aus von den Bühnen Tonderns: Dirk An-

dresen liefert eine ganz starke Leistung ab und ist einer der Höhepunkte im Film.

Die anderen Darsteller müsste man auch noch erwähnen, denn als Team und Typen kommen sie einfach gut rüber, wenn sie ihren Grenzland-Humor trocken auf den Punkt bringen.

Profi unter Laien

Man sieht und hört natürlich schon den Unterschied vom professionellen Schauspieler Mathias Harrebye-Brandt, der in überzeugender Weise den LKA-Kommissar spielt, zu den anderen Darstellern. Aber wir reden hier auch nicht von Laienspielern: Die Amateur-Schauspielerinnen

und -Schauspieler haben wirklich etwas drauf. Hel-muth Petersen aus Sonder-burg (Sønderborg/Synnebor-re) spielt sich als Pastor fast selbst – oder zumindest so, wie ihn viele aus nordschles-wigschen Theaterstücken und Kabarett über die ver-gangenen Jahrzehnte ken-nen.

Tolle Kameraführung

Was den „Krug an der Wie-dau“ auch noch sehenswert macht, sind die Kameraein-stellungen. Darsteller und Natur werden bei den Dreh-arbeiten professionell einge-fangen – und das bei einem nicht vorstellbaren Arbeits-druck für das Team. Weil sich der Corona-Lockdown aufdrängte, ist von 7 Uhr morgens bis nachts um 2 am Set gearbeitet worden. Dem Endprodukt ist das nicht an-zusehen.

Die Aufnahmen, die Lei-stungen der Schauspielerin-nen und Schauspieler, die schräge Geschichte und die Authentizität machen den Film aus. „Der Krug an der Wiedau“ hat das Material, im Grenzland eine Kult-Ge-schichte zu werden. Der Film erinnert einen von der Stim-mung her auch ein wenig an Frelle Petersens Film „On-ke!“, der auch an der West-küste mit Amateuren gedreht wurde.

Daher auch die Empfeh-lung: unbedingt sehen.

Wie aus dem Geschäftsmann Andresen Bauer Jens wurde

Laiendarsteller Dirk Andresen aus Tondern verkörpert im Film „Der Krug an der Wiedau“ einen Bauern. Der Mann, der auf der örtlichen Revue-Bühne viele verschiedene Rollen gespielt hat, vermittelt einen Eindruck von seinen ersten filmischen Erfahrungen.

TONDERN/TØNDER

Auf den Revue-Brettern, die in Ton-der-n die Welt bedeuten, ist Dirk Andresen seit Jahren als Laiendarsteller eine bekannte Größe. Auch bei dem heimat-geschichtlichen Freilicht-The-aterprojekt „Højt til Himlen“ gehört er nahezu zum spielen-den Inventar.

Der Mann, bei dem das La-chen und der Humor locker sitzen, vermag es, glaubhaft verschiedene Charaktere zu mimen. Vom ehrwürdigen Pas-tor, dem dänischen Märchen-dichter H. C. Andersen bis hin zum Pantoffelhelden managt er eine Vielfalt an Rollen.

Filmluft schnupperte der gebürtige Tonderaner nun aber erstmals beim Dreh der fünf-sprachigen Westküsten-Grenzland-Krimikomödie „Der Krug an der Wiedau“.

„Kennst du jemanden, der Sønderjysk spricht?“

Der Geschäftsmann und frühere Anzeigenleiter des „Nordschleswigers“ verwan-delte sich im Herbst 2020 bei den Aufnahmen in Aventoft und Umfeld in Bauer Jens.

Ausschlaggebend für sein Filmdebüt war ein Anruf des

Kulturkonsulenten des Bun-des Deutscher Nordschleswi-ger (BDN), Uffe Iwersen. Auf die Frage des Filmproduzen-ten: „Kennst du jemanden, der Sønderjysk spricht und in einem Film mitwirken will?“, antwortete Dirk Andresen prompt: „Ja, mich.“

„Das war auch ein bisschen aus der Neugier heraus, das hatte ich noch nie gemacht, und nun ergab es sich so“, berichtet Andresen, der sich auch zwölf Monate später über den Zeitaufwand etwas überrascht zeigt.

Der Mann ohne Gummistiefel

Die Rolle als Bauer Jens ist um einige Meilen von seinem All-tag als Geschäftsinhaber im Stadtkern in Tondern entfernt.

„Ich hatte ja nicht einmal Gummistiefel“, gesteht er mit einem Lachen. Er wollte sich auch nicht extra wegen des Films ein Paar anschaffen. So kam es, dass Stadtmensch Andresen mit geliehenen Gummistiefeln Größe 47 und damit einige Nummern größer als seine Schuhgröße im wirklichen Leben neben Schauspieler Mathias Harre-

bye-Brandt durch den Schlick stapfte.

„Ich musste ein bisschen hinterwäldlerisch auftreten“, berichtet der 62-Jährige. Wer ihn kennt und ihn schon mal auf der Bühne erlebt hat, weiß, dass ihm das nicht be-sonders schwerfällt.

Eine unbequeme Position

Ganz auf den Kopf gefallen ist Bauer Jens jedoch nicht. Schließlich kommt er dem Mörder auf die Schliche. Er erfährt jedoch auf harte Art, dass alles seinen Preis hat.

Hart sei vor allem gewesen, als er während der Dreharbei-ten in einer bestimmten und extrem unbequemen Position vier Stunden auf einem Stuhl verharren musste.

Dem Vater von drei erwach-senen Söhnen macht es Spaß, in verschiedene Rollen zu schlüpfen.

In eine andere Welt eintauchen

In das darstellerische Metier ist der ausgebildete Kirchen-sänger vor Jahren durch die Tønder Revy hineingeschlit-tert. „Ich sollte nur ein biss-chen mitspielen, hieß es. Erst einmal dabei, hat es mich je-doch gepackt“, verrät Dirk An-dresen.

„Man begibt sich in eine ganz andere Welt und muss eine ganz andere Rolle einneh-men und sich hineinarbeiten.

Dann sind da noch das soziale Miteinander und das schnelle Ping-Pong zwischen den Mit-wirkenden“, erläutert er seine Faszination.

„Mit dem gegenseitigen Ver-ständnis ging es auch in Aven-toft enorm schnell, obgleich ich nur Christian Petersen aus Hoyer kannte“, berichtet er.

Viel Arbeit, bevor eine Szene im Kasten ist

Die Unterschiede zum Laien-spiel sieht er vor allem in der ganzen Vorarbeit, bevor eine Szene überhaupt gedreht wer-den kann.

„Beim Laienspiel trete ich vielleicht auf der Bühne einen Schritt zurück und dann ist es das. Beim Film geht es auch um die Einstellung von Ton und Beleuchtung, und der größte Unterschied war für mich, dass so viel eingestellt und geändert werden musste.“

„Es war für mich eine neue Erfahrung, dass so viele Leu-te mit eingebunden sind und dass es so lange dauert. Und dann war es ja auch im Grenz-krug in Aventoft sehr eng, und wir saßen fast aufeinander“, sagt er lachend.

„Zudem waren wir zum Bei-spiel bei der Szene, wo die Lei-che über dem Wildschwein-zaun gefunden wird, den Naturgewalten beim Watten-meer direkt ausgesetzt, und das Wasser stieg und stieg“, erinnert er sich.

Ein positives Erlebnis

Sein Filmdebüt mit einer Sprechrolle stuft er absolut als positives Erlebnis ein, und es hat ihn nicht abgeschreckt. Eine Traumrolle, die er gern mal spielen würde, hat er nicht. Aufgefallen ist ihm auch, wie die Geräuschkulisse in der Na-tur auf die Aufnahmen einwirkt.

Auf der Bühne sind keine Gänse im Anflug

„Da rumorte in der Nähe des Deichs plötzlich ein Bagger, das war so nicht geplant, und er wurde zum Stillhalten auf-gefordert. Auf der Theaterbüh-ne erlebt man auch nie, dass plötzlich ein Schwarm Gänse vorbeifliegt“, so Andresen mit einem Lachen.

Kaum fällt die Redaktions-tür nach dem Interview hinter

ihm ins Schloss, setzt er sin-gend den Weg zu seinem Glas-kunst-Laden fort.

Eine premierenreiche Woche

Andresen hat den Streifen be-reits zum Wochenanfang im Kreis des Filmteams gesehen und war auch bei der Premiere in Niebüll am Dienstagabend dabei.

Gemäß dem Motto, dass alle guten Dinge sind drei, besu-chet Dirk Andresen am Mitt-wochabend gemeinsam mit seiner Frau Lene die Premiere im geladenen Kreis in der Lud-wig-Andresen-Schule in Ton-der-n. Zu diesem Termin kam er aber weder in eigenen noch geborgten Gummistiefeln.

Monika Thomsen



Dirk Andresen (r.) als Bauer Jens mit dem Kommissar, alias Schauspieler Mathias Harrebye-Brandt

FOTO: BDN

Grenzland: Der Krug an der Wiedau

Mathias Harrebye-Brandt über seine Krimikomödie „Der Krug an der Wiedau“

Seit zehn Jahren lebt der Schauspieler in Berlin. Doch seiner Heimat bleibt er verbunden und freut sich umso mehr, wenn er mal wieder in der Grenzregion drehen darf. So wie für seinen neuen Film „Der Krug an der Wiedau“.

Von Antje Walther, SHZ

FLensburg Kurz vor der ersten Filmpremiere am 30. November in Niebüll ist Mathias Harrebye-Brandt noch zu Hause in Berlin. Fürs Interview wählt der 47-Jährige das klassische Telefongespräch statt Zoom oder Skype...

Wie lange wohnen Sie schon in Berlin?

In Berlin wohne ich inzwischen seit zehn Jahren. Meine Frau und Kind leben in Karlsruhe. Der Beruf gibt es auch her, dass man ständig unterwegs ist. Ich habe einen großen Freundeskreis auf deutscher und dänischer Seite, und die Kontakte in Flensburg haben nie aufgehört. Eine Weile habe ich versucht, aus Flensburg alles beruflich zu bewerkstelligen, was organisatorisch aber schwierig ist. Da muss man viel fahren. Deshalb braucht man so einen Ort wie Berlin, aber es hört nicht auf, dass man in der Heimat genauso zu Hause ist.

Wenn Sie Heimat geographisch umreißen müssten – von wo bis wo würde die reichen?

Heimat für mich ist das deutsch-dänische Grenzland. Meine Mutter kommt aus Hadersleben, mein Vater ist aus Flensburg. Ich bin in Hadersleben geboren. Ich umreiße gern als Heimat, das, was in dem Film so schön beschrieben ist: Diese Region, die zwar durch eine Nationalgrenze getrennt ist, aber von der Mentalität sehr viel Eigenständiges hat. Dieses ehemalige Herzogtum Schleswig in seiner Gesamtgröße – das ist meine explizite Heimat. Zwei Länder, aber

eine Region. Worum geht es in Ihrem neuen Film?

Es ist grob gesagt eine Krimikomödie, wo ein Mord passiert und die Leiche auf diesem leider Gottes neu erschaffenen Wildschweinzaun zwischen Deutschland und Dänemark hängt. Dadurch wird dieses Symbol dänischer Politik so ein bisschen verballhornt, weil der Unmut darüber sehr, sehr groß ist. Es werden ein deutscher Kommissar und eine dänische Kommissarin zu Hilfe gerufen, weil: Die Leiche hängt über dem Wildschweinzaun – der Kopf auf deutscher Seite, der Hintern auf dänischer Seite. Der Film wird untertitelt sein. Jeder spricht das, was er spricht – Deutsch und Dänisch durcheinander, Sønderjysk, Friesisch und Plattdeutsch. Der Kommissar aus Kiel und die Kommissarin aus Aarhus kommen in diesen Grenzkrug nach Rosenkranz – „Der Krug an der Wiedau“. Anhand eines Kriminalfalles wird der ganze Lokalkolorit und auch die Historie der Grenzziehung 1920 aufgearbeitet.

Und welche Rolle übernehmen Sie?

Ich bin der Hauptkommissar Schröder aus Kiel, der in die für ihn totale Walachei geschickt wird, an die deutsch-dänische Grenze und dann noch an der Westküste. Dieser Grenzkrug, den es auch wirklich gibt, liegt direkt auf der Grenze.

Für Sie ist das ja alles andere als Walachei, sondern vertrautes Terrain: Wie spielt man das, wenn man so tun muss, als würde einem das alles komisch vorkommen?

„Fünf Sprachen in einem Film, das ist schon ein Experiment

Der Krug an der Wiedau feiert Premiere. Regisseur Gary Funck und BDN-Kulturkonsulent Uffe Iwersen sprachen mit dem „Nordschleswiger“ über das Experiment, einen Film entstehen zu lassen, in dem fünf Sprachen gesprochen werden, und in dem der Humor nicht zu kurz kommt. Einfach war der Pandemie-Dreh nicht.

NORDSCHLESWIG Sowohl Regisseur Gary Funck als auch Uffe Iwersen als Filmproduzierer oder „Mädchen für Alles“, wie er dem „Nordschleswiger“ verriet, sahen der Premiere ihres Filmes mit Spannung entgegen. Wie würde „Der Krug an der Wiedau“ dem Premierenpublikum schmecken?

„Ich kenne den Film ja nun, aber für mich wird es spannend zu sehen sein, wie das Publikum reagiert, ob es sich gut unterhalten fühlt“, so Uffe Iwersen.

Im Streifen „Der Krug an der Wiedau“ spielt Humor

eine große Rolle und die Tatsache, dass in dem Film des Regisseurs Gary Funck fünf Sprachen gesprochen werden – die, die im Grenzland vorkommen: Deutsch, Dänisch, Plattdeutsch, Sønderjysk, Friesisch. Und einen Toten, den gibt es auch, und der hängt über dem Wildschweinzaun. „Fünf Sprachen in einem Film, das ist schon ein Experiment“, meint Gary Funck, der berichtet, wie alles angefangen hat, damals vor zehn Jahren, als Uffe Iwersen und Funck ein Hörspiel kreierten, das in



Mathias Harrebye-Brandt, 47 Jahre alt, wird immer wieder gern für Rollen besetzt, die einen skandinavischen Hintergrund haben.

FOTO: HANNES CASPER

Das ist der Beruf, das ist ganz normal. Die Gelegenheit hat man ganz selten, in der Heimat etwas zu machen. Die Atmosphäre war auch speziell, wir waren direkt vor Ort untergebracht, weil es alles Echkulissen sind. Wenn man da Ende Oktober und im November an der Westküste morgens um halb sechs loslegt, dann ist da auch diese raue und fast unheimliche Atmosphäre, die zugleich so schön ist – die motiviert nochmal enorm.

Wohnten Sie mit der Crew und den Kollegen im Hotel oder einer Pension oder hatten Sie eine Basis bei Ihrer Familie?

Wir haben alle vor Ort gewohnt. Es kommen auch viele der Darsteller aus der Region, darunter Angehörige der friesischen Minderheit, aus den

umliegenden Regionaltheatern und Lokalschauspieler. Alle, die nicht ansässig waren, haben in den Gästehäusern vom Krug gewohnt. Das ist sehr, sehr gemütlich.

Das vergisst man wahrscheinlich auch nicht so schnell...

Nein. Es ist ein Independent Film, und die finanziellen Möglichkeiten waren nicht ausufernd. Man muss auch zusammenrücken. Und abends die Dispos vorzubereiten, das Catering – das hatte so ursprünglichen Aufbruchscharakter.

Die Pressemitteilung zum Filmstart hebt auf Wetter und Wind ab. Warum?

Weil wir Szenen gedreht haben, die unter normalen Umständen nicht gemacht wor-

den wären. Es gab eine Szene zum Beispiel, wo die gesamte Krug-Gesellschaft aus dem Watt kommt. Die ist gedreht worden, kurz bevor das Wasser wiederkam, und es war Bedingung, dass ein Kamerateam im Watt stand, dass der Ton mit im Watt stand. Wir haben das so durchgezogen bei Echtwetter, bei Echtlicht. Das hatte eine ganz starke Magie, als diese 24 Leute aus dem Watt gewandert kamen. Wir haben manchmal auch einen ganzen Tag im Regen gedreht. Mich persönlich macht gerade so eine Wetterlage – etwas rauer, grau in grau, dann noch mit Regen – nicht depressiv, mich macht das glücklich. Da merkt man halt, wo man herkommt.

Ich mag es auch wahnsinnig gern, wenn man in Flensburg an der Hafenspitze steht und es ist alles grau in grau. So soll für mich Herbst sein.

Können Sie die fünf Sprachen, die in Ihrem neuen Film eine Rolle spielen, alle selbst?

Deutsch, Dänisch und Sønderjysk, also Plattdänisch, kann ich. Plattdeutsch müsste ich mich reinfuchsen, und Friesisch kann ich nicht. Man kann es verstehen, wenn man sich Reinhört. Solche Mundarten, das gilt nicht nur bei uns, laufen vielerorts Gefahr, auszussterben.

Es gibt hier Institutionen, die versuchen, solche Sprachen zu erhalten...

... Es ist ja auch ein Reichtum. Gerade die Geschichte dieses Landstriches hat starke Einschnitte bekommen durch die aufstrebenden Nationalstaaten im 19. Jahrhundert. Vorher war nie eine Frage, dass diese fünf Sprachvarianten oder Identitäten eine war mit verschiedenen Facetten und alle gleichberechtigt waren. Das hat sich erst durch die Nationalstaaten verändert und durch die Grenzteilung 1920.

Deshalb finde ich wichtig, dass man heute diese regionalen Unterschiedlichkeiten als Vorteil, als absoluten Reichtum sieht.

Da ist deutlich herauszuhören, dass Sie sich intensiv mit der Grenzlandgeschichte beschäftigt haben. Schon als Kind oder aus Anlässen wie für diesen Film?

Ich gehöre ja zur deutschen Minderheit in Dänemark. Wie es den Südschleswigschen Wählerverband auf deutscher Seite gibt, haben wir auf dänischer Seite die SP (Schleswigsche Partei; Anm. d. Red.). Da kommt es automatisch mit der Prägung, wenn man in einer Minderheit groß wird, dass man sich auch mit der Geschichte beschäftigt. Und ich bin auf die Goethe-Schule aufs Gymnasium gegangen: Da war ganz klar, dass lokale Heimatgeschichte auch vermittelt wurde. Weil die deutsch-dänische Geschichte auch Europa beeinflusst hat.

Noch eine Frage zum Film: Könnte ein Bayer oder ein Sachse etwas damit anfangen?

Ein Bayer sowieso. Unabhängig davon, dass ich Bayern sehr gern mag und das ein Land ist, das in seiner Filmwelt sehr viel mit Sprachkolorit arbeitet (MHB beginnt auf einmal, bayerisch zu reden...)... Und auch ein Sachse kann das verstehen. Für den Humor werden viele vielleicht sagen: Oh Gott, die Norddeutschen...

Gibt es ein Wunschprojekt, das Sie vom Inhalt her, den Personen oder dem Landstrich besonders reizen würde?

Vom Inhalt her: Es soll immer Spaß machen, da kann man sich in viele Themen einarbeiten. Aber ich hätte schon Lust, eine 90-minütige Reihe in der Heimat zu machen. Das wäre ein beruflicher Traum.

mer. „Wie tumbe Landeier“, meint er. Dies werde den Menschen nicht gerecht.

Den Humor in den Film zu bekommen war harte Arbeit, und das lag nicht an den Schauspielern, sondern am Coronavirus. Gary Funck: „Der Film spielt im Herbst. Wir wussten, am 1. November müssen wir die Dreharbeiten wegen des Lockdowns abgeschlossen haben, nachdrehen im Frühjahr funktioniert dann nicht. Da sieht die Natur ganz anders aus. So haben wir von morgens um 7 Uhr bis nachts gearbeitet, das waren sehr fordernde Drehtage. Der Zeitdruck war immens, das ging an die Substanz.“

Hinzu seien die Auflagen gekommen, so Funck. Ein geselliges Bier am Ende des Tages war nicht drin.

Auch Uffe Iwersen macht aus den Schwierigkeiten keinen Hehl. Vieles war nicht einfach, manchmal habe auch die Erfahrung gefehlt. Was aber seinen Worten nach sofort klappte, das war die Gemeinschaft:

„Die Kommunikation war einfach, die Darsteller kannten sich ja nur teilweise, haben sich aber ab dem ersten Tag super verstanden, das hat mich erstaunt. Das Zusammenspiel hat super geklappt, als ob sie nichts anderes je getan hätten, trotz der Widrigkeiten.“

Uffe Iwersen ist zuversichtlich, dass der Film auch außerhalb der Grenzregion geschaut werden wird. „Wir werden den Film Kinos und Kultureinrichtungen anbieten, ab Ende Februar, ob sie nun in Tondern oder Dortmund liegen. Zudem können wir seitens der Min-

derheiten auf ein großes europäisches Netzwerk zurückgreifen, so der Kulturkonsulent des Bundes Deutscher Nordschleswiger. Bereits jetzt gebe es Anfragen seitens der Sorben und aus Südtirol.

Warum der Film sehenswert ist, darauf hat Uffe Iwersen sofort nicht nur eine, sondern gleich mehrere Antworten parat: „Es ist ein Film, der ganz einfach zeigt, was Sprachenvielfalt bedeutet, der Sprachenvielfalt visuell erlebbar macht. Man sollte ihn sehen, weil es gute Unterhaltung ist, weil man mit Sprachen in Kontakt kommt, weil man als Grenzlandbewohner eine Menge bekannte Leute widersieht, weil die Filmmusik gut ist, weil viel Herzblut in diesem Film steckt und weil der Film zeigt, wie kreativ die Minderheiten sind.“ Helge Möller

Stromgrenze: Trotz neuer Technik weniger durchgehende Züge

Die deutsch-dänische Stromgrenze in Pattburg stoppt die neuen dänischen Züge: Die Bahnen fahren mit unterschiedlicher Spannung. Ziel sei ein verbesserter Bahnverkehr im Grenzland, sagt der verkehrspolitische Sprecher der Venstre-Folketingsfraktion. Doch die Weichen wurden falsch gestellt.

Von Volker Heesch

APENRADE/AABENRAA Die ab 2024 vorgesehenen neuen Coradia-Triebwagen können nur im dänischen Bahnstromnetz mit 25 Kilovolt/50 Hertz eingesetzt werden. Sie sind als Ersatz der heute fahrenden dieselgetriebenen IC3-Züge vorgesehen. Das dänische Transportministerium kündigt nun Untersuchungen zur Lösung des Problems an. Denn für die bis zu 200 Stundenkilometer schnellen Züge mit energiesparender und damit klimafreundlicher Technik sind Fahrten über die Bahnstromgrenze in Pattburg nach Flensburg und Hamburg ausgeschlossen.

In Deutschland fahren die elektrischen Züge ebenso wie in Schweden mit 15 Kilovolt Spannung und einer Wechselstromfrequenz von 16,7 Hertz. Seit Jahren haben die deutsche und die dänische Bahn es versäumt, für grenzüberschreitende Fahrten im Personenverkehr Züge für beide Stromsysteme zu beschaffen. Deshalb fahren seit Jahrzehnten immer noch Dieselmotoren zwischen Hamburg und Kopenhagen, obwohl die Strecke durchgehend elektrifiziert ist.

Das dänische Transport-

ministerium kündigte an, mit dem Einsatz der neuen Coradia-Triebwagen ab 2024 keine Intercityzüge mehr über Tingleff (Tinglev) und Pattburg (Padborg) bis Flensburg (Flensborg) einzusetzen. Sie sollen stattdessen nach Sonderburg (Sønderborg) fahren. Der verkehrspolitische Sprecher der Venstre-Folketingsfraktion, Kristian Pihl Lorentzen, fordert deshalb, dass Pattburg und Tingleff mit deutschen Zügen bedient wird. „Unser Ziel ist ein besserer grenzüberschreitender Zugverkehr“, erklärt Kristian Pihl Lorentzen.

Die Neuordnung des grenzüberschreitenden Bahnverkehrs auf der Strecke Tingleff-Flensburg unterstützen alle Folketingsfraktionen. Das bedeutet allerdings für die Reisenden aus Dänemark das Ende der umsteigefreien Fahrten nach Flensburg. Zwar werden in einigen Jahren die heutigen Direktverbindungen Hamburg-Kopenhagen mit den DSB-Zweisystemloks der Baureihe EB und modernen Wagenzügen anstelle der altersschwachen IC3-Triebwagen angeboten. Die Direktzüge halten jedoch bisher innerhalb Nordschleswigs nur in Pattburg. Auch in Flensburg gibt es keinen Halt.



Bisher gibt es nur Computerbilder der neuen elektrischen Triebwagen der Dänischen Staatsbahnen (DSB), die ab 2024 anstelle der heute noch eingesetzten umweltschädlichen Dieselmotoren den dänischen Inlandsverkehr übernehmen sollen. FOTO: DSB

Schleswig-Holstein parat für Fahrten über die Grenze

Pihl Lorentzen unterstützt wie die übrigen Fraktionssprecher Verhandlungen mit den zuständigen Behörden in Schleswig-Holstein über die „Verlängerung“ des Regionalverkehrs bis nach Pattburg und Tingleff. Dazu hatte sich der Nahverkehrsverbund Nah.sh gegenüber dem „Nordschleswiger“ bereits im Juni bereiterklärt. „Wir überlegen gemeinsam mit den Dänischen Staatsbahnen (DSB) und dem dänischen Transportministerium, die für den Einsatz zwischen Kiel und Flensburg vorgesehenen elektrischen Triebwagen mit Akkumulatoren bis Pattburg, Tingleff oder auch Sonderburg fahren zu lassen“, erklärte der für die Bereiche Fahrplan und Fahrzeuge zuständige Mitarbeiter bei Nah.sh, Jochen Kiphard.

Er fügte hinzu, dass es auch möglich sei, ab 2027 die dann erwarteten neuen elektrischen Regionalzüge für die Linie Hamburg-Flensburg mit

Zweisystemtechnik auszurüsten: Diese könnten dann über die Grenze bis Tingleff oder sogar bis Frederica eingesetzt werden.

Pihl Lorentzen will besseren Nahverkehr über die Grenze

Kristian Pihl Lorentzen unterstreicht die Absicht Dänemarks, neben dem Fernverkehr auch den Nahverkehr über die deutsch-dänische Grenze zu verbessern. „Wir führen einen intensiven Dialog mit dem Transportministerium“, so der Oppositionspolitiker: Er erinnert aber auch daran, dass leider seit Jahren im dänischen Zugverkehr „Chaos“ herrsche. Er verweist darauf, dass nicht nur das Programm zur Digitalisierung des Signalsystems hinter den Zeitplänen zurückliege, sondern auch die dringend erforderliche Elektrifizierung der Strecke zwischen Fredericia und Aarhus verspätet sei. Derzeit könne mit einer Inbetriebnahme 2026 gerechnet werden.



In Schleswig-Holstein werden ab Ende 2022 die Esten Batterie-Elektrotriebwagen des Typs Flirt des Herstellers Stadler eingesetzt. Sie könnten mit Strom aus dem Akku auch die deutsch-dänische Stromgrenze überfahren. FOTO: STADLER

Die fehlenden elektrischen Oberleitungen in die zweitgrößte dänische Stadt könnten nicht nur den Einsatz der neuen elektrischen Coradia-Züge zwischen Kopenhagen und Aarhus ausbremsen. Der fehlende Bahnstrom blockiert auch den Einsatz der neuen DSB-Fernzüge mit Zweisystemloks zwischen Aarhus und Hamburg.

In den Informationen des dänischen Transportministeriums zur Zukunft des regionalen Zugverkehrs zwischen Flensburg und Tingleff ist nur die Rede von Zügen, die nordwärts bis Tingleff fahren. Das Ministerium kündigt an, dass die Untersuchungen zur künftigen Bedienung bis zum Sommer 2022 durchgeführt werden. Das sei erforderlich, damit die 2022 vorgesehenen Bestellungen für mögliche neue Regionalzüge mit Zweisystemtechnik in Schleswig-Holstein erfolgen können.

Der Einsatz der Batteriezüge Kiel-Flensburg bis nach

Tingleff taucht im Material des Transportministeriums als Alternative auf. Bei dieser Verbindung könnte sich der noch mehrere Jahre dauernde Bau der neuen Schleibahnbrücke als Hindernis erweisen. Denn bis 2026 ist mit jeweils mehrmonatigen Sperrungen der Brückenverbindung zu rechnen.

Schlechte Aussichten für Bahnreisende

Die jetzt veröffentlichten Pläne lassen erahnen, dass die Reisenden sich im deutsch-dänischen Grenzland auf mehrfaches Umsteigen und Unbequemlichkeiten einstellen müssen. Es werden über Jahre keine klimafreundlichen Alternativen zum Autoverkehr geboten. Hoffnung machen die Angaben, dass sich Schleswig-Holstein für eine Nutzung der deutsch-dänischen Fernverkehrszüge auch für Nahverkehrskunden einsetzt, dazu wären aber Zughalte in der Grenzregion erforderlich.

Tote Aarhusianerin auf der A7: Die Spur führt nach Flensburg

SCHUBY Nach dem Tötungsdelikt auf der A7 bei Schuby suchen die Flensburger Staatsanwaltschaft und die Mordkommission erneut nach Zeugen. Am Sonntag, 21. November, wurde die Polizei kurz nach 6 Uhr zu einem Unfall auf der Autobahn gerufen. Die Einsatzkräfte fanden dort eine tote Frau, die offensichtlich Opfer eines Tötungsdelikts geworden war. Wenig später wurde der 33-jährige syrische Ehemann der Getöteten als Tatverdächtiger festgenommen und einstweilig in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht. Das Ehepaar hat den Wohnsitz in Aarhus.

Weitere Ermittlungen ergaben, dass der Verdächtige den silberfarbenen Suzuki auf dem Standstreifen gestoppt und mit einem Messer mehrfach auf seine 31 Jahre alte Ehefrau eingestochen haben soll. Anschließend sei die verletzte Frau von einem Fahrzeug, vermutlich von einem Lkw, erfasst worden. Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass die Frau an den Verletzungen gestorben ist, die sie sich bei dem Zusammenprall zugezogen hat.

Nachdem in einem ersten Aufruf nach dem Lkw gesucht wurde, suchen die Ermittler nun nach Zeugen, die Stunden vor der Tat Beobachtungen im Bereich der Exe in Flensburg gemacht haben könnten. Es geht um die Zeit des frühen Sonntags zwischen 1 und 5 Uhr: Die Ermittlungen haben ergeben, dass das syrische Ehepaar gegen 4 Uhr mit einem weißen VW Passat Kombi mit dänischem Kennzeichen in die Katharinenstraße gefahren sein und den Wagen dort in Höhe der Hausnummer 15 geparkt haben soll.

Anschließend, so die Polizei, müssten sich der Tatverdächtige und sein späteres Opfer zu dem silbernen Suzuki mit Berliner

Kennzeichen begeben haben. Dieser wurde zuvor vermutlich gegen 1 Uhr von einer ihnen bekannten Person auf dem Großparkplatz Exe in der südöstlichen Ecke abgestellt. Von dort ist das Ehepaar dann auf die A7 in Richtung Süden gefahren.

Die Polizei fragt nun: Wer hat das Paar im Zusammenhang mit dem weißen Passat in der Katharinenstraße oder später auf ihrem Weg zum Suzuki auf der Exe gesehen? Von Interesse für die Polizei ist auch die Frage, wann der silberne Suzuki auf der Exe geparkt wurde. Hinweisgeber werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 0461/4840 bei der Polizei in Flensburg zu melden. shz



Weil die Polizei Spuren suchte, blieb die Autobahn stundenlang gesperrt. FOTO: BENJAMIN NOLTE

Lasse Svan freut sich über den „Ritterschlag“

FLENSBURG Damit Lasse Svan einen besonderen Platz in der Geschichte der SG Flensburg-Handewitt einnimmt, hat es diese Bestmarke nicht mehr gebraucht. Und doch untermauert sie den Stellenwert, den der Däne in dem Handball-Club hat, den er selbst seinen „Herzverein“ nennt. 627 Spiele – Rekord! Der Kapitän überflügelte beim 27:25-Erfolg in der Bundesliga gegen die HSG Wetzlar den legendären Lars Christiansen. „Unglaublich, dass ich das schaffen durfte“, sagt Svan.

Er ist Olympiasieger, Weltmeister, Europameister, Deutscher Meister, DHB-Pokalsieger, Champions-League-Sieger. Nur vier andere Handballer haben all diese Trophäen gewonnen.

Das sagt der 38 Jahre alte Rechtsaußen. Ihm sind andere Dinge wichtig, Werte wie Treue, Loyalität und Zuverlässigkeit, die Svan verkörpert, seit er 2008 erstmals für Flensburg auflief. „Die meisten Spiele für die SG gemacht zu haben, ist eine Art

Ritterschlag. Das zeigt mir, dass das, was ich hier gemacht habe, gut war. Darauf bin ich stolz.“

Wenn Svan im Sommer seine Karriere beendet und mit seiner Familie nach Kolding zieht, wird er wie Christian sen 14 Jahre lang das SG-Trikot getragen haben. „Von alleine kommt das nicht. Man muss es sich verdienen und das Glück haben, sich nicht schwer zu verletzen“, sagt Svan.

In all den Jahren hat er viel gesehen, auch viele persönliche Engpässe erlebt. „Aber diese Phase gerade ist neu“,

meint Svan mit Blick darauf, dass Maik Machulla und Mark Bult in Quarantäne sind. Die Kommunikation habe er in Abwesenheit des Trainerduos vor den zurückliegenden Spielen jedoch nicht an sich gerissen. „Johannes Golla trägt viel Verantwortung in der Abwehr, Mads Mensah im Angriff. Da mische ich mich nicht ein, nur weil ich Kapitän bin.“

Für Vertretungstrainer Michael Jacobsen gab es ein Lob: „Er ist sehr demütig reingekommen, hat es gut gesteuert und gute Stimmung mitgebracht.“ shz



Der Rekordmann: Lasse Svan absolvierte gegen Wetzlar sein 627. Spiel für die SG. FOTO: MICHAEL STAUDT / SHZ

Deutschland: Politik

Wer wird was in der Ampel-Koalition?

Die Ziele der ersten Ampel-Koalition auf Bundes-ebene sind definiert. Jetzt musste nur noch das Regierungsteam gefunden werden. Das entpuppte sich als dramatischer als gedacht.

BERLIN Bei der FDP ging es geräuschlos, bei den Grünen dagegen hoch her. Eigentlich wollten sie ihre Kandidaten für die Ministerposten in der künftigen Ampel-Koalition präsentieren. Doch dann gab es Flügel-Zoff - und es wurde später Abend. Das Ergebnis: Der Kandidat des linken Flügels, Fraktionschef Anton Hofreiter, ist raus.

Die Sozialdemokraten hatten ein Wahlkampf-Versprechen ihres Kanzlerkandidaten Olaf Scholz einzulösen. Seine Ministerriege soll paritätisch aufgestellt sein, also aus mindestens gleich vielen Frauen wie Männern bestehen. Generalsekretär Lars Klingbeil sagte, man warte deshalb bis die potenziellen Partner ihre Minister nominiert hätten.

Alle drei Parteien haben dem Koalitionsvertrag zugestimmt. Wer wird nun was in der Dreierkoalition, die sich „Fortschritt“ auf die Fahnen geschrieben hat?

Scholz an der Spitze

Bundeskanzler: Der bisherige Finanzminister und Vizekanzler Olaf Scholz wird befördert. In der Woche ab dem 6. Dezember soll der 63-Jährige im Bundestag zum Kanzler gewählt werden.

Finanzen: FDP-Partei-
chef Christian Lindner (42) übernimmt diese zentrale Position im Kabinett, setzte sich bei der Personalie gegen Grünen-Chef Robert Habeck durch. Vizekanzler wird er aber nicht. Den Posten bekommen als zweitstärkste Kraft die Grünen - und zwei Vizekanzler sind im Grundgesetz nicht vorgesehen.

Wirtschaft und Klimaschutz: Hier war Habeck gesetzt, schließlich ist Klimaschutz das zentrale Thema seiner Partei. Der 52-Jährige kann auf Erfahrungen unter anderem aus sechs Jahren als Minister für Energiewende, Umwelt, Landwirtschaft und Digitalisierung in Schleswig-Holstein zurückgreifen. Habeck wird nach dem enttäuschenden Wahlergebnis der Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock zudem Vizekanzler.

Auswärtiges Amt: Baerbock bekommt mit dem Außenministerium trotzdem einen der prestigeträchtigsten Posten. Neuland ist die internationale Politik für die 40-Jährige nicht: Sie studierte unter anderem Völkerrecht. Bisher lagen Baerbocks Stärken im verständlichen Erklären komplexer politischer Konzepte. Als Außenministerin muss sie eher souveräne Auftritte in heiklen Situationen meistern.

Justiz: Dieses Ressort übernimmt der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion im Bundestag, Marco Buschmann (44). Er war ein unermüdlicher Kritiker von Corona-Maßnahmen, die am Bundestag vorbei verfügt wurden.

Bildung und Forschung: Dafür ist die Parlamentarische Geschäftsführerin Bettina Stark-Watzinger (53) vorgesehen. Sie ist die einzige Frau in der FDP-Ministerriege und bundesweit das am wohl wenigsten bekannte Gesicht. In Mai wurde sie mit



In jedem Fall das Machtzentrum der neuen Bundesregierung: Christian Lindner (FDP), Olaf Scholz (SPD), Annalena Baerbock und Robert Habeck (beide Grüne).FOTO: MICHAEL KAPPELER/DPA

91 Prozent als Beisitzerin in das FDP-Präsidium gewählt - mit nur knapp weniger Zustimmung als Christian Lindner.

Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Die rheinland-pfälzische Klimaministerin Anne Spiegel soll auf die Bundesebene aufrücken. Das Thema dürfte der 40-Jährigen bekannt vorkommen, war sie doch in Rheinland-Pfalz schon Landesministerin für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz. Sie gehört dem linken Flügel der Grünen an.

Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz: Dafür ist Steffi Lemke vorgesehen, die als Bundesgeschäftsführerin elf Jahre lang die Geschicke der Grünen lenkte - schnörkellos, unkompliziert und gerade heraus. Die Ostdeutsche aus Sachsen-Anhalt trat nach der verlorenen Wahl 2015 mit dem gesam-

ten Bundesvorstand zurück und kehrte in den Bundestag zurück. Dort widmete sie sich vor allem dem Umwelt- und Naturschutz, einer ihrer Schwerpunkte war der Kampf gegen die Zerstörung des Lebensraums Meer. Sie ist studierte Agrarwissenschaftlerin und ausgebildete Zootechnikerin.

Ernährung und Landwirtschaft: Nach langem Gerangel fällt dieser Posten dem früheren Grünen-Chef Cem Özdemir zu. Der linke Flügel der Grünen hätte sich auch Fraktionschef Anton Hofreiter auf dem Posten vorstellen können. Özdemir (55) war bis 2018 Bundesvorsitzender und bei der Bundestagswahl 2017 mit Katrin Göring-Eckardt grüner Spitzenkandidat. Bei der Wahl 2021 war er mit 40 Prozent in seinem Stuttgarter Wahlkreis bundesweit grüner Erststimmenkönig. Unterstützer hatten argumentiert, an dem eloquenten Politiker komme

man auch deshalb nicht vorbei, weil er einer der wenigen Spitzen-Grünen aus einer Familie mit ausländischen Wurzeln ist.

Die aktuelle Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth soll **Staatsministerin für Kultur und Medien** werden. Neben der Kultur ist Roth künftig mit der im Kanzleramt angesiedelten Position auch für die Medienpolitik auf Bundesebene zuständig. Die 66-Jährige wird damit Nachfolgerin von Monika Grütters (CDU).

Wichtiger Posten

Kanzleramtschef: Dieser Posten wird in einer Ampelkoalition noch wichtiger sein als bisher. Denn der Kanzleramtschef koordiniert die Regierungsarbeit und das dürfte bei drei Partnerkomplizierter werden. Es galt als sicher, dass Scholz' enger Vertraute Wolfgang Schmidt (SPD) diese zentrale Aufgabe übernimmt. Zuletzt war der

51 Jahre alte Jurist Finanzstaatssekretär, agierte hinter den Kulissen aber vor allem als „Spin Doctor“ und Strippenzieher.

Arbeit und Soziales: Da sitzt Hubertus Heil fest im Sattel. Der 49-Jährige galt bereits in der vergangenen Wahlperiode als durchsetzungsstark und fleißig - und zwar bei Themen wie Rente, Arbeitsmarkt und Hartz IV, die für seine SPD besonders wichtig sind.

Innen und Heimat: Die hessische Politikerin Nancy Faeser (SPD) folgt auf Horst Seehofer im Innenministerium.

Weitere Posten

Verteidigung: Dieses Ministerium ist den Sozialdemokraten in den Koalitionsverhandlungen überraschend zugefallen. Christine Lambrecht (SPD), bisher Justiz- und Familienministerin, ist die neue Chefin des Verteidigungsressorts.

Gesundheit: Eine nahe-
liegende Besetzung wäre der Gesundheitsexperte Karl Lauterbach, der seit Beginn der Corona-Pandemie eine Medienpräsenz hat wie kaum ein anderer Politiker.

Bauen: Das Ministerium wurde neu geschaffen. Klara Geywitz (SPD) wird Chefin im neuen Bauministerium. Sie hatte sich zuletzt mit Olaf Scholz um den SPD-Vorsitz beworben.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Svenja Schulze (SPD), bisher Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, wird Ministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit. *dpa*

Kabinett schenkt Merkel „Carpe diem“-Bäumchen

Voraussichtlich ist es die letzte Kabinettsitzung für Angela Merkel in ihrer 16-jährigen Ära als Kanzlerin. Auch ihr voraussichtlicher Nachfolger Olaf Scholz würdigt Merkels Regierungsbilanz.

BERLIN Die geschäftsführende Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hat vom Kabinett bei der voraussichtlich letzten Sitzung der schwarz-roten Regierung ein sogenanntes Hartriegelgewächs mit dem Namen „Cornus controversa „Carpe Diem““ (Nutze den Tag) als Abschiedsgeschenk erhalten.

Noch-Agrarministerin Julia Klöckner (CDU) twitterte Fotos von dem Gewächs, die sie gemeinsam mit Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) zeigen. Merkel gilt als begeisterte Gärtnerin, sie besitzt nördlich von Berlin ein Wochenendhaus.

Von ihrem voraussichtlichen Nachfolger, dem bisherigen Vizekanzler Olaf Scholz (SPD), erhielt Merkel

zum Ende ihrer 16-jährigen Ära als Kanzlerin einen Blumenstrauß. Auf einem Foto ist zu sehen, wie Merkel die Blumen lächelnd entgegennimmt.

Regierungssprecher Steffen Seibert sagte, Scholz habe der Kanzlerin zu Beginn der Sitzung in Namen aller für ihren unermüdlichen Einsatz und die Arbeit für das Land gedankt. Er habe von einer sehr erfolgreichen Bilanz und Merkels hoher Anerkennung gesprochen. Für ein Gruppenfoto versammelte sich das Kabinett auf einer Treppe im Kanzleramt.

Auf einem ebenfalls von Klöckner getwitterten Foto des Anhängers des Geschenks für Merkel ist von einem „Gartengehölz der



Bei der traditionellen Übergabe des Weihnachtsbaums an das Kanzleramt gibt sich Angela Merkel ganz entspannt.

FOTO: CARSTEN KOALL/DPA

Premiumklasse“ die Rede. Es wird als „bonsai-artiges, sehr edles Zwerggehölz für Gefäße“ beschrieben. Es tra-

ge „überreiche, weiße Perlenblüten“, habe eine „tiefrote Herbstfärbung mit blauen Beeren“ und sei „robust, lang-

lebig und reichblühend“. Der Baum ist ein Abschiedsgeschenk des Bundeskabinetts an die Bundeskanzlerin“.

Bei der traditionellen Übergabe des Weihnachtsbaums an das Kanzleramt gab sich Merkel entspannt und gut gelaunt. Mit Blick auf die aus dem thüringisch-bayerischen Grenzgebiet stammende etwa 15 Meter hohe und 27 Jahre alte Colorado-Tanne nannte sie es ein „Symbol der Globalisierung“, dass solche Bäume auch in Deutschland gedeihen würden. „Dieser Baum wird zwei Bundesregierungen erleben, eine geschäftsführende und eine neue“, sagte Merkel mit Blick auf die Ampel-Partner von SPD, Grünen und FDP.

Seibert bilanzierte, es sei die 161. Sitzung des Kabinetts in dieser Regierungskonstellation gewesen, die die Kanzlerin geleitet habe. In der vergangenen Legislaturperiode habe es 158 Sitzungen gege-

ben, nach der Bundestagswahl am 26. September nochmals 3. Insgesamt seien 1963 Kabinettsvorlagen behandelt worden, darunter 490 Gesetzentwürfe und 251 Verordnungen. Die Durchschnittsdauer einer Kabinettsitzung habe in der 19. Legislaturperiode bei 42 Minuten gelegen - die längste war 1:50 Stunden lang, die kürzeste nur 9 Minuten.

Der Bundestag habe 546 Gesetze verabschiedet, von der Bundesregierung habe es 488 Gesetzesinitiativen gegeben, sagte Seibert. Damit seien 89,4 Prozent der verabschiedeten Gesetze von der Bundesregierung gekommen. Der Bundesrat habe 98,5 Prozent der vom Bundestag beschlossenen Gesetze im zweiten Durchgang passieren lassen. Inklusive der Einigung nach einem Vermittlungsausschuss komme man auf eine Verabschiedungsrate von 99,8 Prozent. *dpa*

Familiennachrichten

In memoriam:
Erik Sennels

APENRADE/AABENRAA Der Sohn des in Apenrade verstorbenen Erik Sennels, Lars Sennels, schreibt folgenden Nachruf: Skovfoged og spejder med hud og hår Erik Sennels er ikke mere. Erik Sennels er opvokset i Helsingør, hvor han bestod præliminæreksamen. Han uddannede sig herefter til skovfoged på Silkeborg Skovfogedskole. Erik Sennels aftjente sin værnepligt ved Livgarden og var udsendt som sergent ved FN-styrkerne i Gaza-striben. Efter tiden i Gaza blev han skovfogedassistent ved Skjoldenæsholm og Vallø Skovdistrikter efterfulgt af et halvt års studietur til British Columbia i Canada.

Da han kom hjem, blev Erik Sennels ansat som salgsleder ved Danplanex Planteskoler i Rødekro, hvor hans kundeområde dækkede England, Scotland, Sverige og Norge. Efter 14 år i Rødekro blev Erik Sennels tilbudt stillingen som salgschef i Gasa Aalborg, og nu blev salgsevnerne brugt på salg af potteplanter i Sverige og Norge. Familien med fru Jutta og de tre børn bosatte sig i Skørping midt i Rold Skov, så skovmanden fortsat kunne dyrke sin al-

drig svigtende kærlighed til skoven. Efter fem år i jobbet som salgschef for Gasa Aalborg, fik han job som sekretariatschef for Danske skovteknikers Landsforening. Dette job bestred han i 10 år, hvor det efter to års ansættelse lykkedes ham at få flyttet hovedkontoret fra Frederiksberg til bopælen i Skørping.

I 1991 overtog fru Jutta pagtningen af Restaurant og Kursuscenter Folkehjem i Aabenraa. Efter få år indgik Erik Sennels i ledelsen af dette, og han måtte på sine ”gamle dage” foretage en sand kovending fra et job i skoven til et job i restaurationsbranchen. Sammen med sin kone sluttede han sin erhvervsaktive karriere for 20 år siden.

I fritiden har Erik Sennels i over 60 år været aktiv og ivrig spejder. Han var medstifter af De Gule Spejdere i Danmark, som han var spejderchef for i en årrække.

Erik Sennels har i mange år været en aktiv foreningsmand med mange bestyrelsesposter, ligesom han er ivrig kirkegænger og aktiv i forbindelse med en række arrangementer ved Sct. Nicolai Kirke. Erik Sennels efterlader sig hustru, tre børn og fire børnebørn. *Lars Sennels*

Goldiges Miteinander im Hause Hansen

Das ehemalige Gastwirtsehepaar Andreas Peter und Eva Hansen ist am 3. Dezember seit 50 Jahren verheiratet. Als Ruheständler sind beide noch sehr aktiv, sind gern mit den Kindern und Enkeln zusammen und kümmern sich um ihren Garten. Wenn da bloß das Faible von Andreas für die Heckenschere nicht wäre.



Eva und Andreas Peter Hansen, auf dem Foto noch vor dem ehemaligen Krug, feiern goldene Hochzeit. FOTO: HARTUNG

den weit über die Grenzen Tingleffs hinaus bekannten Krug bis ins Jahr 2010.

Vor allem auch bei der deutschen Volksgruppe war die Gaststätte eine viel frequentierte Einrichtung, entstammt „Ludde“ doch selbst einer Familie, die der deutschen Minderheit zugehörig ist.

2010 zogen sich Eva und „Ludde“ aus dem Gaststättengewerbe zurück.

Als es nicht gelang, den Krug in andere Hände zu geben und auch das Vorhaben scheiterte, das Anwesen einer Supermarktkette zu überlassen, wurde die Immobilie später abgerissen.

Das Ehepaar wohnt nach wie vor in seinem Haus auf der gegenüberliegenden Seite der Hauptstraße.

„Ludde“ war in jungen Jahren als wie-

selfinker Akteur beim Handball im SV Tingleff oder im örtlichen Tennisverein bekannt.

Auch im gesetzten Alter von Anfang 70 ist er noch immer agil. Badminton im Winter und Tennis im Sommer stehen ebenso auf dem Freizeitprogramm des humorvollen Mannes wie das Rennradfahren. Täglich dreht er morgens und oft auch noch einmal am Nachmittag seine Runden.

Eva versucht ebenfalls, sich fit zu halten. Sie geht regelmäßig ins Fitnesscenter und unternimmt Radtouren.

Das Ehepaar kümmert sich zudem viel um Haus und Garten. Während Eva den Blick für die Blumen und das Beseitigen von Unkraut hat, schwingt Ludde mit Vorliebe die Heckenschere.

Aus Familienkreisen ist zu erfahren, dass man ihn dabei zügeln muss, da er es mit dem dekorativen Stutzen sonst allzu gut meinen würde.

Zeit verbringen beide auch gern mit den Kindern und Enkelkindern.

In der Ehe wuchsen drei Kinder auf. Klaus betreibt eine Zimmerei und ist von Tingleff nach Bodum gezogen. Die Töchter Maria und Andrea wohnen in Tingleff bzw. Boldersleben (Bolderslev).

Die Goldhochzeit wird im Kreis der Familie gefeiert. Eine ganz große Goldparty ist angesichts der Corona-Lage nicht so angebracht. *Kjeld Thomsen*

Für Karin Matzen war die Familie ihr Ein und Alles



Karin Matzen PRIVAT

EKENSUND/EGERNESUND Für die Geschwister Christel Leiendecker, Carl Matzen und Christian Matzen war Dienstag, 7. Dezember, ein Tag des Abschieds. Ihre Mutter, die 80-jährige Karin Matzen, wurde von der Kirche zu Ekensund aus beigesetzt.

Für die Familie kommt der Abschied völlig unerwartet und plötzlich. Karin Matzen, die vor sieben Jahren von Ekensund nach Apenrade (Aabenraa) in eine Wohnung in der H. P. Hanssens Gade gezogen war, hatte sich für einen Umzug ins frühere Gichthospital in Gravenstein (Gråsten) entschieden. Am vergangenen Freitag traf sie sich vorab mit den Kindern in Gravenstein.

Alle freuten sich für die Mutter, die im Oktober ihren 80. Geburtstag mit der ganzen Familie feiern konnte.

In „Den gamle kro“ wurde der Umzug mit dem Fischgericht „Stjernesud“ gefeiert, und anschließend fuhr die Familie zur Tochter Christel nach Ekensund, um sich dort eine Tasse Kaffee und „æbleskiver“ zu gönnen.

Das Stadtratsmitglied Christel Leiendecker erhielt obendrein vom Vizebürgermeister und Kollegen von der Schleswigschen Partei, Ste-

phan Kleinschmidt, den freudigen Bescheid, dass ihr Platz im Sonderburger Rat auch nach erneuter Feinzählung der Stimmen sicher sei. Auf diese gute Botschaft wurde mit einem Glas Champagner angestoßen.

Am kommenden Tag ist die liebe Mutter, Oma und Uroma auf der Couch entschlafen. Christel Leiendecker tut dieser plötzliche Abschied von der Mutter immer noch sehr weh.

„Sie war immer meine beste Freundin und hat für uns Kinder alles getan. Aber es war aber ein schöner Abschluss“, wie die Tochter meint.

Karin Matzen wurde in Woyens (Vojens) geboren und wuchs in Tingleff (Tinglev) auf.

1962 heiratete sie den Landwirt Peter Matzen, mit dem

sie in den 80er Jahren den Yachthafen Marina Minde erbaute. Nach dem Verkauf des Hafens half Karin Matzen auch den neuen Besitzern als Geschäftsführerin.

Karin Matzen war eine eher private und stille Person. Sie las gerne Bücher und genoss Musik. Sie war ein ausgesprochener Familienmensch: Die Kinder, Enkelkinder und Urenkel lagen ihr immer sehr am Herzen.

„Sie war die Oma, die immer da war. Sie hat einfach alles mitgetragen. Sie sprang immer ein“, so die dankbaren Worte ihrer Tochter. Karin Matzens Mann Peter verstarb 1995.

Karin Matzen war ein aktiver Teil der deutschen Minderheit. So war sie 30 Jahre lang die Vorsitzende im Kindergarten Broacker (Broager) und pflegte nicht zuletzt auch sehr gewissenhaft die Patenschaftsverbindungen zu Rendsburg. Sie wurde 1994 von Volkmar Koch abgelöst.

Karin Matzen ist in aller Ruhe eingeschlafen. Damit ging einer ihrer ganz großen Wünsche in Erfüllung: Sie hatte in den vergangenen Jahren wie ihre Schwester mit einer Alzheimer-Demenz zu kämpfen. *Ilse Marie Jacobsen*

Edith Pörksen backt auch
im hohen Alter



Edith Pörksen hat nach wie vor eine Vorliebe für das Backen. Zu den leckeren Kuchen sagt auch Peter Kaadtmann nicht Nein. PRIVAT

HOYER/HØJER Grund zum Feiern gab es am Sonnabend, 4. Dezember, für Edith Pörksen in Hoyer. Sie vollendete an diesem Tag ihren 95. Geburtstag. Die Jubilarin, wohnhaft am Straßenzug Strandsmøden, erfreut sich im hohen Alter geistiger Frische. Sie ist beneidenswert aktiv und backt nach wie vor gerne und kocht auch Marmelade.

Edith Pörksen hat durch die Jahre an zahlreichen Veranstaltungen der deutschen Vereine im Marschenort teilgenommen. Die Jubilarin, die aus Kelstrup stammt, kam durch die Heirat mit Johannes Pörksen nach Hoyer.

Dort bildete der Hof im Neuen Friedrichenkoog fast fünf Jahrzehnte lang

den Lebensmittelpunkt für die Bauersfrau. In jungen Jahren hatte sie sich nach ihrer Schulzeit an den deutschen Schulen in Wilstrup und Hadersleben (Haderslev) in Posen zur Kindergärtnerin ausgebildet.

Edith Pörksen ist seit einer Reihe von Jahren Witwe. Sie ist als freundliche und zuvorkommende Frau bekannt, die gute Nachbarschaft pflegt.

Im Mittelpunkt steht für die Jublarin seit jeher ihre Familie. Der Sohn Pörke ist leider in diesem Sommer verstorben. Die Tochter Frauke lebt in Møgeltøndern (Møgeltønder). Zur Familie der mehrfachen Urgroßmutter gehören drei Enkel. *Monika Thomsen*

Unser lieber Vater und Opa
HeidH .G .M ammen
ist in Stille entschlafen.

Tøndern, den 23N ovember 2021
Die Familie

Die Beisetzung finden am Dienstag, 30. November
um 11.00 Uhr von der Friedhofskapelle in Tøndern
aus statt.



Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Urgroßmutter

Karin Matzen
geb. Carstensen
* 16. September 1941

hat unerwartet ihre letzte Reise angetreten.

Apenrade, den 29. November 2021

Geliebt und vermisst
Christel, Carl und Christian
Schwiegerkinder, Enkelkinder und Urenkelkind

Die Beisetzung findet am Dienstag,
dem 7. Dezember 2021, um 11.00 Uhr
in der Kirche zu Ekensund statt.

Coronapass nicht vergessen.

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Dienstjubiläen

HABERSLUND/HOVSLUND Seit 25 Jahren ist Lars Matzen, Idrætsvej 4, bei Valmont in Rothenkrug (Rødekro) beschäftigt. 1992 schloss er seine Lehre bei dem Hersteller von Industrieteilen als Konstruktionsschmied ab. Nach einigen Jahren bei anderen Arbeitgebern kehrte er 1996 zu seiner früheren Ausbildungsstelle zurück.

SONDERBURG/SØNDERBORG Am 2. Dezember feierte Nanne Enemark Feike ihr 25-jähriges Jubiläum in der kommunalen Abteilung der Sonderburger Kommune „Kultur og Erhverv“.

SONDERBURG/SØNDERBORG Am 1. Dezember feierte Pia Svenningsen Thomsen ihr 25-jähriges Jubiläum bei der kommunalen Abteilung der Sonderburger Kommune „Job og Velfærd“.

Eiserne Hochzeit

HADERSLEBEN/HADERSLEV Ursula und Thomas Figge, Vandlingvej 19, konnten am Donnerstag, 2. Dezember, nach 65 Jahren Ehe eiserne Hochzeit feiern.

Diamantene Hochzeit

ROTHENKRUG/RØDEKRO Am Donnerstag, 25. November, konnten Metha und Hans Peter Lassen aus Rothenkrug ihre diamantene Hochzeit feiern. Die beiden haben viele Jahre als Hausmeisterpaar in der örtlichen Schule gearbeitet.

Goldene Hochzeit

SOMMERSTEDT/SOMMERSTED Johanne und Søren Lagoni, Stenvænget 3, konnten am Sonnabend, 27. November, nach 50 Ehejahren ihre goldene Hochzeit feiern.

NUSTRUP Lilly und Ove Madsen, Dæmningen 34, konnten am Sonnabend, 27. November, nach 50 gemeinsamen Ehejahren goldene Hochzeit feiern.

GJENNER/GENNER Alice und Knud Strøm Nielsen, Øster Løgumvej 63 in Gjenner, konnten am Sonnabend, 20. November, ihre goldene Hochzeit feiern. Uhr.

Ehrung

APENRADE/AABENRAA Lars Jørs Toldbod aus Apenrade ist von Königin Margrethe

zum Ritter des „Dannebrog-Ordens“ ernannt worden. Toldbod ist Sektionsleiter bei der Bereitschaft von Nordschleswig.

85. Geburtstag

HADERSLEBEN/HADERSLEV Ursula Figge, Vandlingvej 19, vollendete am Mittwoch, 24. November, ihr 85. Lebensjahr.

Todesfälle

• Anne Tychsen, 1932-2021 **SATRUP/SOTTRUP** Anne Tychsen ist im Alter von 89 Jahren verstorben. Die Beerdigung findet am Donnerstag, 9. Dezember, 11 Uhr, von der Kirche zu Satrup aus statt.

• Jens Herluf Jacobsen, 1937-2021 **KETTING** Jens Herluf Jacobsen ist im Alter von 84 Jahren verstorben. Er wird am Sonnabend, 11. Dezember, 11 Uhr, von der Kirche zu Ketting aus beigesetzt.

• Bodil Hansen, 1930-2021 **HADERSLEBEN/HADERSLEV** Bodil Hansen ist im Alter von 91 Jahren still entschlafen. Die Beisetzung findet am Donnerstag, 9. Dezember, ab 14 Uhr von der Kirche zu Alt-Hadersleben aus statt.

• Ernst Christian Thomsen, 1946-2021 **WOYENS/VOJENS** Ernst Christian Thomsen ist im Alter von 75 Jahren still entschlafen. Die Beisetzung findet am Freitag, 10. Dezember, ab 13 Uhr von der Kirche zu Woyens aus statt.

• Kirsten Nielsen, 1945-2021 **HADERSLEBEN/HADERSLEV** Kirsten Nielsen ist im Alter von 76 Jahren plötzlich verstorben.

• Bodil Jensen, 1929-2021 **LÜGUMKLOSTER/LØGUMKLOSTER** Im Alter von 92 Jahren ist Bodil Jensen verstorben.

• Erik Vilhelm Sennels, 1935-2021 **APENRADE/AABENRAA** Erik Vilhelm Sennels, Apenrade, ist im Alter von 86 Jahren verstorben.

• Kay Riis, 1935-2021 **APENRADE/AABENRAA** Kay Riis aus Apenrade ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Die Beisetzung findet am Mittwoch, 8. Dezember, ab 11.30 Uhr von der Kirche zu

Hohe Kolstrup (Høje Kolstrup) aus statt.

• Holger Melitor Agertoft, 1939-2021 **APENRADE/AABENRAA** Holger Melitor Agertoft, Apenrade, ist am 30. November still entschlafen. Er wurde 82 Jahre alt.

• Dieter Christiansen, 1937-2021 **WOYENS/VOJENS** Dieter Christiansen ist im Alter von 84 Jahren verstorben. Die Beisetzung findet am Donnerstag, 9. Dezember, ab 11 Uhr von der Kirche zu Woyens aus statt.

• Jørgen J. Juhl **FJELSTRUP** Jørgen J. Juhl ist verstorben. Das Begräbnis findet am Freitag, 10. Dezember, ab 13.30 Uhr von der Kirche zu Fjelstrup aus statt.

• Arne Erik Andreasen **WITTSTEDT/VEDSTED** Arne Erik Andreasen ist verstorben. Die Beisetzung findet am Sonnabend, 11. Dezember, ab 11 Uhr von der Wittstedter Kirche aus statt.

• Axel Ganderup Andersen **DJERNIS/DIERNÆS** Axel Ganderup Andersen ist im Alter von 91 Jahren still entschlafen.

• Martha Nielsen Schmidt **HADERSLEBEN/HADERSLEV** Martha Nielsen Schmidt ist still entschlafen.

• Tommy Palm Andersen, 1950-2021 **SONDERBURG/SØNDERBORG** Tommy Palm Andersen ist im Alter von 71 Jahren verstorben. Die Beisetzung findet am Mittwoch, 8. Dezember, 12 Uhr, von der Christianskirche aus statt.

• Gerda Marie Thomsen, 1928-2021 **ATZERBALLIG/ASSERBALLE** Gerda Marie Thomsen ist im Alter von 93 Jahren verstorben. Sie wird am Mittwoch, 8. Dezember, 13 Uhr, von der Kirche zu Atzerballig aus beigesetzt.

• Hans Werner Carlsen, 1940-2021 **GRAVENSTEIN/GRÅSTEN** Hans Werner Carlsen ist im Alter von 81 Jahren verstorben.

• Carla Sofie Tychsen 1929-2021 **DÜPPEL/DYBBØL** Carla Sofie

Tychsen ist im Alter von 92 Jahren verstorben.

• Brunhilde Petersen verstorben **FÜNENSHAFF/FYNHAV** Brunhilde Petersen ist nach kurzer Krankheit verstorben.

• Astrid Lund, 1924-2021 **TØNDERN/TØNDER** Im Alter von 97 Jahren ist Astrid Lund verstorben.

• Horst Grünfeld, 1942-2021 **AUGUSTENBURG/AUGUSTENBORG** Horst Grünfeld ist im Alter von 79 Jahren nach kurzer Krankheit verstorben.

• Svend Sørensen, 1942-2021 **TANDSLET** Svend Sørensen ist im Alter von 79 Jahren verstorben.

• Johanne Sophie Stolberg, 1931-2021 **SONDERBURG/SØNDERBORG** Johanne Sophie Stolberg ist im Alter von 90 Jahren im Pflegeheim Dalsmark verstorben.

• Preben Ludvigsen, 1955-2021 **BROACKER/BROAGER** Preben Ludvigsen ist im Alter von 66 Jahren verstorben.

• Anne Elisabeth Hulvej Andersen, 1928-2021 **SCHWENSTRUP/SVENSTRUP** Anne Elisabeth Hulvej Andersen ist im Alter von 93 Jahren entschlafen.

• Henning Lund, 1943-2021 **AGGERSCHAU/AGERSKOV** Henning Lund ist verstorben. Er wurde 78 Jahre alt.

• Svend Erik Gehrt, 1943-2021 **SCHERREBEK/SKÆRBÆK** Im Alter von 78 Jahren ist Svend Erik Gehrt verstorben.

• Ingrid Tamm, 1937-2021 **EMMERLEFF/EMMERLEV** Im Alter 84 Jahren ist Ingrid Tamm still entschlafen.

• Holger Christensen, 1931-2021 **CHRISTIANSFELD** Holger Christensen ist im Alter von 90 Jahren still entschlafen.

• Amanda W. Lorenzen, 1919-2021 **WOYENS/VOJENS** Amanda W. Lorenzen ist im Alter von 102 Jahren verstorben.

• Fritz Viggo Petersen, 1942-2021

TØNDERN/TØNDER Im Alter von 79 Jahren ist Fritz Viggo Petersen, still entschlafen.

• Hans Michaelsen, 1935-2021 **SONDERBURG/SØNDERBORG** Hans Michaelsen ist im Alter von 85 Jahren verstorben. Er wird am Dienstag, 30. November, 12.30 Uhr, von der Marienkirche aus beigesetzt.

• Christian Hansen, 1919-2021 **NORBURG/NORDBORG** Christian Hansen, früher Holm, ist im Alter von 102 Jahren im Pflegeheim Tangshave verstorben.

• Christian Christensen Lei, 1960-2021 **SATRUP/SOTTRUP** Christian Christensen Lei aus Snogbæk Nederby ist im Alter von 61 Jahren verstorben.

• Lis Hybschmann Frederiksen, 1967-2021 **ROTHENKRUG/RØDEKRO** Nach kurzer Krankheit ist Lis Hybschmann Frederiksen aus Rothenkrug gestorben.

• Marie Brunsnæs, 1930-2021 **APENRADE/AABENRAA** Marie Brunsnæs aus Apenrade ist im Alter von 91 Jahren still entschlafen.

• Metha Eline Knudsen, 1941-2021 **RIES/RISE** Metha Eline Knudsen, Ries, ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

• Nicolaj Jessen, 1932-2021 **FELDSTEDT/FELSTED** Im Alter von 89 Jahren ist Nicolaj Jessen aus Feldstedt still entschlafen.

• Alice Budde, 1953-2021 **GRAVENSTEIN/GRÅSTEN** Alice Budde ist im Alter von 67 Jahren verstorben.

• Mette Marie Hansen, 1952-2021 **SCHERREBEK/SKÆRBÆK** Mette Marie Hansen ist Alter von 69 Jahren verstorben.

• Oda Brodersen **LÜGUMKLOSTER/LØGUMKLOSTER** Im Alter von 95 Jahren ist Oda Brodersen still entschlafen.

• Anker Huusmann, 1930-2021 **TOFTLUND** Anker Huusmann, geboren am 1. August 1930, ist still entschlafen.

• Uffe Rud Beck, 1950-2021 **NORDERLÜGUM/NØRRELØGUM** Im Alter von 71 Jahren ist Uffe Rud Beck still entschlafen.

• Henry Aage Pløger **SÜDERWILSTRUP/SØNDERVILSTRUP** Henry Aage Pløger ist verstorben.

• Hans Peter Petersen, 1939-2021 **HORSBÜK/HORSBYG** Hans Peter Petersen aus Horsbük ist nach kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren verstorben. Kirsten Jørgensen, 1945-2021 Nustrup Kirsten Jørgensen ist im Alter von 75 Jahren still entschlafen.

• Johannes Kusk, 1933-2021 **APENRADE/AABENRAA** Im Alter von 88 Jahren ist Johannes Kusk aus Apenrade still entschlafen.

• Anne Munk Truelsen, 1967-2021 **BARSMARK** Nach langer Krankheit ist die in Brande geborene Anne Munk Truelsen aus Barsmark gestorben.

• Marius Hansen, 1929-2021 **ALSLEBEN/ALSLEV** Marius Hansen ist still entschlafen. Er wurde 92 Jahre alt.

• Otto Nielsen verstorben **SCHERREBEK/SKÆRBÆK** Im Alter von 79 Jahren ist Otto Nielsen, verstorben.

• Marga Nielsen, 1933-2021 **LÜGUMKLOSTER/LØGUMKLOSTER** Im Alter von 88 Jahren ist Marga Nielsen still entschlafen.

• Mary Juhl Jepsen, 1934-2021 **DÜPPEL/DYBBØL** Mary Juhl Jepsen ist im Alter von 87 Jahren verstorben.

• Johanne Sandholdt, 1921-2021 **SONDERBURG/SØNDERBORG** Johanne Sandholdt ist im Alter von 100 Jahren entschlafen.

• Britta Møldrup Petersen, 1965-2021 **SONDERBURG/SØNDERBORG** Britta Møldrup Petersen, Ekensund (Egersund), ist im Alter von 56 Jahren verstorben.

• Aase Viola Petz, 1935-2021 **SONDERBURG/SØNDERBORG** Aase Viola Petz ist im Alter von 86 Jahren verstorben.

Termine in Nordschleswig

Montag 13. Dezember **Adventsfeier im Seniorenkreis Bau:** Der Seniorenkreis Bau lädt ein zur Adventsfeier im Haus Quickborn. Nach dem Kaffee wird Pastorin Cornelia Simon die Adventsfeier gestalten. Anmeldung bis zum 8. Dezember bei Helmut Thomßen: Tel. 2074 3789 oder seniorenkreis_bau@yahoo – vorgesehen ist die 3G-Regel: gepflegt, genesen oder getestet.

Haus Quickborn, 14 Uhr
Mittwoch 15. Dezember **Gemeinsame Adventsfeier:** Der Sozialdienst Tøndern und die Kirchengemeinde feiern gemeinsam Advent mit Geschichten und Liedern. Brorsonhaus, Tøndern, 15 Uhr

Donnerstag 16. Dezember **Skat in der Tingleffer Schule:** Der BDN-Ortsverein



ADOBE STOCK

Tingleff lädt zum Skatabend ein. Deutsche Schule Tingleff, 18.30 Uhr

Dienstag 21. Dezember **Skatabend im Deutschen Haus Jündewatt:** Das Deutsche Haus Jündewatt und der BDN-Ortsverein Renz-Jündewatt laden zum Skatabend ein. Deutsches Haus, Jündewatt, 19 Uhr

Meinung

Meinung

Det nye Tyskland uden Angela Merkel og omverdens modtagelse

Preben Bonnén, politischer Chef von Nordic Dialogue, schreibt über den Machtwechsel in der deutschen Politik.

Von Anne-Mette Kristensen

KOPENHAGEN/BERLIN Som billedet tegner sig for nærværende, så bliver det som forventet SPD med kanslerkandidaten Olaf Scholz, som sætter sig i spidsen for en ny forbundsregering i koalition med FDP og De Grønne. Selv havde Olaf Scholz forventninger om at kunne afløse Angela Merkel på Sankt Nikolajs dag 6. december i år, dog må han væbne sig med mindst to dages tålmodighed. Men selvom koalitionsaftalen mellem SPD, FDP og De Grønne er offentliggjort, og selvom partierne har fordelt de forskellige ressortministerier mellem sig, så skal baglandet dog forinden give deres billigelse. Hvor SPD og FDP håber på opbakning fra de delegerede på hver deres ekstraordi-

nært indkaldte partidag, har De Grønne valgt at konsultere partiets medlemmer. Spørgsmålet er dog om netop De Grønnes bagland faktisk vil kunne tænkes at spænde ben med henblik på, at få en bedre aftale med flere grønne fingeraftryk? Ikke mindst fordi klimaaktivister og partiets egen ungdomsorganisation mener, at formandskabet med Annalena Baerbock og Robert Habeck i spidsen har solgt sig for billigt når det handler om den grønne omstilling. Skulle det blive tilfældet må Olaf Scholz skyde en hvid pind efter at kunne afløse forbundskansler Angela Merkel i indeværende år. Meget tyder dog på, at det ikke vil komme til at ske, og det er selvsagt også det udgangspunkt den kommende forbundsregering kalkulere

med. Også fordi det i forvejen var en vanskelig disciplin i sig selv at få to så vidt forskellige partier som FDP og De Grønne til at finde sammen. Alle involverede er vel vidende om, at en afvisning af koalitionsaftalen ikke blot vil kaste Tyskland ud i en krise, men også Europa, hvilket ingen har noget ønske om. Derfor vil det være en god idé allerede på nuværende tidspunkt, at man i de europæiske hovedstæder og regeringskontorer tager sig rigeligt med tid til at få nærlæst indholdet i koalitionsaftalen og derigennem få pejlet sig ind på ikke blot hvor Tyskland bevæger sig hen, men ligeså meget i hvilken retning Tyskland vil trække Europa. Selvom partierne har fordelt de forskellige ressortministerier mellem sig, er det kun de færreste og mest toneangivende som er besat med navns nævnelse, herunder finansministeriet og udenrigsministeriet, hvor

det bliver den liberale partiformand fra FDP Christian Linder som i fremtiden skal styre forbundsrepublikkens finanser og give sit besyv med når det handler om EU’s budgetter. Hvor valget af Christian Lindner som finansminister, uden tvivl vil skabe glæde i Bruxelles, havde regeringerne i Rom, Madrid, Lissabon og Athen gerne været foruden. Netop fordi han er kendt for sin sparepolitiske iver, hvilket afspejles i hans modstand mod at hæve skatterne eller optage lån-og kreditter til finansiering af den grønne omstilling i Tyskland. Noget som vil kunne smitte af i det europæiske samarbejde. Rettes blikket på udenrigsministerposten, vil det for anden gang i Forbundsrepublikkens historie være De Grønne, som skal beklæde posten. Første gang var i Gerhard Schröders regering i 1998-2005 med Joschka Fischer, som havde flere

sværdslag med sin amerikanske kollega Donald Rumsfeld, ikke mindst omkring Tysklands pure afvisning af at ville deltage i Irak-krigen. Med Annelena Baerbock som udenrigsminister, er det forventningen at den tyske retorik på den udenrigspolitiske front vil blive om end ikke den samme, så i hvert fald skærpet sammenlignet med hendes forgængere i Angela Merkels regering. I første omgang vil det dog ikke være USA Annalena Baerbock vil vende sin opmærksomhed mod, men derimod Rusland, hvor hun under valgkampen dels plæderede for en hårdere kurs mod styret i Kreml, dels hasarderede mod gaspipelinen Nord-Stream 2. Ikke overraskelse at præsident Vladimir Putin derfor gerne havde set alle andre end hende som udenrigsminister. Modsat forholder det sig for USA og præsident Joe Biden, som afgjort vil hilse en mar-

kant udenrigsminister som Annalena Baerbock yderst velkommen med stærke meninger om ikke kun Rusland, men også og især Kina. Om Annalena Baerbock så får lov til føre en hårdere linje overfor Rusland og Kina, er stadig vanskeligt at vurdere. I den forbindelse skal igen henvises til koalitionsaftalen, som ikke levner meget plads til omtale af hverken en kommende Ruslandsstrategi eller forholdet til Kina. Anderledes forholder det sig når det handler om Europa, som nævnes 210 gange i koalitionsaftalen, hvor man bl.a. vil arbejde for en ny traktatreform af EU og tilstræbelsen af en føderal opbygget union efter tysk forbillede. Hvordan omverdenen vil modtage det nye Tyskland, og hvor meget Olaf Scholz og hans nye kabinet vil få succes til, at trække Europa i retning af en union efter tysk forbillede, vil blive en spændene iagttagelse.

Leserbriefe

Naturnationalparker i DK - „Tear down these fences“, fru miljøminister Lea Wermelin

Den danske miljøminister, Lea Wermelin, ønsker store fredede områder af den danske natur „rewilded“. Dvs. omgærdet af elhegn og med „store græssere“ i indhegningerne året rundt. Store græssere er i den forbindelse kvæg, heste, elge og bisoner. Lokalbefolkningerne over alt i de 21 områder, hvoraf 10 udpeges ultimo 2021, er i totalt oprør, og protesterne mod indhegnede naturnationalparker massive. De er bekymrede for dyrevelfærd, for uoprettelige skader på vild, fredet natur, og de vil ikke have deres adgang til Danmarks fineste natur begrænset af hegn og store græssende dyr. Den gavnlige effekt af „rewilding“ på biodiversiteten er uden videnskabelig evidens, men er en tendens i visse danske biologkredse, som rådgiver miljøministeren. Rewilding-biologerne erkender, at tiltaget vil have en negativ effekt på klimaet i form af øget CO2-udledning. Også for de tyske turister, som holder af at holde ferie på den jyske vestkyst, måske endda medbringer hunden i ferien, kan miljøministerens udpegning af naturnationalparker omkring juletid få store konsekvenser for fremtidige ferieophold. Klithede og skovområder fra Hanstholm og op langs vestkysten helt til og med Skagen kan blive ramt af disse massive indhegninger med store dyr, hvortil adgang sker via klaplåger og „på eget

ansvar“. Der advares mod at medtage hunde. Og opfordres til at holde afstand til de store græssende dyr, undgå høje lyde, fagter etc. Naturoplevelsen vil ikke længere være den samme, og risikoen for tilskadekomst vil være til stede. Dyrene i indhegningerne er bestemt ikke ufarlige. Lokalområderne frygter også for turismen. Befolkningen her har selv store betænkeligheder ved udsigten til at skulle opleve det, der før var fri, vild natur bag elhegn sammen med heste, kvæg, elg eller bison. Hvad vil turisterne mene? Vil de blive væk - eller tør de gå rundt i indhegningerne for fremtiden? Den danske befolkning siger NEJ TAK til naturnationalparker. JA TAK til naturoplevelser og vild natur, som vi gerne deler med vores tyske naboer. Hvad mener mon turisterne i vores naboland mod syd, Tyskland, om evt. fremtidige indhegnede ferieoplevelser på den hidtil så frie danske vestkyst? Se illustration „kun formel adgang“ om planer for det, der hidtil har været frit tilgængelig natur på den jyske vestkyst www.tilgaengelignatur.dk/tilgengelighed2. Det er de barske fremtidsscenarier, hvis rewilder-filosofien får lov at tage herredømmet i Danmark - som det eneste land i Europa!! Modstanden i DK vokser - og tiden er knap. Miljøministeren vil udpege naturnationalparkerne inden jul. Uden reel borgerinddragelse og med en lovgivning, der henover 2021 er tilpasset naturnationalparkerne både hvad angår naturbeskyttelse,

dyrevelfærd, trafikssikkerhed, habitatsbekendtgørelse mv. Gennemføres planerne, vil det få særdeles alvorlige konsekvenser for både danskerne og for tyske turister, som holder af den jyske vestkyst. *Anne-Mette Kristensen, Strandvejen 83c, Lildstrand*

Overvejelser efter kommunalbestyrelsens konstituering

Vi har i læserbreve mødt en del forargelse over konstitueringsaftalen efter valget i Tønder. For mig at se, er der nogle forhold, flere ikke tager i betragtning. Henrik Frandsen fik et meget fint personligt valg, som er en stor oprejsning efter det famøse opstillingsmøde i Agerskov sidste år; men Vens-tre fik det, de ønskede – en anden borgmester. Tilbage til valget: Venstre fik ved valget i 2017 15 mandater. Ved valget i 2021 fik det to venstrelistere (jeg går ud fra, at kandidaterne på Tønderlisten ikke er folk, der har haft et stort skifte i politisk holdning) 15 mandater. Altså status quo. Allerede i foråret 2017 bekendtgjorde Jørgen Popp Petersen, at han ville arbejde for en ny borgmester efter valget der. Det lykkedes ikke. I år var der stort flertal ved valget, der ønskede en anden borgmester, idet jeg går ud fra, at de lister, der stillede med en borgmesterkandidat, ønskede en ny borgmester. Valgnatten samledes de lister, der ønskede en anden borgmester, for at drøfte muligheden. De ønskede ikke den siddende borgmester med, og

det kan man ikke fortænke dem i. Derfor var det for mig at se naturligt, at de samledes uden Tønderlisten. Hvem var valgets vinder? Tønderlisten har i den nuværende kommunalbestyrelse 6 mandater og får i den nye 9. En stigning på 50%. Slesvigs Parti har nu 2 medlemmer og får i den nye 4. En stigning på 100%. Jeg tror, den store stigning sammenholdt med Jørgen Popp Petersens flotte personlige stemmetal skal findes i, at mange regner med, at han er den bedste til at formidle et godt samarbejde.

Svend Stidsen, Løgumkloster

Lieber Mitbestimmen aus der zweiten Reihe

Herzlichen Glückwunsch an unseren Jørgen Popp Petersen! So viele Stimmen. Das macht Stolz, ist Anerkennung für viele Jahre stabile und verantwortungsvolle Stadt-ratsarbeit. Und es sichert uns Einfluss. Das ist gut. Was ich nicht verstehe, ist, wieso nicht der Mann mit den meisten Stimmen Bürgermeister wird/bleibt. Hier habe ich das dänische System wohl immer noch nicht ganz verstanden. Auch hege ich meine Zweifel, ob es uns als Minderheit gut tut, dass wir hier den Bürgermeisterposten beanspruchen. Vizebürgermeister wie damals in Sonderburg – das fand ich gut. Die vielen Stimmen der SP sollten auch Zugang zu einem oder mehreren wichtigen Ausschuss-Posten geben. Aber

werden die Tonderaner uns dafür Anerkennung schenken, dass wir als Minderheit Bürgermeister in Tondern sein wollen? Nun, unsere SP-Vertreter in Tondern werden sich ihre Gedanken gemacht haben, und ich ziehe den Hut vor der Bereitschaft, diese Verantwortung übernehmen zu wollen. Aber wird sich ein Popp-Petersen als Bürgermeister 100% für die Minderheit einsetzen können? Ich hätte ein tatkräftiges Mitbestimmen aus der zweiten Reihe lieber gesehen.

Horst Leithoff, Grøngårdmark Nybjergsvej 4, 6270 Tønder

Ein neuer Anfang

Kritiker der Konstitution in Tondern in der Wahlnacht haben nachher über „rævekage“ und „svinestreg“ und dergleichen, angeführt von Jydske Vestkystens Lokalredakteurin Bettina Skjønne-mands extrem hässlichen und giftigen Kommentar in der Zeitung, gesprochen. Alle diese Kritiker liegen aber grundsätzlich falsch, da sie die reguläre parlamentarische Bedingung offensichtlich nicht verstehen, dass es als Partei oder Liste nicht allein ausreicht, bei einer Wahl einen großen Stimmenzuwachs zu erzielen, wenn der betreffenden Partei oder Liste die Unterstützung einer notwendigen Mehrheit fehlt. Im Folketing geht es immer darum, bis 90 zählen zu können, und im Stadtrat Tondern geht es darum, Unterstützung von mindestens 16

der 31 Stadtratsmitgliedern zu bekommen. Henrik Frandsen kann das aus dem einfachen Grund nicht, weil die anderen Parteien seit langem große Schwierigkeiten hatten, mit ihm zusammenzuarbeiten. Daher war es schon vor der Wahl sehr wahrscheinlich, dass er das Amt des Bürgermeisters nicht behalten könne. Die Präsentation der Konstituierung mit Jørgen Popp Petersen von der Schleswigschen Partei als Bürgermeister als „rævekage“ und „svinestreg“ zu bezeichnen, lässt diese Kritiker weit über das Ziel hinausschießen. Ein Beispiel: Bei den Parlamentswahlen 1987 gewann Svend Auken sogar 15 zusätzliche Sitze für die Sozialdemokraten, aber da die Sozialdemokraten zusammen mit der Linken (damals war es nur SF) nicht über 90 Sitze verfügten, konnte die bürgerliche Regierung unter Poul Schlüter weitergeführt werden. Und natürlich war es nicht ein schweinischer Streich, aber demokratisch ganz in Ordnung, Jørgen Popp Petersen zum Bürgermeister zu wählen. Mit ihm als einigenden, effizienten und worthaltenden Bürgermeister bekommen wir einen neuen und dringend benötigten Start, und wie wir am linken Flügel sagen: Handlung treibt Wandlung, also Transformation. Einfach abwarten!

*Baltser Andersen
Lehrer und Schriftsteller
Aabenraaavej 31,
6240 Løgumkloster*

Meinung

Die Woche am Alsensund

Willkommen am Neonpol

In dieser Woche am Alsensund ist die Kolumnistin in der Sonderburger Innenstadt auf mehrere Eisbären gestoßen. Warum sie sich ihnen verbunden fühlt, verrät sie in ihrer neuen Kolumne vom Alsensund.

Sara Eskildsen

SONDERBURG/SØNDERBORG

Nicht jede Woche begegnet man am Alsensund einem illuminierten Hirsch. Doch der Sonderburger Handelsverein macht es in dieser Vorweihnachtszeit möglich. Licht allerorten, wohin man auch blickt. Über den Köpfen der Fußgänger schweben rote Herzen und weiße Kronen, am Straßenrand steht Mickey Mouse für ein Selfie bereit, und wer den Rønhaveplads sucht, für den gilt: Immer dem Waffelduft hinterher und am ersten Lichthirsch links.

Vor dem Einkaufszentrum Borgen ist eine grellweiße Eislandschaft entstanden. Eisbären am Neonpol – willkommen in Sonderburg. Ach, wie süß, ein Eisbär – das sagt man auch nur dann, wenn der Bär aus Kabel und Drähten ist, und nicht aus Fleisch und Blut. Dem größten Landraubtier der Erde möchte ich nicht persönlich begegnen. „Eisbären in der Sonderburger Innenstadt“ – diese Überschrift gäbe auch eine ganz andere Geschichte her – mit abgeissenen Beinen und einem aufgefressenen Schoßhund vor Matas.

Doch in dieser Vorweihnachtszeit riecht es in der Innenstadt nicht nach Angst und Schrecken, sondern nach Waffeln, die man für ein mittleres Vermögen in einer der vier Buden kaufen kann. Was für den Eisbären der Duft einer blutenden Babyrobbe, ist für uns eine Prise Zimt im Teig.

Wer möchte, kann beim Bummel durch die Sonderburger Fußgängerzone bei der menschengroßen Mickey Mouse haltmachen und ein Selfie schießen. Ich bin mir zwar nicht ganz sicher, was Mickey Mouse mit der Vorweihnachtszeit zu tun hat, aber mich fragt ja keiner. Hauptsache Licht, da beleuchten wir auch eine Maus.

Licht allerorten – angesichts der langen und dunklen Winter hier im Norden eigentlich keine schlechte Idee. Mit dem schwindenden Tageslicht der blassen Sonne verschwindet auch die Energie. Das Schlafbedürfnis ist groß, der Antrieb klein. Ein Blick auf die Bäume und Pflanzen um uns herum macht deutlich, was bei Lichtknappheit und Kälte passiert: Da geht bis zum Frühling erst mal nichts mehr.

Doch im Gegenzug zum Knöterich können wir Menschen nicht einfach unsere Wedel hängen lassen und verwelken. Unser Umfeld erwartet eine gewisse Präsenz, Melatonin-Spiegel hin oder her.

In dieser Hinsicht passen die Eisbären sehr gut ins Bild. Denn Eisbären machen zwar keinen Winterschlaf, fahren aber bei Bedarf ihre Aktivitäten runter und



In dieser Woche erlebte die Kolumnistin in der Sonderburger Innenstadt jede Menge lichte Momente.

KARIN RIGGELSEN

werden zu Winterschlafwandlern. Die Tiere laufen mit leicht abgesenktem Kopf und leicht abgesenktem Stoffwechsel herum – da erkenne ich mich doch prompt wieder!

Die Luft ist raus, das gilt nicht nur für mein Fahrrad in der Scheune. In den vergangenen zwei Wochen am Alsensund ging es aus der Nacht der Kommunalwahl mit Volldampf in die Winterruhe.

Die Pressemitteilungen werden spärlich, und es hagelt coronabedingte Absagen. Unser Kalender leert sich, und wir gehen mit großen Eisbärenschritten in Richtung Winterruhe, sobald die letzten Stimmzettel am Alsensund ausgezählt sind. Der Stadtrat hatte Mittwoch beschlossen, dass alle Stimmen noch mal ausgezählt werden – um Licht ins Dunkel jener Zweifler zu bringen, die am Zählvermögen der Wahlhelfer zweifeln.

Vertrauen in die Demokratie ist kostbar – und kostet in die-

sem Fall 350.000 Kronen, inklusive Fracht aller 41.012 Stimmzettel in die Düppeler Hallen. Jede Stimme zählt – dieses Versprechen wird in Sonderburg sehr ernst genommen.

Nach der Wahl ist nun auch wieder Zeit für neue Themen und Geschichten, die sich abseits von Wahlurnen und Koalitionsgesprächen abspielen. Meine Kollegin Ilse Jacobsen hat in dieser Woche am Alsensund bereits herausgefunden, dass das Schloss in Sonderburg 2022 angestrahlt wird und somit auch im Dunkeln zu sehen ist.

Ein Vorhaben, das seit Jahren im Gespräch ist und nun schlussendlich in die Tat umgesetzt wird. Naturliebhaber jedoch haben Bedenken: Sonderburger Insekten würden von den Strahlern buchstäblich hinters Licht geführt, stört man nicht auch die Schloss-Fledermäuse in ihrer Nachtruhe, und wer bezahlt am Ende eigentlich die Stromrechnung? So ist das mit der Helligkeit: Wo Licht, da auch Schatten. Was für uns Menschen eine Stimulanz, ist für die gemeine Fledermaus eine Pestilenz.

Tatsächlich käme auch kein Eisbär auf die Idee, im November in der Sonderburger Innenstadt Schlittschuh zu laufen. Dass eine solche Figur dennoch vor dem Einkaufszentrum vor sich hin blinkt, beleuchtet nicht zuletzt die Sehnsucht nach einer Welt, in der trotz Dunkelheit, Corona-Gedöns und Absagen ein Licht am Ende des Weges zu sehen ist.

Die Sprachencharta: Ein wichtiges Instrument

APENRADE/AABENRAA Am Freitag, 19. November 2021, fand im Sekretariat der deutschen Minderheit in der Peder Skramsgade ein historisches Treffen statt. Vertreter der deutschen Minderheit trafen sich mit Beamten verschiedener Ministerien und Behörden, um einen Prozess einzuleiten, der hoffentlich in der Übernahme neuer sprachpolitischer Verpflichtungen durch Dänemark enden wird.

Das rechtliche Instrument dafür ist die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen – kurz Sprachencharta – von 1992. In Dänemark ist sie seit dem 1. Januar 2001 in Kraft und gilt für Deutsch in Nordschleswig. Dänemark hat damals 37 konkrete Verpflichtungen übernommen.

Dazu gehört u. a. das Recht, Dokumente in deutscher Sprache an die Behörden einreichen zu dürfen. Dies ist wichtig, weil die Satzungen der Vereine der deutschen Minderheit natürlich auf Deutsch verfasst sind und diese unter anderem bei Grundbucheinträgen und gegenüber den Steuerbehörden dadurch nicht übersetzt – oder noch eingreifender: in dänischer Sprache angenommen – werden müssen.

Andere Verpflichtungen sind auch nach 20 Jahren noch nicht umgesetzt worden. So hat Dänemark uns einen Radio- und Fernsehsender zugesagt. Wir verhandeln zurzeit über eine Lösung dieser Verpflichtung. Diese könnte darin bestehen, dass der dänische Staat die Öffentlichkeitsarbeit der Minderheit mit einer jährlichen Summe unterstützt.

Das Treffen am 19. November soll unter anderem dazu führen, dass die deutsche Sprache auch berücksichtigt wird, wenn es um digitale Lösungen geht, zum Beispiel Gebrauchsanweisungen und Formulare für Mit-ID oder rejsekort.dk. Gleichzeitig könnte Dänemark damit aufrücken auf andere Länder, die wesentlich mehr Verpflichtungen für Deutsch übernommen haben, das gilt für die Ukraine mit 42, Ungarn mit 45, die Slowakei mit 49 sowie Rumänien mit 58 von 68 möglichen Verpflichtungen. Egal wie der nun eingeleitete Prozess ausgeht: Die Sprachencharta des Europarates ist und bleibt das wichtigste sprachpolitische Instrument der deutschen Minderheit.

Kulturkommentar von Harro Hallmann, BDN

Leserbriefe

Herzlichen Glückwunsch til Slesvigsk Parti

Für diejenigen die die „Slesvigske“ Partei kennen, wird die Partei als einen gleichberechtigten politischen Mit- und Gegenspieler in der Kommunalpolitik betrachten und nicht als einen deutschen „Drängler“ auf dänischen Grund. Die Partei repräsentiert erstmals recht viele Wähler in Sønderjylland, wo die Partei vorerst die deutsche Minderheit repräsentiert, aber die Partei vertritt auch viele andere Wähler. Bei dieser Kommunalwahl hat die Partei in Hadersleben, Apenrade, Tønder und Sonderburg 9017 Stimmen bekommen. In Sønderjylland bedeutet es nicht so viel, ob der Bürgermeister t.,ysksinnede“ ist oder nicht, viel wichtiger ist die Konstituierung, an der die Konservative Volkspartei beteiligt war, wo man auf Jørgen Popp Petersen gedeutet hat.

Jedoch haben einige auf der anderen Seite des „Storebælt“ die Augenbrauen hochgezogen, erstmals weil viele die Partei und das exemplarische Zusammenleben miteinander in Sønderjylland nicht kennen. Ein Miteinander wo „tysksindet“, die deutsche

Minderheit und allgemeine Bürger, die reibungsfrei mit dem historischen Kontext und dessen Kultur, zusammen leben.

Entscheidend ist, dass wir in ganz Dänemark die Slesvigske Partei herzlich willkommen heißen und dass wir uns auf die zukünftige Zusammenarbeit freuen.

*Dorthe Schmittroth Madsen
(Konservativ)
Lektor i tysk, historie og filosofi
Nordtoftevej 14, 7120 Vejle*

Lad julehjerterbyen blive helårlig

I lørdags var mit lille salonørkester og bagefter Solstrålerne nede og optræde i julehjerterbyen på den nye placering ved jernbanen. Det var en rigtig god oplevelse. Og en stor tak til Malene Bruhn og alle hendes frivillige, der betjener husene.

Den nye placering er spændende bl.a. fordi den er placeret på begge sider af skinnerne og med rigtig god plads: Så har man oven i købet den fornøjelse at se skinnecyklerne i aktion.

Malene fortalte mig, da jeg spurgte om den ikke kunne blive stående helårlig, at

det havde de faktisk søgt om ved kommunen. Så må vi da håbe, at kommunen vil være så fremsynet at opfylde dette ønske. Julehjerterbyen er jo allerede nu en turistmagnet og hvis den så kunne være det helårligt ville det være en gevinst for alle. Og tænkt sagde Malene, at den så kunne være i funktion ved særlige lejligheder såsom vinterferie, påske og meget andet.

God vind fremover Malene og alle dine frivillige.

NB! En anden mulig turistmagnet er jernbanelinjen Tinglev til Tønder.

Kære kommune gå nu sammen med Tønder og få strækningen indrettet som en dejlig cykel- og vandresti.

*Andreas Brandenhoff,
Vollerupvej 45,
6392 Bolderslev*

Mindretallene skal høres også om grænsekontrol

Borgerne i grænseregionen skal høres om alle lovforslag og beslutninger, som berører grænselandet. Kun på den måde kan vi sikre, at både flertal og mindretallene bliver stillet lige. Det er et meget beskedent ønske. Et ønske som burde være gennemført for længst og som en

direkte konsekvens af Bonn-København Traktaterne.

På trods af dette var det et af de punkter, som det tyske mindretal med Heinrich Jürgensen i spidsen endnu engang måtte gøre opmærksom på, da det mødtes med repræsentanter fra det danske Folketing forleden. Det burde derfor stå helt klart, at alle os som har kendskab til grænseområdet - uanset om vi tilhører mindretal eller flertal - vil gøre gøre alt for at grænselandets borgere bliver hørt hver gang der skal gennemføres en beslutning, som vedrører grænselandet.

Det gælder blandt andet i den helt aktuelle situation, hvor mulige corona-tiltag ved grænsen vil få kolossal betydning for alle der bor i grænselandet.

Flere tusinde pendlere på tværs af grænsen og personer med venner og familier på den anden side af grænsen vil blive berørt.

Derfor bør grænselandets borgere tages med på råd allerede nu, før der bliver tale om en mulig nedlukning af grænsen, som vi oplevede for kort tid siden.

Borgerne i grænselandet bør også tages med på råd, når det gælder inden for ud-

dannelse, erhvervsliv, sundhedsvæsen, turisme, kultur, infrastruktur mv.

Kun ved at lytte til hinanden og ved at høre hinandens synspunkter er der mulighed for at sikre en gnidningsfri hverdag.

Jeg glædede mig derfor over, at jeg forleden kunne læse her i avisen, at jordemoder-studerende fra UC Syd arbejder på at komme i praktik på Klinikum Nordfriesland.

Uddannelsesinstitutioner og sygehuse har dermed indledt den helt afgørende dialog om et fremtidigt samarbejde på tværs af grænsen. En dialog som bør følges op og udvides markant i et samarbejde mellem Region Syddanmark og delstatstatsregeringen i Slevig-Holsten og mellem Folketinget i Danmark og den nye forbundsregering i Berlin.

Det skal derfor stå helt klart for enhver, at jeg vil bruge min position som 1. suppleant til Region Syddanmark fra årsskiftet og som 1. suppleant til Folketinget til at arbejde videre med det arbejde for grænselandet, som jeg begyndte i min tid som vikar i Folketinget i perioden 2019/20.

Her lykkedes det for mig at få sikret penge til Sozialdienst Nordschleswigs arbejde efter flere måneders sværds slag med regeringen. Desuden lykkedes det blandt andet for mig at få sat fokus på grænsekontrollen ved at tage justitsministeren i samråd om de helt urimelige vilkår, som grænselandet blev udsat med nedlukning af grænsen i forbindelse med corona.

Med afsæt i, at det faktisk er muligt at opnå resultater, hvis man kæmper længe nok, så vil jeg fortsætte det arbejde, som jeg begyndte i Folketinget. Jeg vil også opfordre andre til at kæmpe for at grænselandets borgere altid bliver taget med på råd, når der skal tages beslutninger, som har betydning for grænselandets borgere. Kun på den måde kan vi gøre den danske grænse til ”Porten til Europa” og sikre ordentlige forhold for både mindretal og flertal ved grænsen.

*Nils Sjøberg
1. suppleant til Region Syddanmark og Folketinget for Radikale Venstre tidl. MF og folketingskandidat i Sønderjylland og medlem af Nordisk Råd.*

Gänse-Preisrätsel

Unser Gänse-Preisrätsel 2021

Es ist wieder Zeit für das vorweihnachtliche Gänse-Preisrätsel, das „Der Nordschleswiger“ seit vielen Jahren austüftelt.

Von Der Nordschleswiger

APENRADE/AABENRAA Wie heißen unsere Grenzübergänge in Nordschleswig? Wir haben sechs davon ausgesucht

und daraus unser Gänse-Preisrätsel gemacht – wie in den vergangenen Jahrzehnten zuvor.

Finde den deutschen Namen der Grenzübergänge heraus und notiere dir die Buchstaben, die wir aus diesem Wort suchen.

Am Ende kannst du aus diesen Buchstaben das Lösungswort zusammensetzen, es besteht aus 14 Buchstaben.

Umlaute schreiben sich so: ä=ae, ö=oe, ü=ue.

Zu gewinnen gibt es eine von zwölf Weihnachtsgänsen, die Geschäftsführer Christian Andresen persönlich bei den Gewinnerinnen und Gewinnern vorbeibringt.

Teilnahmebedingungen

Jede Person über 18 Jahre mit Wohnsitz in Nordschleswig kann an unserem Gewinn-

spiel teilnehmen. Angestellte des „Nordschleswigers“ dürfen leider nicht teilnehmen.

Das Lösungswort bis 15. Dezember an uns schicken: gewinnspiel@nordschleswiger.dk oder Der Nordschleswiger Gänse-Preisrätsel 2021 Skibbroen 4, 6200 Aabenraa

Wir wünschen viel Spaß und viel Erfolg!



DER NORDSCHLESWIGER

Grenzübergang 1

Hier handelt es sich um einen der kleinsten Grenzübergänge Europas und dem östlichsten an der deutsch-dänischen Grenze. Er verbindet Wassersleben und Krusau mit einer kleinen Holzbrücke. Mitten auf dieser Brücke, die über den Grenzfluss Krusau führt, verläuft die Grenze.

Auf dänischer Seite liegt ein kleines Häuschen, dem der Übergang seinen Namen verdankt.



KARIN RIGGELSEN

Grenzübergang 2

Der Grenzübergang auf dem Bild setzt sich aus den Namen der beiden Ortschaften zusammen, den dieser Übergang verbindet. Der auf deutscher Seite steht an erster Stelle. Vor dem Ausbau der E45 im Jahr 1978 war dies der wichtigste Grenzübergang zwischen Deutschland und Dänemark. Auch heute zählt er noch zu den großen Übergängen, den viele Grenzlandbewohner häufig passieren und an dem aktiv kontrolliert wird.



KARIN RIGGELSEN

Grenzübergang 3

Der Grenzübergang auf dem Bild setzt sich aus den Namen der beiden Ortschaften zusammen, den dieser Übergang verbindet. Der auf deutscher Seite steht an erster Stelle. Es ist einer der bemerkenswertesten Grenzübergänge zwischen Deutschland und Dänemark. Die Grenze verläuft hier nämlich über eine Länge von 130 Metern mitten auf der Straße sowie quer durch einen See.



KARIN RIGGELSEN

Grenzübergang 4

Der Grenzübergang auf dem Bild setzt sich aus den Namen der beiden Ortschaften zusammen, den dieser Übergang verbindet. Der auf deutscher Seite steht an erster Stelle. Der Grenzübergang ist der westlichste aller Übergänge. Von dort aus blickt man über das nördlich gelegene dänische Naturschutzgebiet Margrethenkoog und den Rickelsbüller Koog auf deutscher Seite.



KARIN RIGGELSEN

Grenzübergang 5

Diesen Grenzübergang haben wir vom „Nordschleswiger“ weltweit bekannt gemacht, als wir über das Rentnerpaar Inga Rasmussen und Karsten Tüchsen Hansen berichteten, die sich während der coronabedingten Grenzsicherungen an der Barrikade trafen, weil sie nicht im gleichen Land wohnen. Er liegt an einer Brücke, die über die malerische Wiedau führt und Emil Nolde zu einigen seiner Gemälde inspirierte.



ELISE RAHBK

Grenzübergang Tag 6

Der Grenzübergang auf dem Bild setzt sich aus den Namen der beiden Ortschaften zusammen, den dieser Übergang verbindet. Der auf deutscher Seite steht an erster Stelle. Bei diesem Grenzübergang handelt es sich um einen der drei wichtigsten Übergänge zwischen Deutschland und Dänemark, und er ist über die Westküstenverbindung B5 zu erreichen.



ELISE RAHBK

Jetzt ist es so weit, und du kannst das Lösungswort aus den Buchstaben zusammensetzen, die du herausgefunden hast. Das Lösungswort ist ein Ereignis, das in diesem Jahr stattgefunden hat und für Nordschleswig von besonders großer Bedeutung war. Umlaute: ä=ae, ö=oe, ü=ue.

4

10

5

14

2

9

3

8

12

1

11

7

13

6

Nordschleswig

Vorruhestand für Helga Jørgensen nach über vier Jahrzehnten

Helga Jørgensen hat sich dazu entschlossen, aus dem Berufsleben auszusteigen. Die Sekretärin des Deutschen Schul- und Sprachvereins für Nordschleswig wird gegen Ende dieses Monats 64. Ihr neuer Lebensabschnitt beginnt am 1. Januar 2022, fast auf den Tag genau 44 Jahre nach ihrem Dienstantritt. Sie blickt im Interview zurück und nach vorne.

Von Karin Friedrichsen

APENRADE/AABENRAA Der Wechsel in den Vorruhestand ist selbstbestimmt und gut vorbereitet, erzählt Helga Jørgensen. Sie habe den Deutschen Schul- und Sprachverein für Nordschleswig (DSSV) frühzeitig in ihre Pläne eingeweiht.

Nadine Ehrenbrusthoff sichert die Nachfolge
Helga Jørgensen hat die letzten fünf Wochen ihres Dienstes Nadine Ehrenbrusthoff an ihrer Seite gehabt. Die Apenraderin folgt Helga Jørgensen auf ihrem Posten. Ehrenbrusthoff nimmt nach dem Jahreswechsel wie ihre Vorgängerin als Sachbearbeiterin Sekretariatsfunktionen wahr und bearbeitet eigenverantwortlich Aufgaben des Sekretariats. Anfragen zu Personalangelegenheiten im schulpädagogischen Bereich sind des Weiteren dem Aufgabenbereich zugeordnet.

„Das ist unglaublich. Ich hatte meinen ersten Arbeitstag am 2. Januar 1978. Das werden dann 44 Jahre. Ganz wenige bleiben so lange an einem Arbeitsplatz. Ich habe es bestimmt nicht bereut. Ich bin Sekretärin und so ein bisschen Mädchen für alles gewesen.“

Helga Jørgensen
scheidende DSSV-Mitarbeiterin

Weichen rechtzeitig stellen
„Wenn man in das Alter kommt, muss man zusehen, dass man überlegt, was man macht und wie man es macht“, sagt Helga Jørgensen. Die Rothenkrugerin (Rødekro) feiert gegen Ende dieses Monats ihren 64. Geburtstag. Sie wechselt am 1. Januar 2022 in den Vorruhestand.
„Das ist unglaublich. Ich hatte meinen ersten Arbeitstag am 2. Januar 1978. Das werden dann 44 Jahre. Ganz wenige bleiben so lange an einem Arbeitsplatz. Ich habe es bestimmt nicht bereut. Ich bin Sekretärin und so ein bisschen Mädchen für alles gewesen“, sagt Helga Jørgensen und lacht herzlich.
Das „junge Ding“ hielt dem DSSV die Treue
Helga Jørgensen erinnert sich noch gut an ihren Einstieg beim DSSV. Die gebürtige Rapstedterin hatte gerade

ihren 20. Geburtstag gefeiert, als sie 1978 ein Teil des damals fünfköpfigen Teams der Geschäftsstelle wurde.
„Ich verstehe gar nicht, dass der DSSV sich traute, mich junges Ding einzustellen. Die anderen Mitarbeiter gehörten der Eltern- und Großelterngeneration an“, sagt Helga Jørgensen. Aber sie sei von Anfang an herzlich aufgenommen worden, und ihre Vorgängerin Ingeborg Berg gab ihr nützliches Fachwissen mit auf den Weg, bevor sie auf sich selbst gestellt wurde.

Von der Rechtsanwaltskanzlei ins Schulumat
Helga Jørgensen ist in der deutschen Minderheit aufgewachsen. Nach dem Schulbesuch in Rapstedt (Ravsted) und Tingleff (Tinglev) wechselte sie an die Handelsschule in Tondern (Tønder). Danach machte sie ihre Lehre als Bürokraft in einer Rechtsanwaltskanzlei in Lügumkloster (Løgumkloster). „Zum 1. August 1977 war ich fertig. Dann hatte ich erst mal Sommerferien“, erinnert sich Helga Jørgensen, die schon damals mit ihrem Freund und späteren Ehemann Helmut Jørgensen in Rothenkrug wohnte. Auf ihrer Suche nach einem neuen Job bewarb sie sich im Herbst 1977 erfolgreich auf eine Stelle beim Schulumat, das zu dem Zeitpunkt Schulrat Peter Jessen Sønnichsen leitete.

Nützliches Wissen für die Sekretärin
Die Arbeit beim Schulumat habe sie beruflich gefordert, blickt Helga Jørgensen zurück. „Das war ein Riesensprung von der Arbeit in der Kanzlei. Aber die Erfahrungen, die ich von da mitbrachte, haben mir alle Jahre beim DSSV geholfen“, unterstreicht sie. Während ihrer Lehrzeit lernte sie, wie man Akten führt und mit Dokumenten umgeht.

Die Treppe knirscht noch immer
1978 hatte der DSSV seine Geschäftsräume am Jürgensgaard (Jørgensgaard) in Apenrade. Dort hatte der Deutsche Kindergarten Jürgensgaard schon damals seinen Hort, und inzwischen nutzt der Kindergarten das ganze Haus.
Das Schulumat hatte seine Geschäftsräume im ersten Stock. Als der Kindergarten vor einigen Jahren nach einem umfassenden Umbau zu einem Tag der offenen Tür einlud, nutzte Helga Jørgensen die Möglichkeit, ihren einstigen Arbeitsplatz zu besuchen. „Die Treppe zum ersten Stock



Die fachlich und persönlich geschätzte DSSV-Mitarbeiterin Helga Jørgensen erwartet ihren neuen Lebensabschnitt voller Vorfreude.

KARIN RIGGELSEN

knirscht noch genauso wie damals“, lacht Jørgensen.

Sparsam gewirtschaftet
„Als ich anfang, gab es kein Geld für die Geschäftsstelle. Wir konnten nichts anschaffen und unsere Räumlichkeiten renovieren. Wir haben sehr sparsam gewirtschaftet. Das Geld ging an die Schulen“, sagt Jørgensen. Das habe sie aber nicht gestört. Die bescheidene junge Frau freute sich darüber, wenn ab und an ein neuer Bürostuhl oder eine moderne Schreibmaschine angeschafft werden konnte. Im Winter ließ sich die Heizung nicht richtig aufdrehen. „Das Haus war nicht isoliert. Ich habe oft mit Mantel am Schreibtisch gesessen“, lacht Helga Jørgensen.

Akustischer Rahmen: Kinderstimmen
„Es war eine gute Zeit am Jürgensgaard. Und als wir 1994 in große und moderne Räumlichkeiten an die Ramsharde zogen, vermisste ich die unmittelbare Nähe zum Kindergarten“, sagt Helga Jørgensen. Sie habe genossen, den Stimmen der Kinder auf dem Spielplatz zuzuhören.

Dieser akustische Rahmen wurde erneut ein Teil ihres Arbeitsalltags, als der Schul- und Sprachverein in den Neubau des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN) an der Apenrader Westerstraße (Vestergade) zog. „Seitdem habe ich den Deutschen Kindergarten Dronning Margrethesvej in unmittelbarer Nähe“, sagt Helga Jørgensen.

Der dritte Umzug ging in das Haus Nordschleswig
Nach der Errichtung des Hauses Nordschleswig, das Dienstleistungszentrum der deutschen Verbände und Vereine, wurde der DSSV ein Teil der Gemeinschaft. „Wir sind 2006 eingezogen“, erinnert sich Helga Jørgensen an den dritten Umzug in ihrer beruflichen

Zugehörigkeit zum DSSV.

Schul- und Sprachverein der größte Verband
Der DSSV erhielt seinen Standort in dem neu gebauten Trakt. „Da hatten wir wieder ganz neue Räume, und vor allen Dingen hatten wir alle Verbände ganz in der Nähe und wir haben ein richtig gutes Miteinander hier“, freut sich Jørgensen. Mit über 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verteilt auf das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig (DGN), 13 Schulen und 19 Kindergärten sowie den insgesamt 16 Mitarbeitern der Geschäftsstelle, ist der DSSV der größte Verband unter dem Dach des BDN.

Großer Verwaltungsapparat
„Ich kümmere mich ganz viel um das, was mit den Schulen zu tun hat“, so Jørgensen. Sie sei unter anderem dabei, wenn neue Lehrkräfte angestellt werden. Bei diesem Vorgang werde ein großer Verwaltungsapparat in Gang gesetzt, denn der DSSV beschäftigt oft Lehrkräfte, die Beamte des Landes Schleswig-Holstein sind. „Da sind beamtenrechtliche Dinge, die wir befolgen müssen. Ungefähr 85 Prozent unserer ca. 250 Lehrer sind verbeamtet“, überlegt Helga Jørgensen.

Dienstweg muss eingehalten werden
Mittlerweile seien keine Lehrer mehr im Dienst, die bei Helga Jørgenssens Einstieg beim DSSV arbeiteten. Helga Jørgensen habe die Jahre über regen telefonischen Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern und deren Schulleitung gehabt. Wenn Beamte eine Frage zu ihrem Status haben, müsse diese über die Schulleitung an das Schulumat herangetragen werden. „Wenn man verbeamtet ist, muss man den Dienstweg einhalten“, weiß die erfahrene Sachbearbeiterin.

Einzigartige Konstellation
Die Lehrerinnen und Lehrer an den deutschen Schulen in Nordschleswig sind vom DSSV angestellt und werden auch vom Schulumat entlohnt. Die meisten Lehrenden wohnen in Nordschleswig und sind beurlaubt aus dem Schuldienst des Landes Schleswig-Holstein. „Das ist einzigartig. Wir haben einen Sonderstatus, die Arbeitsvorgänge, die ich mache, kann man nirgendwo lernen“, unterstreicht Helga Jørgensen.

In der Corona-Krise beantwortete Helga Jørgensen viele Anfragen von Leuten, die überlegten, ihren Lebensmittelpunkt von Deutschland nach Dänemark zu verlegen. Dabei sei sie so manches Mal auf Menschen gestoßen, die „denken, dass wir hier in Nordschleswig eine deutsche Enklave sind. Aber wir müssen uns auch nach dänischen Gesetzen richten“, unterstreicht die scheidende DSSV-Mitarbeiterin. Sie freue sich einerseits über steigende Resonanz für die Einrichtungen der Minderheit, aber das große Interesse habe beispielsweise in Sonderburg (Sønderborg) Platzmangel an der Deutschen Schule (DSS) ausgelöst. „Die sind voll bis unter das Dach. Aber das ist fast ein Luxusproblem“, stellt Helga Jørgensen fest.

Kontaktpflege durch Lebensbescheinigung
Eine ihrer breitflächig zusammengestellten Arbeitsaufgaben ist auch die Betreuung der Beamten im Ruhestand. Diese müssen jährlich eine Lebensbescheinigung bei ministerieller Stelle in Kiel einreichen. „Das ist eine richtig schöne Aufgabe“, freut sich Jørgensen über den Kontakt zu ehemaligen Kollegen.

Arbeitsaufgaben in vielen Bereichen
Neben Verwaltungsaufgaben der Lehrkräfte leitet Helga Jørgensen unter anderem das

Archiv des Schulumates. Der DSSV blickte im August 2020 auf sein 75-jähriges Bestehen zurück. Das Archiv des Schulumates kann bis ins Gründungsjahr zurückverfolgt werden. In Zusammenarbeit mit Hauke Grella, Leiter des Deutschen Museum Nordschleswig, werden die ältesten Archivstücke ins Museum nach Sonderburg verlegt, wo sie bis auf Weiteres unter Verschluss bleiben.
„Und dann bin ich zuständig für den Jahresbericht des DSSV“, erinnert sich Helga Jørgensen an eine weitere Arbeitsaufgabe. Bis der traditionsreiche Deutsche Volkskalender für Nordschleswig 2011 eingestellt wurde, hatte sie auch die Verantwortung für den Versand des Jahrbuches. Stattdessen betreut Helga Jørgensen die DSSV-Homepage.
Qualitätszeit mit dem Enkelkind
„Ich gehe gerne und freue mich. Das ist der richtige Entschluss zum richtigen Zeitpunkt gewesen. Das wird positiv, da habe ich gar keine Zweifel“, versichert die Vorruheständlerin in spe. Einen festen Plan für den Alltag ohne Arbeit habe sie nicht gemacht. „Ich arbeite, seit ich 17 bin. Das ist eine lange Zeit. Ich glaube, ich kann sagen, dass ich meine Bürgerpflicht erfüllt habe. Jetzt möchte ich meinen Ruhestand genießen. Ich werde mich auf jeden Fall viel mit meinem Enkel beschäftigen“, weiß die frischgebackene Großmutter.
Sie ist auch gern sportlich unterwegs mit dem Fahrrad oder per pedes. Sie zählt des Weiteren Handarbeiten, Malen und Reisen zusammen mit ihrem Mann zu ihren Hobbys. Ihr Interesse für die Familienforschung entdeckte sie bei ihrer Arbeit, als sie vor vielen Jahren für Hans Friedrich J. Hansen dessen Buchmanuskript zur „Schulgeschichte des Kirchspiels Tingleff“ für den Druck erfasste.

Rätsel

Lebens- abend	▼	Witz- figur, Klein ...	Mess- zähler im Haus	olymp. Kürzel: Griechen- land	▼	Stadt in Florida	eine Ampel- phase	▼	Stern- blume	Schnee- hütte	▼	harter Obst- kern	Raub- katze	kurz für: Isabella	die größten Hirsche	missliche Situation
schmal- beinige Hose	▶								Mittel- meer- staat	▶						
Lärm um nichts	▶					Stock- werk	▶					europ. Haupt- stadt	▶			
Künstler- gruppe	▶								Auftritt	▶						
nicht glatt	▶			Fußab- druck		Misch- farbe	▶					Neustart		Fahr- bahn		Trink- gefäß
Internet- browser	Glitzer- blätt- chen	Kfz-Z. Herford	▶	▼	 Mehr Kreuzworträtsel und Sudoku findest du wenn du den QR-Code scanst.							▶				▼
▶													Dip	Trans- aktion		Geheim- schlüssel
Wasser- tier		Strick	kleinere Kantine	▶								▶		▼		
▶													Back- werk	▶		
engl. Dramen- könig	▶												altröm. Grenz- wall		an jener Stelle	▶
Fahr- stuhl	▶											▶				
▶													Sammel- bücher		Teil eines Klaviers	Land im See
einged- ickter Frucht- saft		Web- seiten- Code		dem Zeitgeist entspre- chend	▶	Anker- platz		süd- amerik. Staat	Zwerg bei Tolkien	Turn- gerät	Absicht	Börsen- papier	▶			
Schank- tisch	▶					feinste Tonware	▶									schweiz.- öster.- dt. Fluss
▶												ugs.: Kuss	▶			▶
Hoch- stapelei	sanft	▶				engl.: Reis	▶					Wasser- vögel	▶			
Hoch- ebene	▶								läuten	▶						

[illegible]

WORTPUZZLE

Tragen Sie die aufgelisteten Wörter in das Gitter ein. Die Buchstaben an den Kreuzungen helfen Ihnen, bei Wörtern gleicher Länge, die richtige Auswahl zu treffen.

EVA
TON

ALLE
VOLT

ASTAT
EICHE

LEERE
LIANE

NIETE
SITTE

SZENE
UNTEN

BEEILEN
RESERVE
SCANNER

ANTHRAZIT
ENTSAFTER
HASELNUSS
NOTBREMSE

ENTFERNUNG ZWERCHFELL

REBELLIEREN
WARNZEICHEN

SUDOKU

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so in die Felder einzutragen, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem der neun 3×3 -Blöcke jede Zahl genau einmal vorkommt.

leicht

				6	1		3	4
6		1		5		7	8	2
		4		8		1	9	
4		7	5	9	2			
	8						2	
			8	7	4	9		3
	7	2		1		3		
9	6	3		4		2		8
1	4		3	2				

schwer

				5		3	8	
				3	2			
	3		9		8	1	2	
	6	3				8	9	1
	4						3	
9	2	1				4	6	
	1	2	4		5		7	
			2	9				
	7	9		6				

ZELTLAGER

Setzen Sie neben die Bäume (Kreise) genauso viele Zelte auf den Platz. Dabei muss folgendes gelten: 1. Jedes Zelt soll direkt waagrecht oder senkrecht neben einem Baum platziert werden. 2. In jeder Zeile und Spalte gibt es genau so viele Zelte, wie die Zahl am Rand vorgibt. 3. Kein Zelt steht direkt (waagrecht, senkrecht oder diagonal) neben einem anderen Zelt.

Beispiel:

			▲	●	1
					0
	●	▲		▲	2
▲	●			●	1
		●	▲		1
1	0	1	2	1	

								2
			●		●			0
●								2
					●		●	1
								1
			●				●	3
●		●					●	0
	●			●		●		4
2	1	1	2	2	2	0	3	

Lösungen

3	0	2	2	2	1	1	2
4	V	●	V	●	V	●	V
0	●					●	●
3	●			V	●	V	V
1	V						
●	●	●	V				
2	V					V	●
0		●		●			
2		V	V				

leicht

9	6	7	9
8	6	7	9
5	2	8	6
3	2	8	6
1	4	5	3
9	6	3	7
8	7	2	6
2	1	6	8
5	8	9	1
4	3	7	2
3	5	4	2
6	9	1	4
7	2	8	6
1	5	3	4

schwer

2	9	4	1	5	6	3	8	7
1	8	6	7	3	2	5	4	9
5	3	7	9	4	8	1	2	6
8	4	5	5	2	4	8	9	1
9	2	1	8	7	3	4	6	5
6	1	2	4	8	5	9	7	3
3	5	8	2	9	7	6	1	4
4	7	9	3	6	1	2	5	8

©service-denksport.de

N	I	3	N	9	N	I	7	I	U	V	3	I	W	I	d
N	I	3	N	3	N	3	3	C	3	I	U	0	I	7	I
I	S	S	0	8	1	3	8	3	9	3	0	3	3	3	9
N	U	V	7	3	Z	0	0	d							
I	3	I	K	Y						2		I	I	I	1
S	3	W	C									3	3	3	9
I	0	8	M									8	V	3	I
I	0	8										H	3	3	I
3	3	U	U	V	S							V	3	3	d
3	3	d										V	8	3	d
												I	H		
I	H	M	3	M											
I	3	V	3	A	I	U	N	V	R	R	1	U	V	Y	R
0	1	0	5	3	A	I	3	9	I	3	B	3	S	N	3
0	1	0	5	3	A	I	3	9	I	3	B	3	S	N	3
N	3	I	1	V	I	3	I	3	S	9	N	1	9	3	I
						S			V		N				V

E	T	I	N		E	R	E	L				
L	A	E	N	S			L					
L	E	F	T	E	N	N	E					
V	A	E	N	I	I							
	S	N	U	S	A	S	E					
G			E			R		C				
N	E	I			L	T	E	R	E			
U		H	I									
N	H	C	E	I	Z	N	Z	W	A	R	E	
R		I		E					Z			
	S	W	E	R	E	T	B	O	N			
F	A	E						N	O			
T	I	Z	A	R	V	A	N					
N	E	N	Z		S	P	A		C	E		
N	E	N	Z	S					O			